

**offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb**

**Neubau einer  
KITA**

**mit Gemeinderäumen  
in Kappeln-Ellenberg**

**DOK**

**U M M E**

**N T A**

**T I O N**



## **Inhalt**

### **Anlass**

**Wettbewerbsbeiträge 1. Phase**

**Protokoll Preisgericht 1. Phase**

**Wettbewerbsbeiträge 2. Phase**

**Protokoll Preisgericht 2. Phase**





## **Anlass**

Ellenberg ist ein Ortsteil der Stadt Kappeln beiderseits der Schlei, einer schmalen Bucht der Ostsee gelegen. Das Stadtgebiet schließt auch den Übergang der Schlei in die Ostsee ein.

Die schon recht lange besiedelte Ortschaft Ellenberg wurde in den fünfziger und sechziger Jahren des 20. Jh. im Zuge des Ausbaus des Flottenstützpunktes Olpenitz mit der Großsiedlung Ellenberg aus Wohnblocks, Reihen- und Einfamilienhäusern, meist in Flachdachbauweise der sechziger Jahre erweitert. Wie bei vielen neuen Siedlungsbereichen der Nachkriegsjahrzehnte war im Bebauungsplan die Anlage eines Kirchenzentrums aus Kirche mit Turm, Gemeindehaus, Kindergarten und Pastorat auch als städtebaulicher Schwerpunkt von vornherein auf einem großen Eckgrundstück in Ortsmitte vorgesehen. Der Entwurf für Ellenberg entstammt einem 1962 durchgeführten Wettbewerb.

Das Kirchenzentrum wurde 1972 durch eine Kindertagesstätte ergänzt und diese wiederum 2011 mit einem Anbau erweitert. Anfang 2018 mussten zwei Gruppenräume in diesem Anbau, wegen Feuchtigkeit und Schimmelbefall, geschlossen werden. Seit Mai 2018 ist die Kita aus Sicherheitsgründen komplett geschlossen.

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ellenberg beabsichtigt, nach dem Abriss von nicht sanierungsfähigen Gebäudeteilen des Gemeindezentrums, eine Neubebauung für eine KITA mit 9 Gruppen sowie Gemeinderäumen in einem 2. Bauabschnitt.



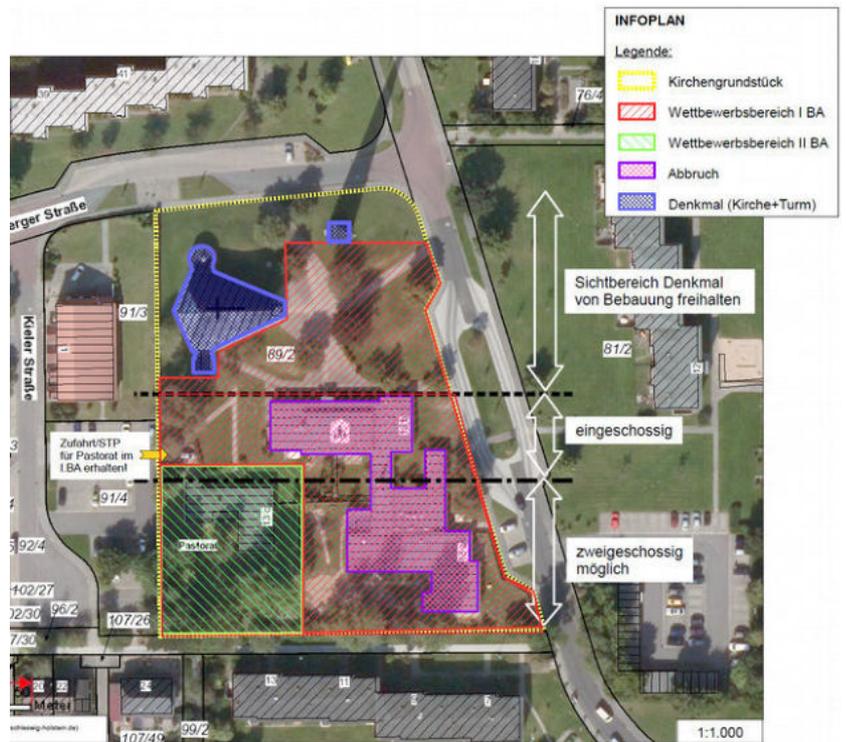
Zur Gewinnung des bestmöglichen Entwurfs für diese Aufgabe wurde ein zweiphasiger, EU-offener hochbaulicher Realisierungswettbewerb ausgelobt. In der 1. Wettbewerbsphase haben 117 Planungsbüros auch mit internationaler Beteiligung ihre Entwurfsideen eingereicht. In der 2. Wettbewerbsphase haben die Architekten der 10 besten Entwürfe der 1. Phase ihre Entwurfsideen konkretisiert. Das Preisgericht hatte in Anbetracht der unterschiedlichen sowohl architektonisch wie auch städtebaulich interessanten Ansätze eine anspruchsvolle Aufgabe zu lösen.

Mit klarem Votum wurde der Entwurf des Architekturbüros Darr + Marx Architekten, Frechen mit der Empfehlung zur Realisierung, mit dem 1. Preis prämiert. Der Entwurf zeichnet sich besonders durch seine behutsame und angemessene städtebauliche Einfügung wie auch durch seine hohe gestalterische Qualität in Grundriss und Baukörpergestaltung aus.

Mit dem abgeschlossenen Wettbewerb wurde ein entscheidender Schritt zur Realisierung des Vorhabens getan.

Dank und Anerkennung gilt nicht nur den Preisträgern, sondern allen teilnehmenden Büros für ihre kreativen Wettbewerbsbeiträge. Weiter bedanke ich mich bei allen hoch engagiert am Verfahren Beteiligten, besonders den Mitgliedern des Preisgerichts, den Vorprüfern und allen sonst mit der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs Befassten. Sie alle haben durch ihr großes Engagement zu diesem positiven Ergebnis beigetragen.





### Wettbewerbsaufgabe

Da eine Sanierung der Gebäude aufwändig und teuer ist, hat der Kirchengemeinderat beschlossen, die betroffenen Gebäude abzureißen und neu zu Bauen. Die Genehmigung vom Landeskirchenamt Kiel liegt vor.

Der übergeordnete Wettbewerbsbereich umfasst das gesamte Kirchengrundstück. Für die Bebauung stehen die im Infoplan gekennzeichneten Flächen zur Verfügung. Die Belange des Denkmalschutzes (Umgebungsschutz, Sichtbeziehungen etc.) im Bezug auf die Kirche und den Turm sind im Entwurf zu berücksichtigen. Die Kita (I. Bauabschnitt) soll für 9 Gruppen neu gebaut werden. Neue Gemeinderäume sind in einem II. Bauabschnitt vorzusehen. Das Pastoratsgrundstück kann dafür überplant werden. Ziel ist ebenfalls ein barrierefrei gestaltetes Außengelände für generationenübergreifende Begegnungen und gemeinsame Feste.

Die evangelisch lutherische Kindertagesstätte Ellenberg soll maximal mit 153 Kindern in neun Gruppen belegt werden. Die Gliederung erfolgt in 4 Regelgruppen, 1 Altersgemischte Gruppe, 2 Krippengruppen und 2 Integrationsgruppen.

Grundsätzlich sollen alle Gruppenräume und die integrierten Nebenräume so geplant werden, dass jeder Gruppenraum sowohl für Kinder unter 3 Jahren, als auch über 3 Jahren genutzt werden können. Entsprechend sind zur Sicherstellung von Ruhe- und Schlafmöglichkeiten zusätzliche Räume zu planen, die je nach Nutzung auch als Funktionsräume, für Kinder über drei Jahren gestaltet werden können. Das Kitagebäude und alle Räume sollen in ein modernes und barrierefreies Gesamtkonzept eingebunden sein, mit hoher Variabilität zur Raumgestaltung.



### **Wettbewerbsart/Verfahren**

Der Wettbewerb wurde als offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb für den Neubau von Gebäuden und hochbaulichen Anlagen durchgeführt.

Von der Ausloberin werden von dem Wettbewerb zukunftsweisende Entwurfskonzepte erwartet, die mit einem möglichst geringen Einsatz von Energie und Ressourcen die höchstmögliche Gesamtwirtschaftlichkeit, Gebrauchstauglichkeit und Architekturqualität erzielen.

Das Preisgericht wurde in folgender Besetzung gebildet:

### **Fachpreisrichter\*innen**

Nicole Stölken, Architektin BDA, Hamburg, Vorsitz  
Eggert Bock, Architekt BDA, Rendsburg  
Ingrid Wenk Referentin LKA, Kiel  
Jost Haberland Architekt BDA Berlin  
(st. anwesender Vertreter)  
Elke Werner Architektin, Ahrensburg  
Sylvia Schönrock Architektin, Kirchenkreis Schleswig-Flensburg  
Jörg Pintat-Witt Architekt, Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

### **Sachpreisrichter\*innen**

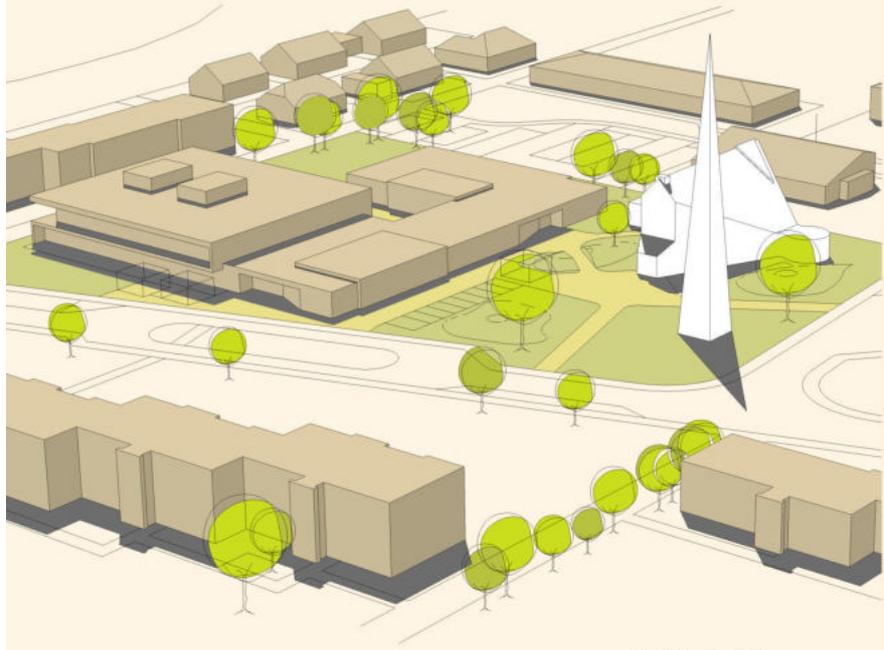
Pastor Jörg Heinz Jackisch, Kirchengemeinde Ellenberg  
Thomas Johannsen, Interne Dienste Stadt Kappeln  
Ernst-Peter Rodewald, KITA-Werk im KK Schleswig-Flensburg  
Mario Friedrich, Leitung KITA Ellenberg (st. anwesender Vertreter)

### **Sachverständige Berater**

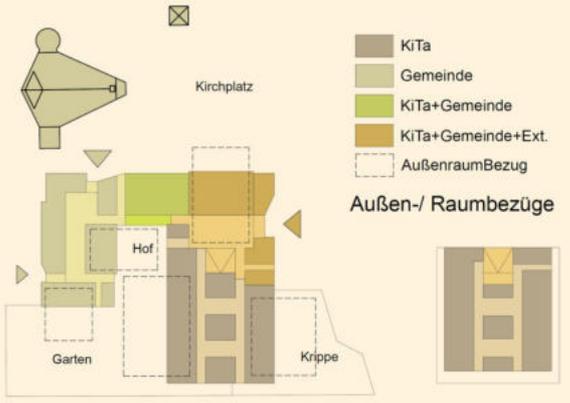
Walter John, Kirchengemeinde Ellenberg  
Marc Karges, Brandschutz, Kreis Schleswig-Flensburg  
Dr. Dirk Jonkanski, Landesamt für Denkmalpflege, Kiel



## **Teil 1.1 – Wettbewerbsbeiträge 1. Phase**



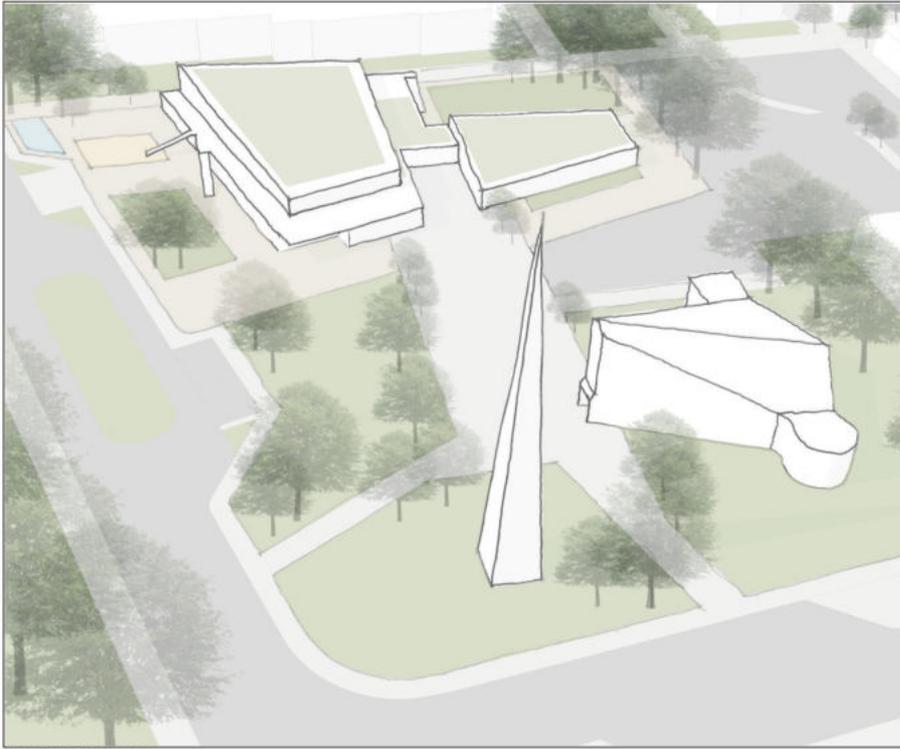
Vogelperspektive



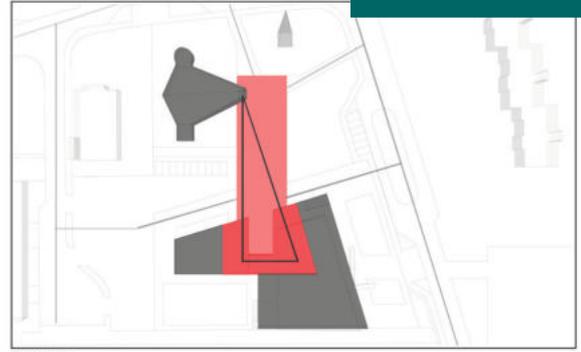
Schnitt M 1:500



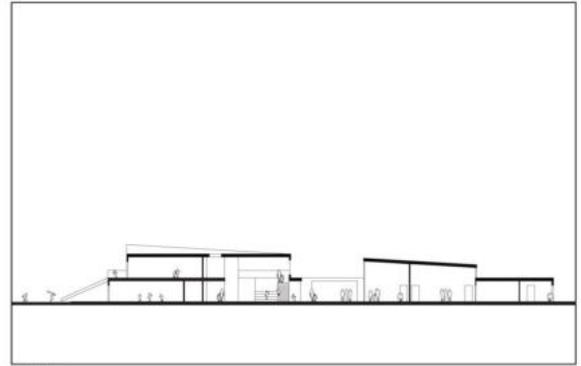
Lage M 1:500



VOLUMENDARSTELLUNG



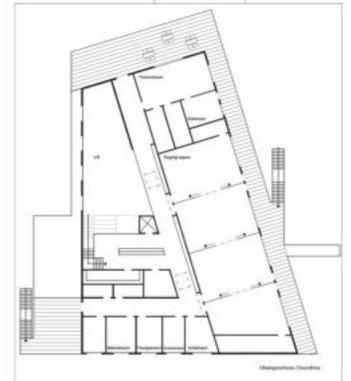
KONZEPT



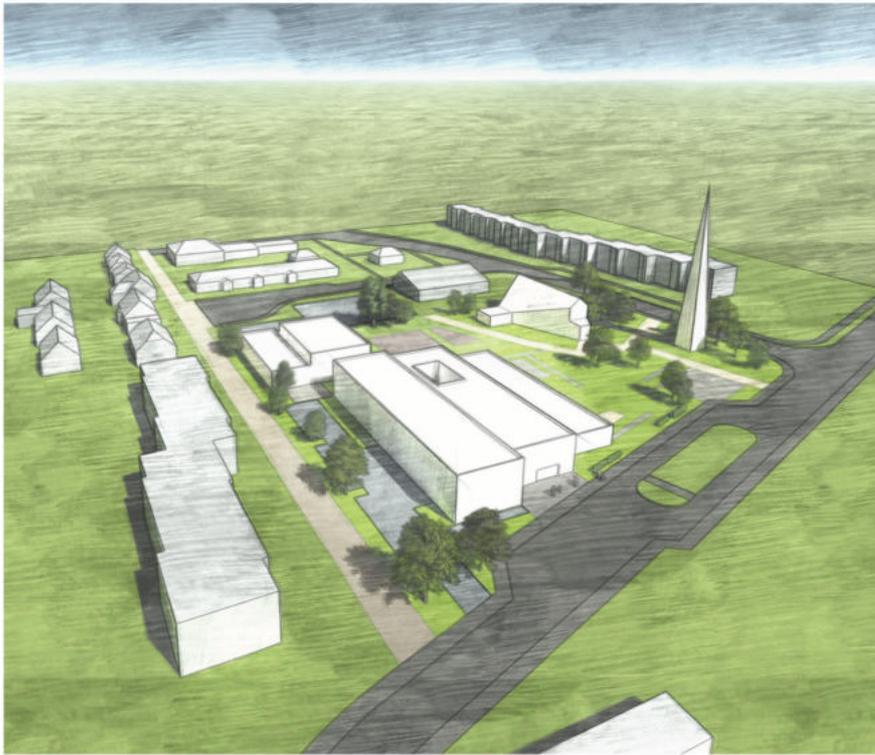
SCHNITT



Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500



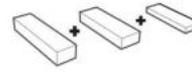
Detailgrundriss



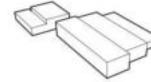
Volumendarstellung



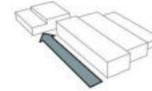
Ein zusammenhängender Freiraum für Kirche, Kita und Gemeindehaus als gemeinsamer Platz zum Feiern und für Veranstaltungen



Eine klare und kompakte Gebäudestruktur ermöglicht Effizienz, gute Orientierbarkeit und Funktionalität



Zwei zurückhaltende, aber prägnante Baukörper komplementieren die Kirche, stehen aber nicht in Konkurrenz zu ihr

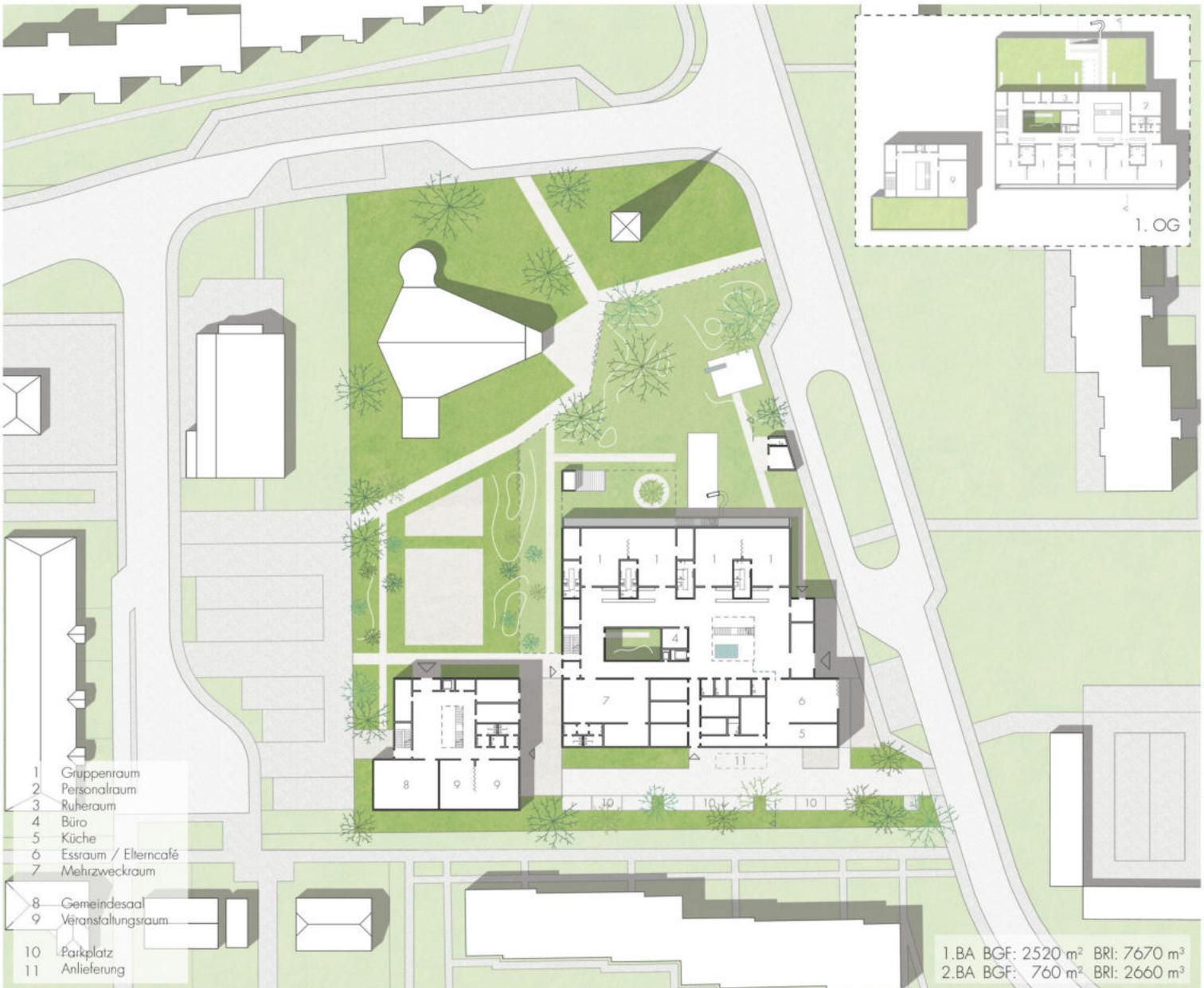


Parken und Anlieferung für beide Gebäude auf der Südseite der Kita ermöglichen eine platzsparende und flexible Erschließung



Schnitt

M 1: 500



- 1 Gruppenraum
- 2 Personalraum
- 3 Ruheraum
- 4 Büro
- 5 Küche
- 6 Essraum / Elterncafé
- 7 Mehrzweckraum

- 8 Gemeindesaal
- 9 Veranstaltungsraum
- 10 Parkplatz
- 11 Anlieferung

1.BA BGF: 2520 m<sup>2</sup> BRI: 7670 m<sup>3</sup>  
2.BA BGF: 760 m<sup>2</sup> BRI: 2660 m<sup>3</sup>

Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen

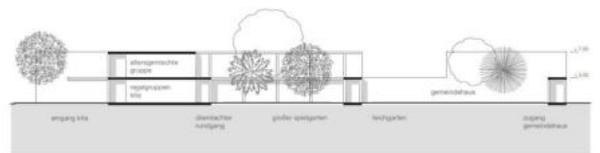
M 1: 500



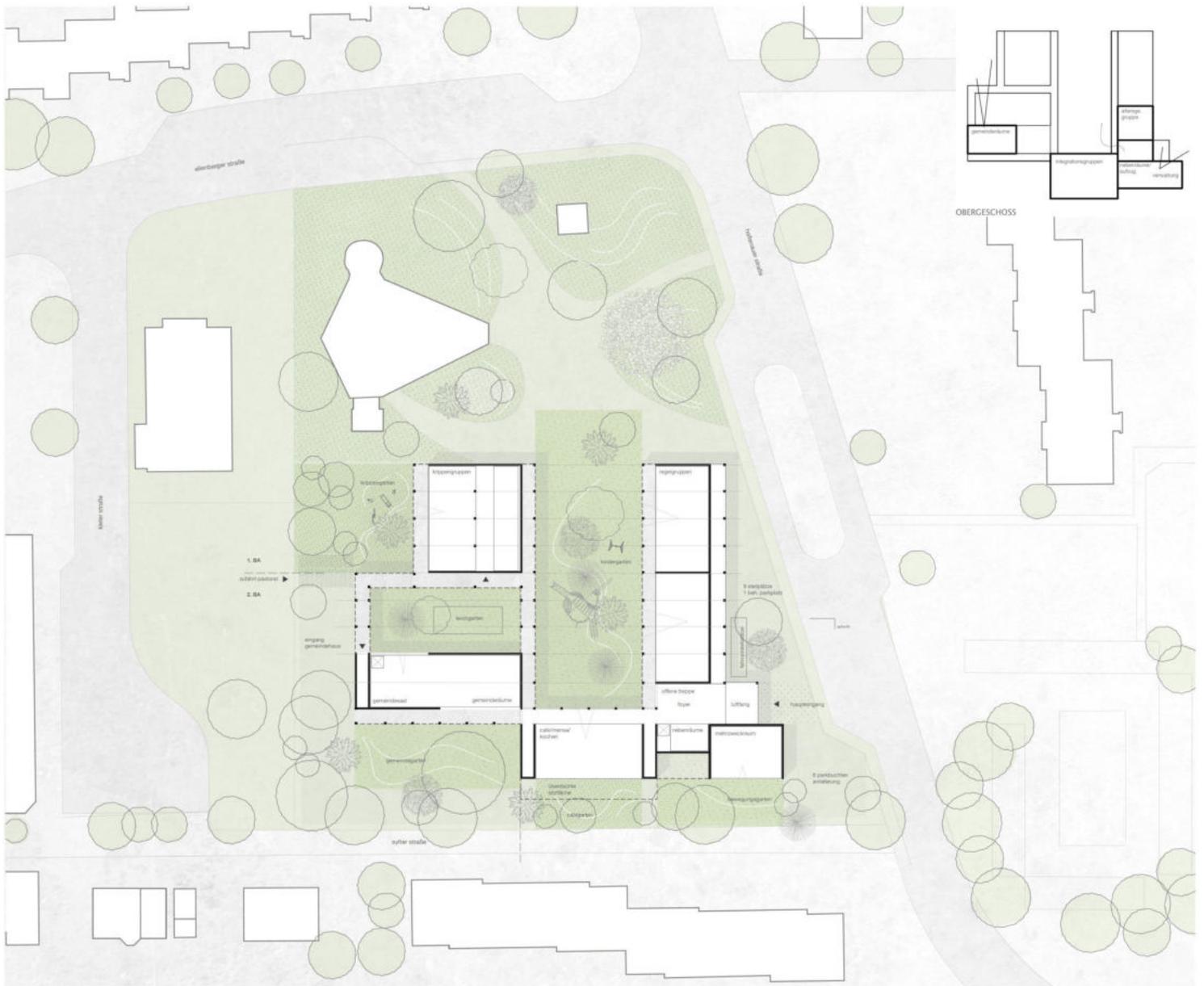
ENTWURFSSKIZZE



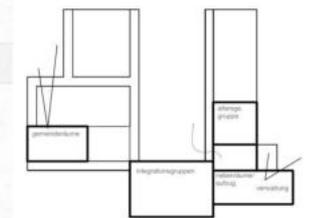
KONZEPT



SCHNITT M 1:500

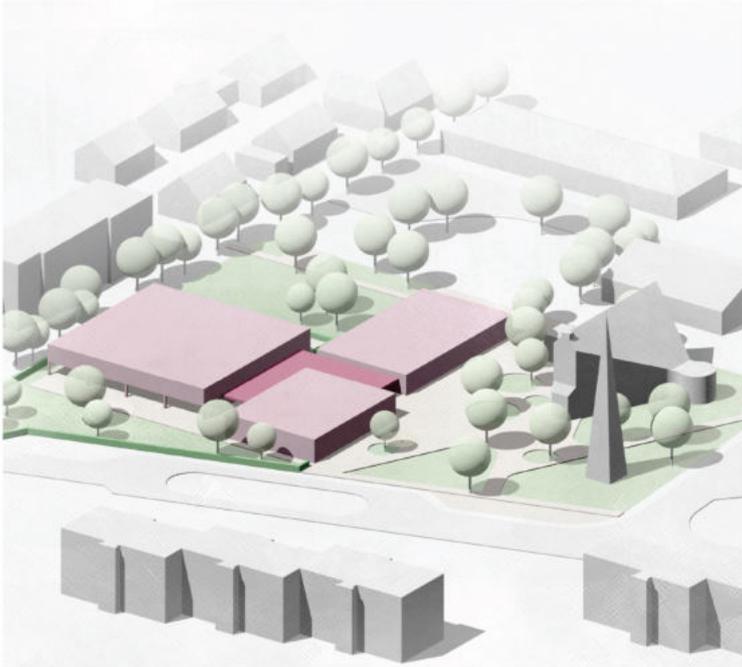


LAGEPLAN/GRUNDRISS EG MIT FREIFLÄCHEN M1:500



OBERGESCHOSS

KITA UND GEMEINDERÄUME IN KAPPELN-ELLENBERG



Blick aus Nord-Ost



Grundriss Obergeschoss M 1:500



Schnitt M 1:500



Lageplan mit Grundriss Erdgeschoss M 1:500

“GRÜNE WELLEN - STRANDHÄUSER“

Sichtansicht von Westen



AUSSENRAUM

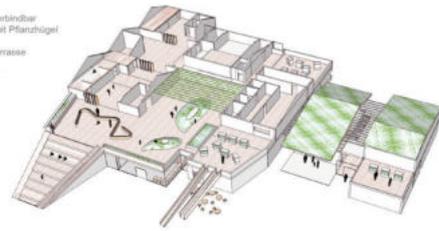
- 1 Festplatz, alltags Klug, mögl.
- 2 Tribüne, Rutsche, Treppe
- 3 Kinderspielfeld EG - Fahweg
- 4 Terrassenpflanzel
- 5 Elterncafé, Mensa
- 6 Vorplatz Gemeindefeisch
- 7 Garten, Gemeindefeisch



Sichtansicht von Osten

OG KITA

- 4 x Regelgruppen verbindbar
- Terrassenspielfeld mit Pflanzel
- Schlafraum Kinder
- Personenr. mit Südterrasse
- Strandkörbe
- Sitzstufen = Tribüne



EG KITA

- 2 x Integrationsgruppe
- 2 x Krippengruppe
- 1 x Gemischte Gruppe
- Gemeinschaftsspielfeld mit Heusack für Kind/Schule
- Mensa
- Küche
- Mehrzweckraum
- AR Krippenfaherz



II BAUPH. GEMEINDEHAUS

- OG KITA
- 7 Regelgruppen, 4 Haus
  - Werkstattsbauwerk
  - 8 Therapie/Spielpl.
  - 9 Personenräume
  - 10 Terrassenspielfeld
  - 11 Terrasse Personal

- EG KITA
- 1 Integrationsgruppen
  - 2 Krippengruppen
  - 3 gemischte Gruppe
  - 4 Mehrzweckraum
  - 5 Mensa /Cafe
  - 6 Ar / Material



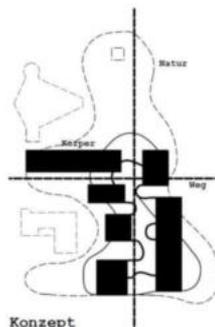
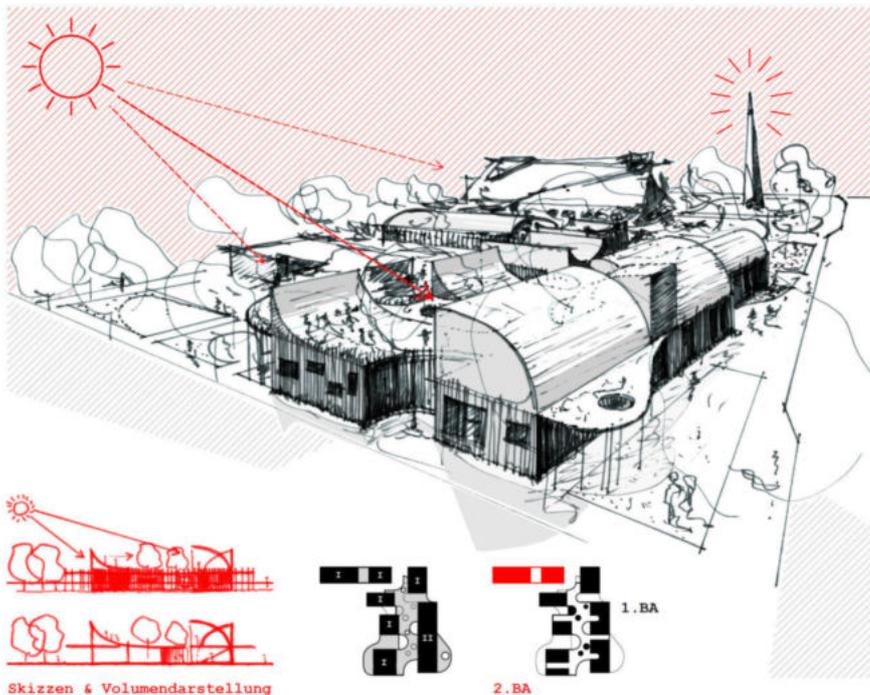
SCHNITT 1:500

VOLUMENARSTELLUNG ARBEITSMODELLPHOTO BAUPHASE 1 + BAUPHASE 2

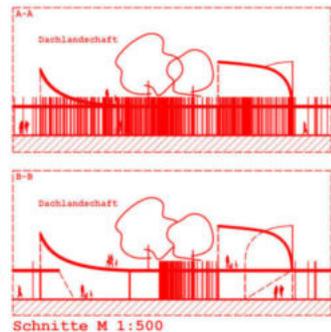
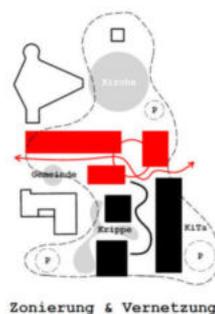


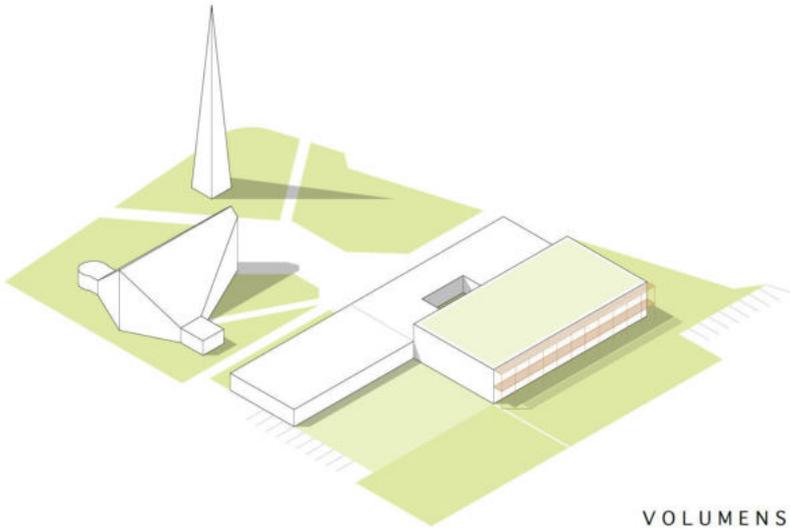
LAGEPLAN GRUNDRISS EG MIT FREIANLAGEN M 1:500

BRUTTOGRUNDRISSFLÄCHE KITA = EG 1632 m<sup>2</sup>+ OG 896 m<sup>2</sup> = 2528 m<sup>2</sup>; 2. BAUPHASE BRUTTOGRUNDRISSFLÄCHE GEMEINDEHAUS= EG 341 m<sup>2</sup>+ OG 283 m<sup>2</sup> = 624 m<sup>2</sup>  
 BRUTTORAUMINHALT KITA = 8451,5 m<sup>3</sup>; 2. BAUPHASE BRUTTORAUMINHALT GEMEINDEHAUS = 1971,5 m<sup>3</sup>

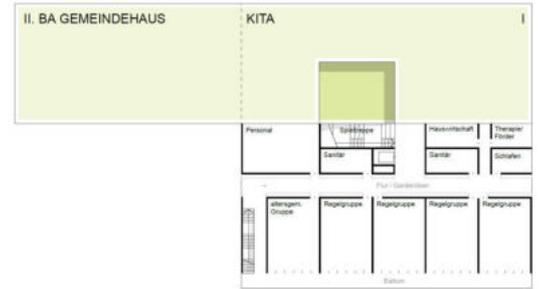


Der Neubau der Kindertagesstätte in Ellenberg baut sich konzeptionell in Schichten auf: Die lineare Durchquerung des Grundstücks in Nord-Süd- und West-Ost-Richtung, der „Weg“, definiert, auch in christlicher Symbolik des Kreuzes, das neue Zentrum der Gesamtanlage. Entlang der Wege entstehen die einzelnen „Körper“ mit den jeweiligen Funktionen. Die Verbindung der Funktionen im Innen- und Außenraum erfolgt durch die Ebene der „Natur“, der landschaftlichen Gestaltung, der Freiflächen und der Dachlandschaft, mit dem integralen Gesamtziel der Vernetzung von Funktionen, Freiflächen und pädagogischen und architektonischen Konzept, auch in vertikaler Richtung. Davon abgeleitet finden städtebaulich eine klare Positionierung der Gebäudeteile auf dem Grundstück mit Ausrichtung einzelner Funktionen zur Sonne, eine Adressbildung & Ausformulierung der Eingangssituation und der Erhalt aller Bäume statt.





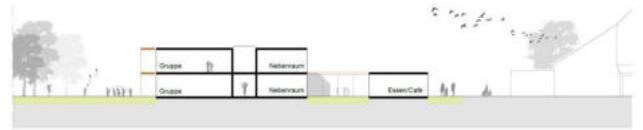
VOLUMENSKIZZE



GRUNDRISS OBERGESCHOSS M 1/500



ANSICHT SÜD M 1/500



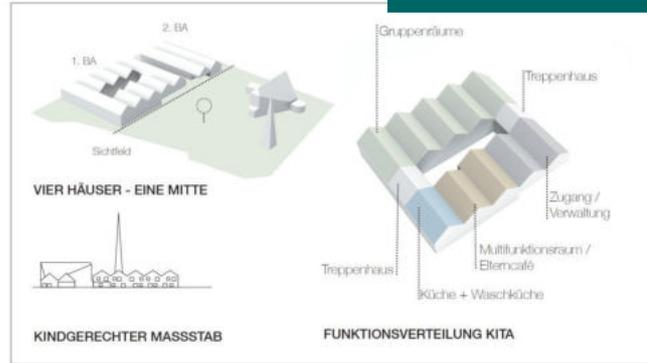
SCHNITT M 1/500



GRUNDRISS ERDGESCHOSS / LAGEPLAN M 1/500



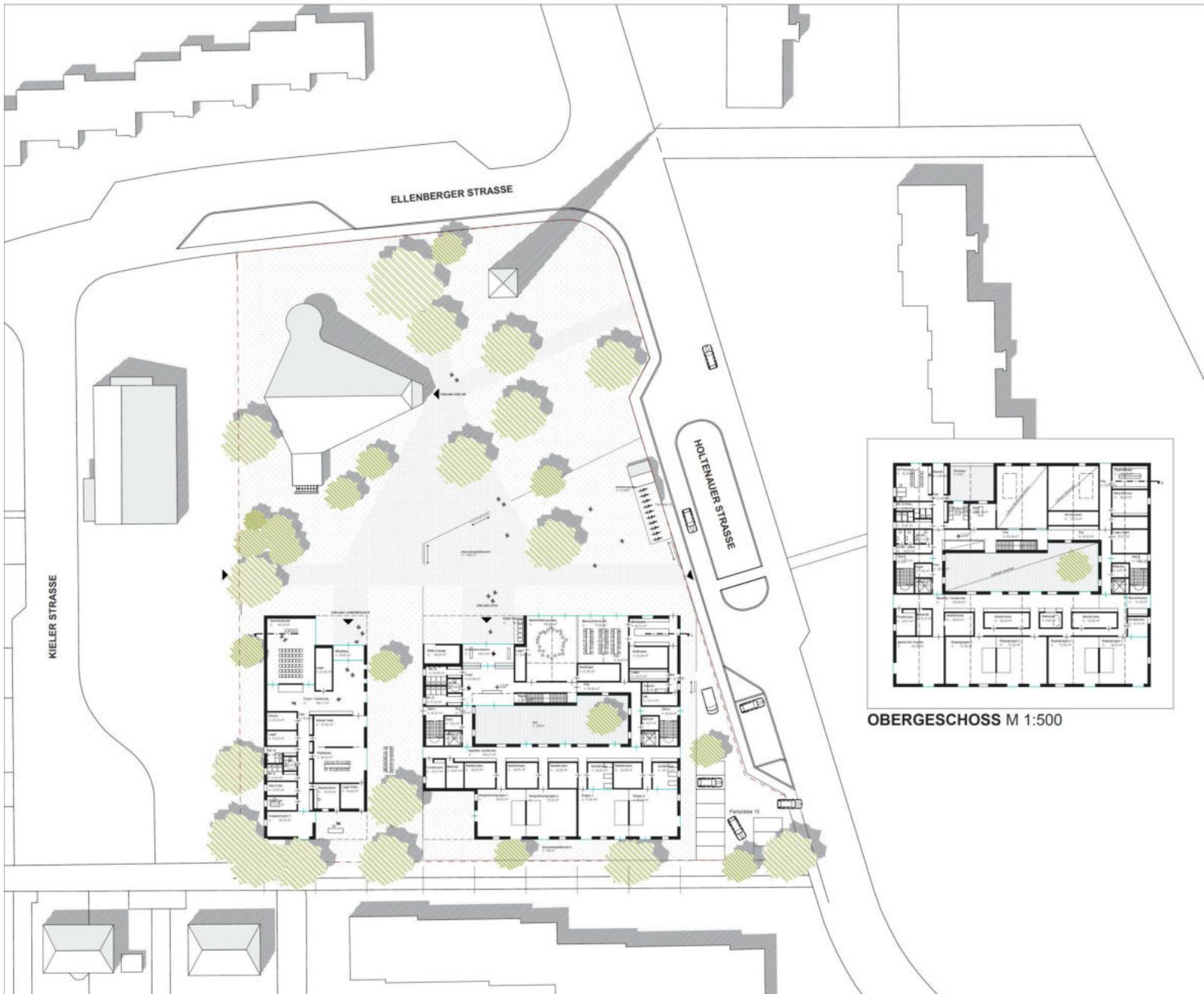
PERSPEKTIVE VON DER HOLTENAUER STRASSE



PIKTOGRAMME

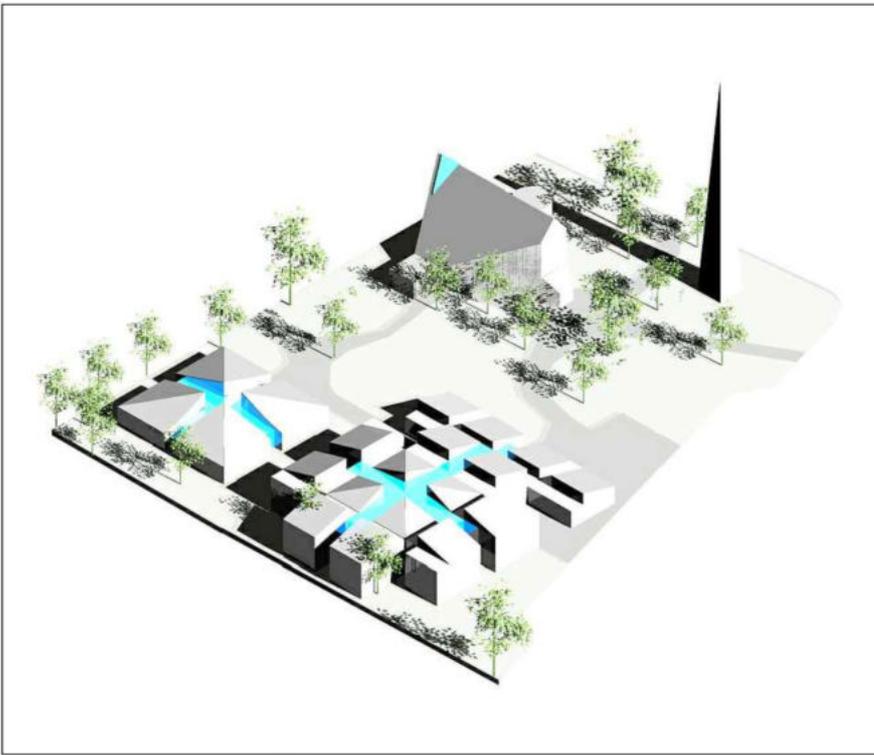


SCHNITT KITA M 1:500

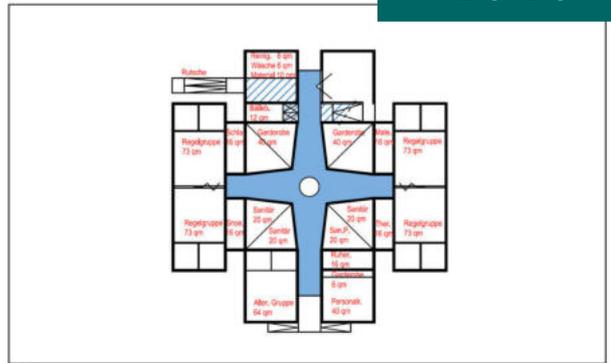


LAGEPLAN MIT ERDGESCHOSS GRUNDRISS M 1:500

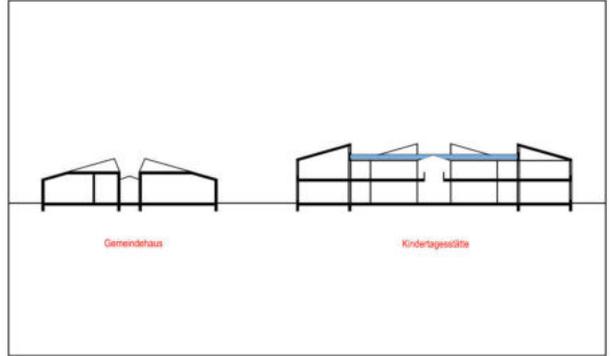
OBERGESCHOSS M 1:500



Volumendarstellung / Modellfoto



1.Obergeschoss



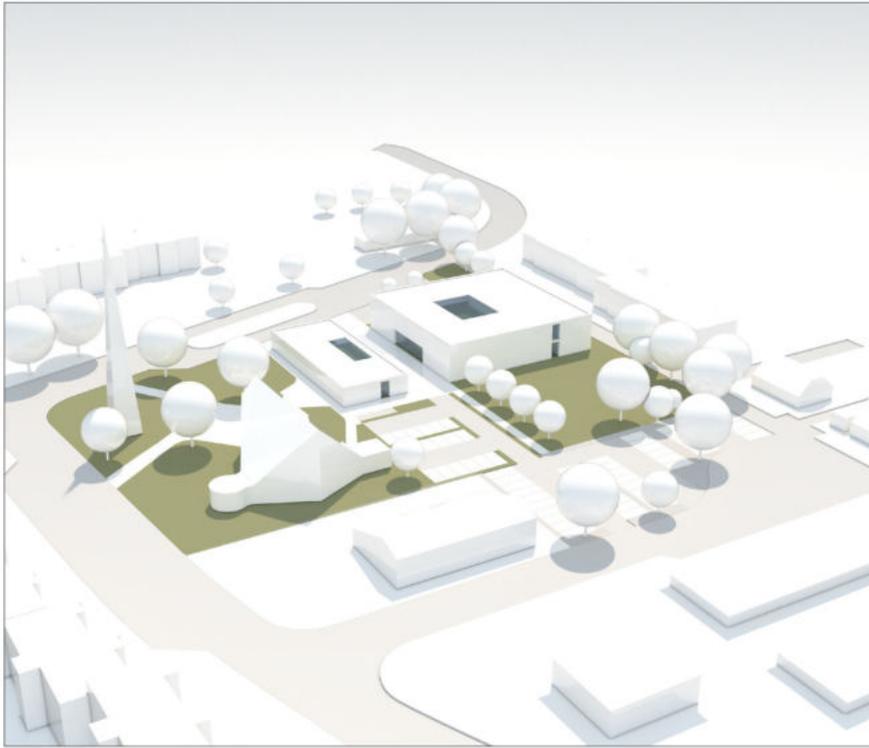
Schnitt



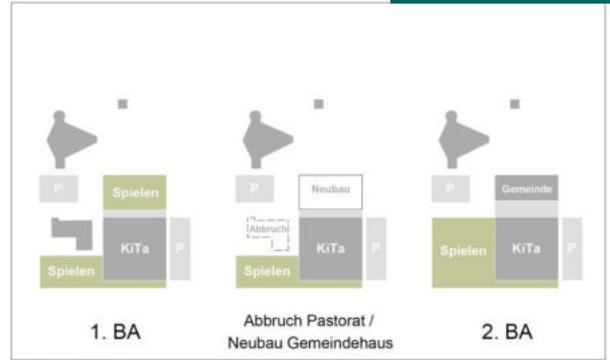
Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

BGF: 3.102 m² BRI: 11.376 m²

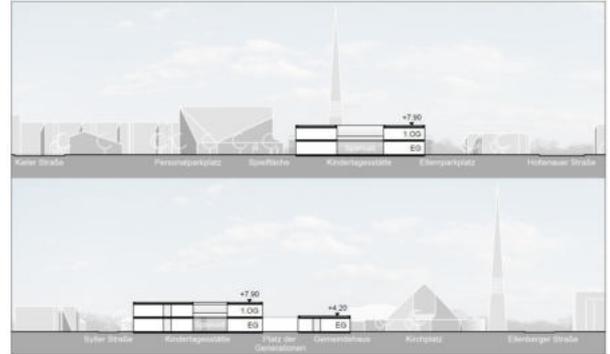
1.Phase



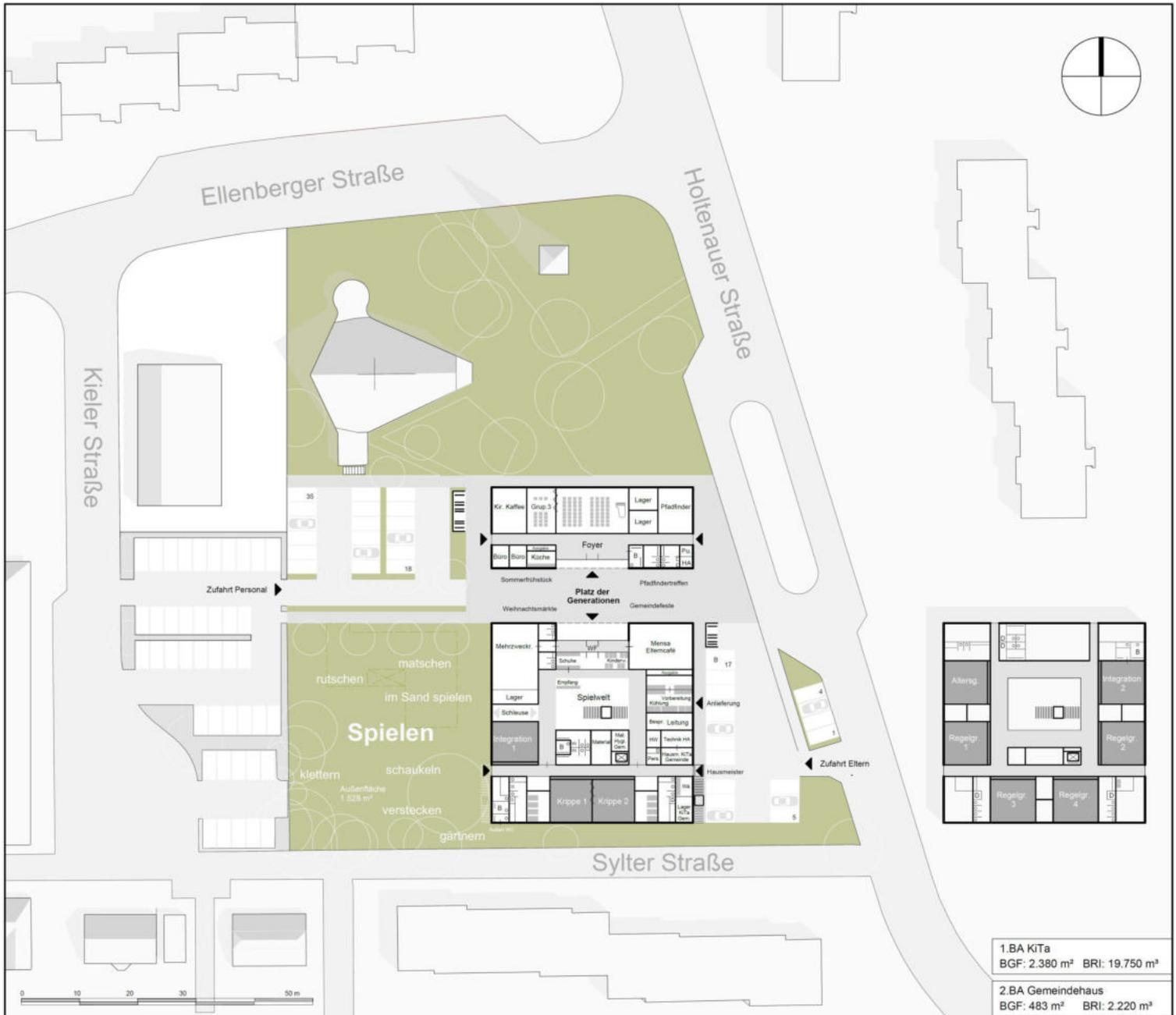
Volumendarstellung / Modellfoto



Bauabschnitte



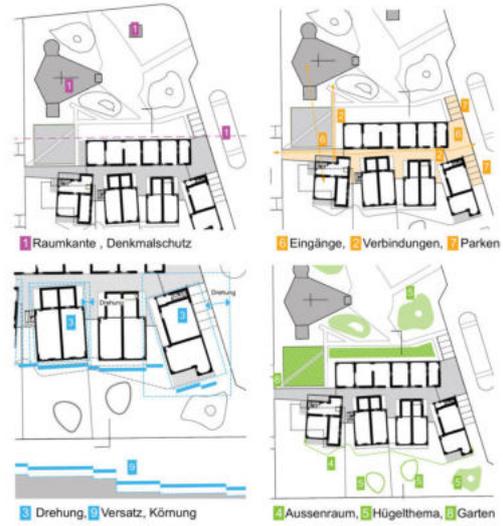
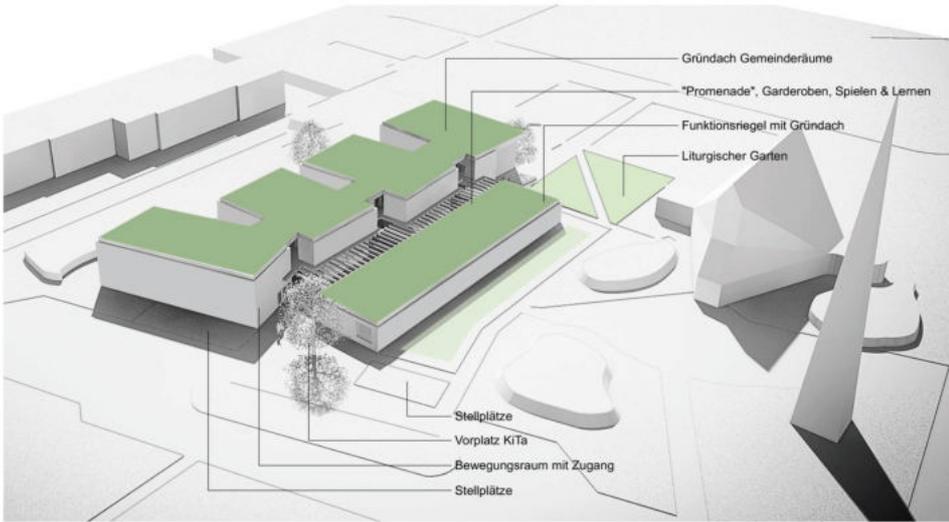
Schnitte M 1:1000



Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

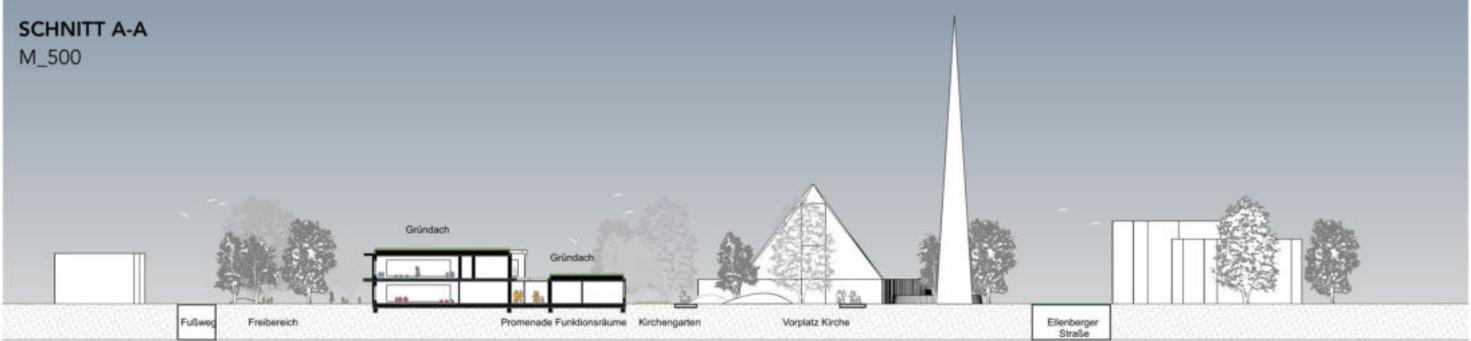
1. BA KiTa  
BGF: 2.380 m<sup>2</sup> BRI: 19.750 m<sup>3</sup>

2. BA Gemeindehaus  
BGF: 483 m<sup>2</sup> BRI: 2.220 m<sup>3</sup>



WBW NEUBAU EINER KINDERTAGESSTÄTTE in KAPPELN - ELLENBERG

SCHNITT A-A  
 M\_500

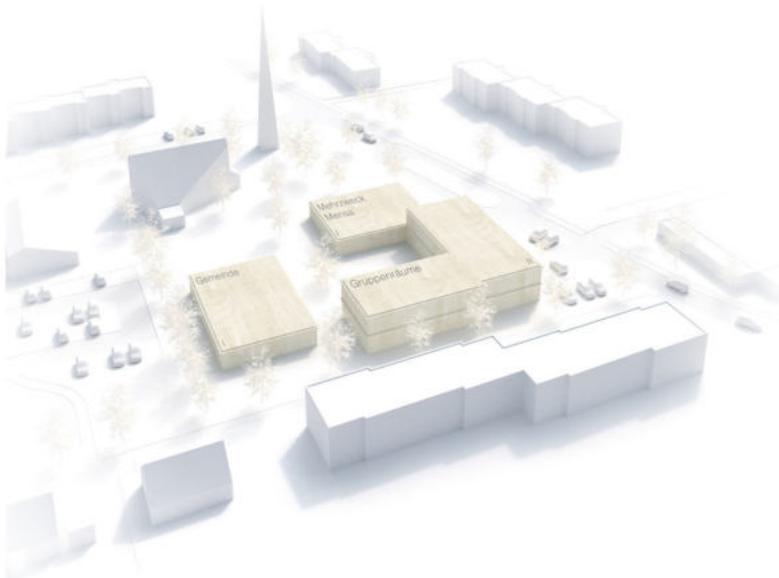


LAGEPLAN ERDGESCHOSS  
 M\_500



OBERGESCHOSS  
 M\_1000

BGF\_3.163,05m<sup>2</sup>  
 BRI\_12.011,13m<sup>3</sup>



Volumendarstellung



Grundriss Obergeschoss, 1:500



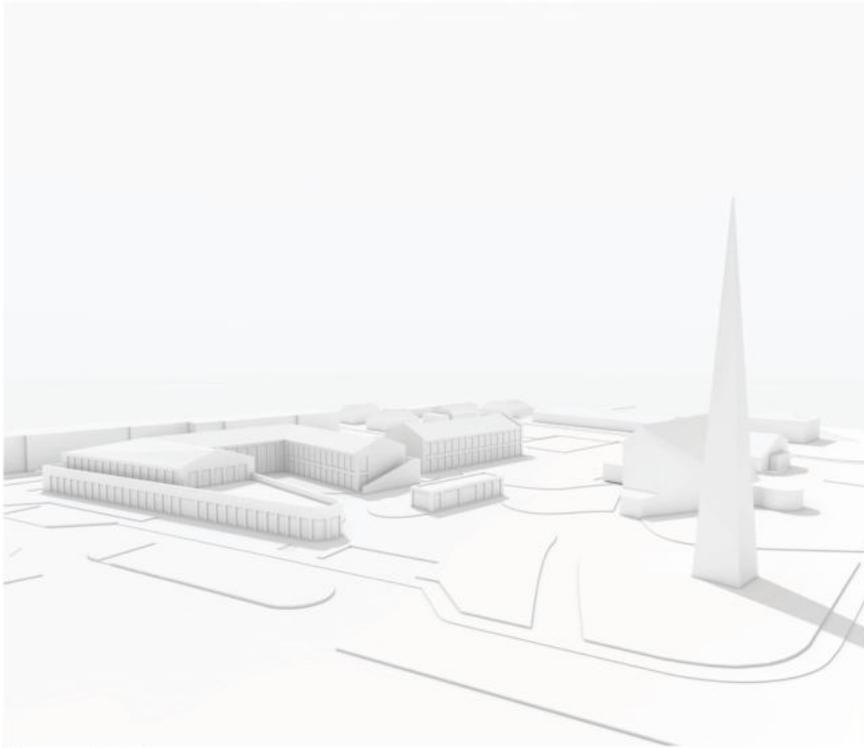
Schnitt, 1:500



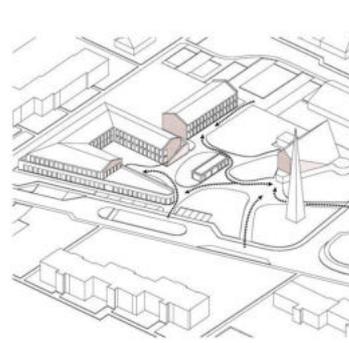
Lageplan, 1:500

BGF Kita: 2.307m<sup>2</sup>, BGF Gemeinde: 516m<sup>2</sup>, BRI Kita: 8.362m<sup>2</sup>, BRI Gemeinde: 2.064m<sup>2</sup>

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



Volumendarstellung



Piktogramm Konzept

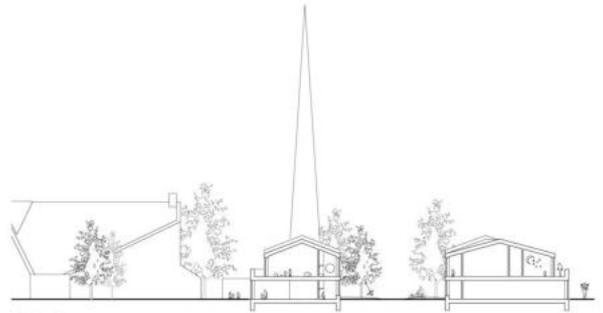


GR OG Gemeinderäume

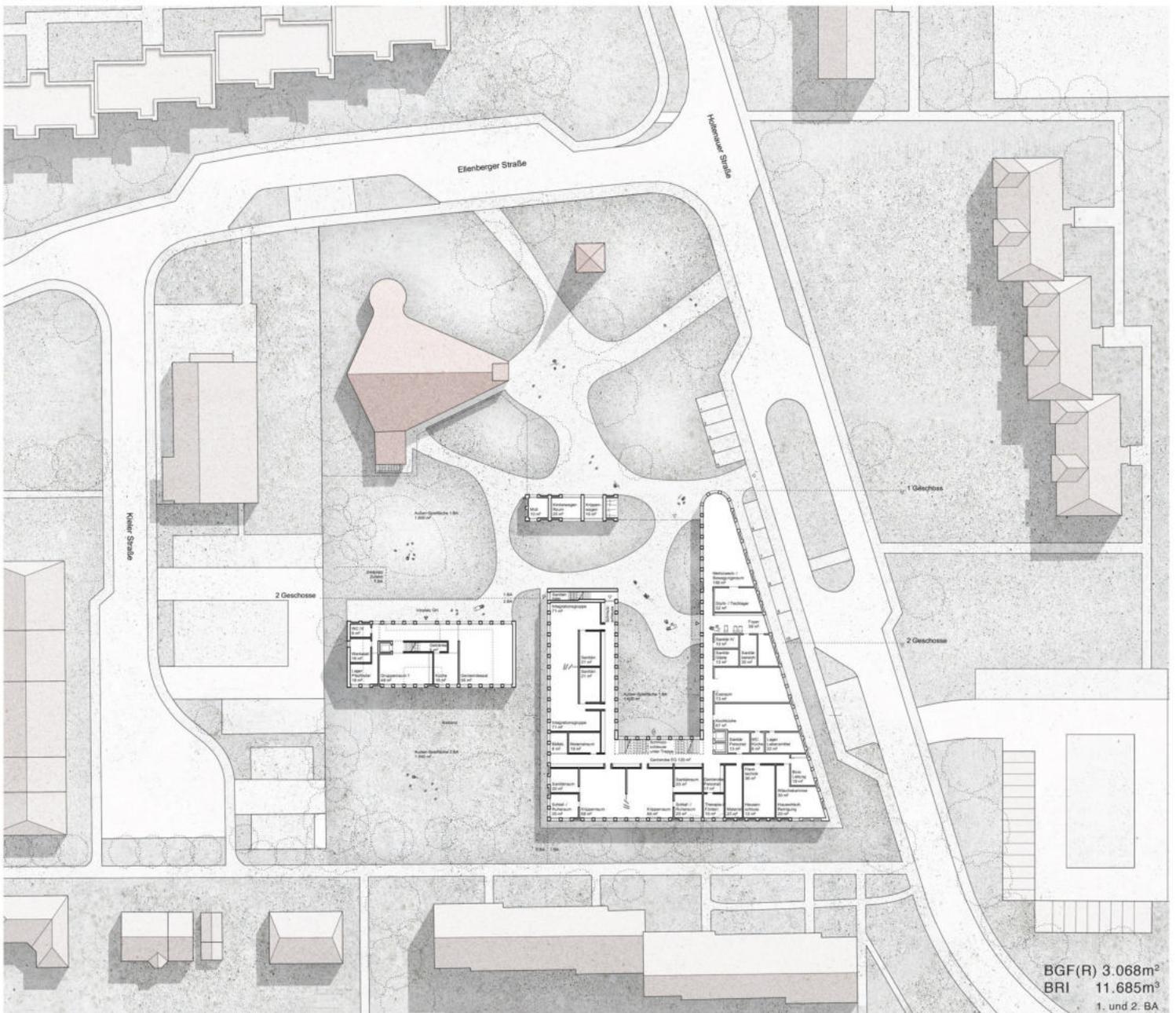


GR OG Kindertagesstätte

Grundriss OG



Schnitt

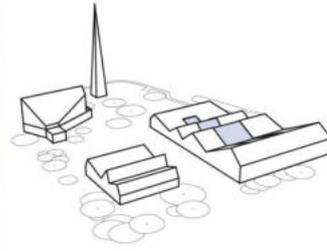


Lageplan | Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

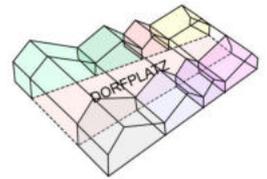
BGF(R) 3.068m<sup>2</sup>  
 BRI 11.685m<sup>3</sup>  
 1. und 2. BA



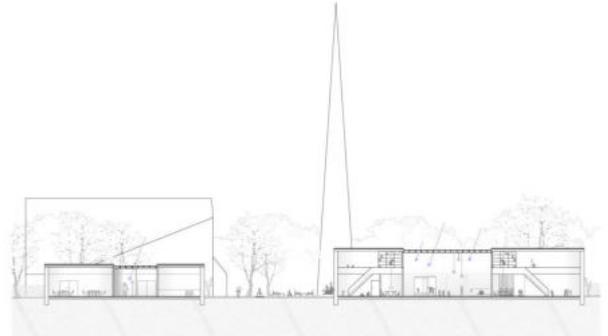
Volumendarstellung mit Blick von Osten



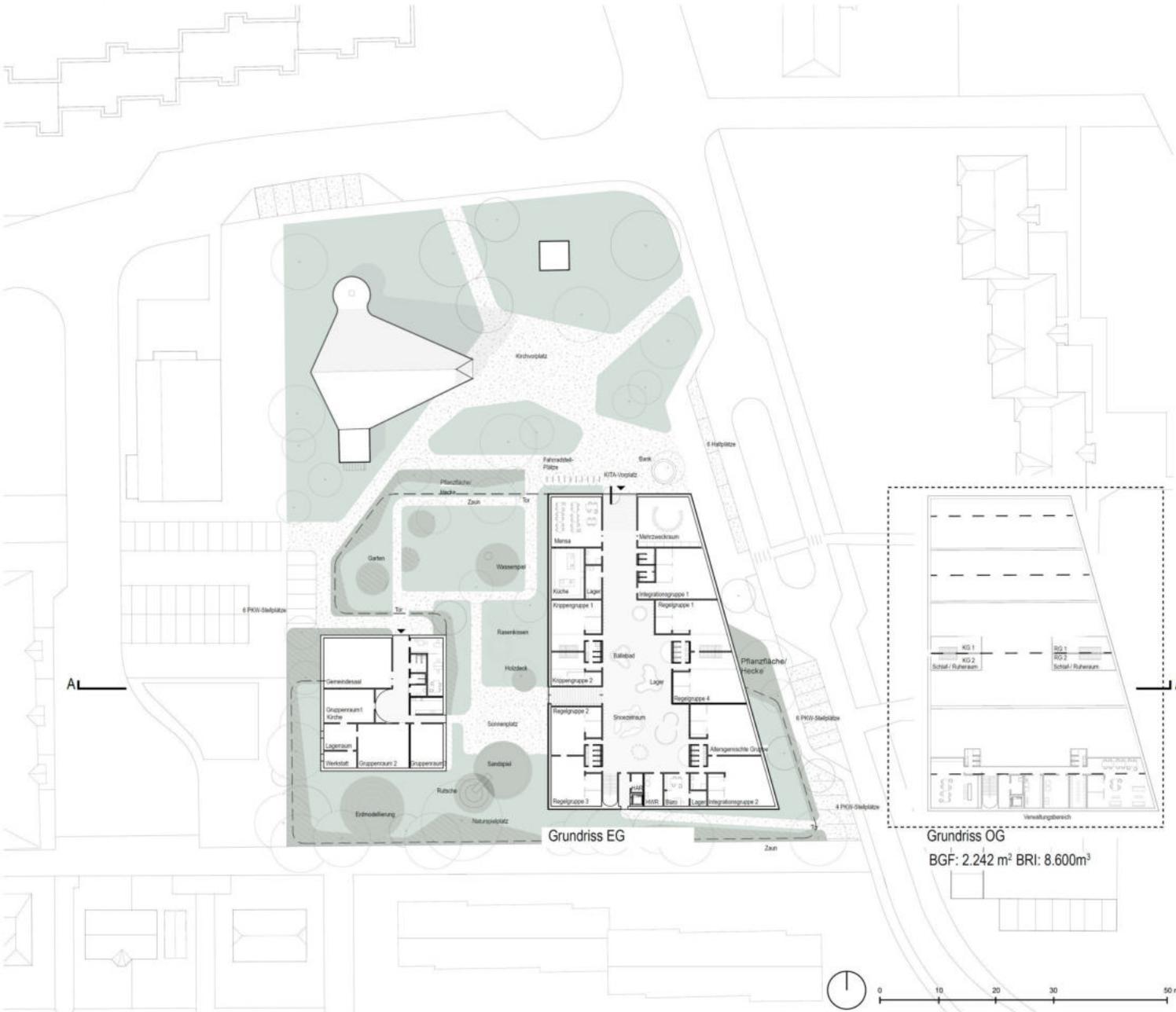
Piktogramm 1:  
Positionierung der Gebäude und  
Verwandtschaft der Dachformen



Piktogramm 2:  
Gestalt der Kita:  
Gruppenräume = Häuser am Dorfplatz



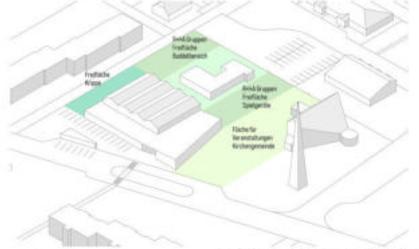
Schnitt A-A mit Blick nach Norden



Lageplan mit Grundrissen M 1/500



MODELL BA I + II



GRUNDRISS OG 1-500 | 1 | 5 | 10

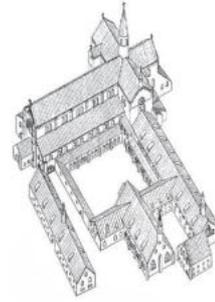
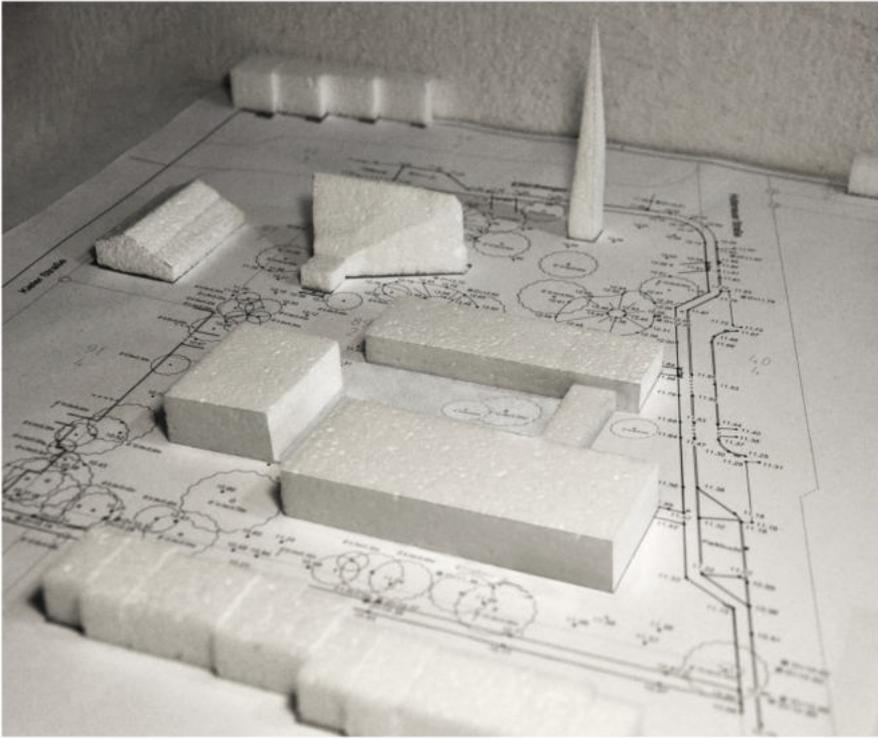
ISOMETRIE BA I MIT FREIFLÄCHEN



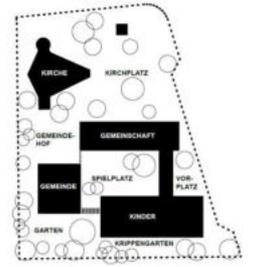
SCHNITTE A-A-B-B 1-500 | 1 | 5 | 10



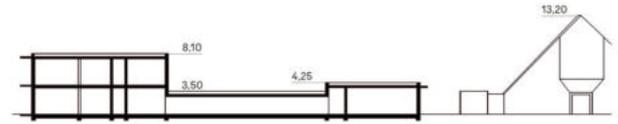
GRUNDRISS EG BA I + II 1-500 | 1 | 5 | 10



Referenz Christliche Gemeinschaft



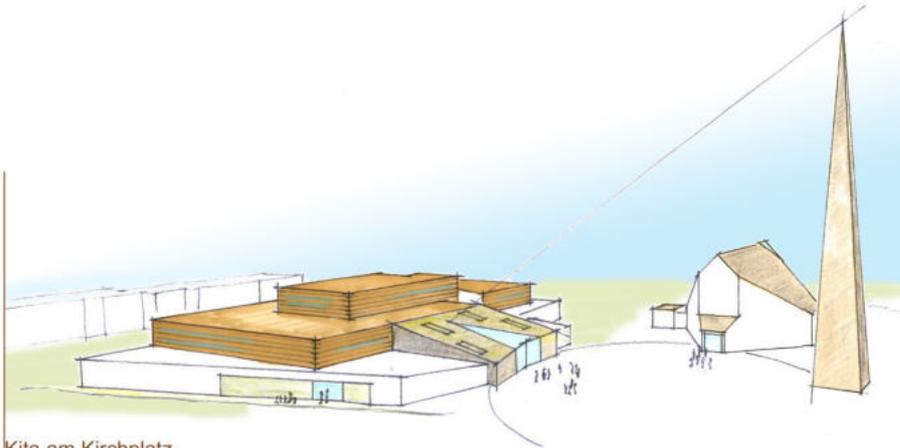
Raumkonzept



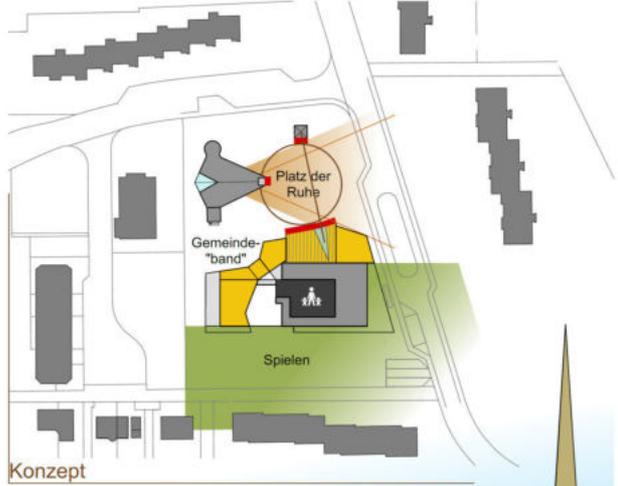
Schnitt M 1:500



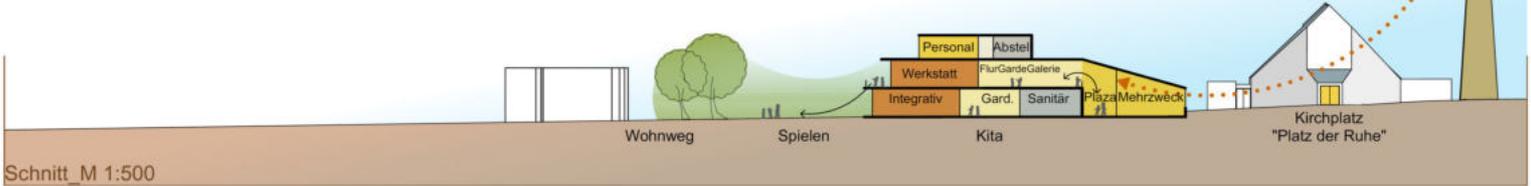
Grundriss OG M 1:1000



Kita am Kirchplatz



Konzept



Schnitt\_M 1:500

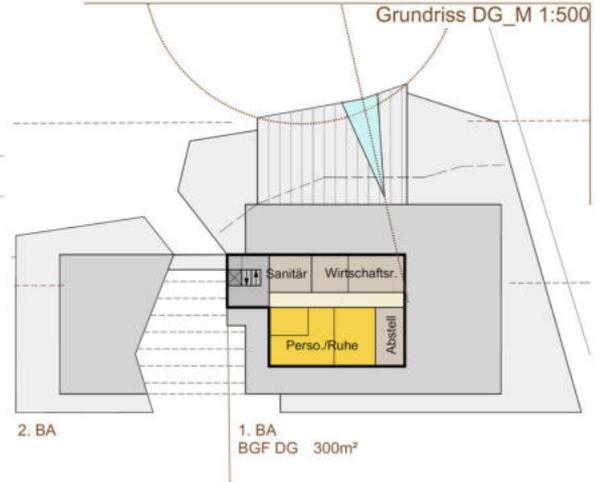
Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen\_M 1:500



2. BA  
BGF EG 440m<sup>2</sup>  
BRI 2.565m<sup>2</sup>

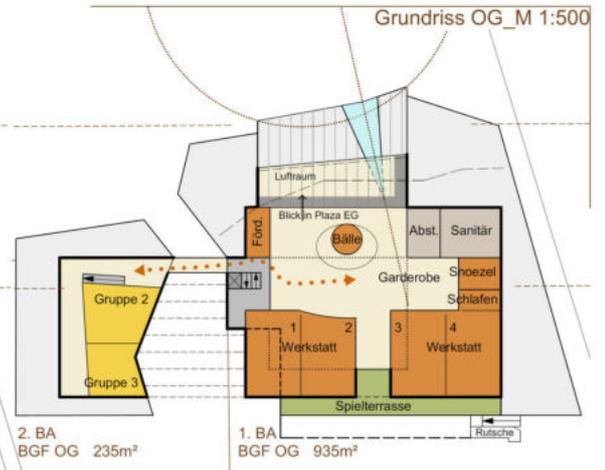
1. BA  
BGF EG 1.610m<sup>2</sup>  
BRI 10.631m<sup>2</sup>

9 Stellplätze  
Neu



2. BA

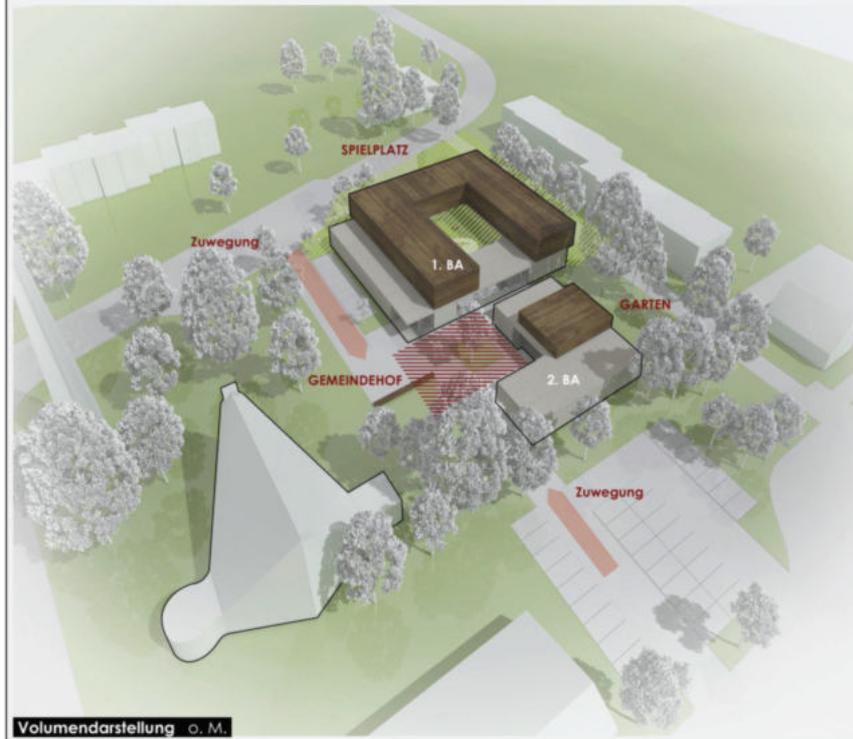
1. BA  
BGF DG 300m<sup>2</sup>



2. BA  
BGF OG 235m<sup>2</sup>

1. BA  
BGF OG 935m<sup>2</sup>





Grundriss OG 1 : 500

Schnitt A - A 1 : 500

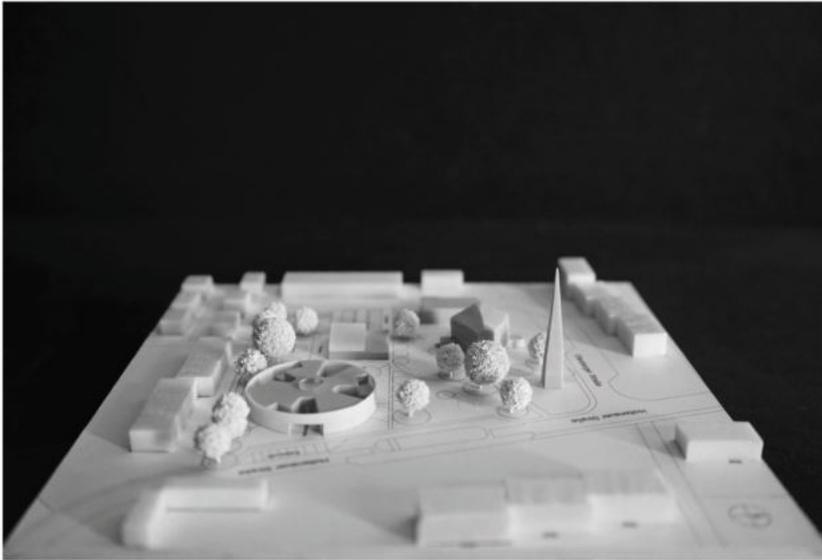
Volumendarstellung o. M.

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



Lageplan | Grundriss EG 1 : 500

BGF 1. BA: 1.910 m<sup>2</sup> BRI 1. BA: 7.878 m<sup>2</sup>



**Städtebau:**  
Feld der öffentlichen Gebäude

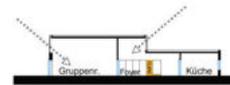
**Solitäre mit klaren Baukörpern:**  
Kreis (KITA) und Quadrat (Gemeindehaus) + Kirche als städtebauliches Ensemble

Das Kirchengebäude bleibt so durch seine besondere Volumenbildung und den hohen Turm immer als Hauptgebäude innerhalb des städtebaulichen Feldes

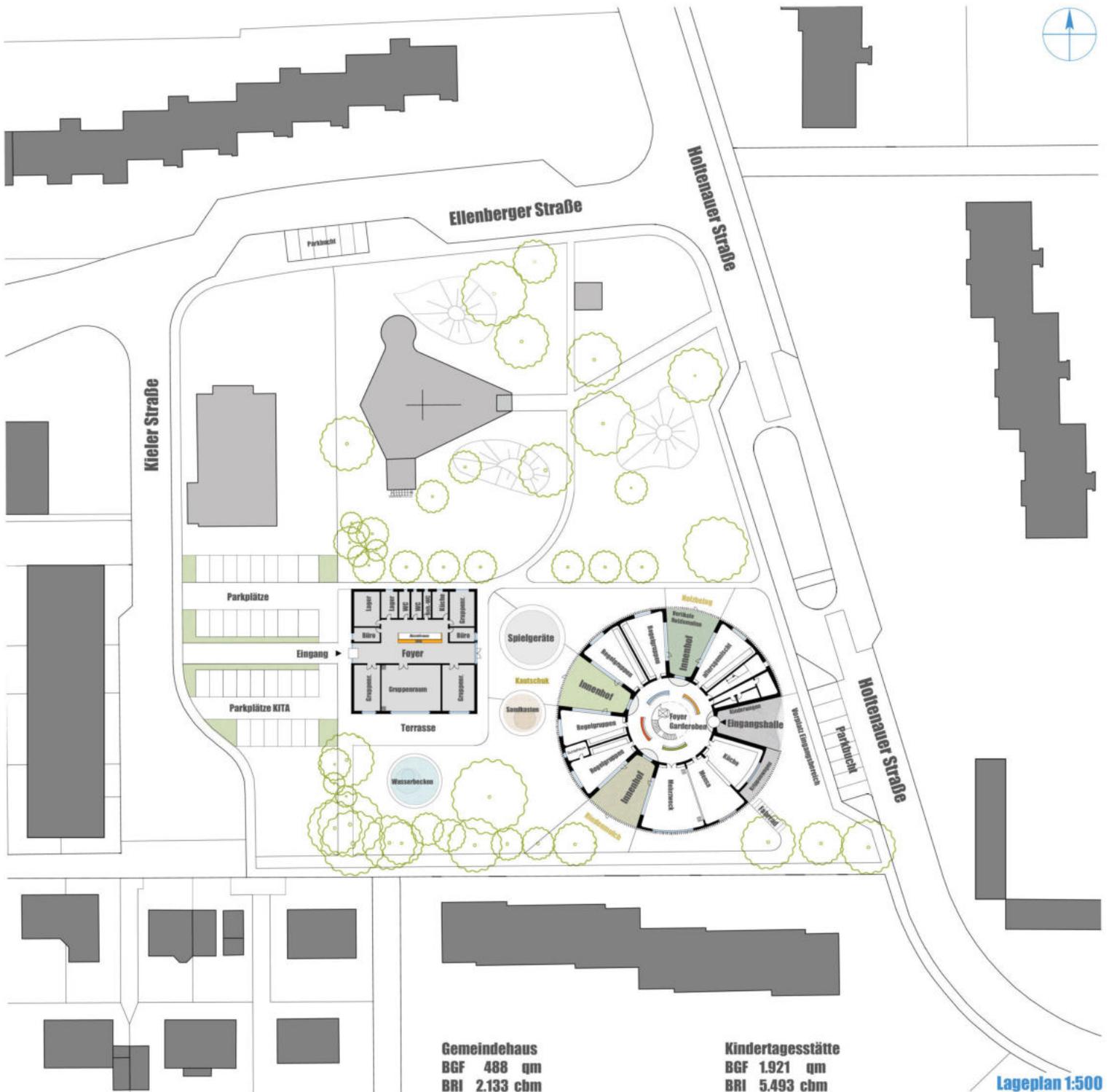
**Architektur:**  
KITA: spielerische Form und Funktionsverteilung

Raum- und Sichtbezug, Innenhöfe

**Gemeindehaus:**  
rationale Form und Funktionsverteilung



**Schnitt + Ansicht 1:500**



**Gemeindehaus**  
BGF 488 qm  
BRI 2.133 cbm

**Kindertagesstätte**  
BGF 1.921 qm  
BRI 5.493 cbm

**Lageplan 1:500**



Volumendarstellung



Schema Grundriss OG, ohne Maßstab



Schnitt



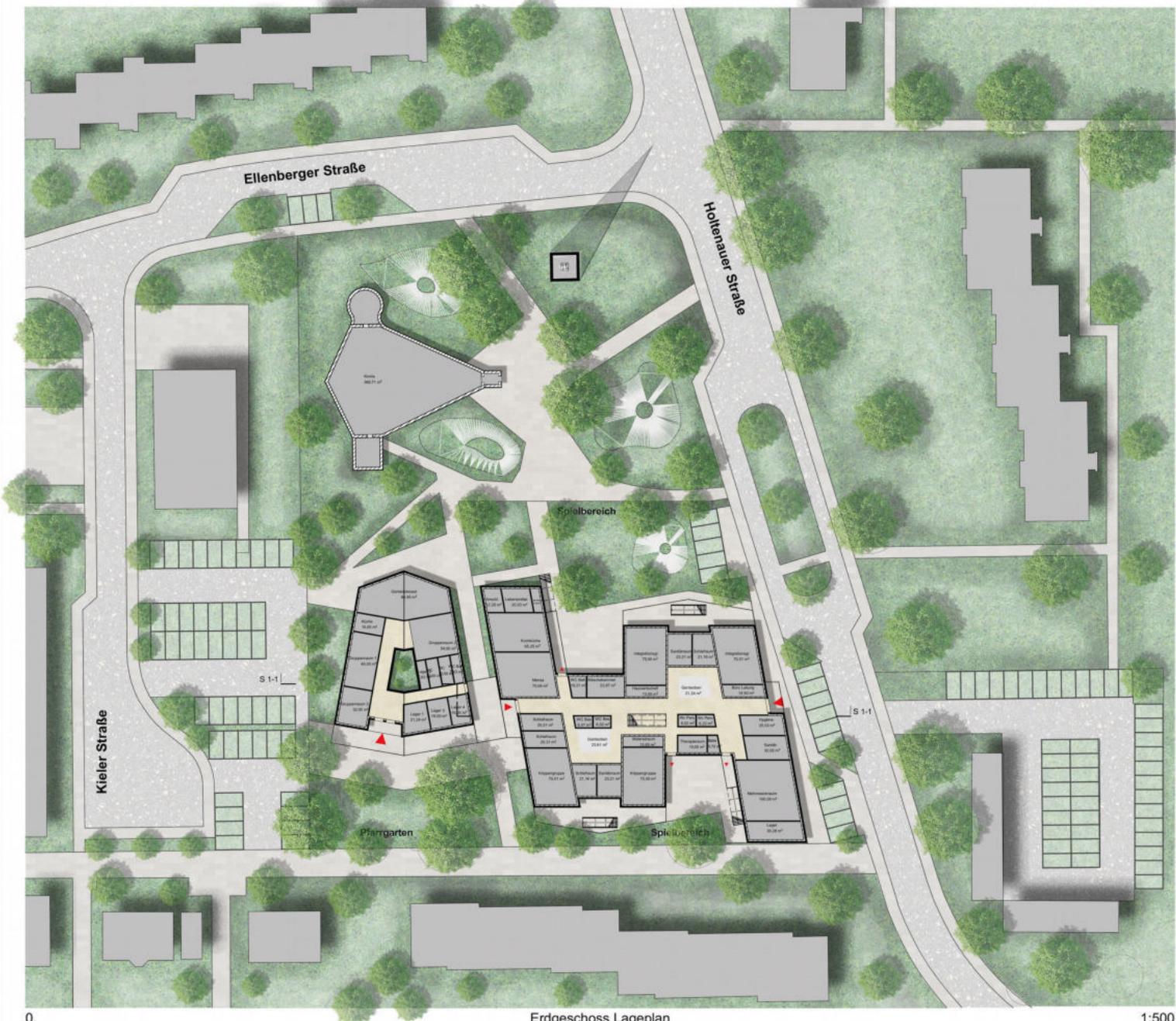
Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen M. 1 : 500



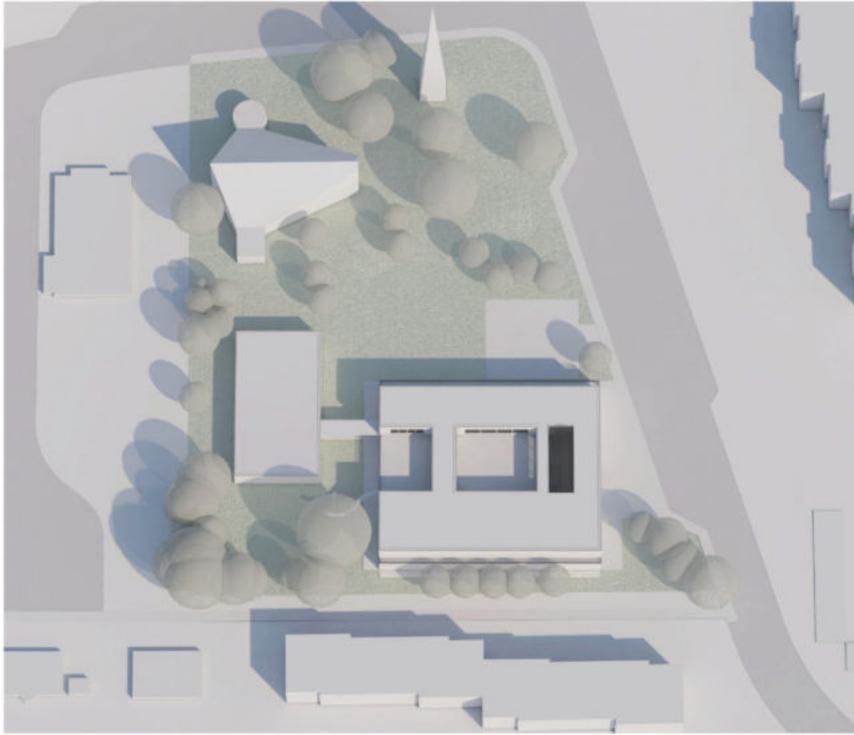
1. 1. OG 1:500



S 1-1 Schnitt 1-1 1:500



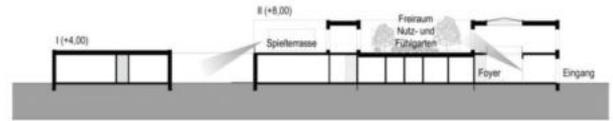
0. Erdgeschoss Lageplan 1:500



Volumendarstellung



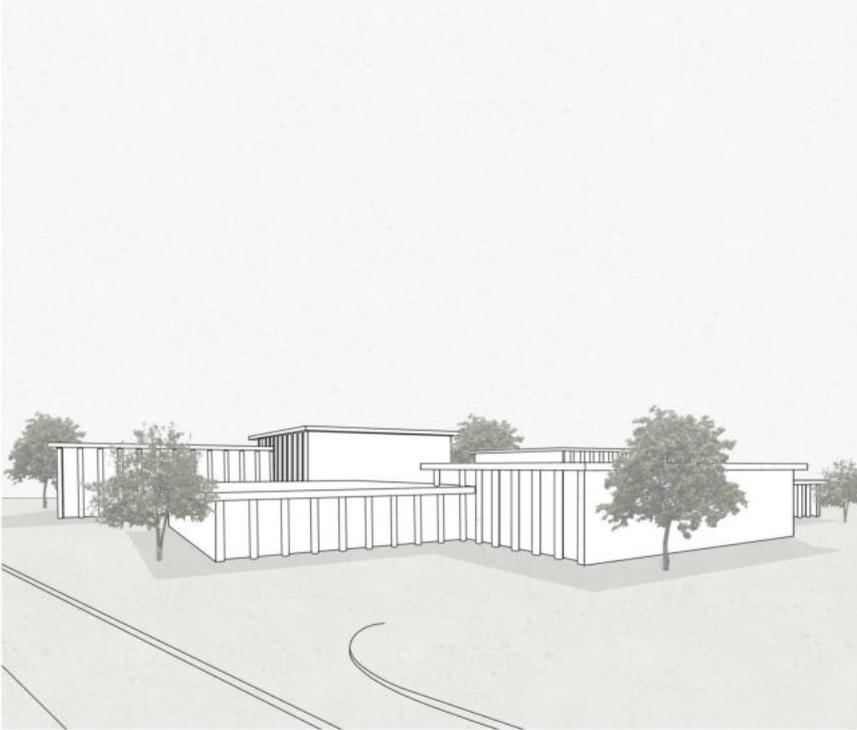
Grundriss OG



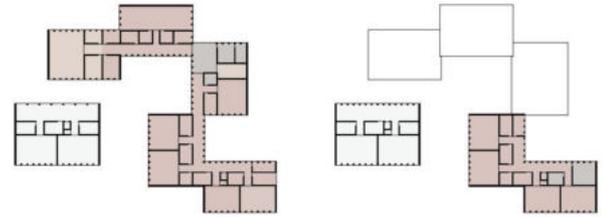
Längsschnitt M 1:500



Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen m 1:500



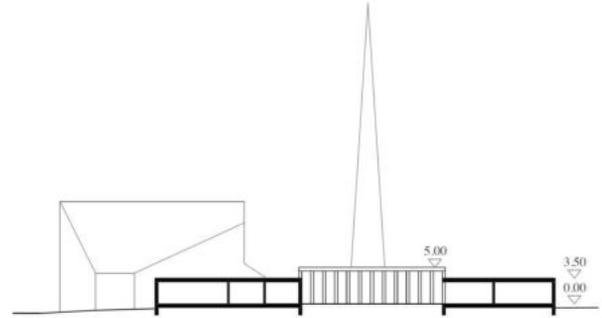
Volumendarstellung



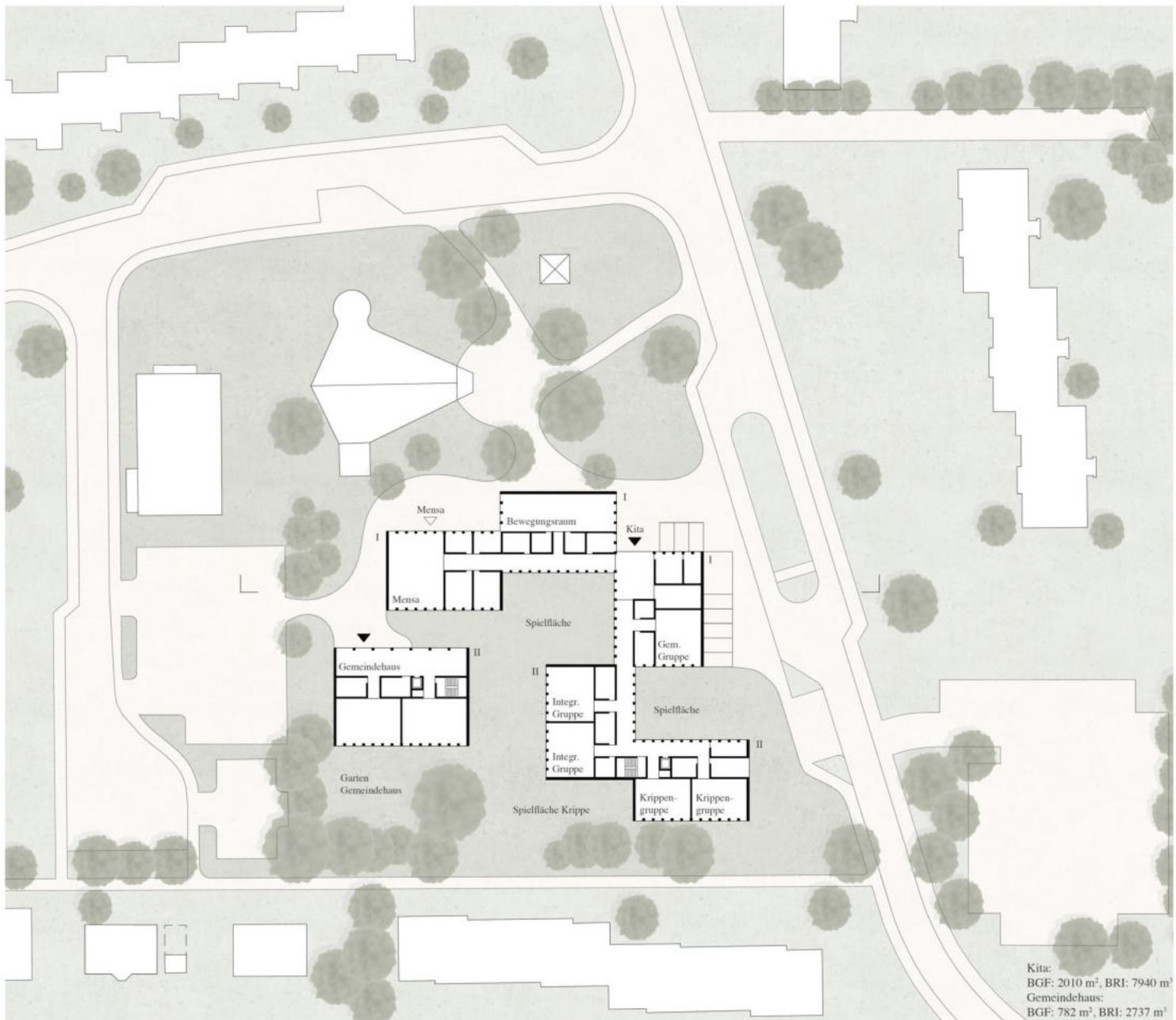
Flächenverteilung Erdgeschoss 1:1000

Flächenverteilung Obergeschoss 1:1000

- 1 Gruppenraumbereich
- 2 Verwaltungsbereich
- 3 Wirtschaftsbereich
- 4 Gemeinderäume

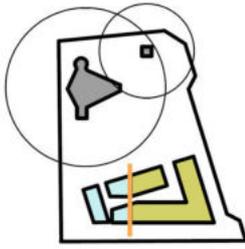


Schnitt 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500

Kita:  
BGF: 2010 m<sup>2</sup>, BRI: 7940 m<sup>3</sup>  
Gemeindefaehaus:  
BGF: 782 m<sup>2</sup>, BRI: 2737 m<sup>3</sup>



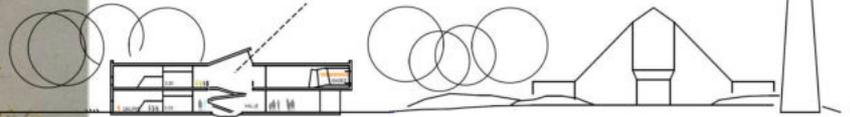
2BA 1BA  
BAUKÖRPER



WEGE + FREIRÄUME

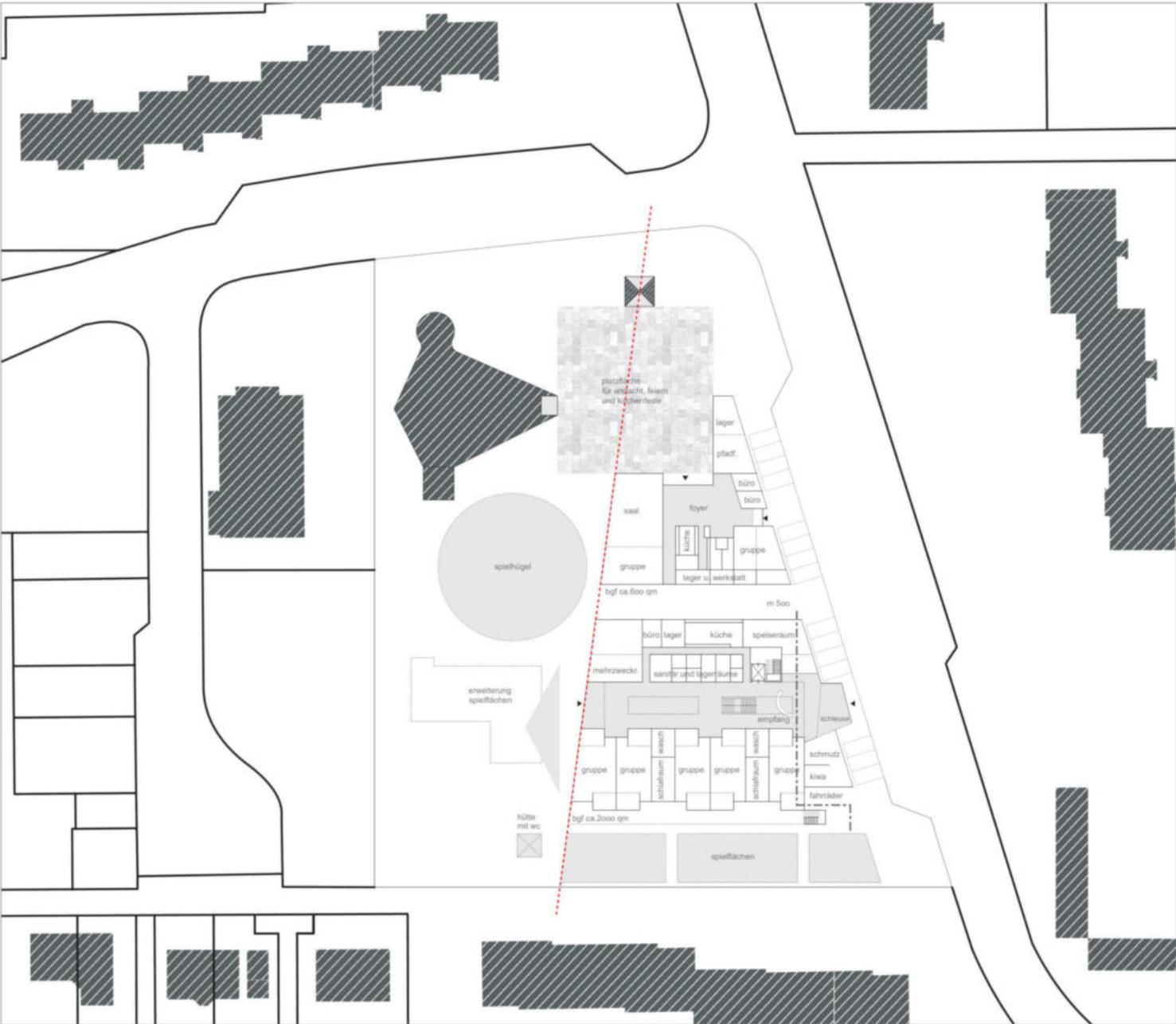
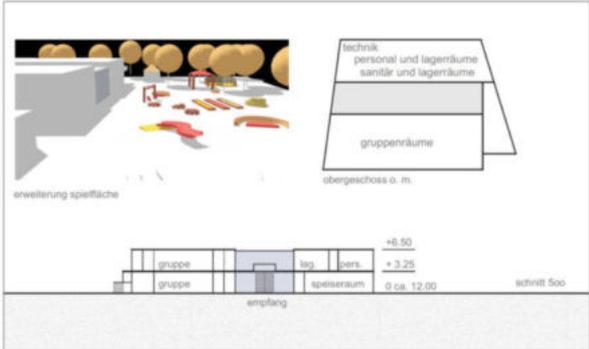
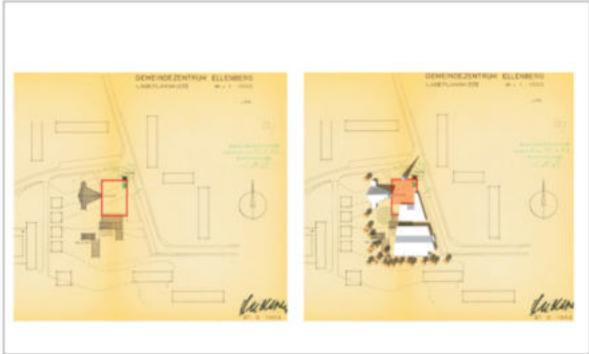
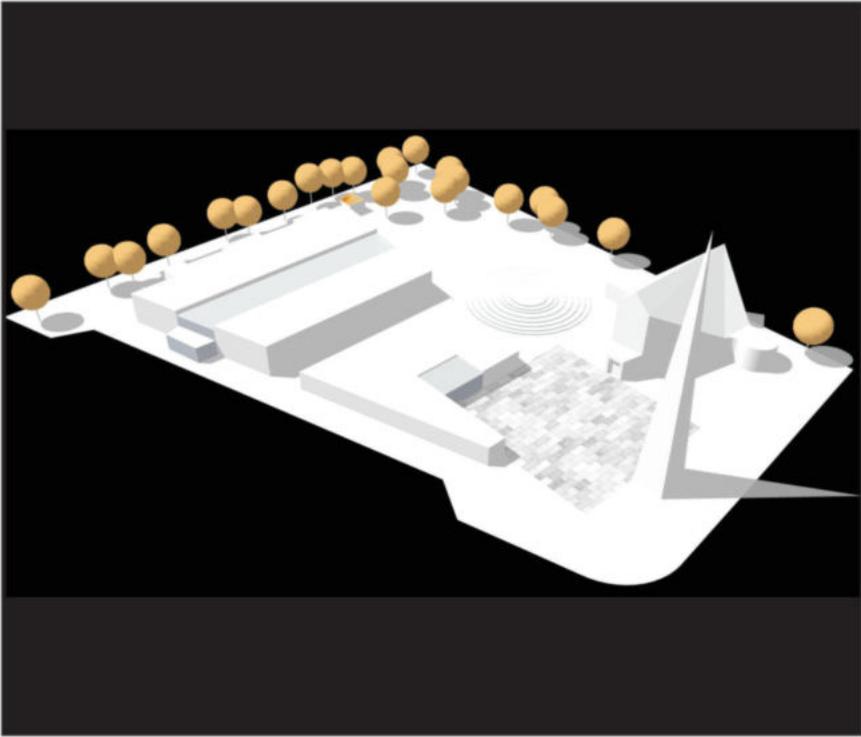


TOPO + GRÜN

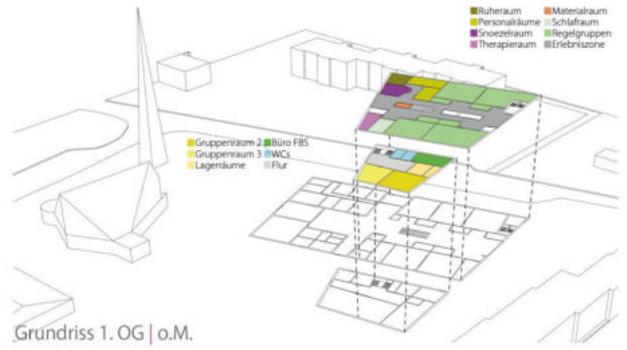
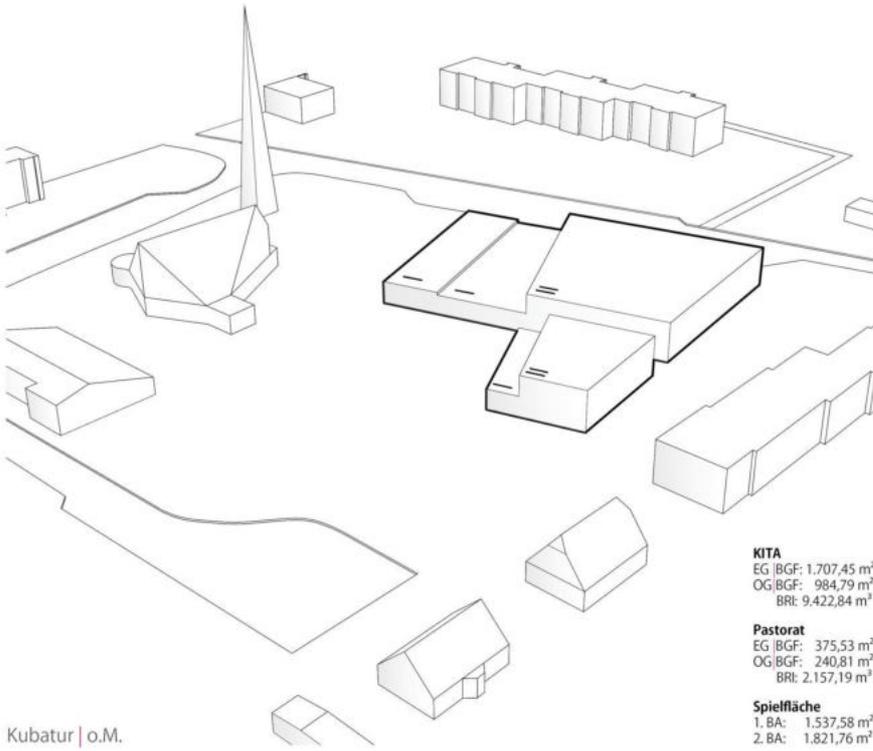


SCHNITT





Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



- Ruheraum
- Materialraum
- Personalräume
- Schlafräume
- Snoezelraum
- Regelgruppen
- Therapieraum
- Erlebniszone

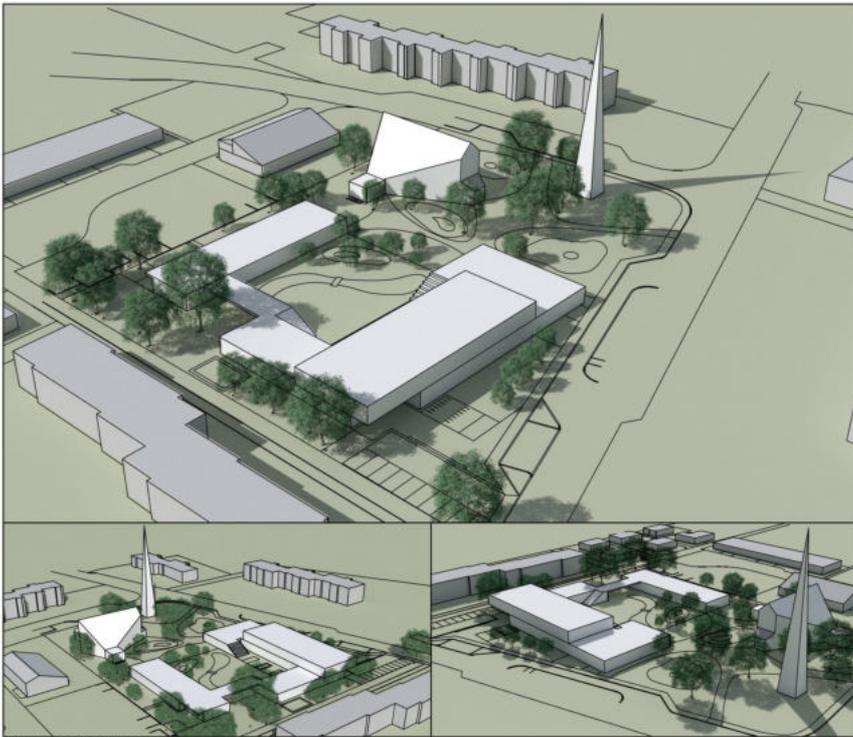
- Gruppenraum 2
- Büro FBS
- Gruppenraum 3
- INAC3
- Lageräume
- Flur

**KITA**  
 EG /BGF: 1.707,45 m<sup>2</sup>  
 OG/BGF: 984,79 m<sup>2</sup>  
 BR: 9.422,84 m<sup>2</sup>

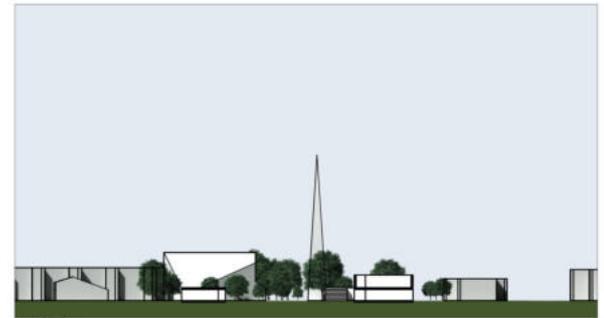
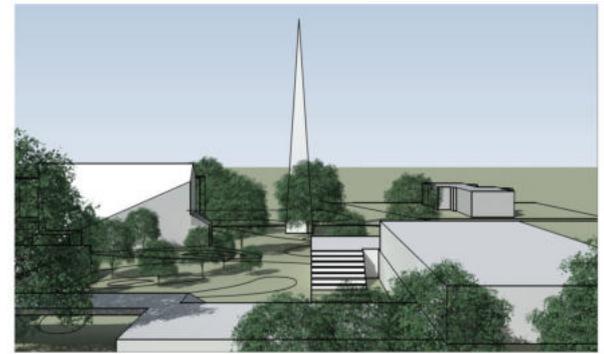
**Pastorat**  
 EG /BGF: 375,53 m<sup>2</sup>  
 OG/BGF: 240,81 m<sup>2</sup>  
 BR: 2.157,19 m<sup>2</sup>

**Spielfläche**  
 1. BA: 1.537,58 m<sup>2</sup>  
 2. BA: 1.821,76 m<sup>2</sup>





Volumendarstellung



Schnitt



Lageplan und Grundriss EG mit Freiflächen 1:500

## Städtebauliches Konzept

Zentrales Ziel der städtebaulichen Konzeption ist die geforderte Baumasse so zu gestalten, dass ein maßstäblich und formal angemessener Baukörper im Bezug zur Kirche entsteht.

Der Kindergarten gliedert sich formal in 3 Abschnitte. Ganz im Norden sind die "öffentlichen" Nutzungen, Ess- und Mehrzweckraum, angeordnet. Ihre Eingänge sind unmittelbar am Kirchvorplatz angeordnet. Der Zwischentrakt bildet die Haupteingangssituation. Daran schliesst sich ein zweigeschossiger Abschnitt mit Räumen des Kindergartens an, der sich in seiner Höhenentwicklung an der Traufhöhe des restlichen Gebäudes orientiert.

## Organisation

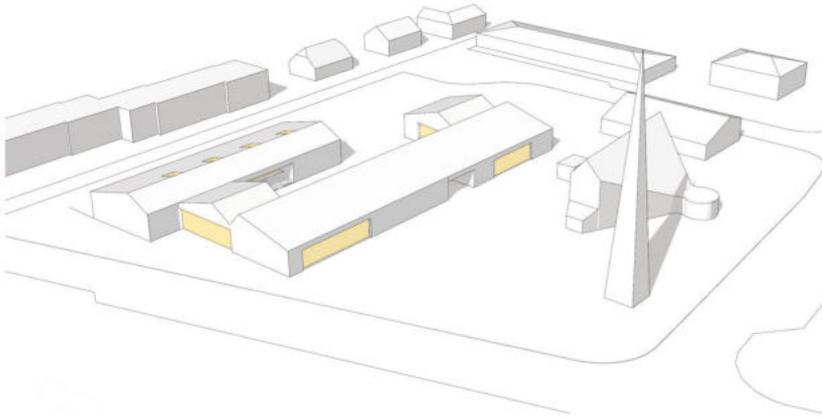
Über einen Windfang betritt man das Haus. Direkt ans Foyer angeschlossen ist der Mehrzweckraum, der nach Bedarf dem Foyer zugeschaltet werden kann. Auch der angrenzende Essraum kann mit dem Mehrzweckraum gekoppelt werden. So entsteht ein grosszügiger Raumverbund, flexibel in der täglichen Nutzung.

Das Foyer wird durch eine Rampe bzw. einen Aufzug mit dem Kleinkinder- und Integrationsbereich angeschlossen, die über ihre Erschließungsfunktion hinaus zum Spielen einlädt. Krippe-, Integrations- und Familiengruppen bekommen eine ebenerdige Verbindung zum Außenspielbereich im südlichen Teil.

Ebenfalls gelangt man übers Foyer ins obere Geschoss, wo die Regelgruppen angeordnet sind. Die ihnen unmittelbar vorgelagerten Freiflächen sind über eine spielerisch gestaltete Außentreppe mit dem Garten verbunden.

Durch Türen kann der Raumzusammenhang zwischen den Gruppenräumen offen gehalten oder geschlossen werden.

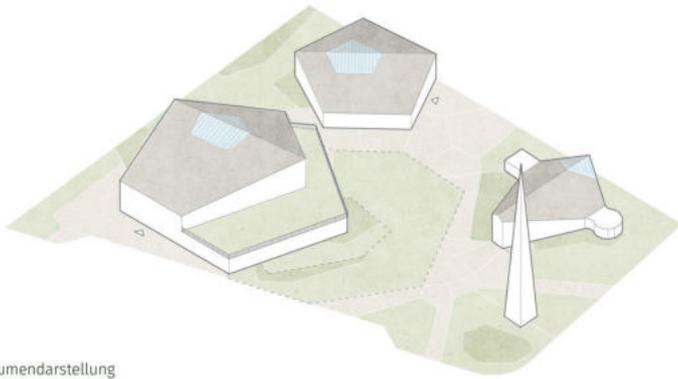
Der Freispielbereich wird nur subtil durch geringe Höhenversätze abgesetzt. Unterschiedliche, zum Teil modellierte Spielfelder gewähren den Kindern vielfältige Spielsituationen.



SCHNITT 1/500



LAGEPLAN 1/500



Volumendarstellung



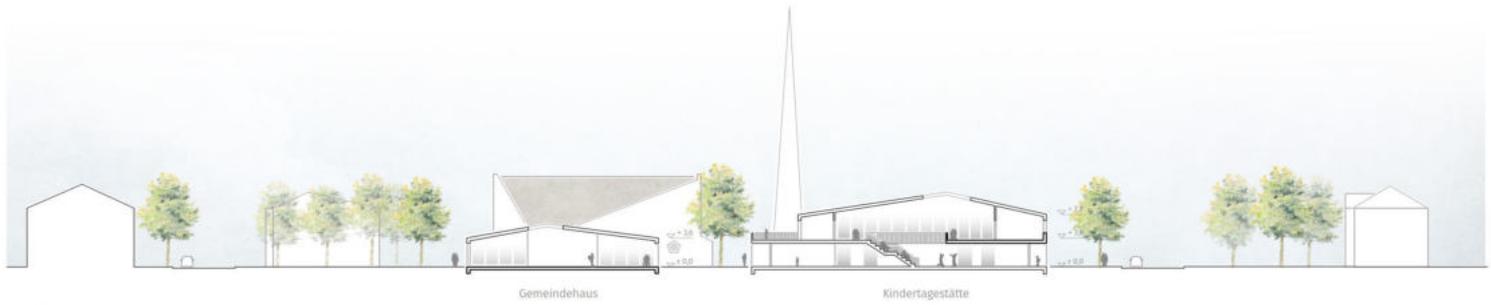
EG



OG

Kindertagesstätte	
BGF	2325 m <sup>2</sup>
BRI (inkl. Dach)	9255 m <sup>3</sup>
Gemeindehaus	
BGF	564 m <sup>2</sup>
BRI (inkl. Dach)	2594 m <sup>3</sup>

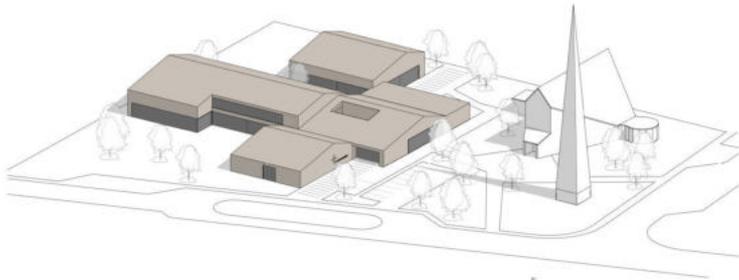
Grundrisschema KITA



Schnitt



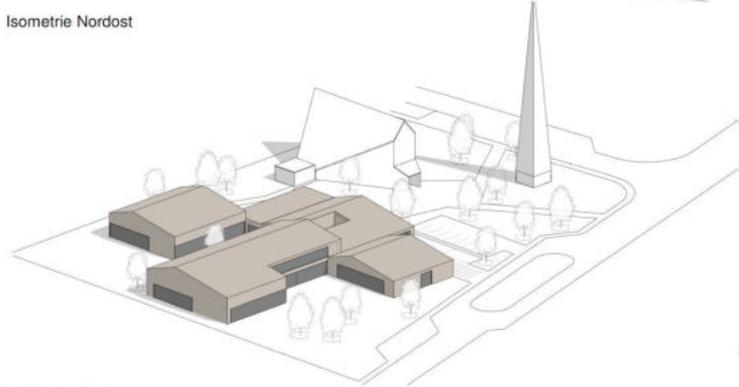
Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500



Isometrie Nordost



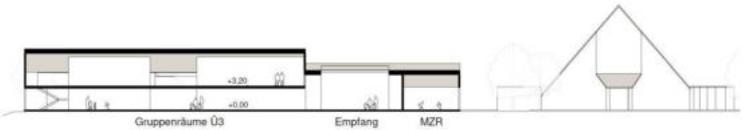
Ansicht Nord M 1\_500



Isometrie Südost



Schnittperspektive M 1\_500

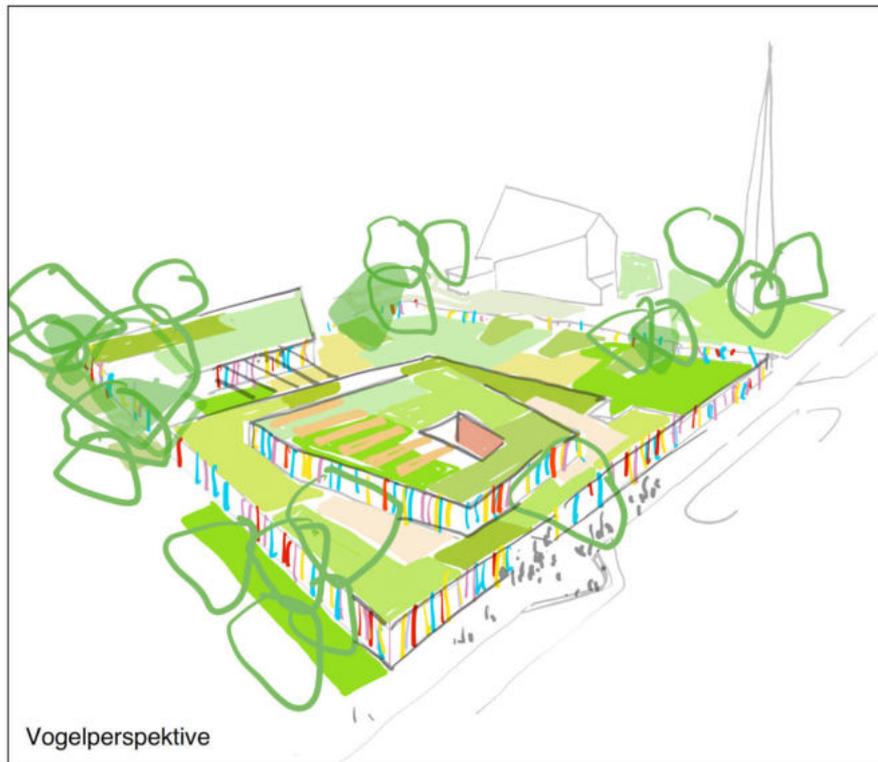


Schnitt M 1\_500



BGF Kita	= 2.377 m <sup>2</sup>
BGF Gemeindehaus	= 606 m <sup>2</sup>
<b>BGF Gesamt</b>	<b>= 2.983 m<sup>2</sup></b>
BRI Kita	= 9.791 m <sup>3</sup>
BRI Gemeindehaus	= 2.360 m <sup>3</sup>
<b>BRI Gesamt</b>	<b>= 12.151 m<sup>3</sup></b>

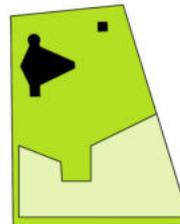
Funktionsbereiche OG M 1\_1000



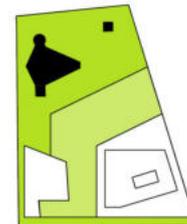
Vogelperspektive



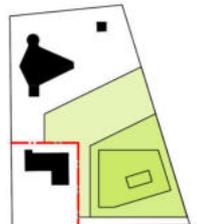
Das bunte Band - Eine bunte Kinderwelt für eine bunte Gemeinde



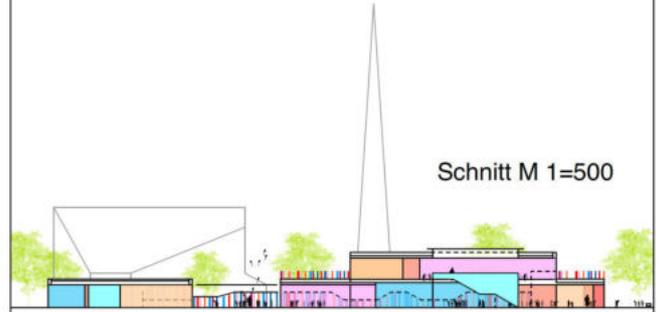
Öffnung zur Kirche



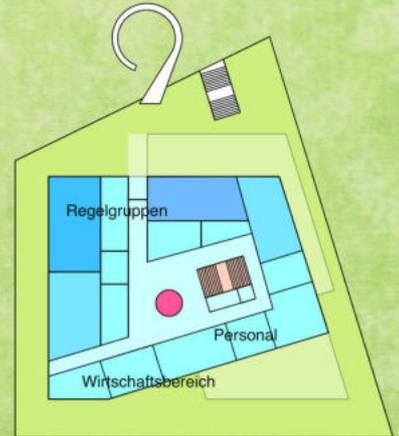
Das Gesamtensemble



1. Bauabschnitt



Schnitt M 1=500



Obergeschoss M 1=500

Erdgeschoss M 1=500





Modellfoto



Grundriss 1.OG M 1:500



Schnitt M 1:500

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ellenberg beabsichtigt, auf dem Pastoratsgrundstück an der Kieler Straße eine Kita für neun Gruppen zu realisieren.

In einem weiteren, zweiten Bauabschnitt sollen dann zu einem späteren Zeitpunkt neue Gemeinderäume errichtet werden. Der bestehende Kindergarten, das ehemalige Gemeindehaus und die Küsterwohnung können wegen mangelnder Bausubstanz nicht mehr saniert bzw. erhalten werden.

Ein vollumfänglicher Rückbau der betroffenen Gebäudeteile ermöglicht nun eine **konzeptionelle Neugliederung** des gesamten Kirchgrundstücks und eine Neuausrichtung der neuen Kita auf die Bedürfnisse einer modernen und zukunftsweisenden ersten "Bildungseinrichtung". Die Kirche und der markante Kirchturm sind von den Rückbaumaßnahmen nicht betroffen und sollen **respektvoll und angemessen in die Ideen für die neuen Stadtbausteine miteingebunden werden**.

Eine spannende und reizvolle Aufgabe, für die ein hohes Maß an Kreativität und Offenheit vorausgesetzt wird. Grundsätzlich, **nahezu selbstverständlich**, sollten die ersten Überlegungen **frei von den üblichen Gebäudetypologien** entwickelt werden.

Bekanntes und häufig schon Gesehenes, mehrfach Angewandtes und wenig inspirierend Umgesetztes sollten nicht die Grundlage der Überlegungen sein. Dazu sind die Grundvoraussetzungen für diese architektonische Fragestellung zu abwechslungsreich und zu einzigartig.

Sicherlich wäre ein guter Startpunkt für alle weiteren Ideen, für die Kita nicht einen Solitär als Lösungsansatz zugrunde zu legen, sondern sie als Teil des Gesamten zu betrachten, dabei **Bestand und Neugebautes mit Landschaft und Freianlagen harmonisch zu verbinden**. Das Baufeld als Ganzes müsste bis zu den begrenzenden Gehsteigen, den Straßen und den Nachbarparzellen inhaltlich bearbeitet werden.

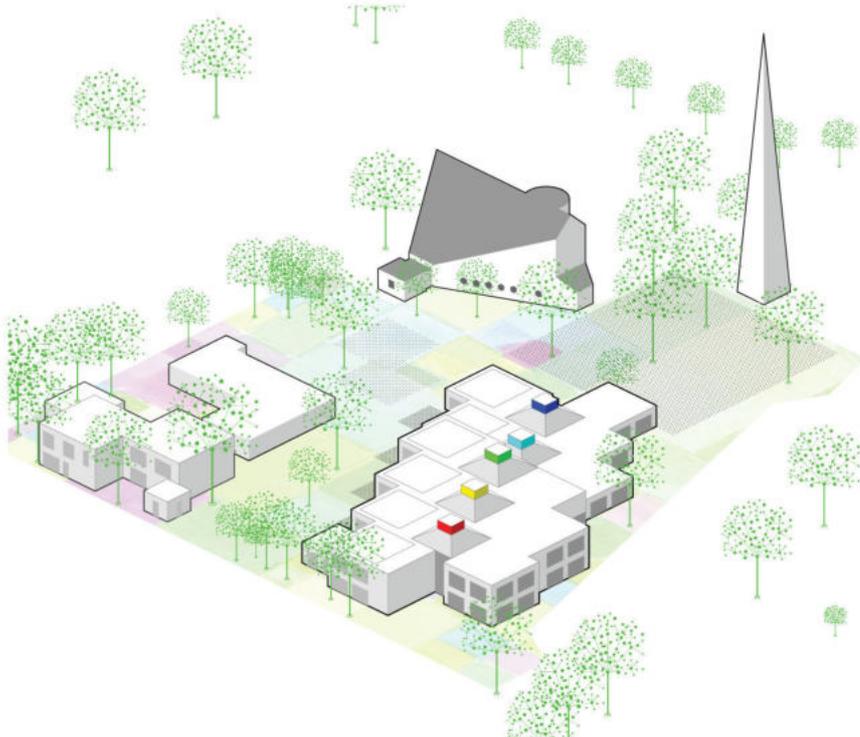
Eine **Symbiose und ein anregender Dialog zwischen den neuen Gruppen- und Gemeinderäumen**, den notwendigen Funktionsbereichen und der bestehenden Kirche, dem Kirchturm sowie schlussendlich auch dem zu erhaltenden Pastorat könnten im Zusammenspiel mit den Freibereichen ein schönes und auch identitätsstiftendes Gesamtbild hervorbringen.

Weniger das additive Aneinanderreihen auf dem Grundstück wären für die Gesamtanlage **gestaltprägend, vielmehr die Komposition und die Harmonie als ein "Gesamtorchester"**.

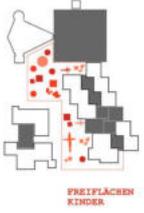
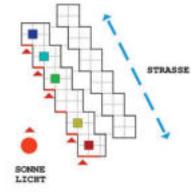
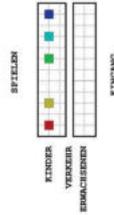
Stimmungsvoll und angereichert mit einem Hauch von Verspieltheit werden spannungsreiche Raumsequenzen entstehen, die fließend den Außenraum mit den geschützten Bereichen im Inneren verbinden. Das Obergeschoss der Kita **fügt sich in dieses Gesamtbild** ganz selbstverständlich ein. Die Freianlagen wirken zurückhaltend terrassiert mit geschwungenen horizontalen Linien und einer angenehmen Maßstäblichkeit zur angrenzenden Umgebung. Dachflächen sind begrünt und für viele Aktivitäten nutzbar und werden so Teil des Gesamten.

Die Kirche und der Kirchturm erhalten so keine bauliche Konkurrenz, sondern werden vielmehr **umgeben von landschaftlichen Elementen**. Lediglich das Pastorat erhält eine "häusliche" Nachbarschaft, wohlproportioniert und ausgewogen am Übergang zu der angrenzenden Wohnbebauung nach Süden hin.

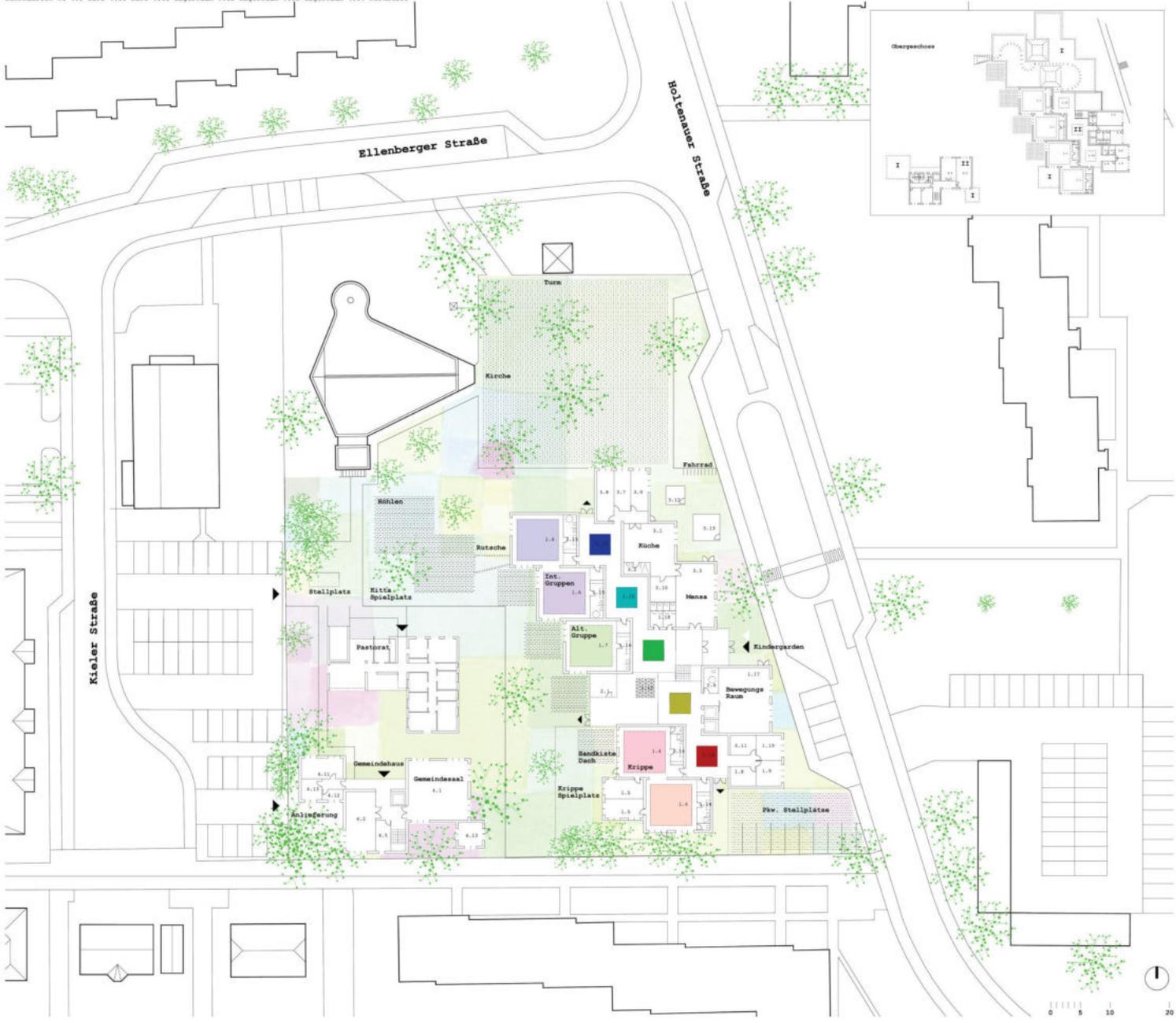


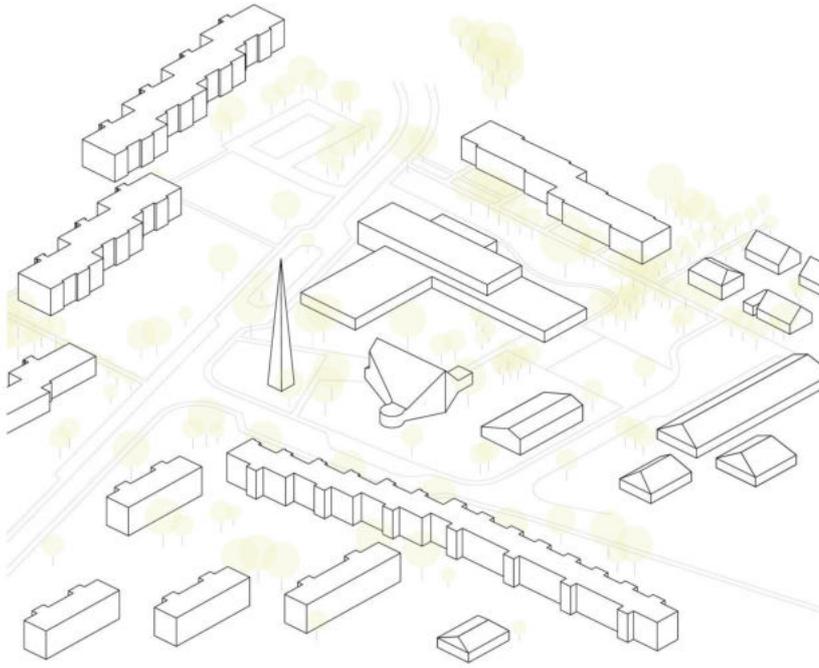


1. BA	2. BA	SUMME
BGF 2.456qm	BGF 554m2	BGF 3.010m2
BRI 8.113m3	BRI 1.773m3	BRI 9.886m3

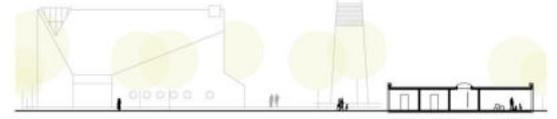


1.1 Regelgruppen 1.2 Regelgruppen 1.3 Schlafräum 1.4 Krippengruppen 1.5 Schlafräum 1.6 Integrationsgruppen 1.7 Altersgemischte Gruppe 1.8 Therapieräume 1.9 Materialräume 1.10 Garderoben 1.11 Broekelraum 1.12 Bällebad 1.13 Sanitär Regelgruppen 1.14 Sanitär Krippe 1.15 Sanitär Integration 1.16 Sanitär Altersgemischte Gruppen 1.17 Bewegungsraum 1.18 Sanitär 1.19 Lager 2.1 Büro Leitung 2.2 Personalraum 2.3 Ruheraum 2.4 Sanitär Personal 2.5 Sanitär Gäste 2.6 Behinderten WC 3.1 Küche 3.2 Personal WC 3.3 Mensa 3.4 Hauswirtschaft 3.5 Waschkammer 3.6 Materialraum 3.7 Hauswirtschaft 3.8 Waschkammer 3.9 Materialraum 3.10 Materialraum 3.11 Technik 3.12 Krippenwagen 3.13 Kinderwagenparking 4.1 Gemeindefaal 4.2 Gruppenraum 1 4.3 Gruppenraum 2 4.4 Gruppenraum 3 4.5 Küche 4.6 WC Damen 4.7 WC Herren 4.8 Behinderten WC 4.9 Büro 4.10 Büro 4.11 Lageraum 4.12 Lageraum 4.13 Lageraum 4.14 Werkstatt

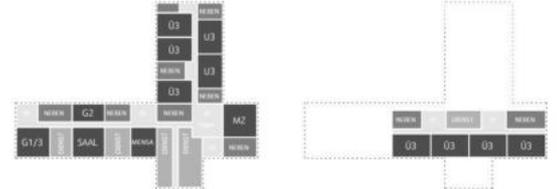




ISOMETRIE VOLUMENDARSTELLUNG 1:1000



SCHEMASCHNITT 1:500



ERDGESCHOSS

OBERGESCHOSS



BAUABSCHNITT 1



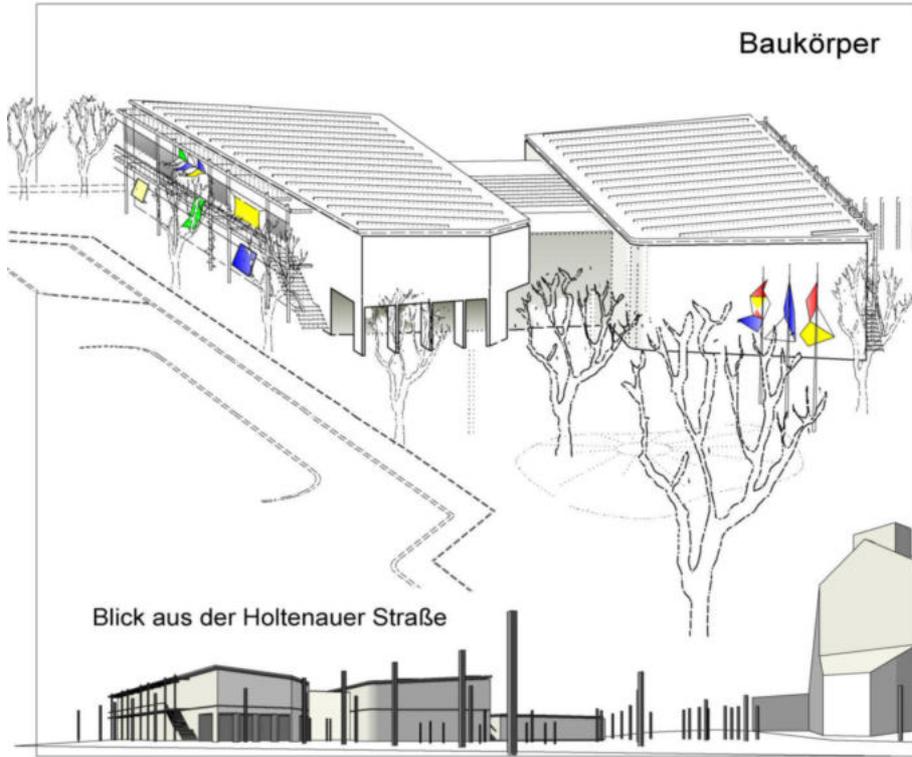
BAUABSCHNITT 2



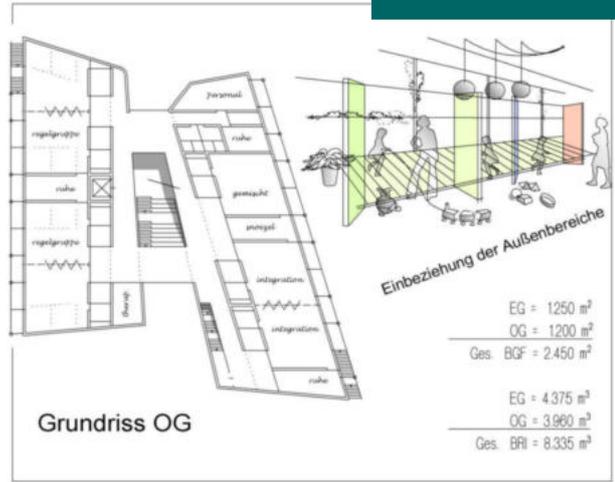
GRUNDRISS ERDGESCHOSS MIT FREIFLÄCHEN 1:500

BGF 2.540m<sup>2</sup>  
BRF 9.630m<sup>2</sup>

Baukörper

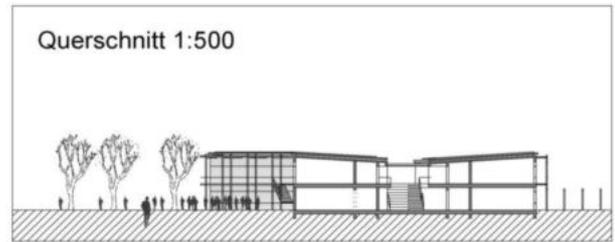


Blick aus der Holtener Straße

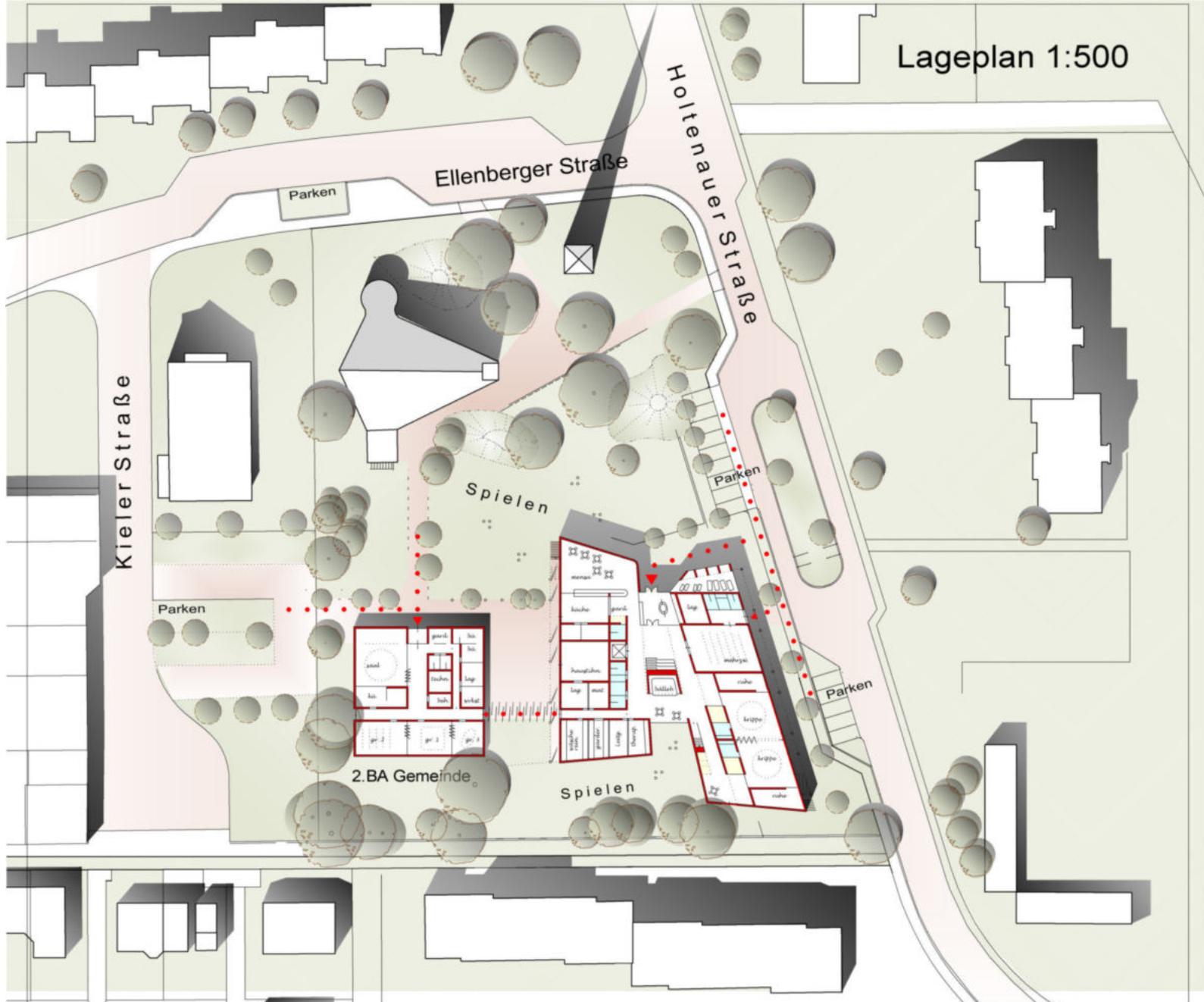


Grundriss OG

Querschnitt 1:500

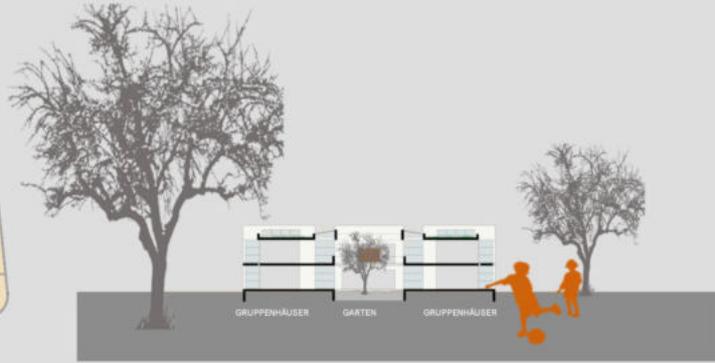
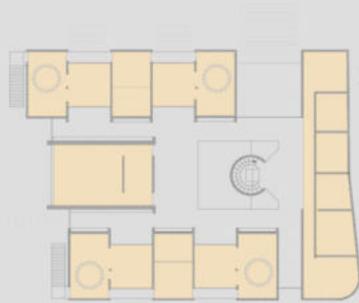
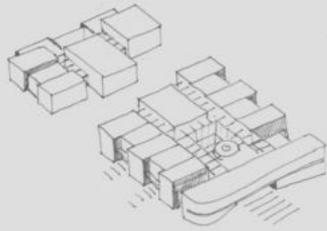
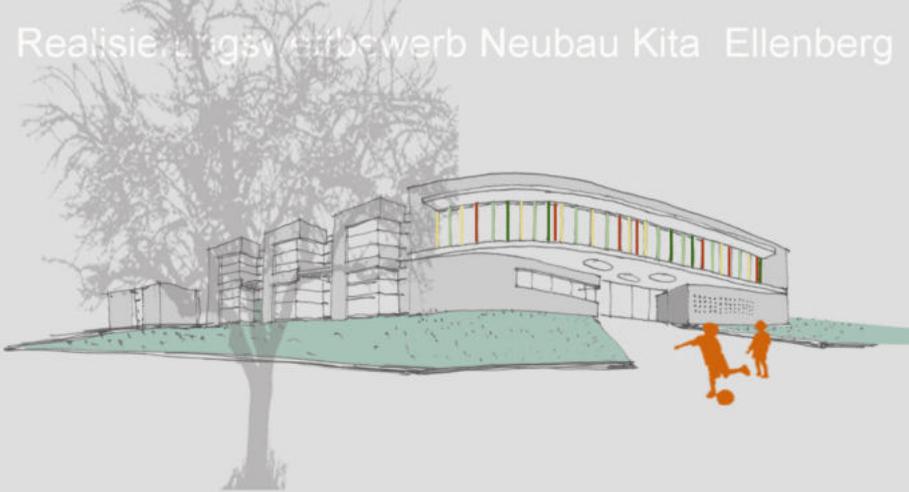


Lageplan 1:500



EIN DORF FÜR KINDER

vier Kinderhäuser  
 fließender Übergang in den Park  
 Straßen, Wege, Plätze im Gebäude  
 ein Haus für die Verwaltung  
 ein Saal



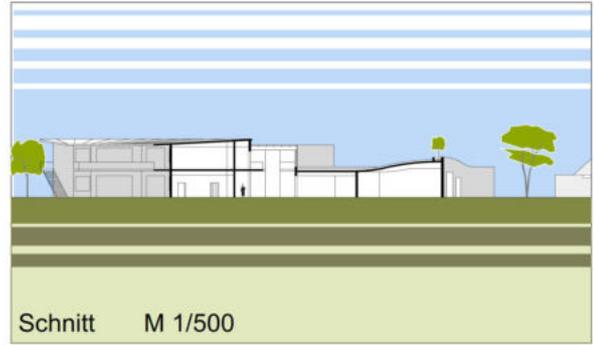
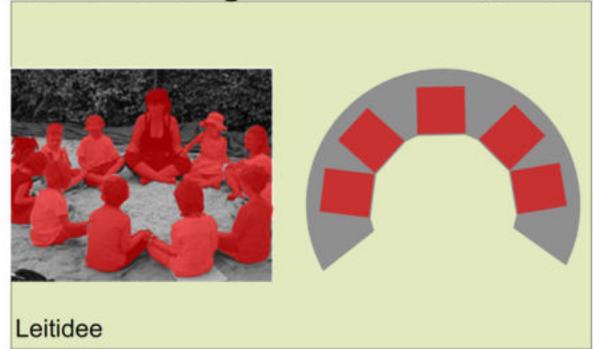
Grundriss Og

Schnitt 1:500



Lageplan und Erdgeschoss 1:500

Realisierungswettbewerb - Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



Volumendarstellung

Leitidee

Schnitt M 1/500



Grundriss OG

M 1/500

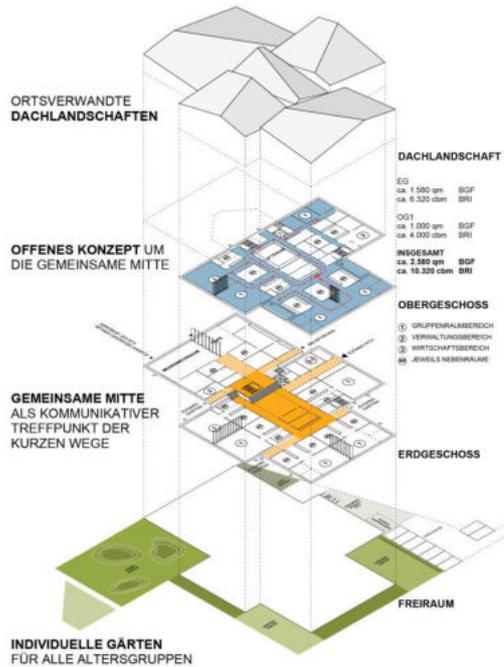
Lageplan / Grundriss EG

M 1/500

1.BA	BGF	2.700 m <sup>2</sup>
	BRI	11.600 m <sup>3</sup>
2.BA	BGF	490 m <sup>2</sup>
	BRI	2.380 m <sup>3</sup>

10 m 20 m 30 m 40 m 50 m

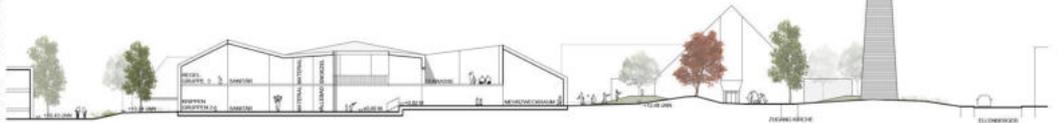
Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



**Freiräume**  
Die Grundrissfigur entwickelt ebenso „nischenhafte“ Außenbereiche für die jeweiligen Gruppen. Dadurch entsteht eine Vielzahl möglicher Identitäten für die Außenbereiche, die qualitativ und altersgerecht konzipiert werden können.  
Über schmalere Grünbereiche miteinander verbunden stellen sie einen abwechslungsreichen Garten und Aufenthaltsbereich der Kinder dar.

**Anbindung Kirchengemeinde**  
Der Mehrzwecksaal befindet sich im nördlichen Baukörper und bildet gemeinsam mit dem vorgelagerten Grünraum einen direkten räumlichen Bezug zur Kirche. Dadurch bietet sich eine zeitweise Nutzung für Aktivitäten oder Veranstaltungen der Gemeinde besonders an, insbesondere die anschließende Lage des Elterncafés/Mensa als Bindeglied zwischen Gemeinde und Kindertagesstätte bietet vielfache Nutzungsmöglichkeiten und Synergien.

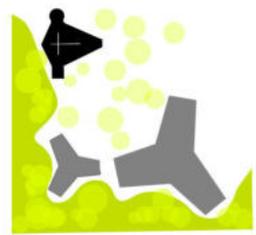
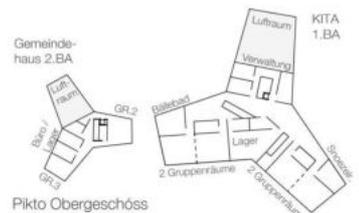
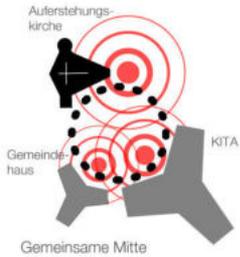
**Konzept** Unser Entwurf entwickelt ein Ensemble von Baukörpern mit „Dachfiguren“, das mit Kirchenbau und Kirchturm im Kontext der umliegenden Wohnbebauungen eine skulptural landschaftliche Qualität prägt.  
Grundlage für den Neubau der Kita ist eine kreuzförmige Grundrissstruktur die eine zentrale Erschließung mit verschiedenen „Sackgassen“ bildet. Dadurch entstehen zentrale und lebendige Bereiche um die mittig gelegene, gemeinsame Halle und beruhigte Nischen für die Gruppenräume an den Gebäudeseiten.  
**Grundrissorganisation** Integrations-, Krippen- und die altersgemische Gruppe befinden sich im Erdgeschoss, die Regelgruppenräume des offenen pädagogischen Konzeptes befinden sich um einen Luftraum im oberen Geschoss der Baukörper, wo sich die Kinder zwischen den Räumen frei bewegen können.



Schnitt A-A M 1:500



Lageplan/ Grundriss EG M 1:500



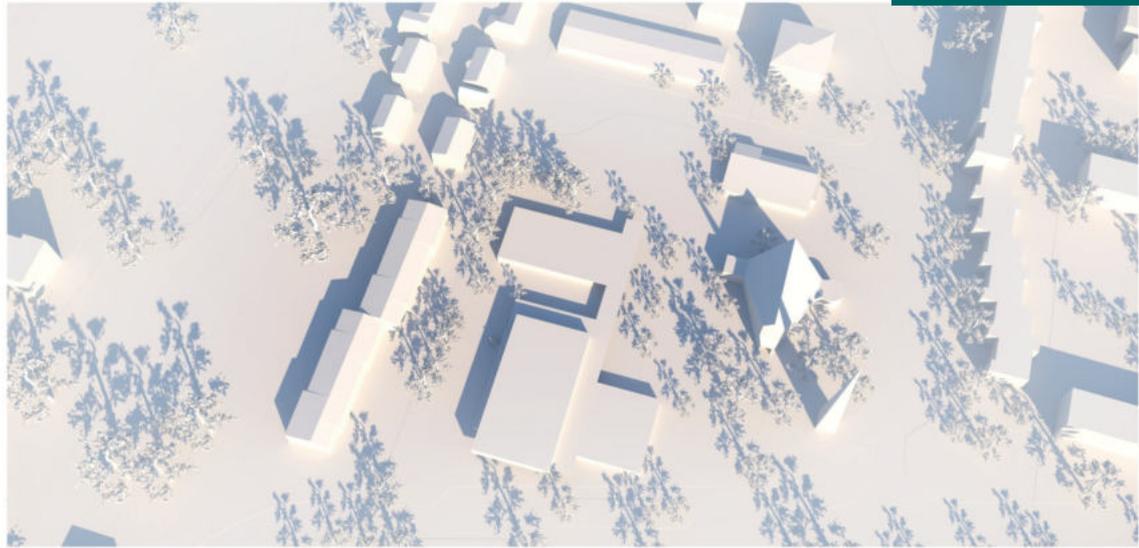
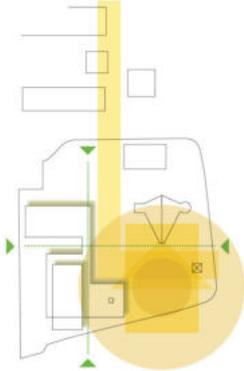
Flächennachweis

KITA	BGF 2280 qm
BRI	8750 qm
Gemeindehaus	BGF 550 qm
BRI	2275 qm



Lageplan / Grundriss\_500

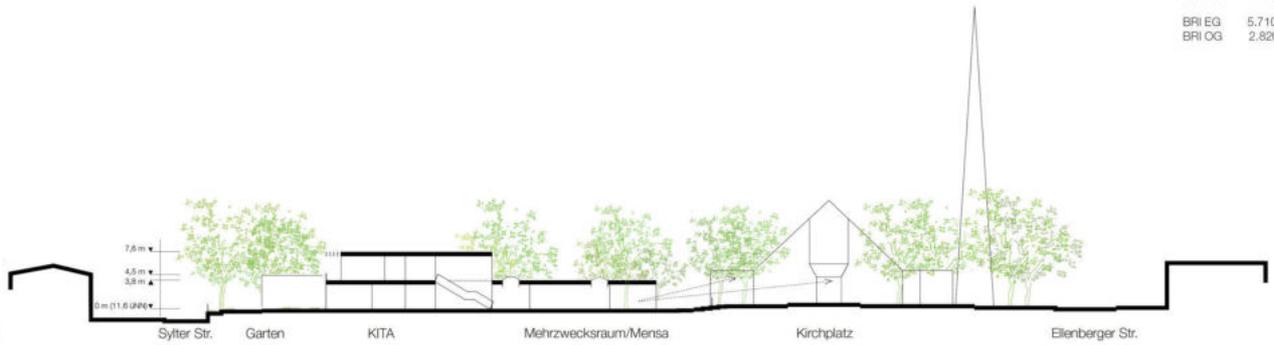
Stadtraum  
Durchweg



Volumetrische Darstellung

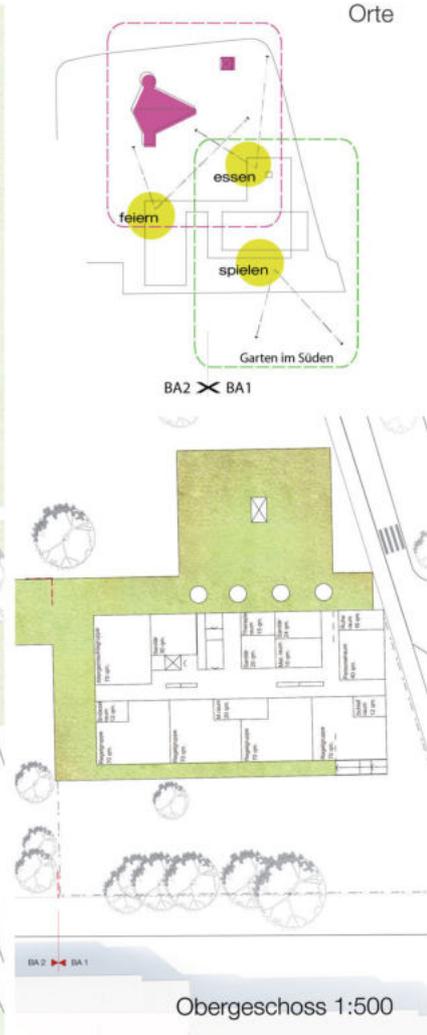
Flächen und Rauminhalt	BA 1	BA 2
BGF EG	1.328 m <sup>2</sup>	471 m <sup>2</sup>
BGF OG	743 m <sup>2</sup>	
BRI EG	5.710 m <sup>3</sup>	2.025 m <sup>3</sup>
BRI OG	2.820 m <sup>3</sup>	

Schnitt A-A

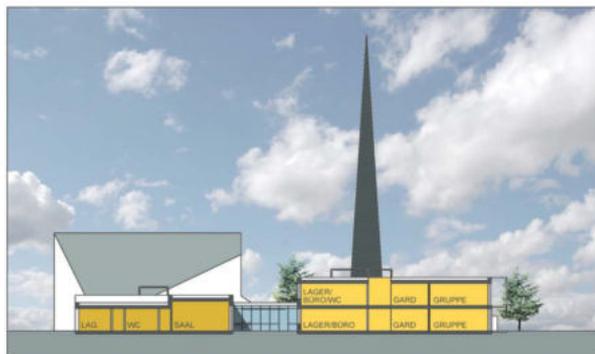


Lageplan 1:500

Orte

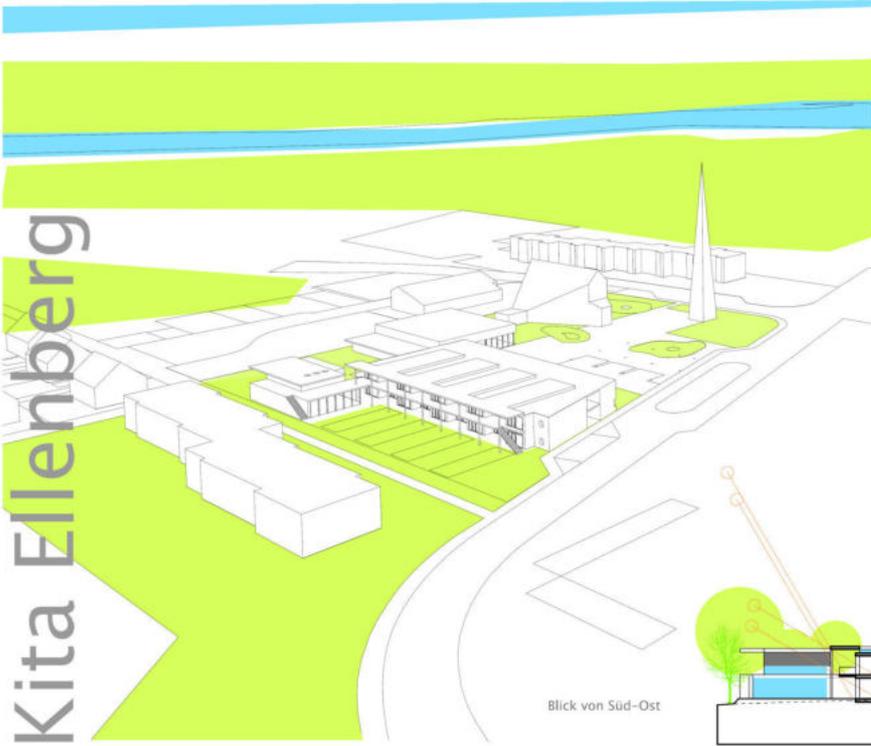


Obergeschoss 1:500



KITA: BGF 2.395 m<sup>2</sup>, BRI 8.142 m<sup>2</sup>  
 Gemeindehaus: BGF 499 m<sup>2</sup>, BRI 2.078 m<sup>2</sup>

# Kita Ellenberg



Grundriss OG 1:500

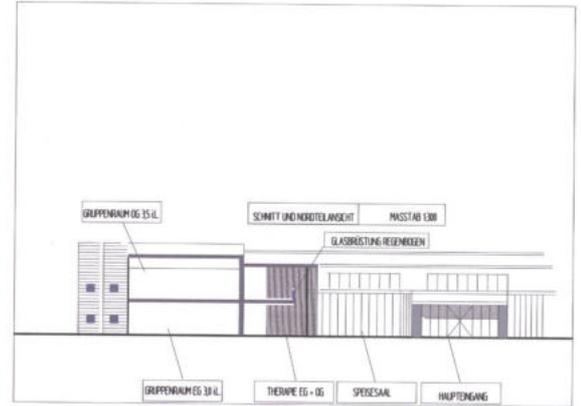
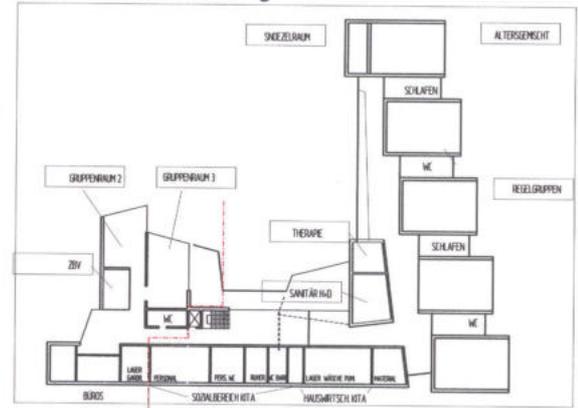
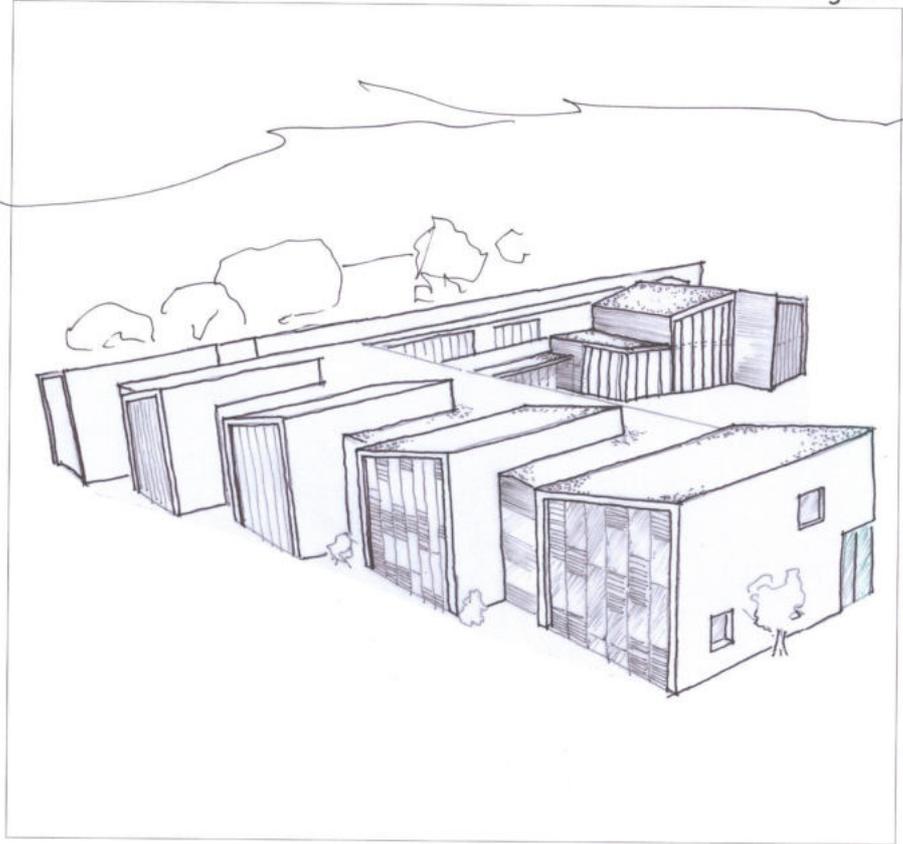


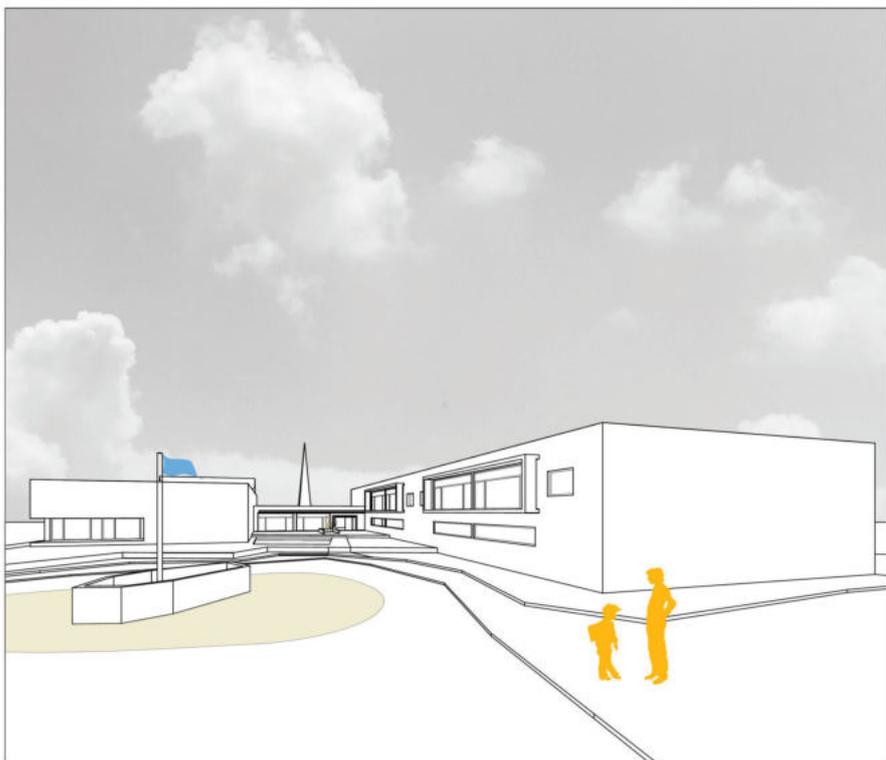
Schnitt A-A 1:500

Blick von Süd-Ost



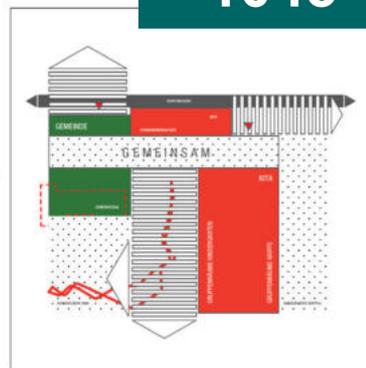
Grundriss EG 1:500



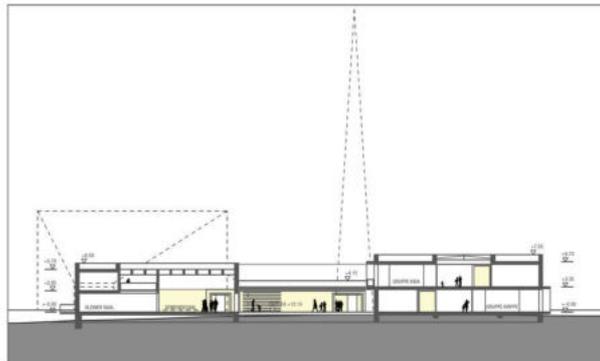


VOLUMENDARSTELLUNG

FREIRÄUME WERDEN DEN EINZELNEN GEBÄUDEN UND FUNKTIONEN ZUGEDORNET UND STRUKTURIERT DAS UMFELD NEU. EINE DURCHGEHENDE ERSCHLISSUNGSSACHSE VERKNÜPFT DIE VERSCHIEDENEN BEREICHE UND ERMÖGLICHT SOMIT AUSTAUSCH UND SYNERGIEN. ES ENTSTEHT EIN ORT, DER VERBINDET UND NEUE MÖGLICHKEITEN BIETET, ABER AUCH RÜCKZUGSMÖGLICHKEITEN SCHAFFT. DAS PASTORAT BLEIBT IM ERSTEN BAUABSCHNITT ERHALTEN, SO DASS ÜBERGANGSWEISE AUSSENSPIELFLÄCHEN PROVISORISCH NORD-ÖSTLICH DER KIRCHE UNTERZUBRINGEN SIND.



KONZEPT



SCHNITT





## TOBEN

NATÜRLICHE MATERIALIEN

LICHTHOF

GRÜNDACH

FLEXIBILITÄT

SPIELFLURE

GESUNDES RAUMKLIMA

TAGESLICHTBRUNNEN

FUSSBODENHEIZUNG

TRIBÜNE

TERRASSEN

ELTERNCAFÉ

FEIERN IM GARTEN

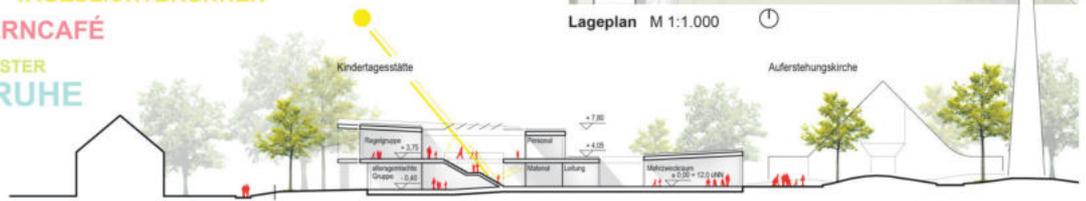
GROSSE FENSTER

HELLES LICHT

RUHE

### Flächen- und Rauminhalte

Brutto-Grundfläche	1. BA	2.282 m <sup>2</sup>	2. BA	615 m <sup>2</sup>
Brutto-Rauminhalt	1. BA	9.020 m <sup>3</sup>	2. BA	2.490 m <sup>3</sup>



Schnitt A-A M 1:500

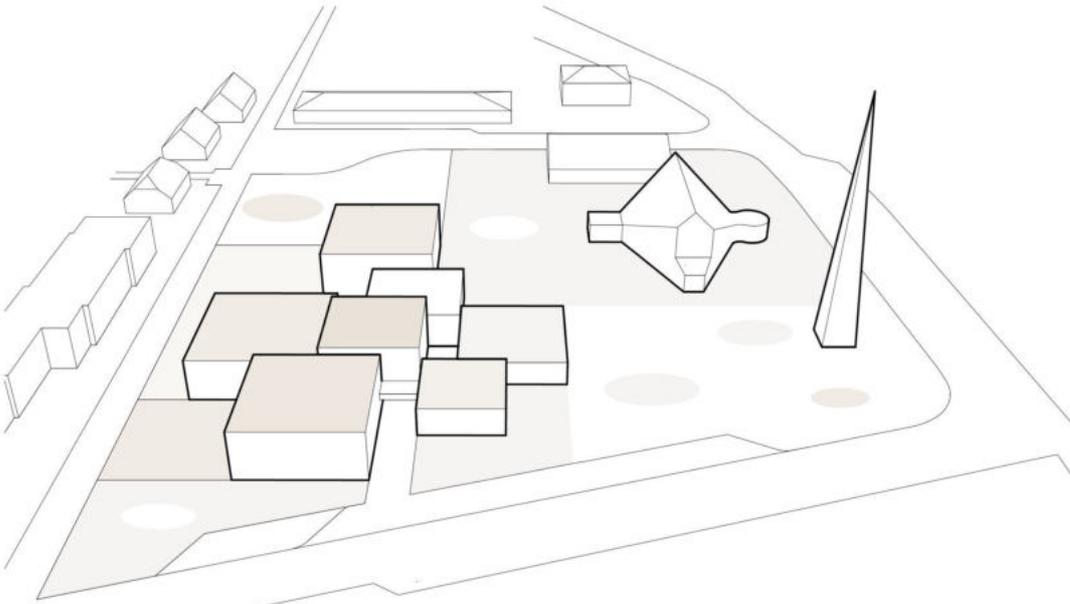


Lageplan M 1:1.000

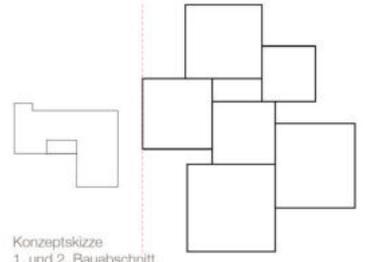


Obergeschoß M 1:500

Erdgeschoß M 1:500



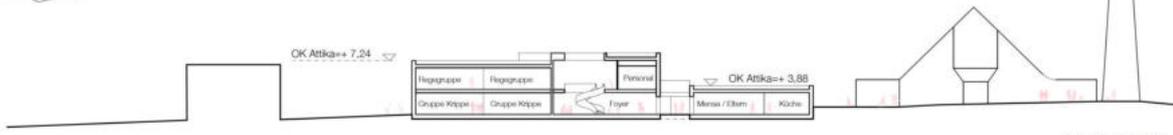
Volumenstudie



Konzeptskizze 1. und 2. Bauabschnitt



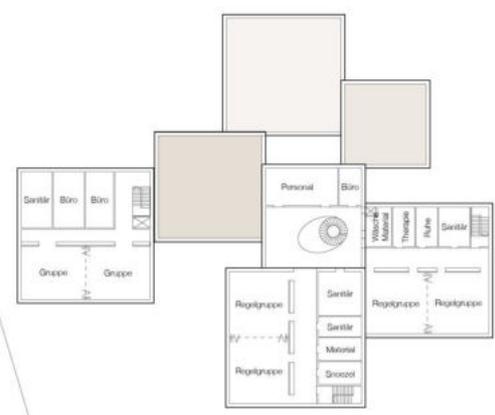
Konzeptskizze Nutzung und Orientierung



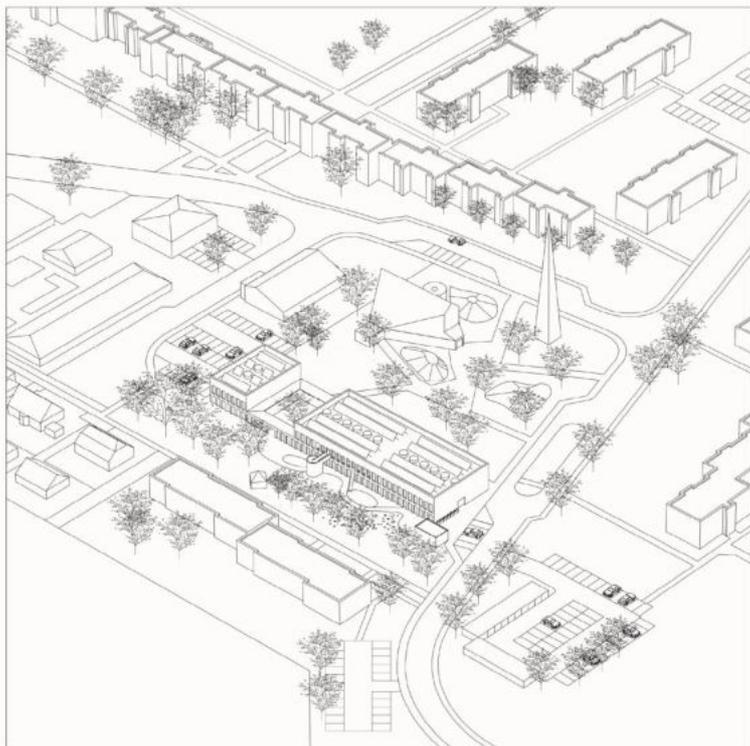
Schnitt, M 1:500



Grundriss Erdgeschoss, M 1:500

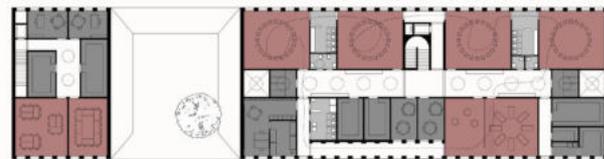


Grundriss Obergeschoss, M 1:500



Perspektivische Darstellung

- ▨ BGF Gemeindehaus 540 m<sup>2</sup>
- ▨ BGF Kita 2020 m<sup>2</sup>
- ▨ BRI Gemeindehaus 1971 m<sup>3</sup>
- ▨ BRI Kita 7073 m<sup>3</sup>



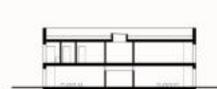
Obergeschoss M 1.500



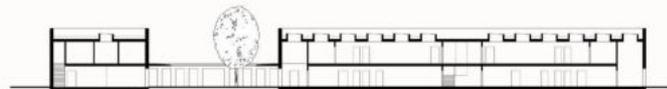
Längsansicht Süd M 1.500



Ansicht Fingang M 1.500



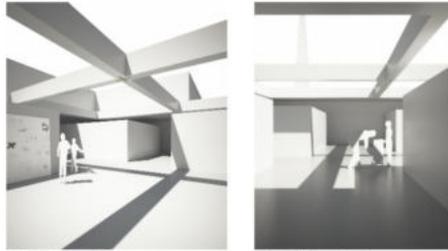
Schnitt BB M 1.500



Schnitt AA M 1.500



Lageplan M 1.500

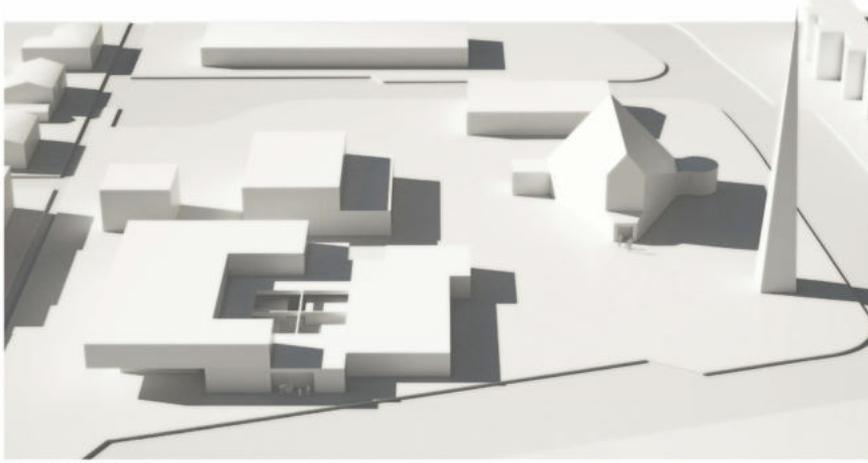


Atrium Richtung Südwest

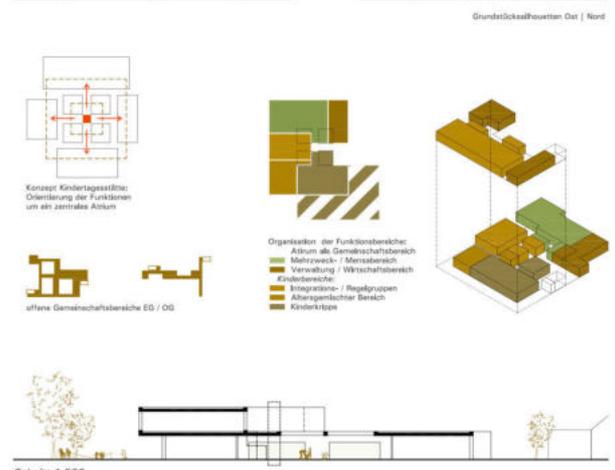
Atrium Richtung Norden



Orientierung der Gebäude zueinander



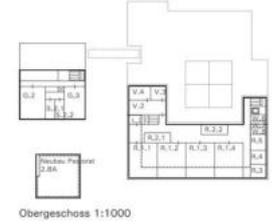
Volumenmodell perspektivisch



Schnitt 1:500

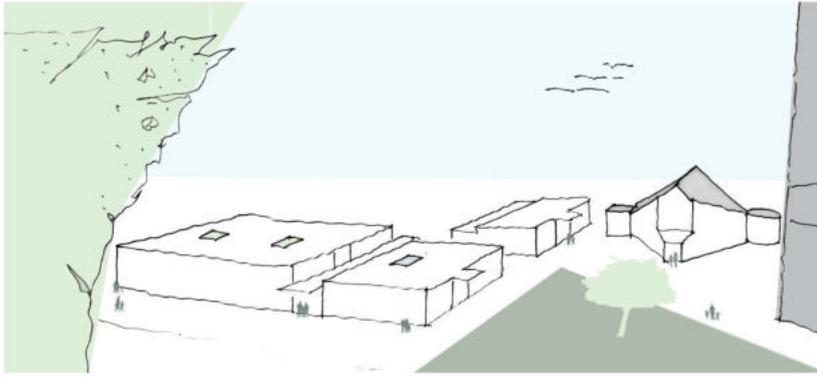


Lageplan + Erdgeschoss 1:500

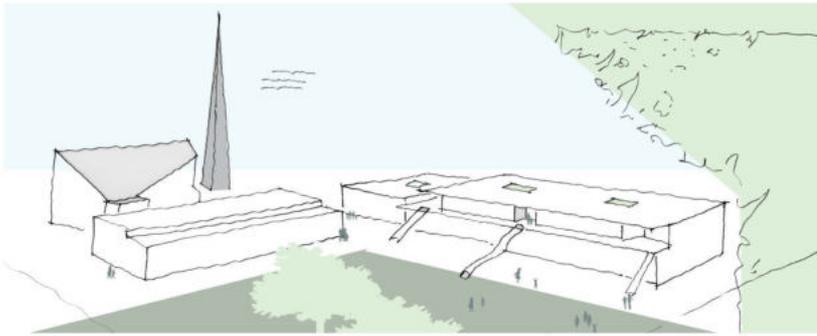


Obergeschoss 1:1000

- 1. BAUABSCHNITT**
- Erdgeschoss**
- Mehrzweckbereich
  - M.1 - Mehrzweck- / Bewegungsraum
  - M.2 - Mensa
  - M.3 - Küche (+ Lager)
  - M.4 - Sanitäranlagen
- Gruppenbereich**
- L1 - Integrationsgruppen
  - L.2 - Sanitärküche Integrationsgruppen
  - A.1 - Altersgemachte Gruppe
  - A.2 - Sanitärküche Altersgemachte Gruppe
  - K.1 - Gruppenküche
  - K.2 - Sanitärküche Kinderküche
  - K.3 - Sanitärküche Kinderküche
  - K.4 - Extraraum (z.B. Biobed)
- Verwaltung / Wirtschaftsbereich**
- V.1 - Büro Leitung
  - L.1 - Lagerküche (Material, Stühle)
  - W.1 - Materialraum halbbare Lebensmittel
  - W.2 - Materialraum Hygieneartikel
  - W.3 - Wäschekammer
  - W.4 - Reinigung, Hauswirtschaft
  - W.5 - Hauswirtschaft
- Obergeschoss**
- Gruppenbereich**
- R.1 - Regelgruppen
  - R.2 - Sanitärküche Regelgruppen
  - R.3 - Spielraum
  - R.4 - Schlaf- / Ruheraum
  - R.5 - Therapieraum
- Verwaltung / Wirtschaftsbereich**
- V.2 - Personalraum
  - V.3 - Ruheraum Mitarbeiter
  - V.4 - Sanitärküche Mitarbeiter
  - L.2 - Materiallager
  - W.6 - Reinigung, Hauswirtschaft
  - W.7 - Wäschekammer
  - W.8 - Materialraum Hygieneartikel
- 2. BAUABSCHNITT**
- Erdgeschoss**
- Gemeindezentrum**
- G.1 - Gemeindefeest
  - G.2 - Gemeindefeest
  - G.3 - Küche (mit Getreidelager)
  - G.4 - Sanitärküche
  - G.5 - Lager Tische / Stühle
  - G.6 - Lager Pfandmaterialien
  - S.1 - Sanitär- / Lagerküche
- Obergeschoss**
- G.7 - Büro Diakonie
  - G.8 - Büro Familienbildungsstätte
  - S.2 - Sanitär- / Lagerküche



Räumliches Konzept



Volumendarstellung

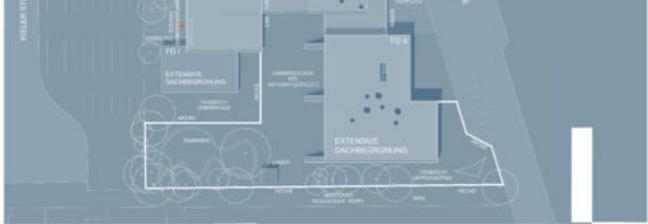
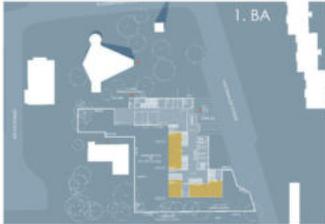
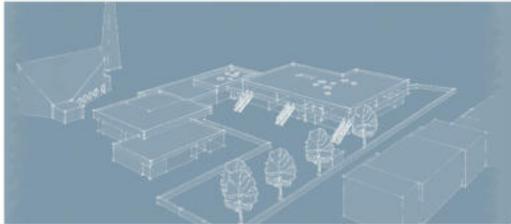
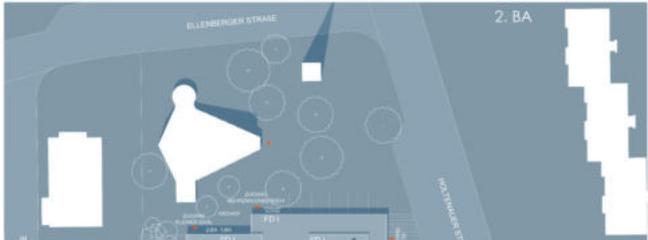
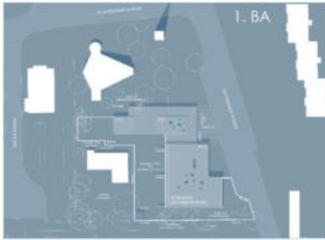
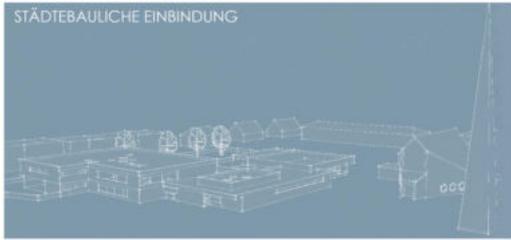


Schnitt M 1 : 500

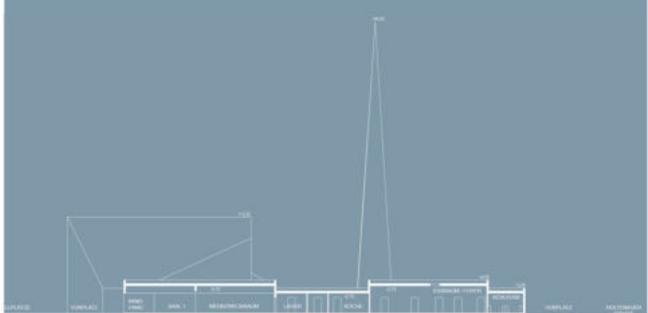


Lageplan Grundriss EG M 1 : 500

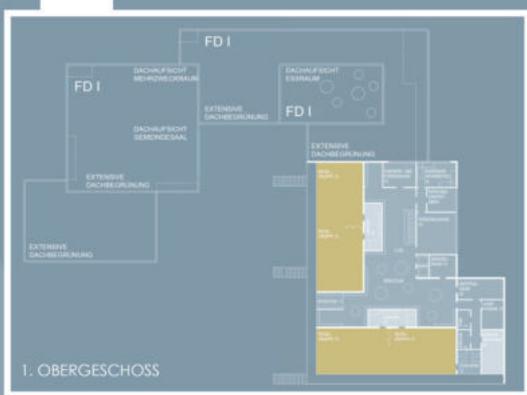
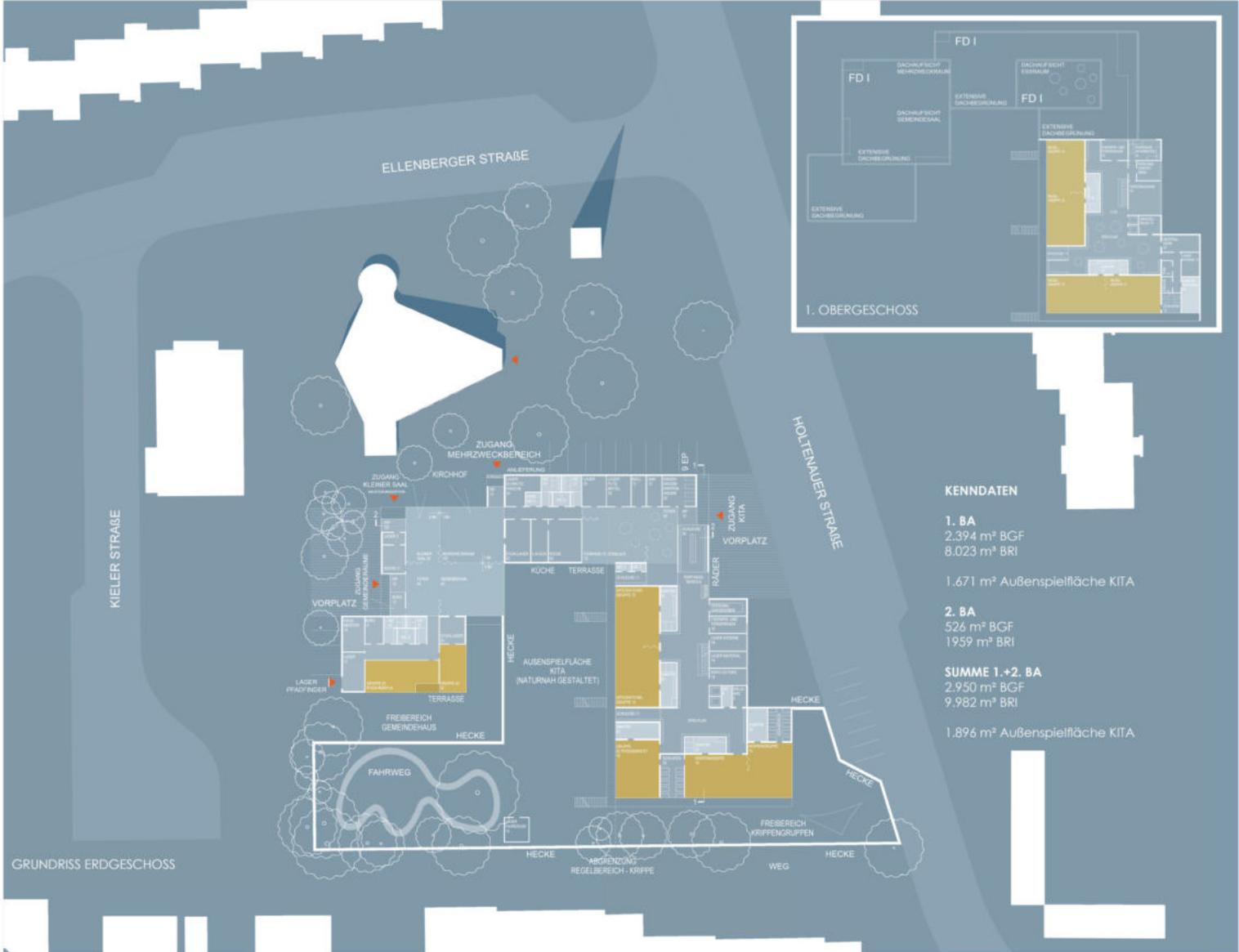
Grundriss OG M 1 : 500



SCHNITT 1-1



SCHNITT 2-2



**KENNDATEN**

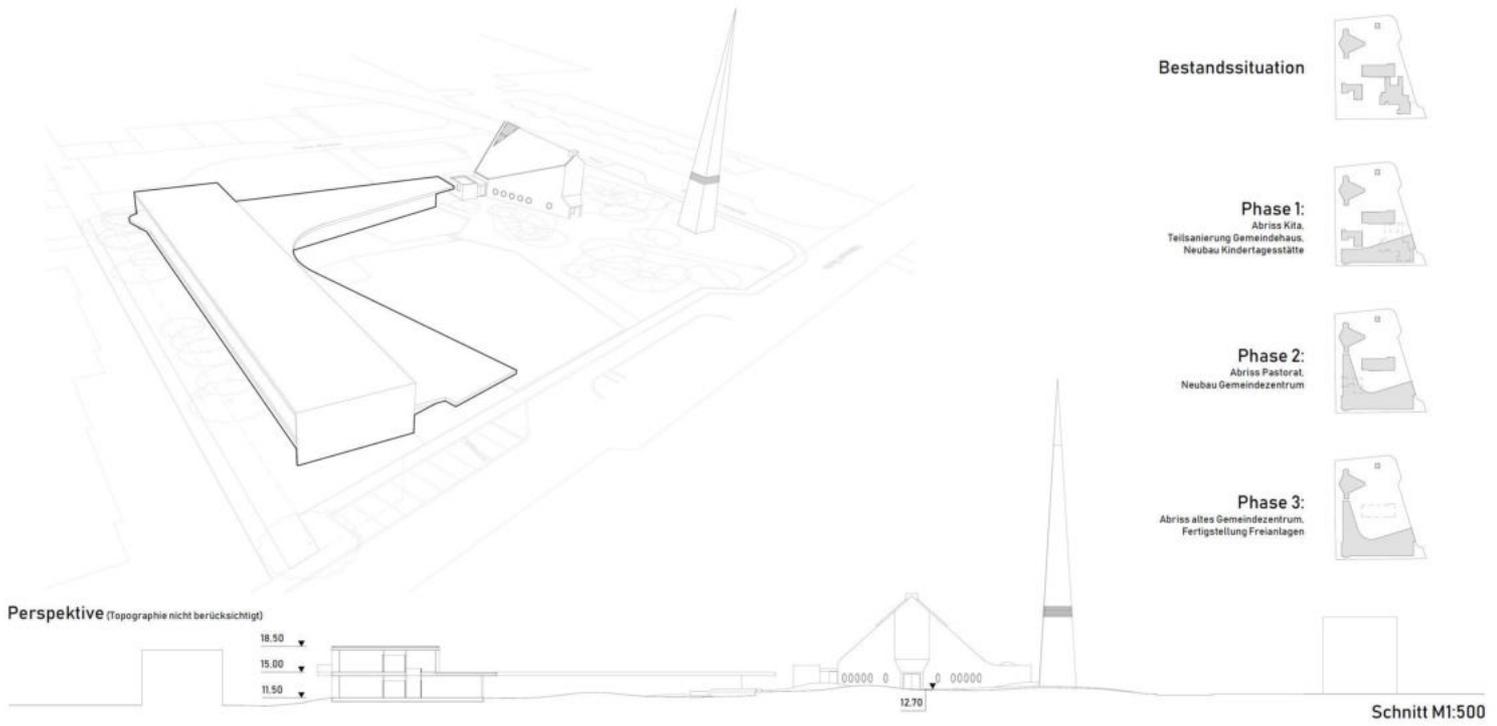
**1. BA**  
2.394 m² BGF  
8.023 m³ BRI

1.671 m² Außenspielfläche KITA

**2. BA**  
526 m² BGF  
1.959 m³ BRI

**SUMME 1.+2. BA**  
2.950 m² BGF  
9.982 m³ BRI

1.896 m² Außenspielfläche KITA



Bestandsituation



Phase 1:  
Abriss Kita,  
Teilsanierung Gemeindehaus,  
Neubau Kindertagesstätte



Phase 2:  
Abriss Pastorat,  
Neubau Gemeindezentrum



Phase 3:  
Abriss altes Gemeindezentrum,  
Fertigstellung Freianlagen

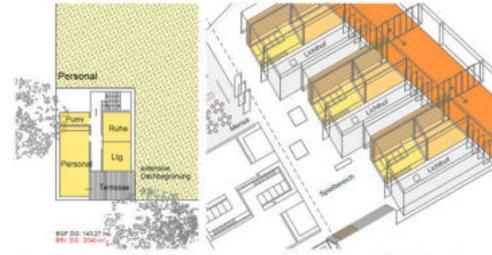
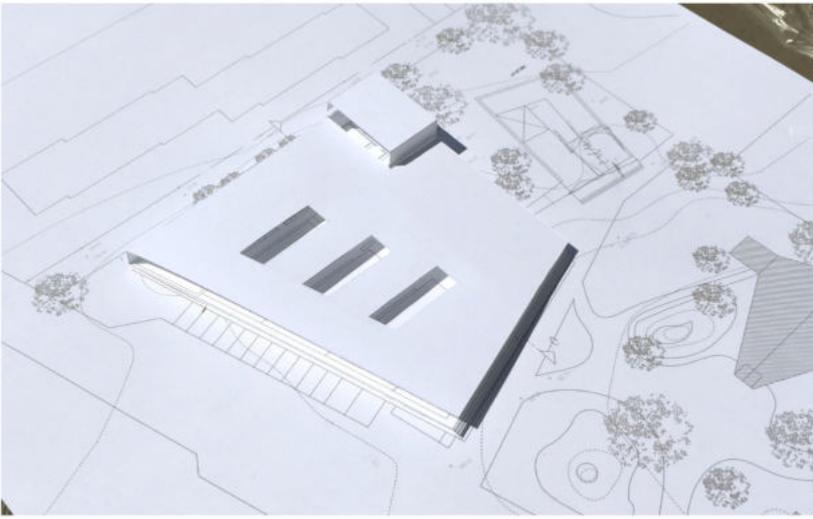


Legende / Flächennachweis

ID	Raumbezeichnung	Bruttofläche
1.01	Gruppenraum	72.0 m²
1.02	Gruppenraum	72.0 m²
1.03	Gruppenraum	72.0 m²
1.04	Gruppenraum	72.0 m²
1.05	Schlaf-/Ruheraum	15.0 m²
1.06	Krippenraum	72.0 m²
1.07	Schlaf-/Ruheraum	21.0 m²
1.08	Krippenraum	72.0 m²
1.09	Schlaf-/Ruheraum	21.0 m²
1.10	Gruppenraum (altersgemischt)	72.0 m²
1.11	Gruppenraum (Integration)	72.0 m²
1.12	Gruppenraum (Integration)	72.0 m²
1.13	Förderaum	18.0 m²
1.14	Förderaum	18.0 m²
1.15	Snoezelraum	15.0 m²
1.16	Bällebad	10.5 m²
1.17	Mehrzweckraum	104.0 m²
1.18	Materialraum	19.5 m²
1.19	Materialraum	18.0 m²
1.20	Verkehrsfläche / Garderoben	263.1 m²
1.21	Verkehrsfläche / Garderoben	304.1 m²
1.22	Sanitärraum Regelgruppe	21.0 m²
1.23	Sanitärraum Regelgruppe	21.0 m²
1.24	Sanitärraum Krippengruppe	24.0 m²
1.25	Sanitärraum Krippengruppe	24.0 m²
1.26	Sanitärraum Integrationsgruppe	24.0 m²
1.27	Sanitärraum Integrationsgruppe	24.0 m²
1.28	Sanitärraum altersgemischte Gruppe	21.0 m²
1.29	WC-D	9.4 m²
1.30	WC-D	8.8 m²
1.31	WC-H	9.4 m²
1.32	WC-H	8.8 m²
1.33	Stuhllager	39.5 m²
2.01	Leitungsbüro	30.0 m²
2.02	Sozialraum	45.0 m²
2.03	Ruheraum	18.0 m²
2.04	Garderobe	30.0 m²
2.05	Sanitärbereich H	12.3 m²
2.06	Sanitärbereich D	12.3 m²
2.07	WC-H (Gast)	6.3 m²
2.08	WC-D (Gast)	6.9 m²
2.09	WC-B	11.8 m²
3.01	Essraum	75.0 m²
3.02	Küche	69.9 m²
3.03	Sanitärraum Küche	6.3 m²
3.04	PuMi	18.0 m²
3.05	Wäschekammer	31.5 m²
3.06	Materialraum	30.4 m²
3.07	Lager	21.5 m²
3.08	PuMi	6.3 m²
3.09	Wäschekammer	6.3 m²
3.10	Materialraum	12.5 m²
4.01	Hausanschluss	16.9 m²
5.01/2	Kinder-/Krippenwagen	
6.01	Gruppenraum 1	49.0 m²
6.02	Gruppenraum 2	54.0 m²
6.03	Gruppenraum 3	32.5 m²
6.04	Gemeindeaal	94.5 m²
6.05	Küche	16.2 m²
6.06	Büro	17.9 m²
6.07	Büro	17.9 m²
6.08	WC-D	9.7 m²
6.09	WC-H	8.5 m²
6.10	WC-B	10.4 m²
6.11	Stuhllager	12.5 m²
6.14	Werkstatt	17.3 m²
BGF		2517.4 m²

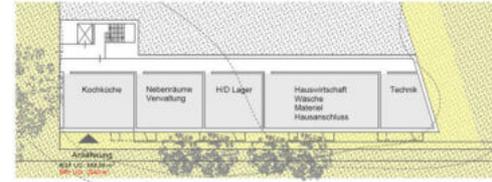


Lageplan/Grundriss EG M1:500

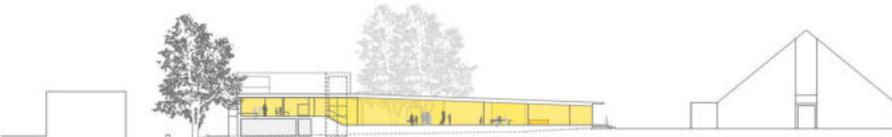


Dachgeschoss

Lichtthöfe



Gartengeschoss



Längsschnitt



Lageplan

Neubau einer KITA und Gemeinderäume in Kappeln-Ellenberg / 1. Phase





Der abgewinkelte Neubau der Kita vereint Gemeindezentrum und Kindertagesstätte unter einem Dach.

Die Gemeindebereiche liegen an der Nord- West Ecke mit Anbindung an Kirche und Gemeindeparkplätze. Von jedem Gemeindefeld aus, kann die Kirche wahrgenommen werden. Küche mit Mensa und Bewegungsraum setzen sich fort bis an die Ostseite des Gebäudes und bis hin zum Haupteingang der Kita. Die Nähe zu den Gemeindebereichen ermöglicht die Nutzung auf unkomplizierte Weise. Die vorgelegte Wegfläche an der Nordgrenze dient dem Lieferverkehr und als Entspannungsfäche für die Gemeindefelder. Zwischen Gemeinde-, Mensa und Gruppenräume liegen die untergeordneten Funktionsbereiche für Sanitär, Lagerung und Haustechnik.

Die Gruppenräume für Kinder und Ihre Betreuer orientieren sich alle an der Süd und Westseite des Gebäudes und bilden gemeinsam einen geschützten Innenhof im Außenbereich. Über eine gemeinsame Hoffläche erschließen sich voneinander abtrennbare Außenflächen die den einzelnen Gruppen zugeordnet werden können. Ein separater Südeingang könnte zur Erleichterung der Bewegungsfreiheit für die barrierefreien Gruppen genutzt werden.

Ein weiterer Eingang liegt an der Westseite.

Der reiche Baumbestand an Süd- und Westgrenze wird aktiv in die Außenanlagen mit einbezogen. Mehrere kleine Hügel der Gemeinschaftsfläche stehen sinnbildlich für den Ellenberg.

Vier Regelgruppen sind zusammen mit den Personalbereichen im 1. Obergeschoss untergebracht. Eine Große Treppe und ein Aufzug verbindet beide Geschosse technisch, ein Luftraum optisch miteinander.

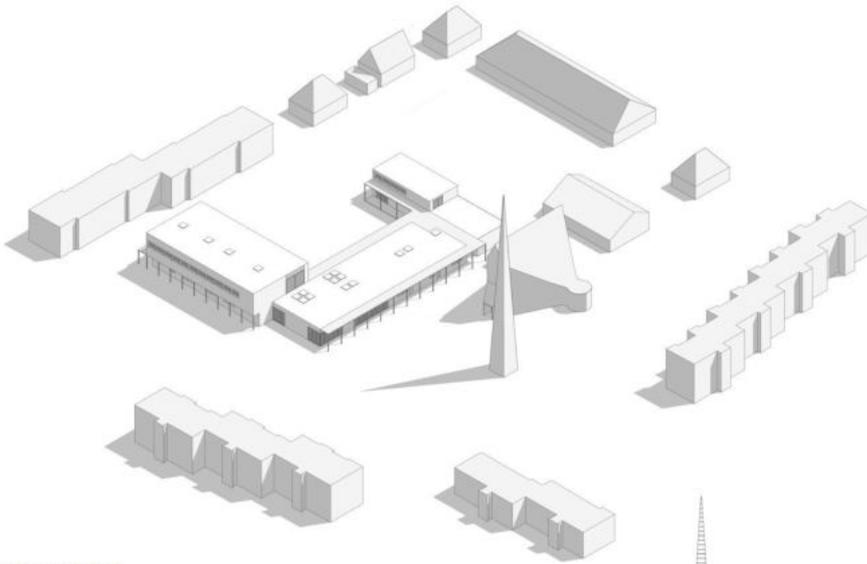
Zwischen Holtzauer Straße und Kita bildet eine verkehrsberuhigte Zone den Übergang von Öffentlich zu Einrichtung. Alle Stellplätze für PKW und Fahrräder gliedern sich daran an. Teilweise sind Stellplätze durch das überkragende 1. Obergeschoss überdacht.

Die „Spitzigkeit“ und Dynamik der Eingangsfassade greift die Haltung der bestehenden Kirchen- Architektur wieder auf und führt diese weiter. Auch in Material und Farbgebung soll sich der Kita Bau am Bestand orientieren. Die Wabenform der Kirchenfenster sollen Eingang finden in die weitere Fassadengestaltung.

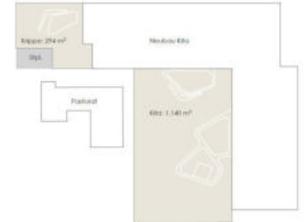


ERDGESCHOSS M500





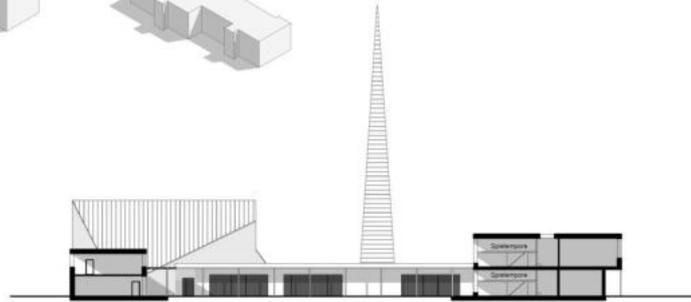
Blick von Nord-Ost



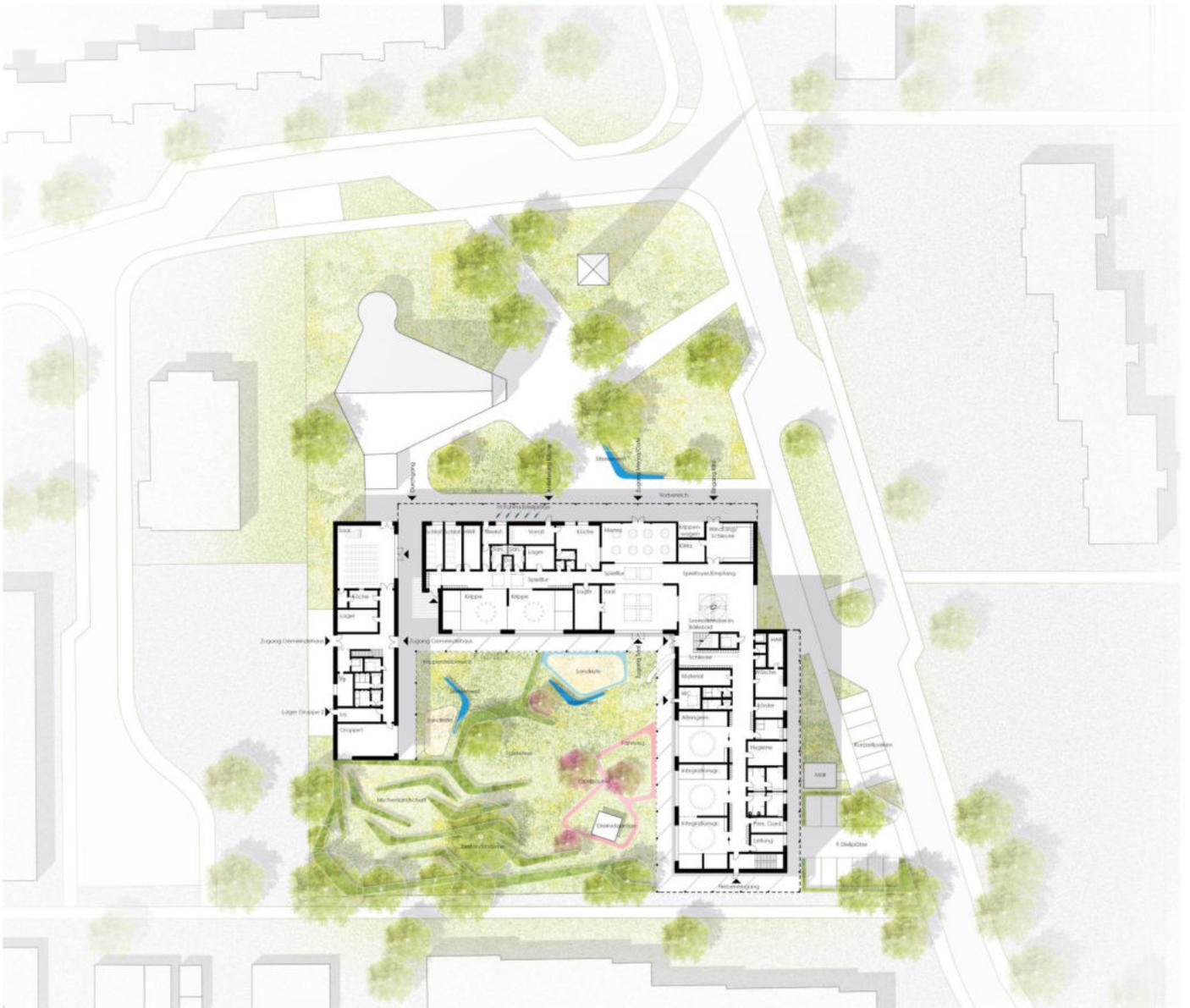
Kindergarten und Pastoral im 1. BA M 1:1000



Obergeschosse M 1:1000

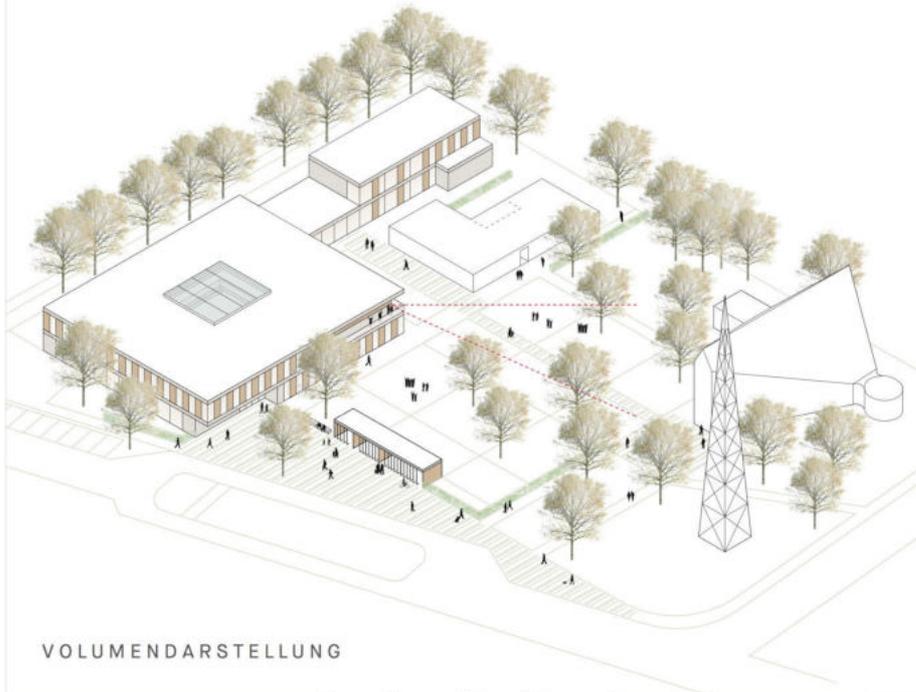


Schnitt M 1:500



Lageplan mit Grundriss EG 1:500

BCF: 2.985 m<sup>3</sup>, BRI: 11.327 m<sup>3</sup>



VOLUMENDARSTELLUNG



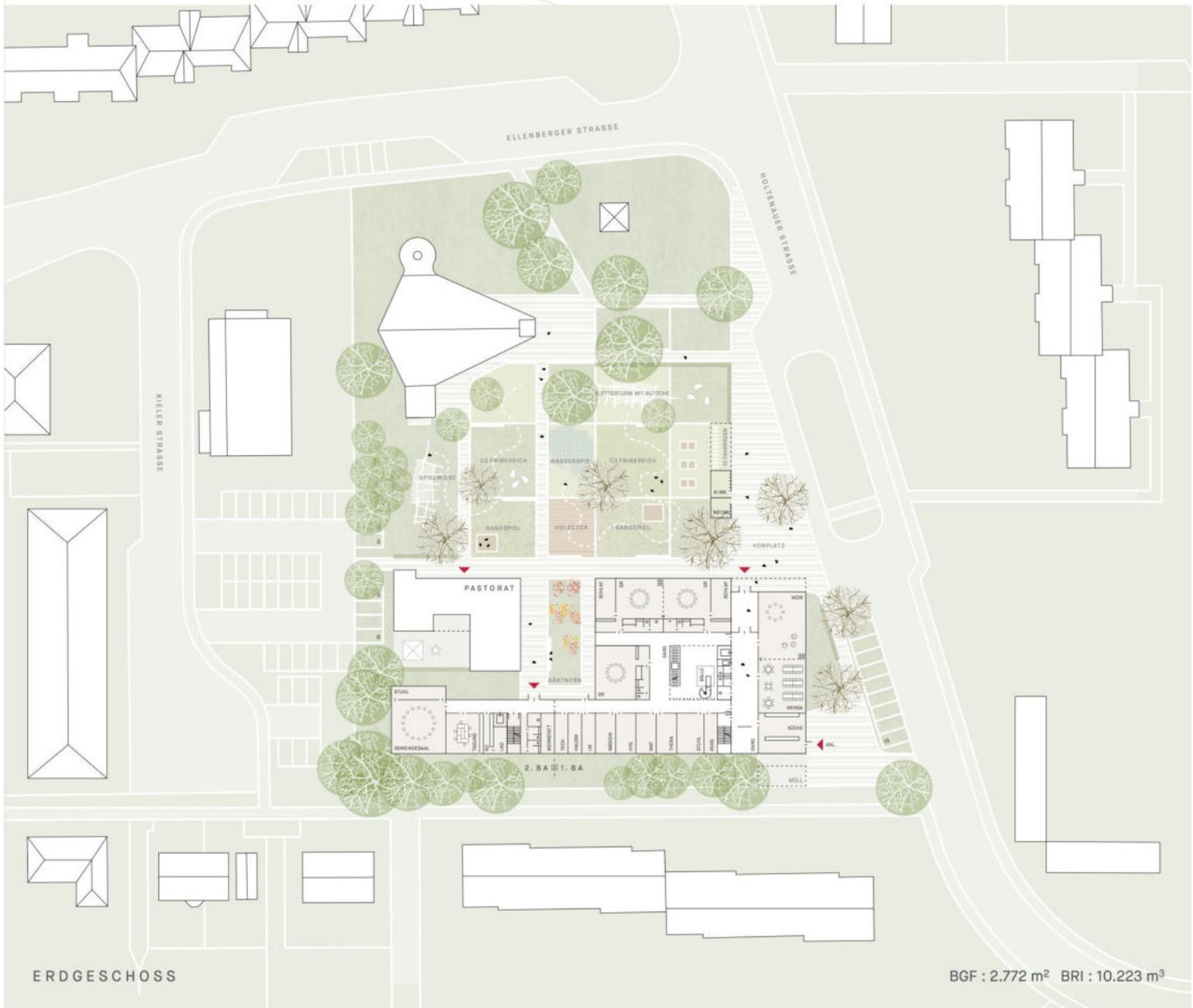
OBERGESCHOSS



BEST. BEBAUUNG  
SCHNITT

NEUBAU KITA

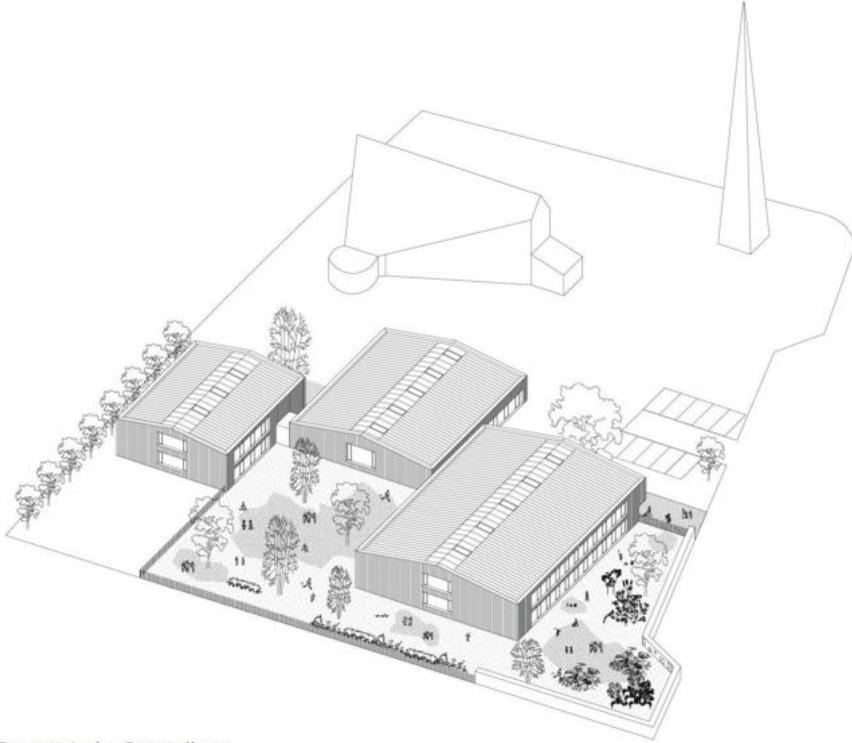
AUBENSPEIL



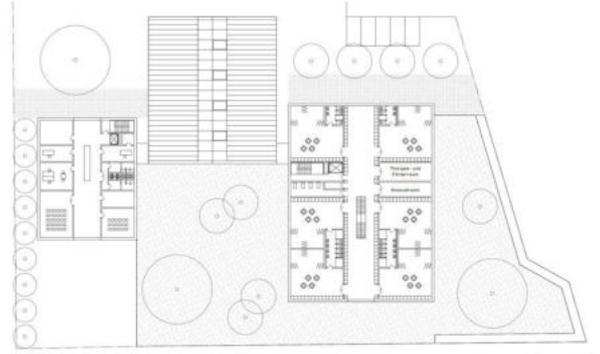
ERDGESCHOSS

BGF : 2.772 m<sup>2</sup> BRI : 10.223 m<sup>3</sup>

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



Isometrische Darstellung



Grundriss OG



Gebäudeschnitt 1:500

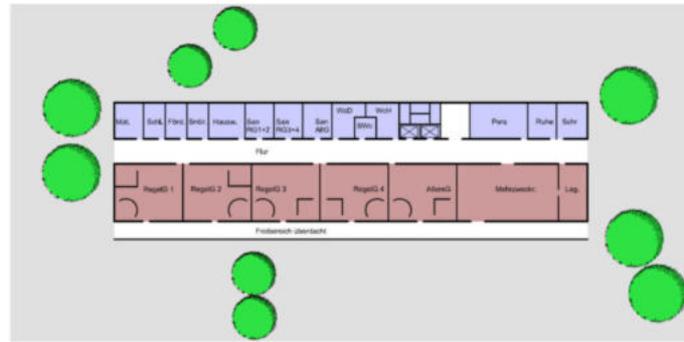


Lageplan / Grundriss EG 1:500

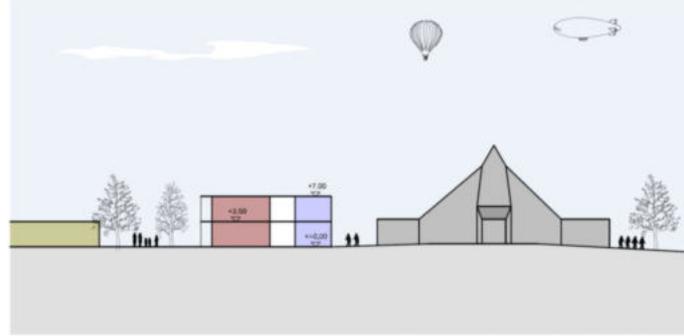
BGF: 2.949,45 m<sup>2</sup> BRI: 11.483,97 m<sup>3</sup>



BGF 2.153,00 m<sup>2</sup>  
BRI 15.073,00 m<sup>2</sup>



Grundriss Obergeschoss



Regelschnitt M 1 : 500

Lageplan M 1 : 500

Volumendarstellung

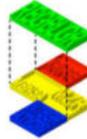
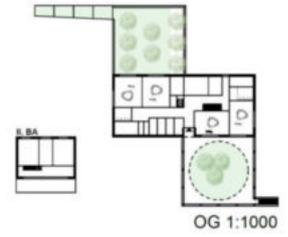
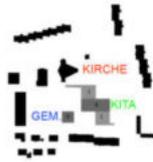
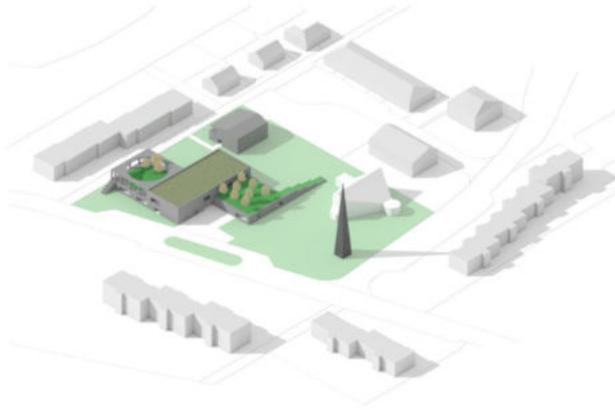


Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Kappeln-Ellenberg

**Städtebau**

Der Neubau der Kindertagesstätte und des Gemeindehauses bilden einen neuen städtebaulichen Rahmen für die Auferstehungskirche. Die Sichtbeziehung zur Kirche und Turm wurde für die umgebende Bebauung freigehalten. Der z-förmige Baukörper der Kindertagesstätte gliedert getrennte Freibereiche für Kleinkinder und über 3-Jährige.

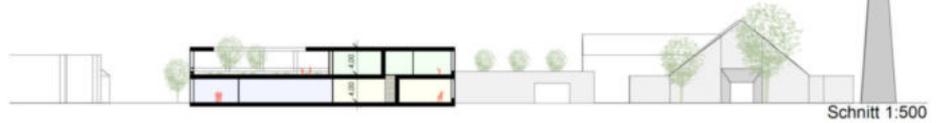
Das Grundstück des Pastorats wird beim Neubau der Kindertagesstätte freigehalten und dient im II. Bauabschnitt für den Neubau des Gemeindehauses.



**Funktionen**

Die Kindertagesstätte Kappeln-Ellenberg gliedert sich in 4 Teilbereiche.

An den zentralen Bereich im Erdgeschoß mit Mensa/Küche und Mehrzweckraum (auch extern nutzbar) lagern sich die zwei abgeschlossene Funktionseinheiten der Kinderkrippe und der Integrationsgruppen mit den jeweiligen Nebenräumen an. Eine zentrale Treppe erschließt das Obergeschoß mit den Räumlichkeiten der Regelgruppen. Alle Gruppenräume im Obergeschoss verfügen über einen direkten zweiten baulichen Rettungsweg. Die Dachflächen können als teilweise überdachte Freibereiche für Spiel und Aufenthalt genutzt werden. Eine Treppe bzw. eine Rampe mit Rutsche bindet diese Dachflächen an die übrigen Freiflächen an.

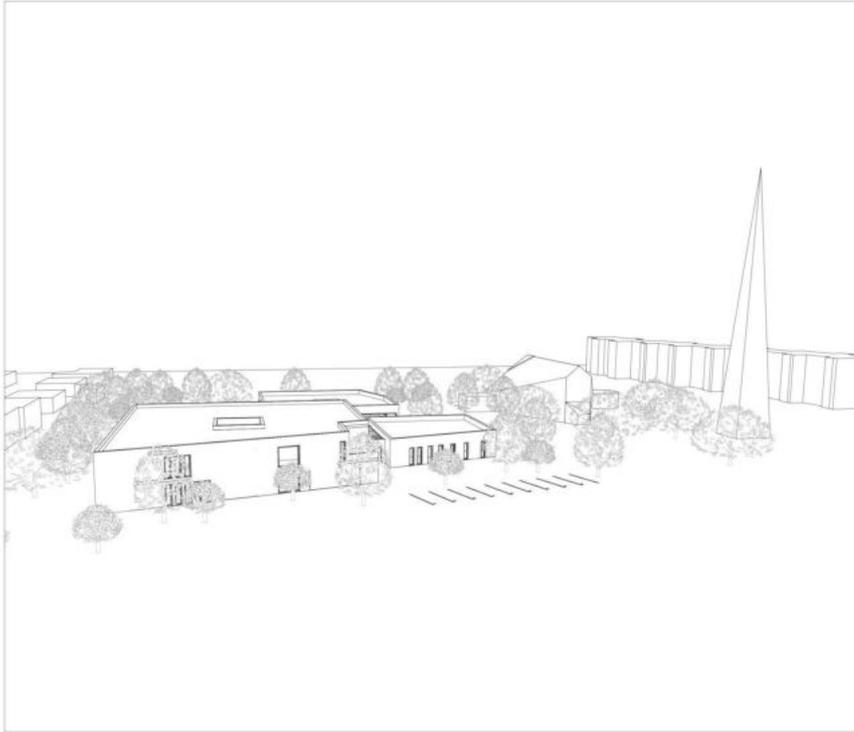


Volumendarstellung / Modellfoto

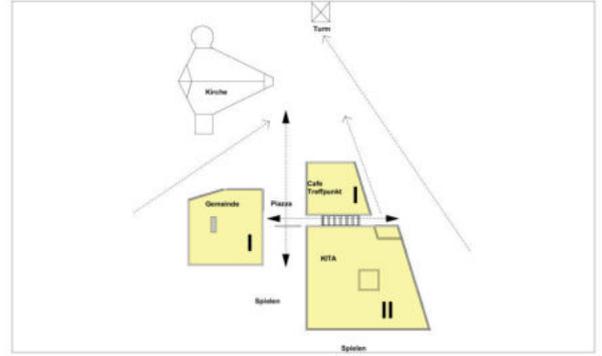


BGF: I.BA = 2.316qm  
 II.BA = 483qm  
 BRI: I.BA = 9.264cbm  
 II.BA = 1.691cbm  
 Lageplan/EG 1:500

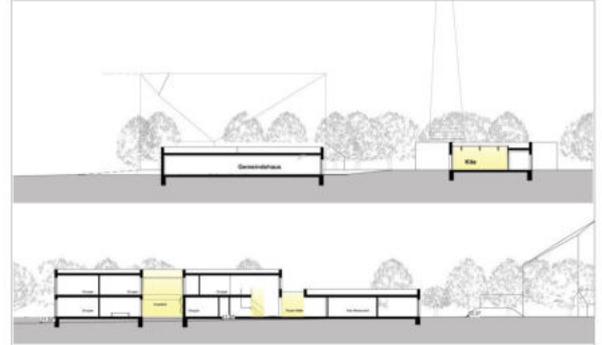
Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



Volumendarstellung / Modellfoto



Pikto



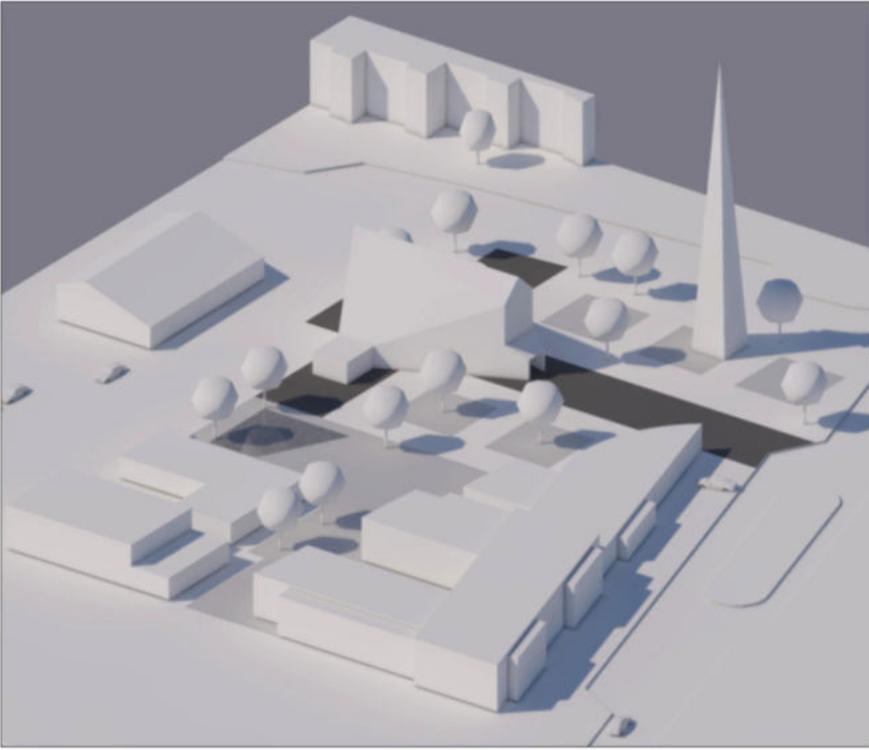
Schnitt



Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

M. 1:500  
BGF: 2.175,75m<sup>2</sup> BRI: 5.874,63 m<sup>3</sup>

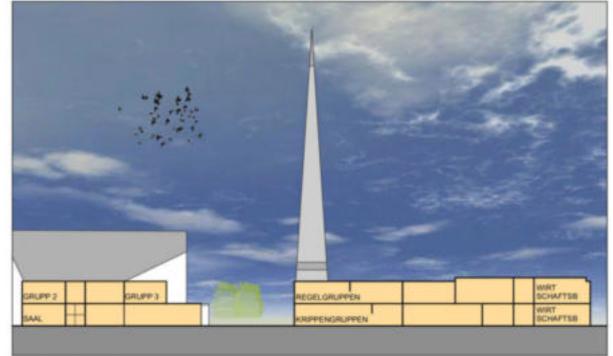
1.Phase



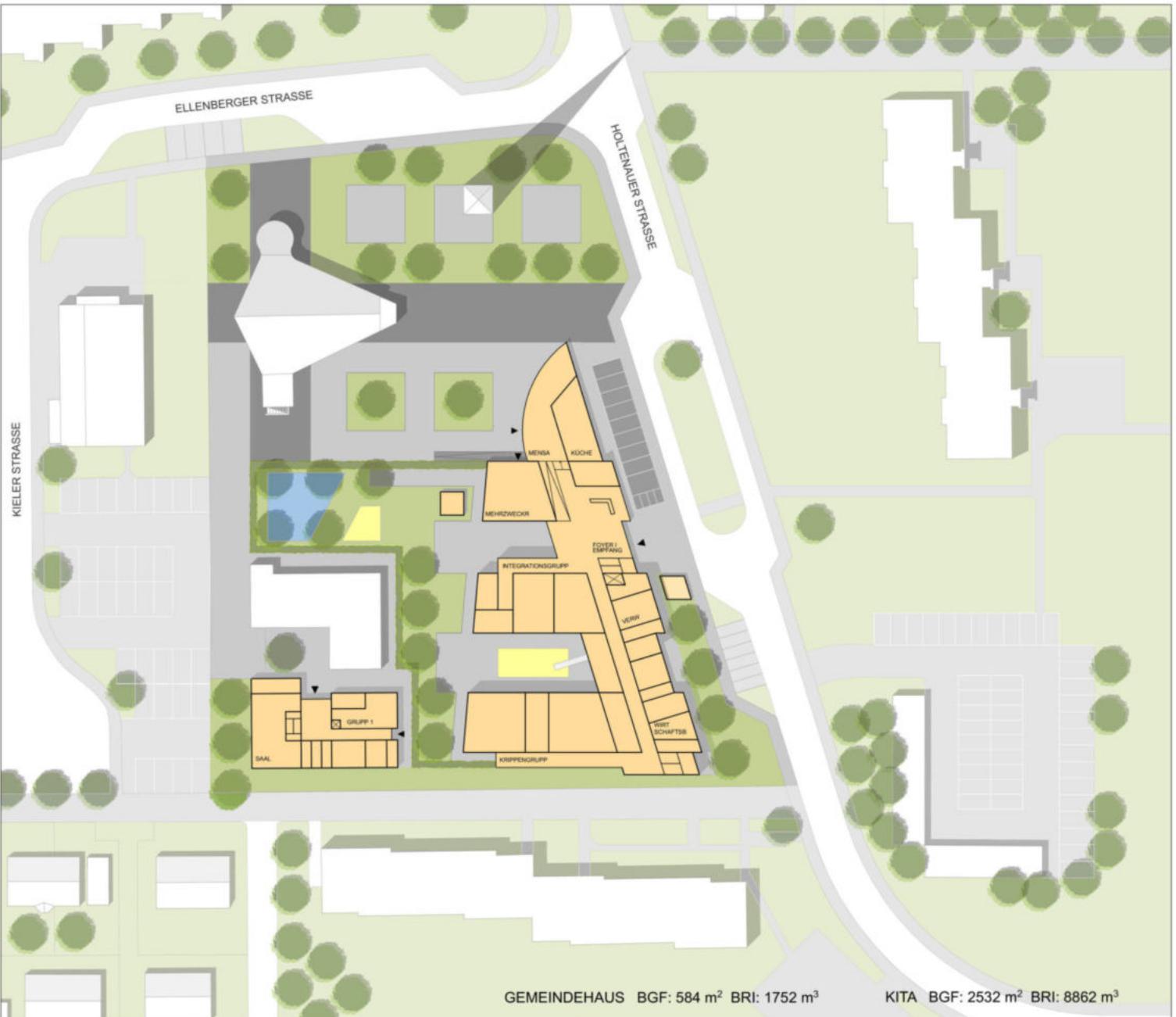
VOLUMENDARSTELLUNG | MODELLFOTO



OBERGESCHOSS OHNE MASSSTAB



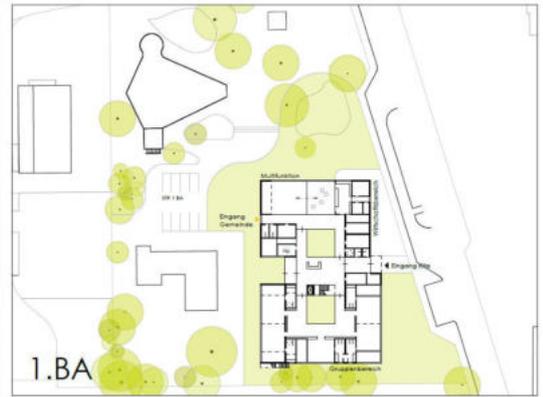
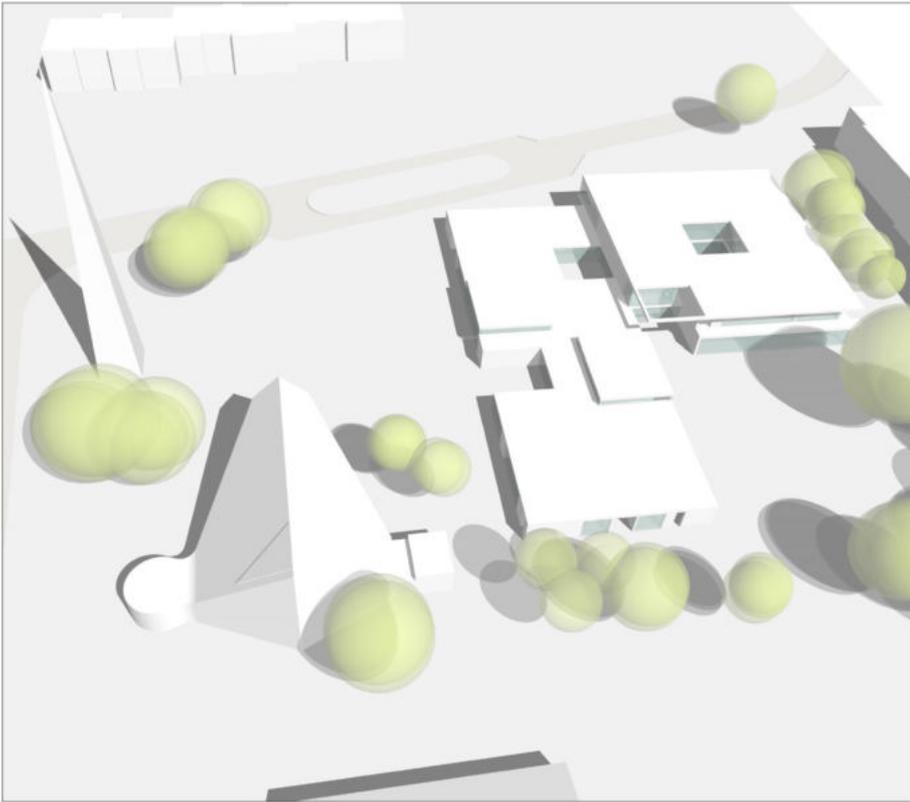
SCHNITT M. 1:500



GEMEINDEHAUS BGF: 584 m<sup>2</sup> BRI: 1752 m<sup>3</sup>

KITA BGF: 2532 m<sup>2</sup> BRI: 8862 m<sup>3</sup>

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



Schnitt

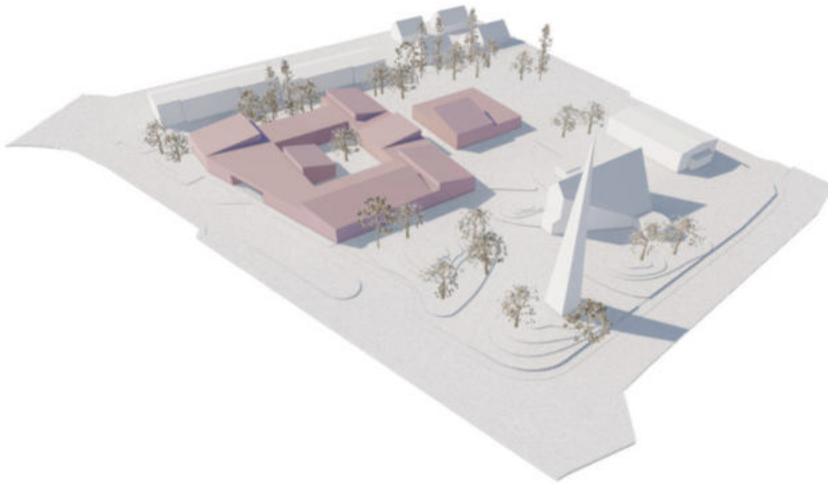
M 1: 500



BGF 2731 qm  
BRI 9950 cbm

Grundriss EG

M 1: 500



**Städtebau**  
Für die Kita wurde die Typologie des eingeschossigen Hofhauses gewählt. Kirche, Turm, Kita und Gemeindehaus bilden ein Quartett der Solitäre.



**Baukörper**  
Die Gruppenräume bilden als „Paare“ mit gemeinsamen Garderoben das Gerüst des Entwurfes auf den Ecken des Baukörpers.



**Belichtung**  
Durch das seitliche Oberlicht sind alle Gruppenräume mindestens zweiseitig belichtet. Die dazwischengeschalteten Garderobebereiche erhalten ebenfalls natürliches Licht.



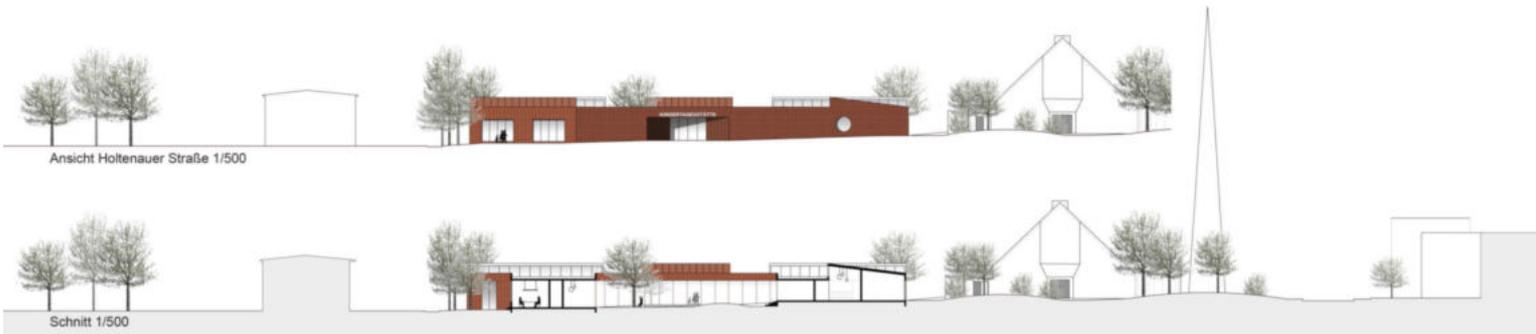
**Erschließung**  
Der umlaufende Erschließungsgang erinnert an die Typologie des Kreuzgangs. Durch die Aufweitungen entsteht ein Wechsel von Durchlässigkeit und Introvertiertheit.



**öffentliche Bereiche**  
Mehrzweckraum, Gartenhof, Speisesaal und Gemeindehaus bilden eine autarke Funktionsachse welche auch unabhängig vom Kitabetrieb erschlossen werden kann.



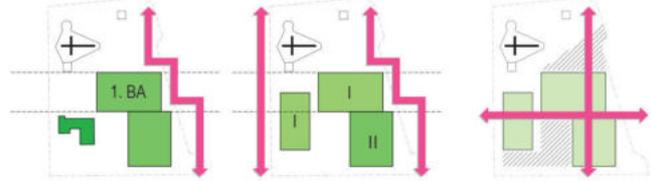
**Aussenraum**  
Alle Gruppenräume haben Zugang zu vier Außenbereichen verschiedenster Qualität. Außenraum der Gemeinde, Gartenhof, Baumhof und Krippenhof.



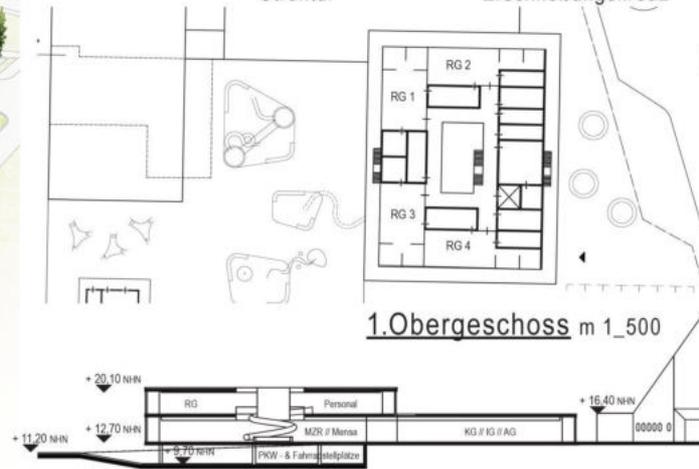
BGF	Kita	2.202 qm
BRI	Kita	8.300 cbm
BGF	Gemeindehaus	502 qm
BRI	Gemeindehaus	1.922 cbm



**Volumendarstellung** aus Richtung Süd-Ost



- 1. Bestand, 1. BA
- 2. Städtebauliche Struktur
- 3. Inneres Erschließungskreuz



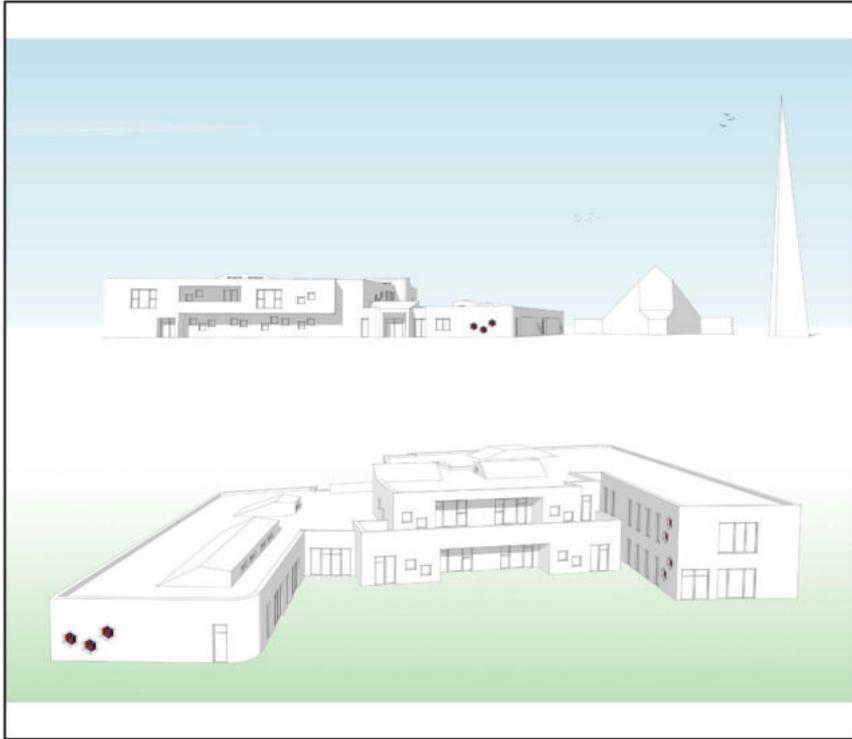
1. Obergeschoss m 1\_500

Systemschnitt m 1\_500



**Erdgeschoss** m 1\_500

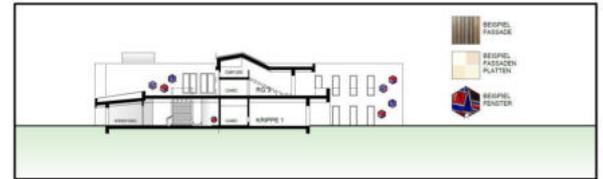
**BGF (R) 2.190m<sup>2</sup> BGF (S) 1.380m<sup>2</sup> // BRI (R) 8.655m<sup>3</sup> BRI (S) 2.730m<sup>3</sup>**



VOLUMENARSTELLUNG STRASSESEITE UND INNENHOF M ohne



GRUNDRISS OBERGESCHOSS M 1:500

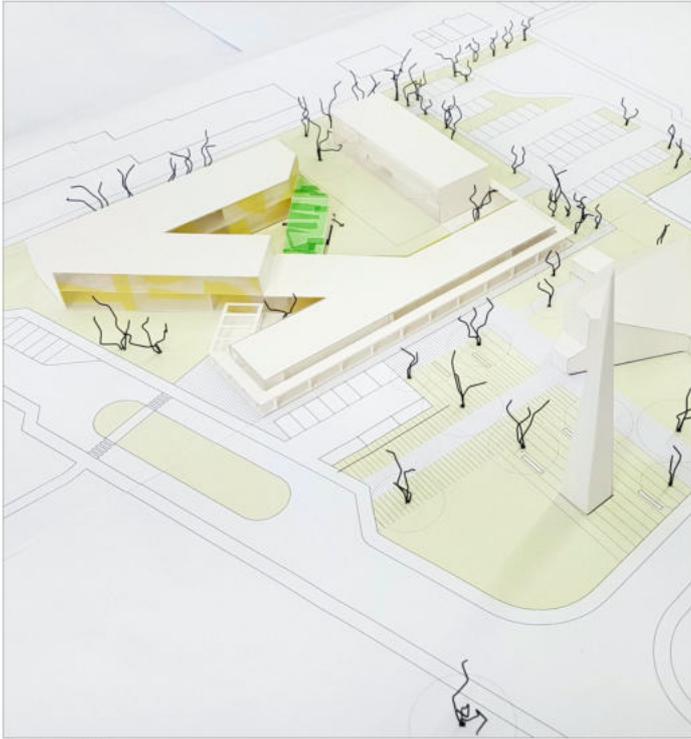


SCHNITT M 1:500



LAGEPLAN: GRUNDRISS ERDGESCHOSS MIT FREIFLÄCHEN | M 1:500

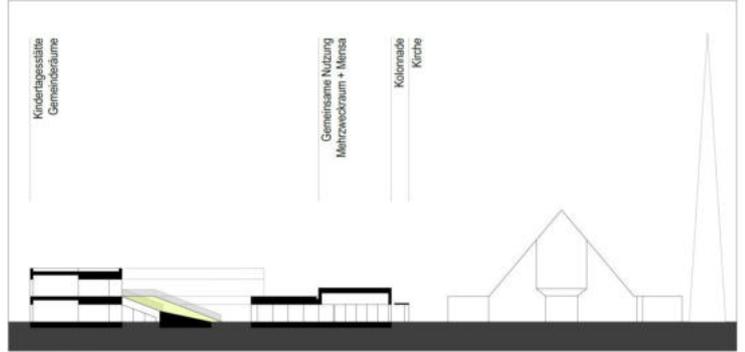
<b>BGF BA 1:</b>	
ERDGESCHOSS	2.100 qm
OBERGESCHOSS	1.300 qm
DACHGESCHOSS	100 qm
<b>GESAMT:</b>	<b>3.500 qm</b>
<b>BGF BA 2:</b>	
ERDGESCHOSS	575 qm
<b>BRI-R BA 1:</b>	
ERDGESCHOSS	9.030 cbm
OBERGESCHOSS	5.200 cbm
DACHGESCHOSS	180 cbm
<b>GESAMT:</b>	<b>14.410 cbm</b>
<b>BRI-R BA 2:</b>	
ERDGESCHOSS	2.588 cbm



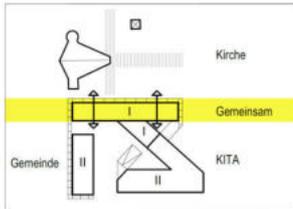
Arbeitsmodell, M1-250



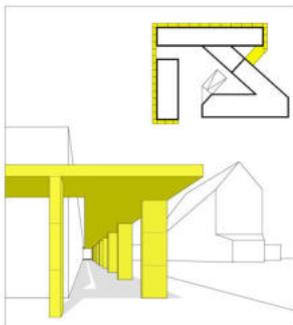
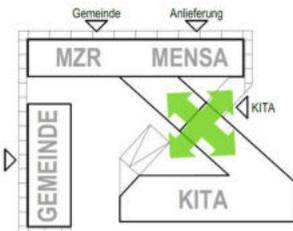
Skizze, Eingangsbereich KITA



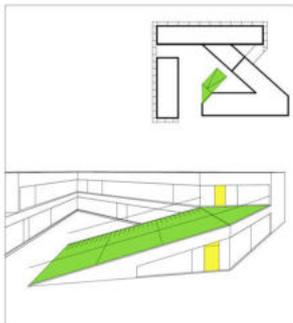
Schnitt, M1-500



Struktur



Kolonnaden



Gartenrampe

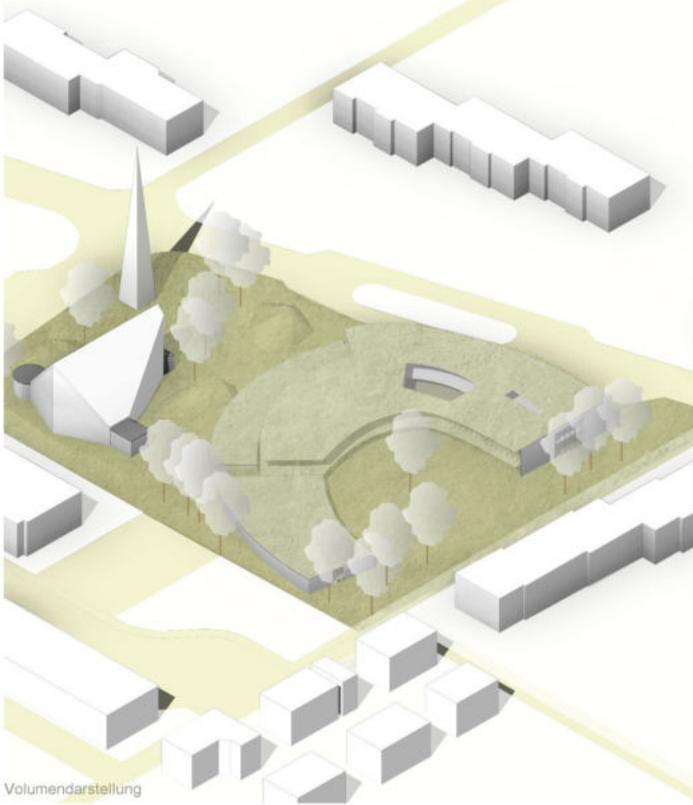


Erdgeschoss, M1-500

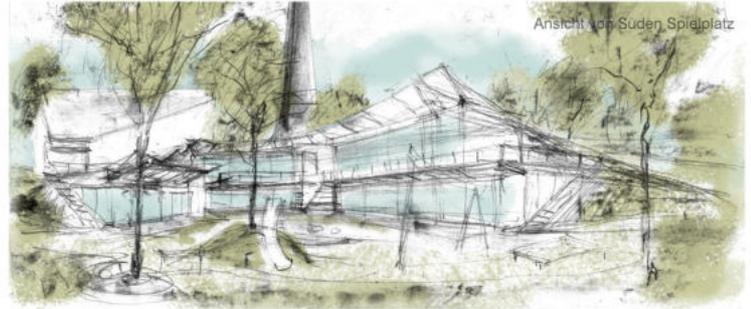


1. Obergeschoss, M1-500

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



Volumendarstellung

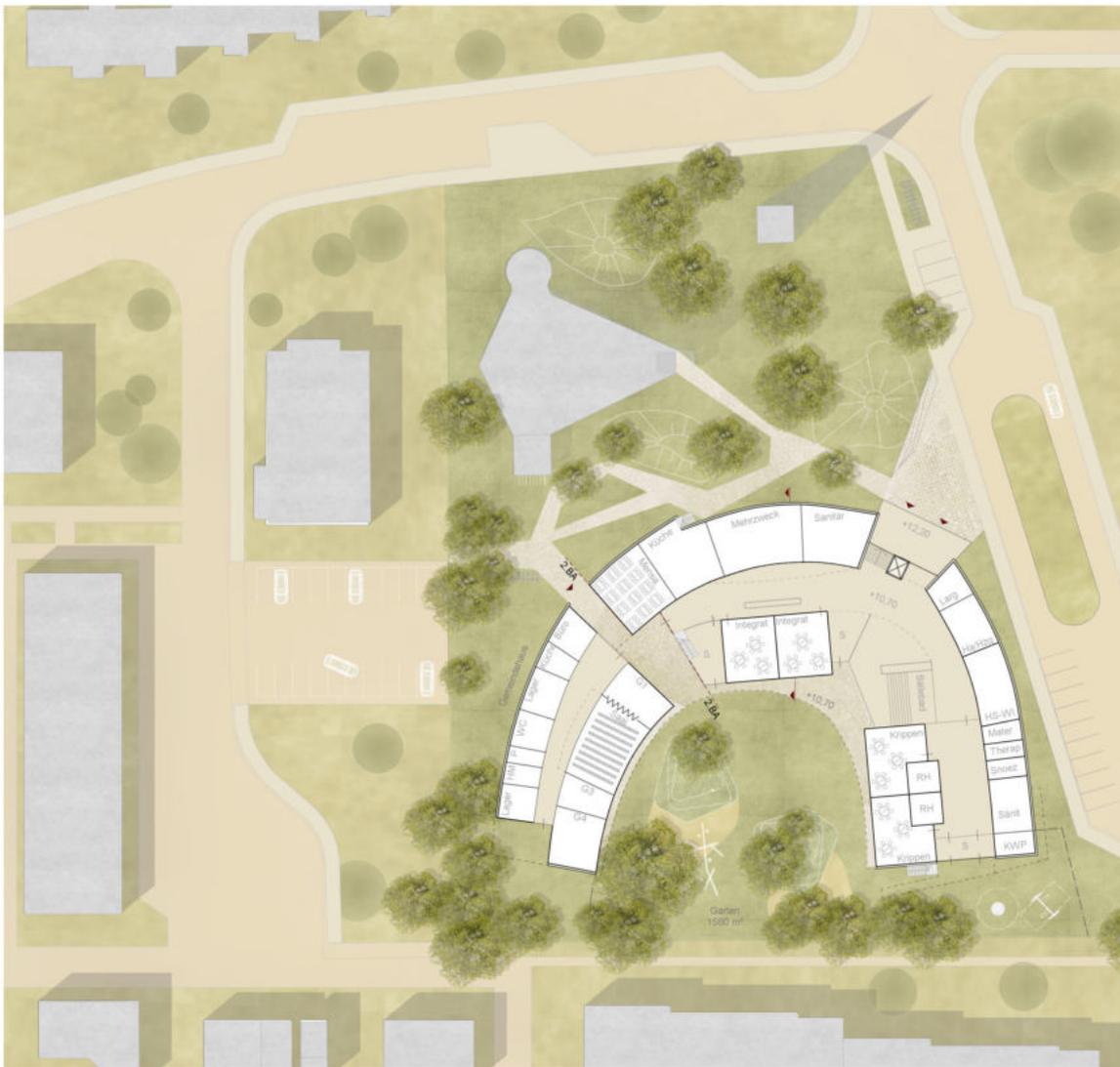


Ansicht von Süden Spielplatz



1.OG M 1:500

Schnitt M 1:500

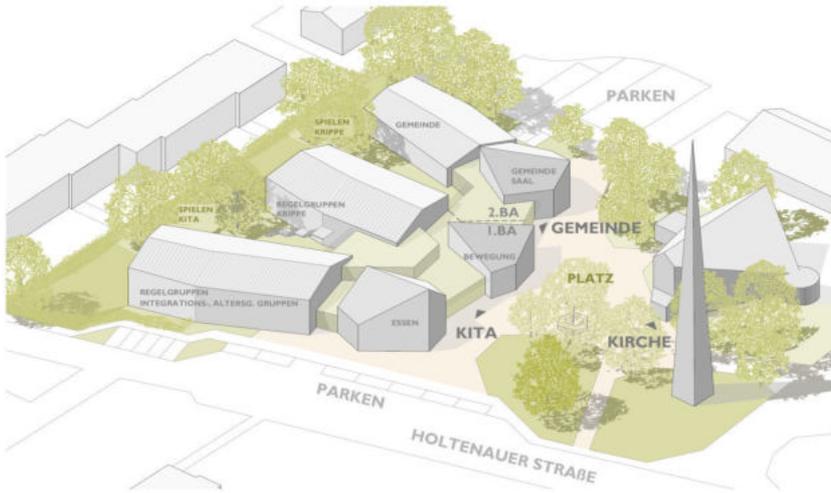


Städtebau, Architektur und Prägung

Am südlichen, merklich abschüssigen Hügelrücken, auf dessen höchster Stelle die schöne Kirche und der freie Glockenturm der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde stehen, schmiegt sich der neue Baukörper der Kita dem Hang an. Das Gebäude duckt sich gegenüber dem Kirchenensemble als eine landschaftliche, abstrakte Form einer Erdscholle und wird Teil des Hügels. Das neue Kitagebäude mit den anschließenden Gemeinderäumen im 2. Bauabschnitt, in gleicher formaler Ausprägung errichtet, will keine Architektur, sondern Landschaft dem gewachsenen Kirchenensemble gegenüber stellen, sodass die Singularität und formale Schönheit des Baudenkmals betont werden. Es soll keine Baustilkonkurrenz erzeugt werden, welche die Einzigartigkeit der Architektur von Otto Andersen und die Stimmigkeit des Genius Loci stört. Aus dieser Überlegung, den Geist des Ortes anzuerkennen und die Intensität noch zu fördern, entsteht dieses einbis zweigeschossige Gebäude der Kita am Hang, das sich nach Norden abschließt. Nur wenige Öffnungen markieren die Eingänge zu den Gemeinde- und Kinderbetreuungseinrichtungen, und wenige gezielte Ausblicke auf die Gemeindekirche stellen den Bezug zum Ort her. Nach Süden, dem Hang entsprechend nach unten abgestaffelt, sind die Betreuungsräume der Cluster zweigeschossig angeordnet und umschließen U-förmig den Spielhof und das Freigelände der Kita unter Bäumen. Das weit auskragende Dach und die Balkone verzahnen sich mit der Landschaft und beschirmen die Kinder im Übergangsbereich von Innen und Außen. Die umhüllende Gebäudeform beflügelt das Gefühl der Geborgenheit.

BGF: 3.210 m<sup>2</sup> BRI: 10.500 m<sup>2</sup>

EG M 1:500



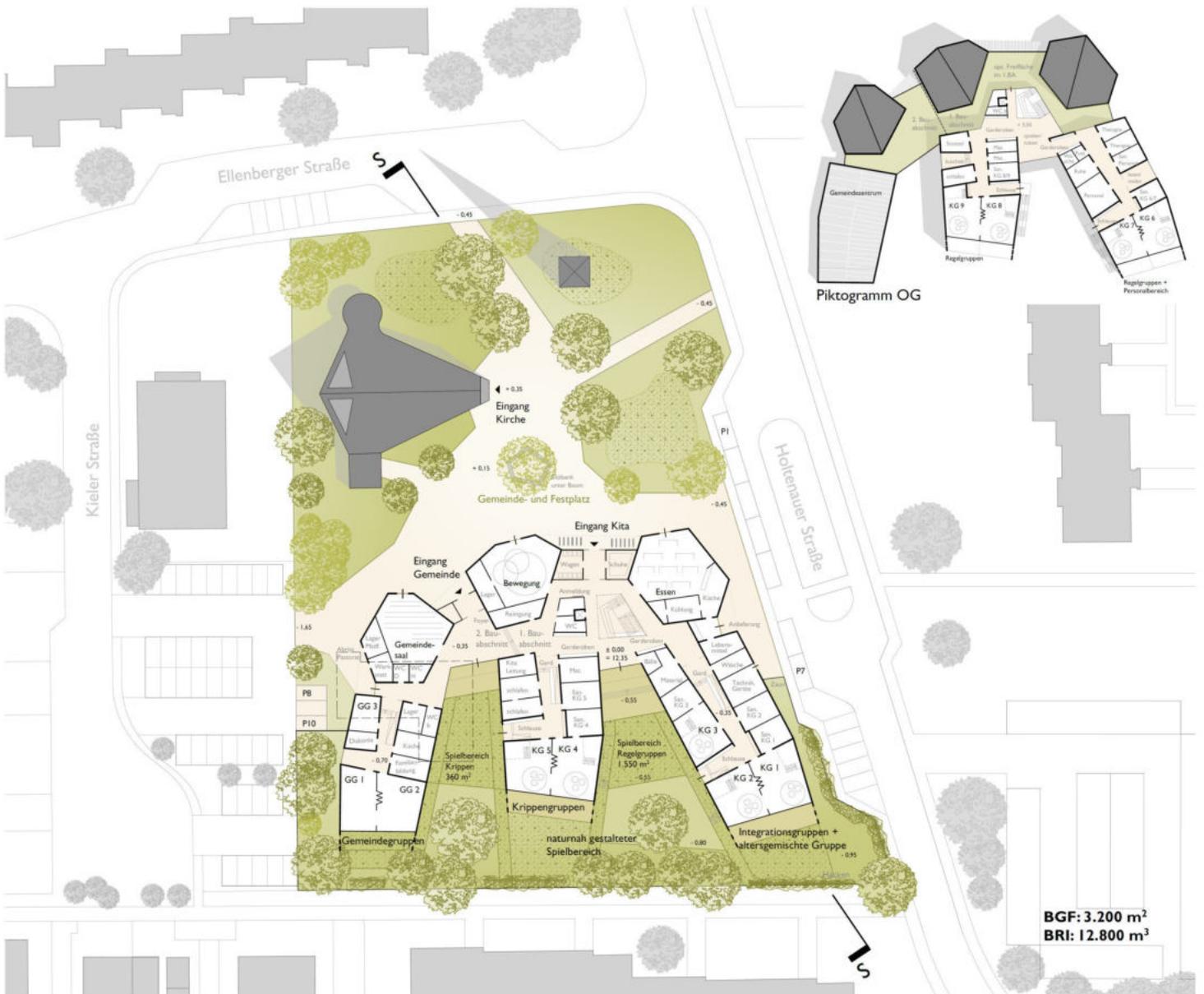
Axonometrie, Blick von Osten



## DREIKLANG



Schnitt, M 1:500



Piktogramm OG

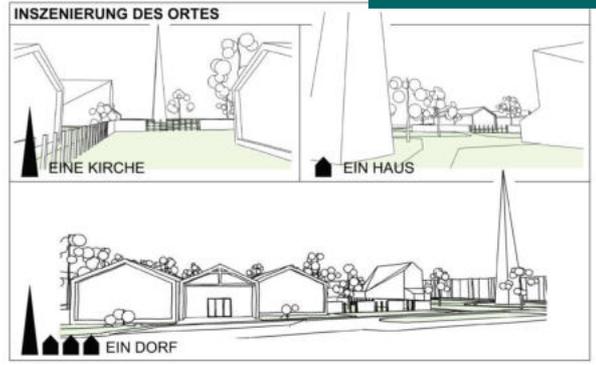
BGF: 3.200 m<sup>2</sup>  
BRI: 12.800 m<sup>3</sup>

Lageplan/ Grundriss EG mit Freiflächen, M 1:500

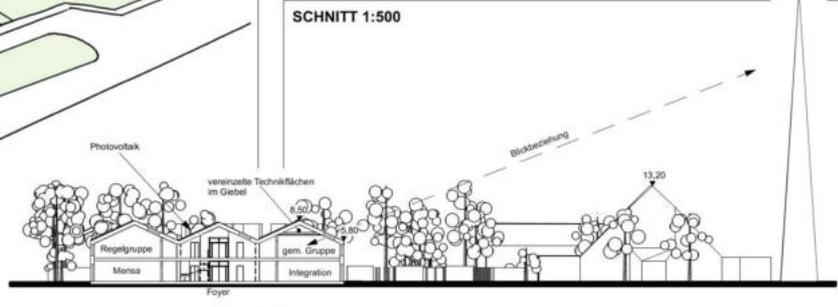
EIN DORF



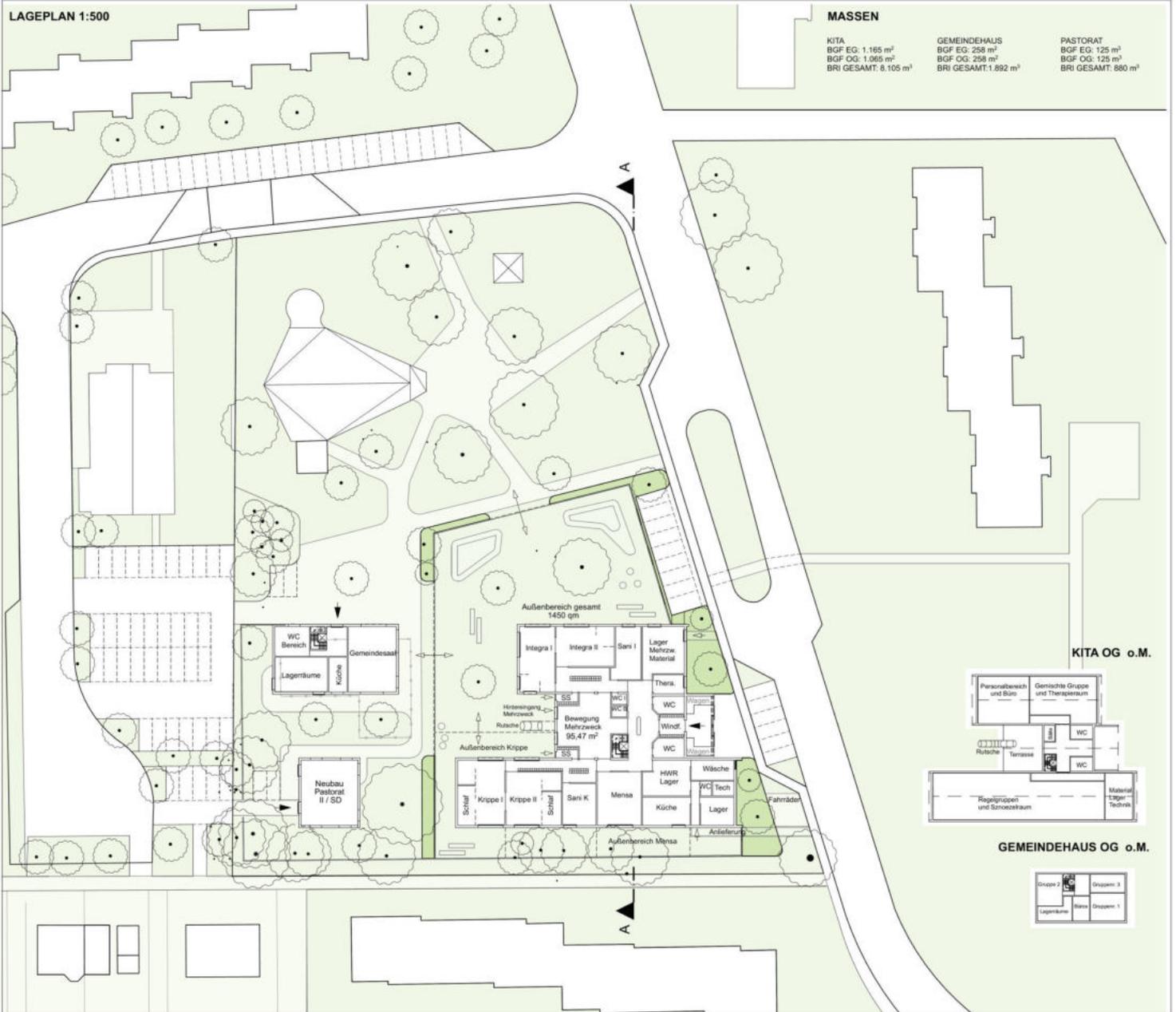
INSZENIERUNG DES ORTES



SCHNITT 1:500

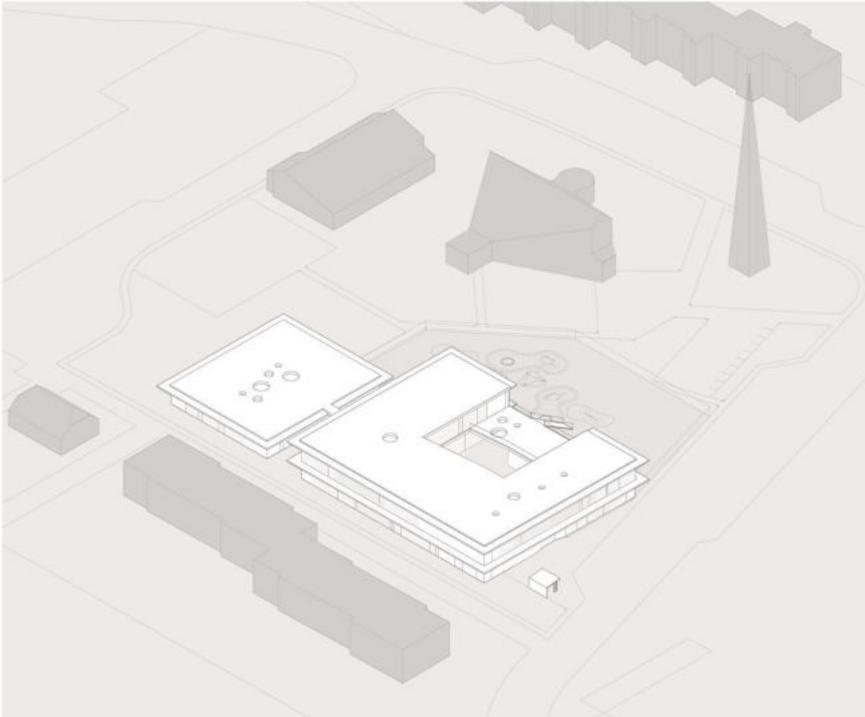


LAGEPLAN 1:500



MASSEN

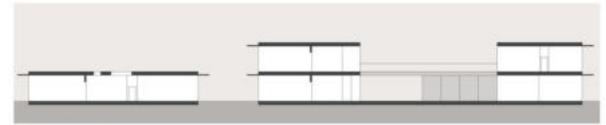
KITA BGF EG: 1.165 m <sup>2</sup> BGF OG: 1.065 m <sup>2</sup> BRI GESAMT: 8.105 m <sup>3</sup>	GEMEINDEHAUS BGF EG: 258 m <sup>2</sup> BGF OG: 258 m <sup>2</sup> BRI GESAMT: 1.892 m <sup>3</sup>	PASTORAT BGF EG: 125 m <sup>2</sup> BGF OG: 125 m <sup>2</sup> BRI GESAMT: 880 m <sup>3</sup>
--	--	--



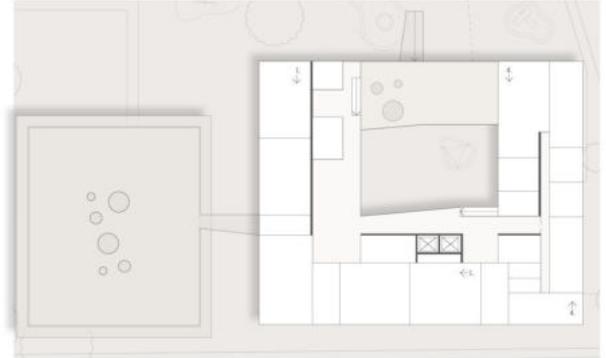
Baukörper

Der Entwurf für die KITA orientiert sich am Konzept des Betreibers, den räumlichen Vorgaben und dem Potential des Grundstücks. Einen Ort zu schaffen, der jedem Kind am Morgen ein fröhliches und sicheres Gefühl gibt, wo Übergangsräume das Ankommen und Eintauchen ermöglichen, wo individuelle Zwischenräume den persönlichen Bedürfnis-

sen entsprechen, die Freiräume vielfältig genutzt werden können und die Räumlichkeiten Gemeinschaft stärken- ist der Leitgedanke des Entwurfs. Die KITA Kappeln-Ellenberg ist ein Gebäude, welches in seiner Maßstäblichkeit und Dimension der Welt der Kinder entspricht und ihren Horizont erweitert.



Schnitt A-A 1:500



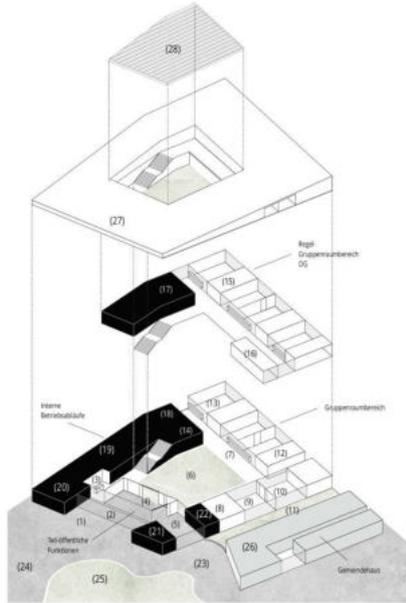
OG 1:500



Lageplan 1.500

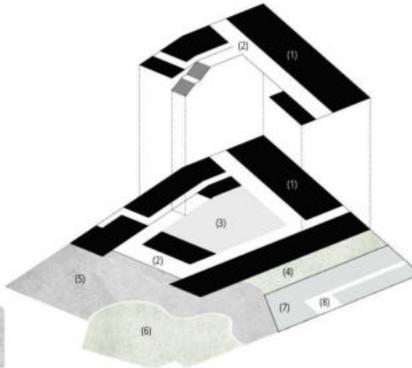
FUNKTIONSALEXONOMETRIE

- (1) Überdachtes Entré
- (2) Windfang/Schmutzschleuse
- (3) Empfangstresen KITA
- (4) Mehrzwecksaal
- (5) Café
- (6) Begegnungsfläche: Indoor-Spielwiese
- (7) Erschließungsband mit Garderoben
- (8) Krippe I: Gruppenraum+ WC/Ruhe
- (9) Schiebe-Elemente
- (10) Krippe II: Gruppenraum+WC/Ruhe
- (11) Krippengruppen-Außenspielfeld
- (12) Integrationsgruppen mit WC
- (13) Altersgemischte Gruppe mit WC
- (14) Therapie/Nebenraum EG
- (15) Regelgruppen+WC/Ruhe
- (16) Therapie / Snoezel
- (17) Interner Betrieb: Personal-/Nebenräume
- (18) Interner Betrieb: Büro/WC/Gard. MA EG
- (19) Interner Betrieb: Lager-Räume
- (20) Interner Betrieb: Küche/Anlieferung
- (21) Interner Betrieb: Essen-Ausgabe, Tresen
- (22) WC-Einheit für Gäste
- (23) Außen-Café im Sommer
- (24) Außenspielfläche Regelgruppen
- (25) Abenteuer Spielwiese
- (26) Gemeindehaus
- (27) Abflächende Dachkubatur Kita
- (28) Atrium-Oberlicht



FLÄCHENKENNZAHLEN

- (1) BA I Programmfläche Kita: 1.765 m<sup>2</sup>
- (2) Funktionale Verkehrsfläche Kita: 663 m<sup>2</sup>
- (3) Konzeptabhängige Indoor-Spielwiese: 410 m<sup>2</sup>
- Verkehrsfläche gesamt (2)+(3): 1.079 m<sup>2</sup>
- (4) Krippen-Außenspielfeld: 230 m<sup>2</sup>
- (5) Regulärer Außenspielfeld - Festbelag: 915 m<sup>2</sup>
- (6) Regulärer Außenspielfeld - Naturbelag: 745 m<sup>2</sup>
- (7) BA II Programmfläche Gemeindehaus: 360 m<sup>2</sup>
- (8) Verkehrsfläche Gemeindehaus: 71 m<sup>2</sup>



Bauabschnitt I	Bauabschnitt II	GESAMT BA I+II
NGF 2.864 m <sup>2</sup>	NGF 431 m <sup>2</sup>	NGF 3.295 m <sup>2</sup>
BGF 3.380 m <sup>2</sup>	BGF 508 m <sup>2</sup>	BGF 3.888 m <sup>2</sup>
BRI 15.355 m <sup>3</sup>	BRI 2.105 m <sup>3</sup>	BRI 17.460 m <sup>3</sup>



ANSICHT OST M 1:500



SCHNITT A-A M 1:500



ANSICHT WEST M 1:500



ANSICHT NORD M 1:500

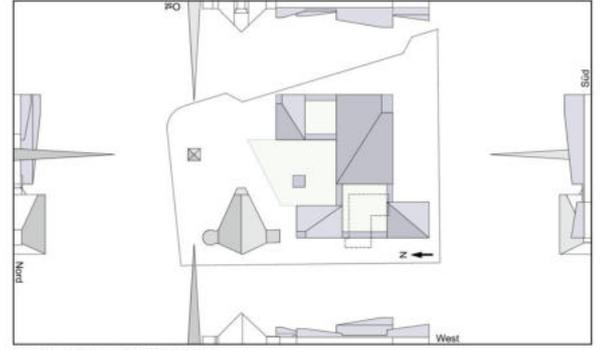


LAGEPLAN / GRUNDRISS EG M 1:500

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg

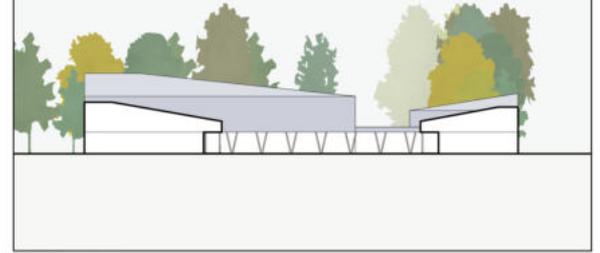


Volumendarstellung / Modellfoto



Dachaufsicht / Ansichten

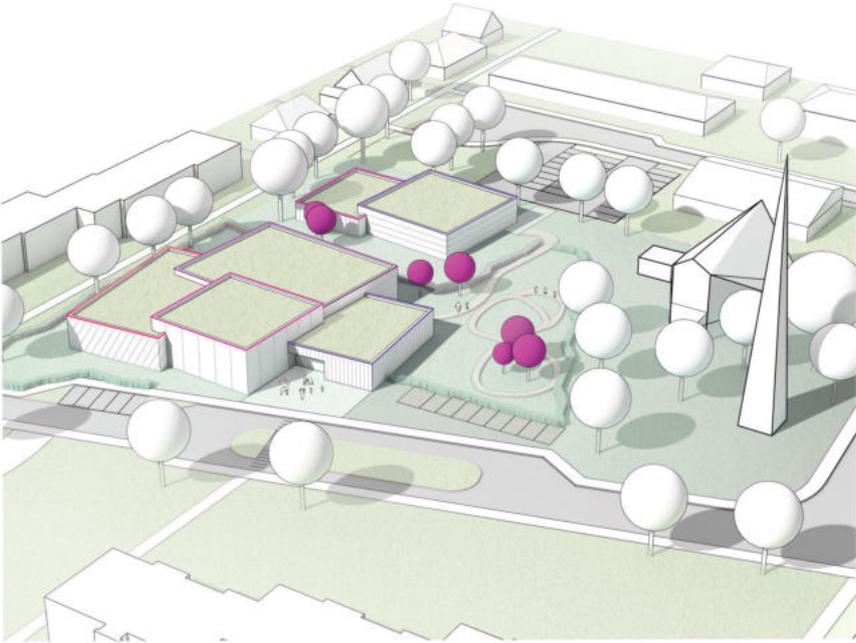
BGF 2.870 m<sup>2</sup>  
BRI 12.700 m<sup>3</sup>



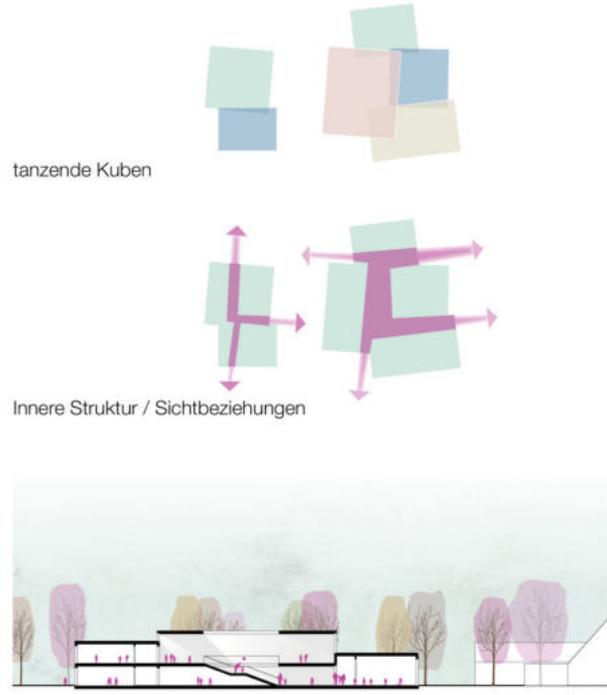
Schnitt 1:500



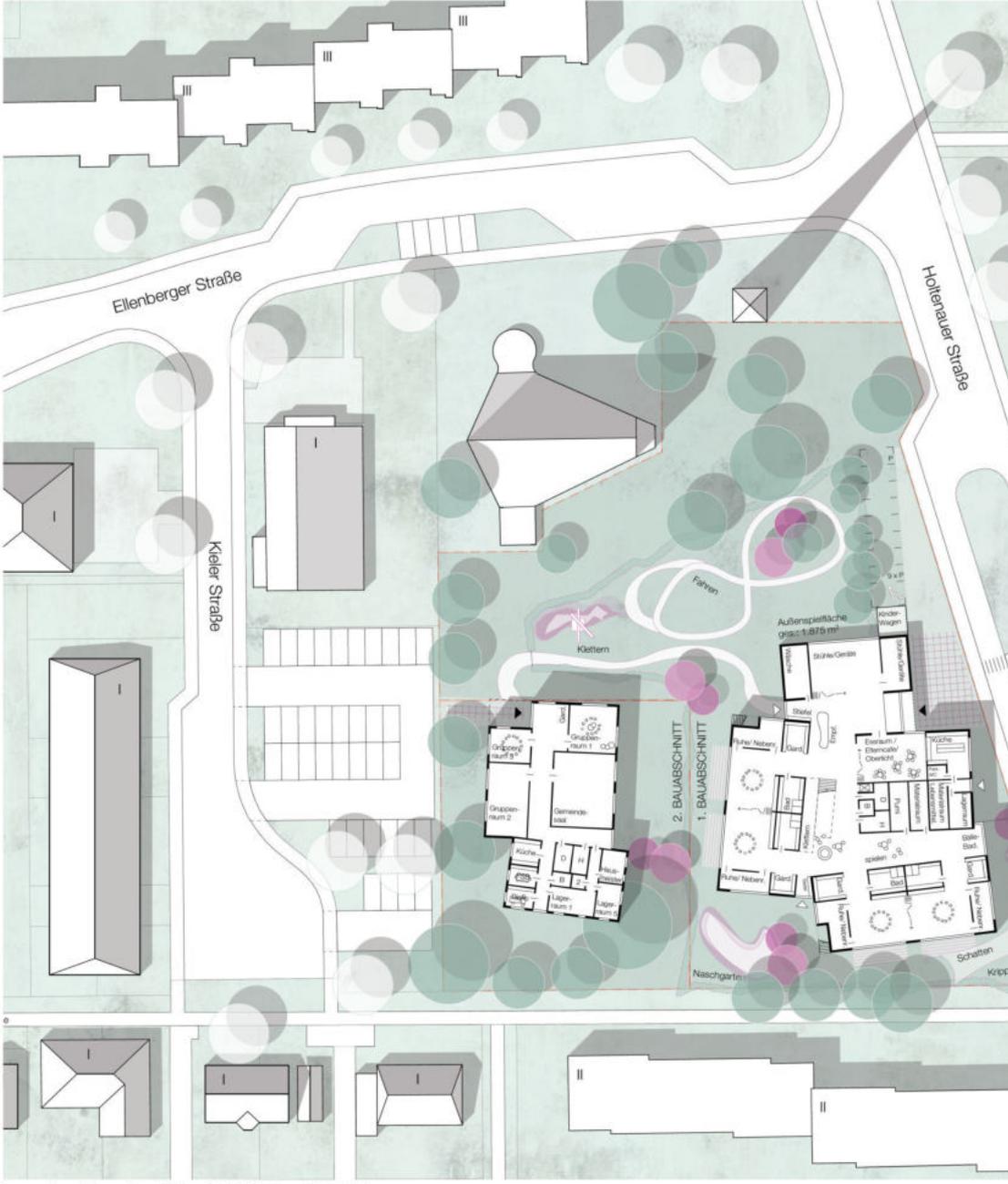
Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen 1:500



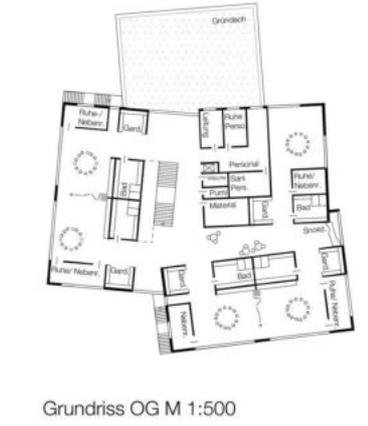
Volumendarstellung



Schnitt



Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

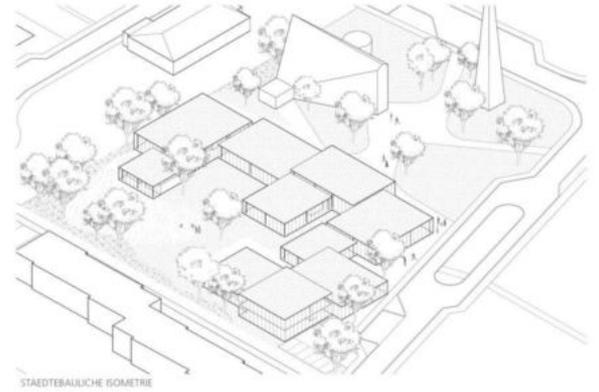


Grundriss OG M 1:500

1.BA // BGF: 2481m<sup>2</sup> / BRI: 7576m<sup>3</sup>  
 2.BA // BGF: 559m<sup>2</sup> / BRI: 2168m<sup>3</sup>



VOLUMENARSTELLUNG



STÄDTEBAULICHE ISOMETRIE



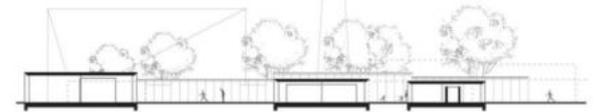
1 BAUABSCHNITT

1+2 BAUABSCHNITT

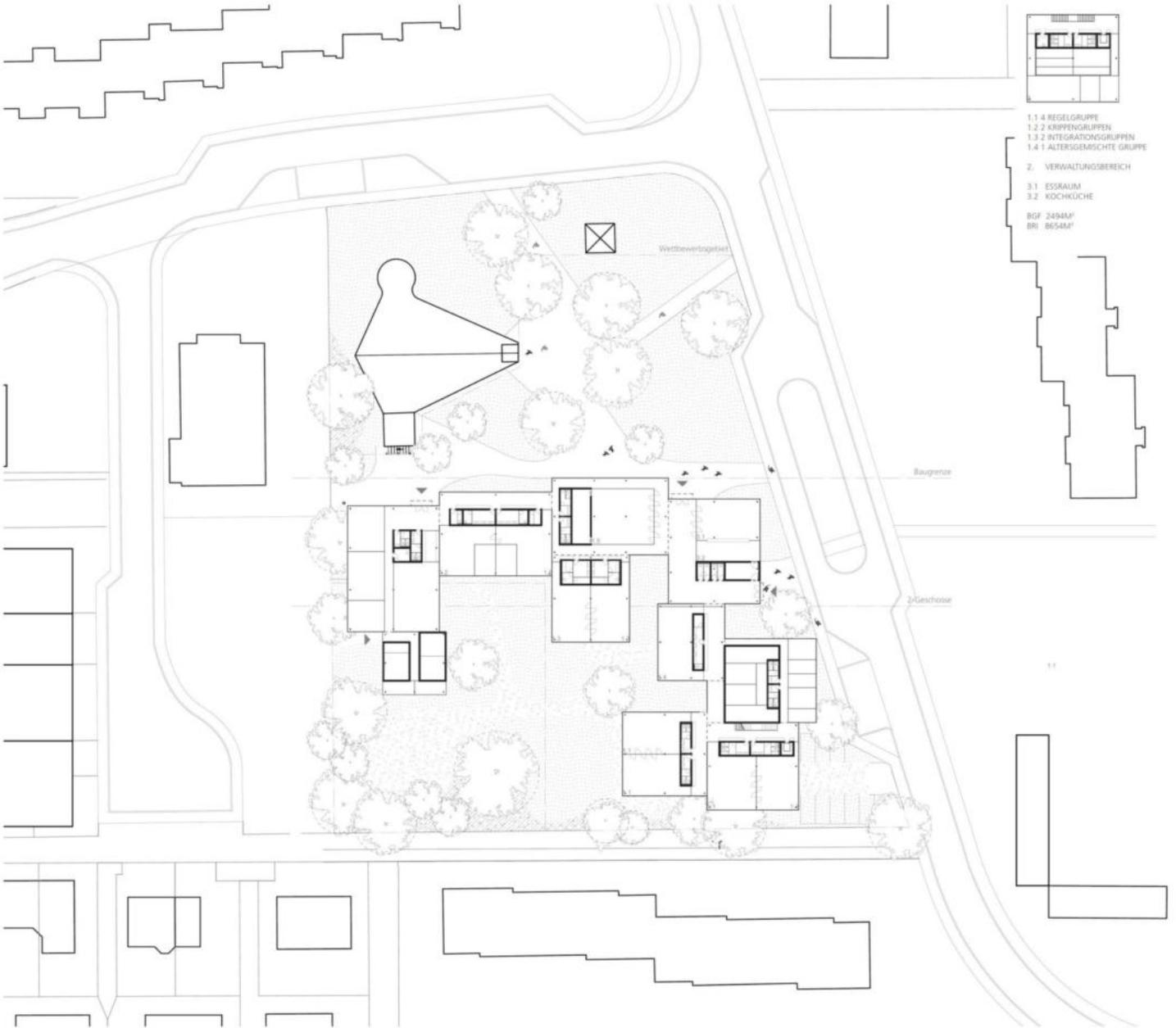
3 GESCHOSSE

KOMMUNIKATIONSFLÄCHE

PROGRAMM



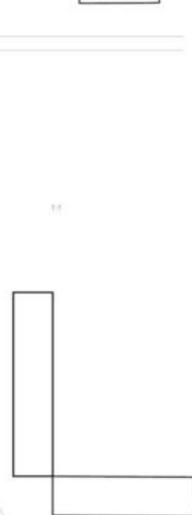
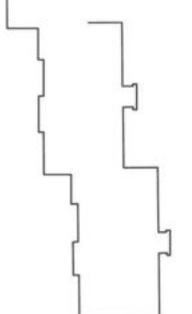
SCHNITT A/A m 1/500

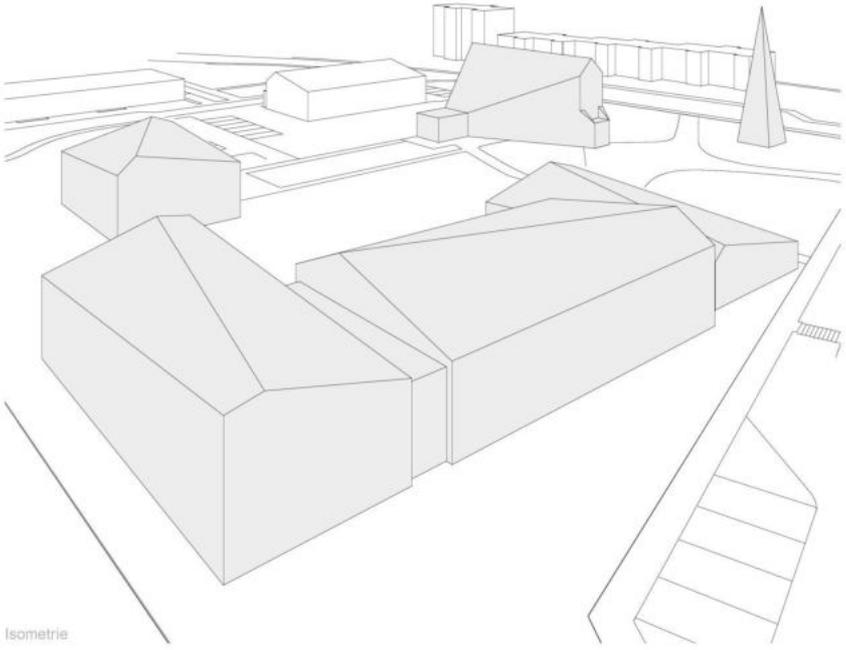


GRUNDRISS EG m 1/500



- 1.1 4 REGELGRUPPE
  - 1.2 2 KRIPPENGRUPPEN
  - 1.3 2 INTEGRATIONSGRUPPEN
  - 1.4 1 ALTERSGEMISCHTE GRUPPE
  - 2. VERWALTUNGSBEREICH
  - 3.1 ESSRAUM
  - 3.2 KOCHKÜCHE
- BGF 2400M<sup>2</sup>  
BRI 8654M<sup>2</sup>

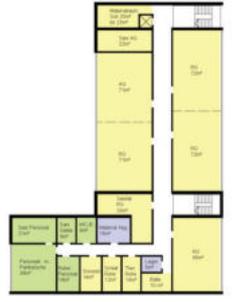




Isometrie

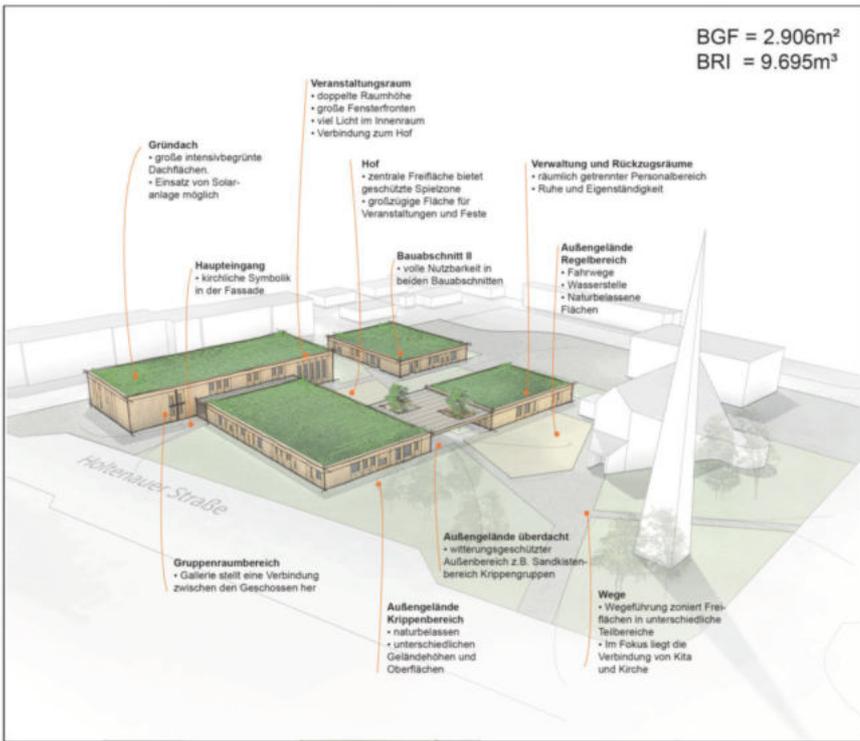


Grundriss OG M 1:500

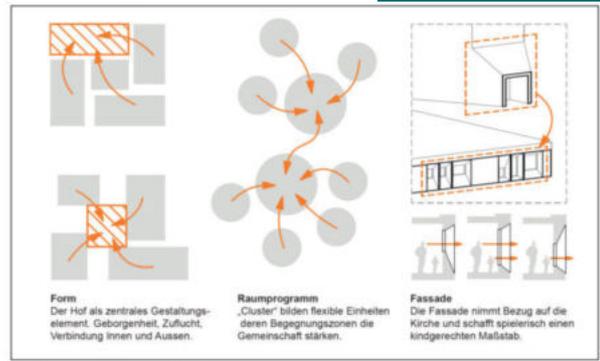


Schnitt M 1:500

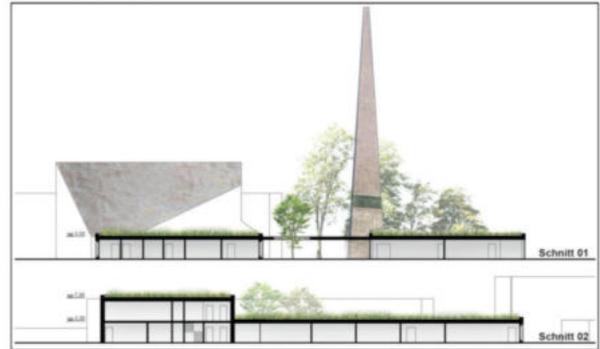




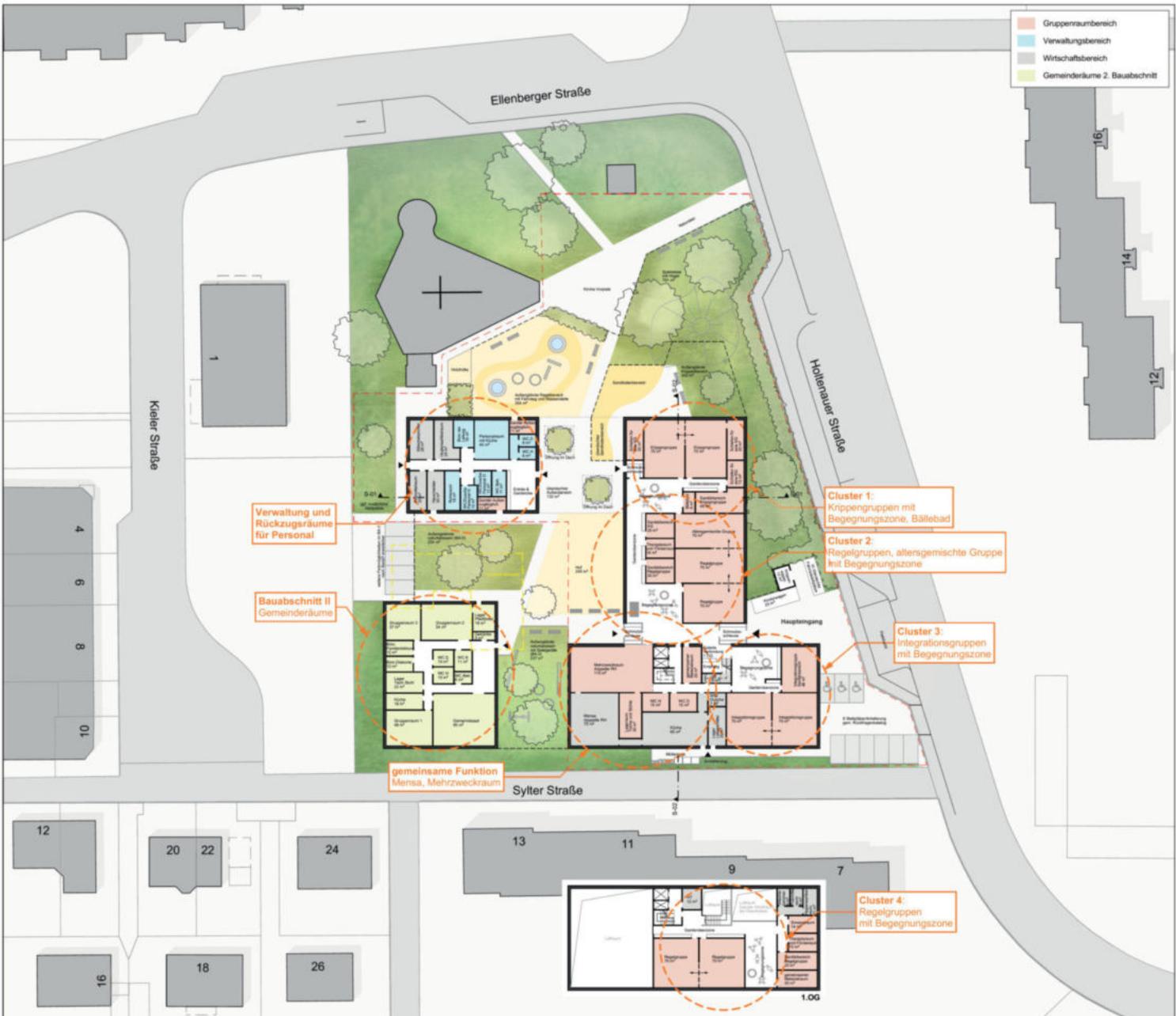
Volumendarstellung



Konzept Piktogramm

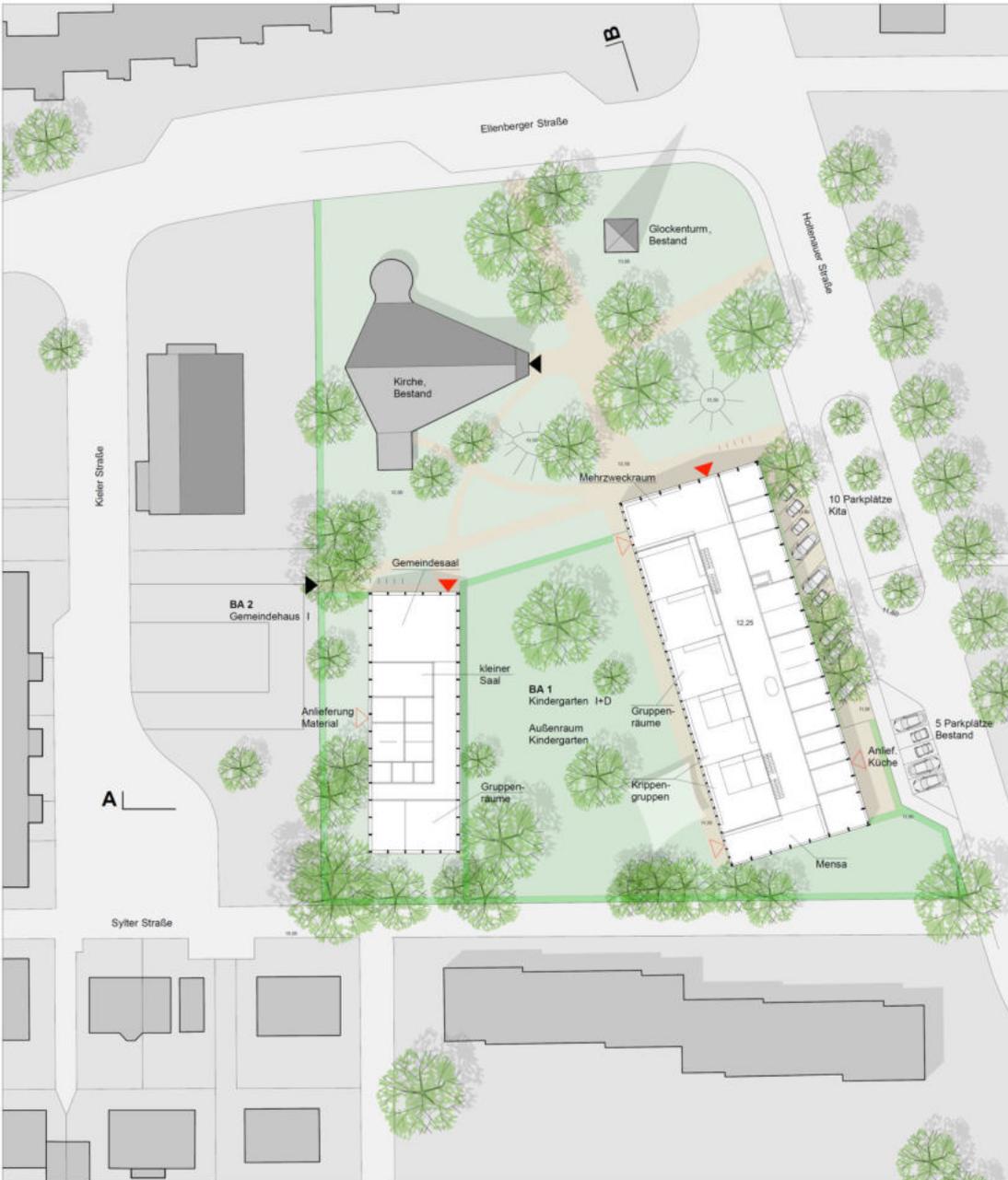
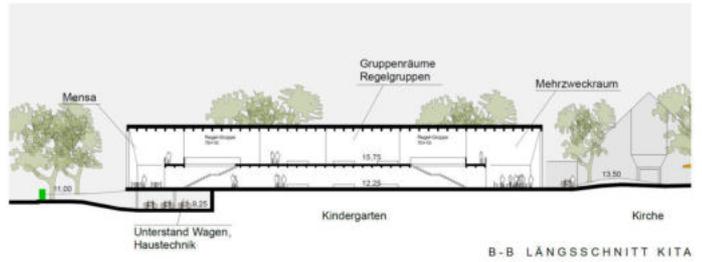
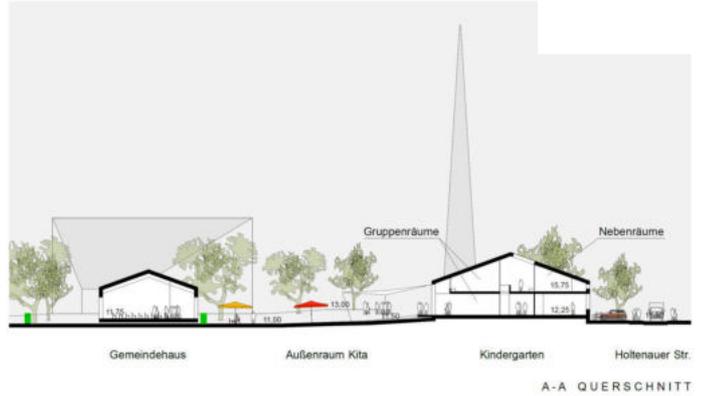
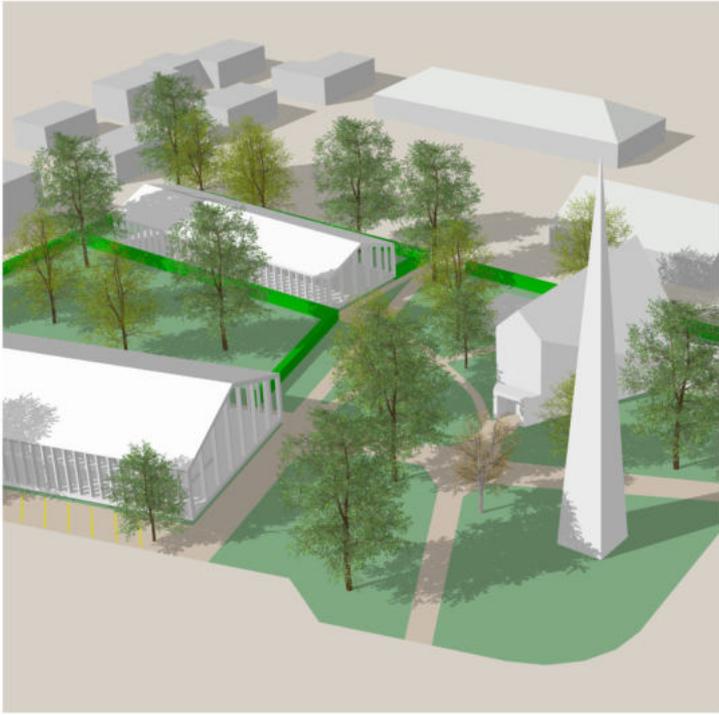


Schnitt



Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

1.Phase



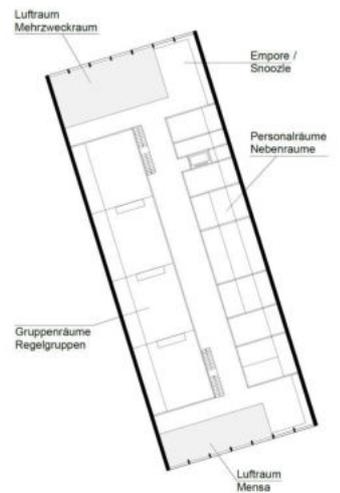
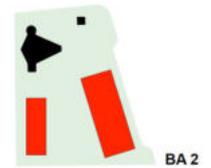
## DIE SCHEUNE

KINDERTAGESSTÄTTE  
GEMEINDERÄUME  
KAPPELN-ELLENBERG

**Kita I+D**  
eingeschossig mit Dachgeschoss  
BGF EG 1276m<sup>2</sup>  
BGF DG 945m<sup>2</sup>  
BGF gesamt 2211m<sup>2</sup>  
BRI 9309m<sup>3</sup>

**Gemeindehaus I**  
eingeschossig  
BGF 548m<sup>2</sup>  
BRI 3359m<sup>3</sup>

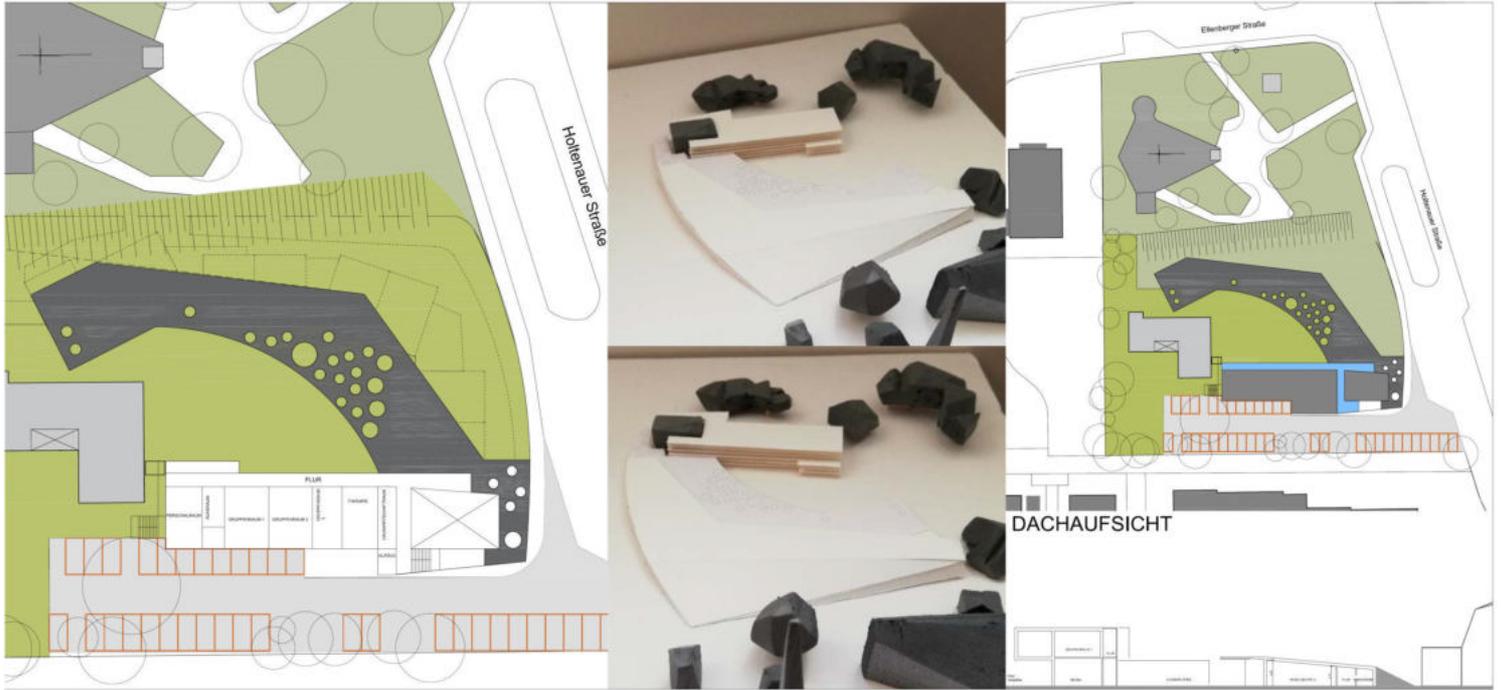
**Außenraum Kita**  
ca. 2100m<sup>2</sup>



GRUNDRISS ERDGESCHOSS 1/500

DACHGESCHOSS KITA

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



1.OG / MODELLFOTO

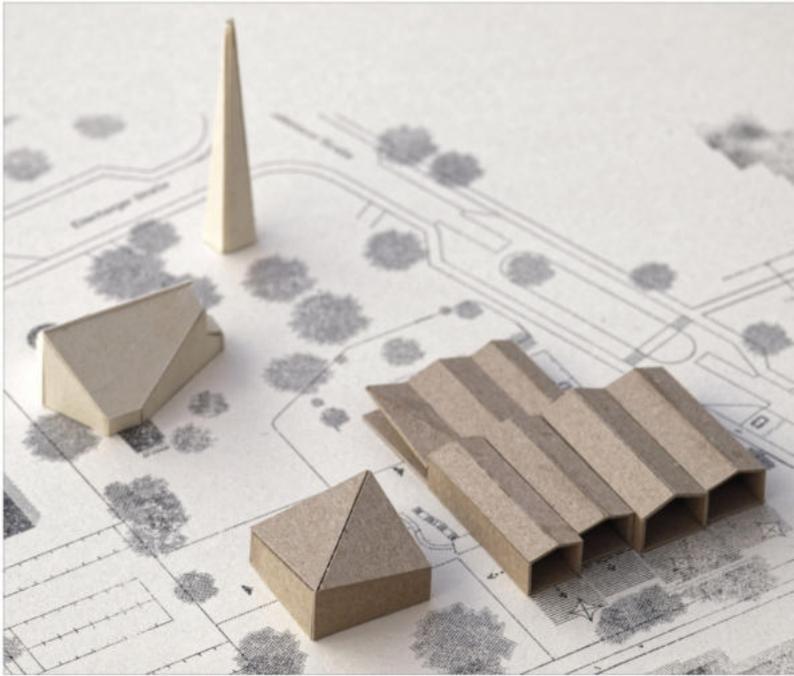
SCHNITT A A



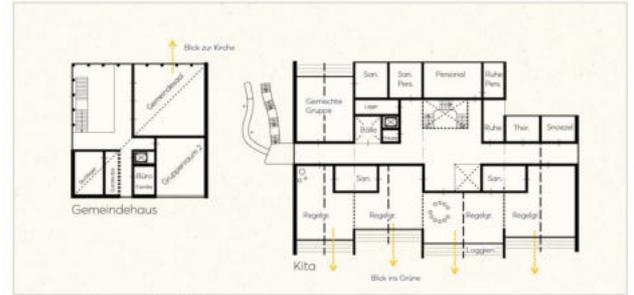
LAGEPLAN / GRUNDRISS EG

BGF=2289m<sup>2</sup>  
BRI=6687m<sup>3</sup>

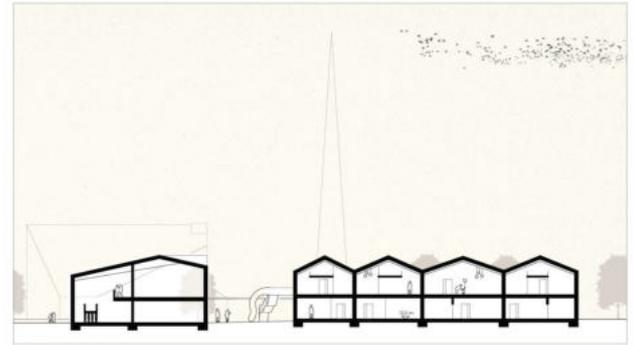
Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



Modellfoto



Schema Grundriss Obergeschoss



Schnitt 1: 500

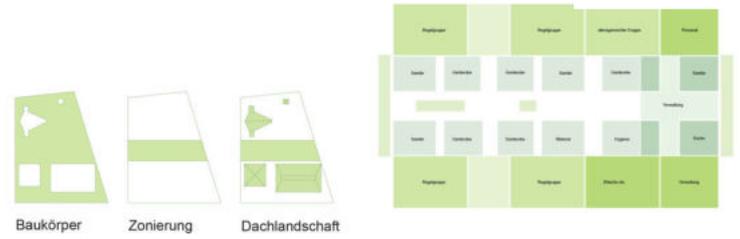
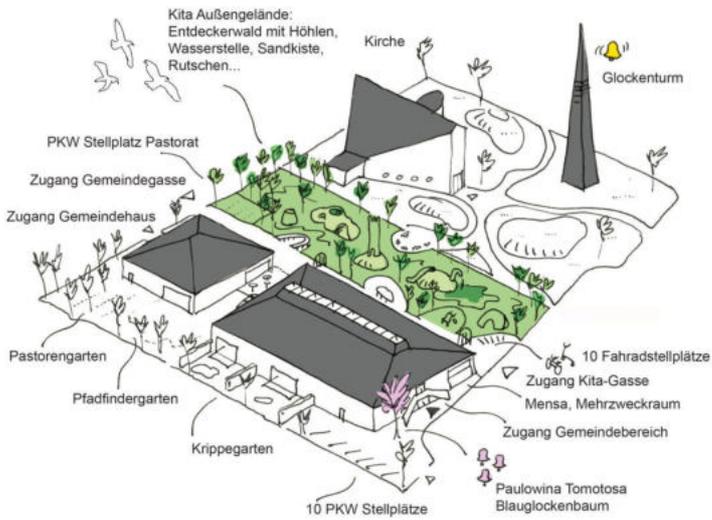


Lageplan/ Grundriss Erdgeschoss 1: 500

Gemeindehaus  
BGF: 700 m<sup>2</sup>  
BRI: 2.900 m<sup>3</sup>

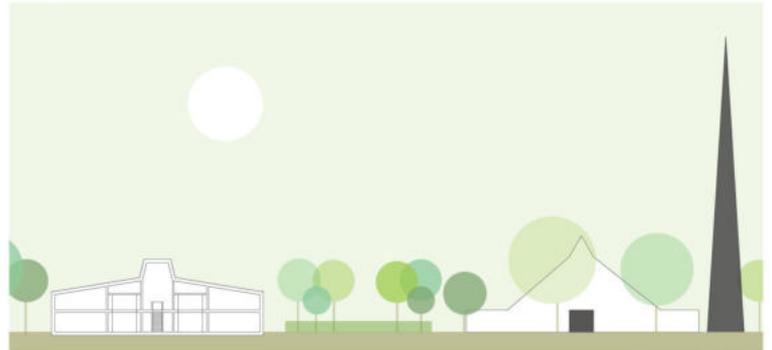
Kita  
BGF: 2.200 m<sup>2</sup>  
BRI: 8.800 m<sup>3</sup>





Piktogramme

Grundriss Schema OG o.M.



Volumendarstellung

Schnitt M 1:500

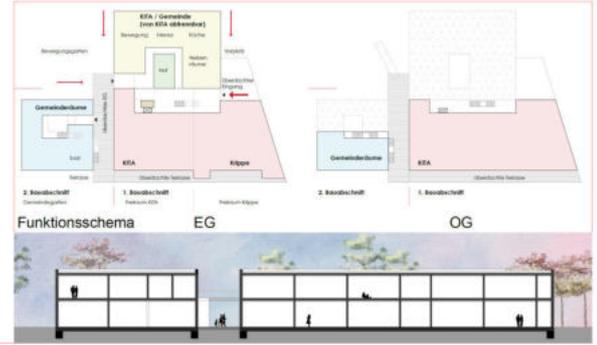


Kita  
Gemeindehaus BGF: 2.592 m2 BRI: 8.747 m3  
BGF: 491 m2 BRI: 1.985 m3

Lageplan/ Grundriss EG mit Freiflächen M1:500



Obergeschoss



Schnitt

Volumendarstellung



Lageplan/ Grundriss EG mit Freiflächen M1:500

BGF 2968 m<sup>2</sup> BRI 11541 m<sup>3</sup>  
1.Phase



Volumendarstellung

KITA UND GEMEINDERÄUME  
KAPPELN-ELLENBERG



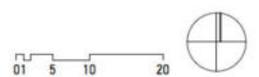
Obergeschoss

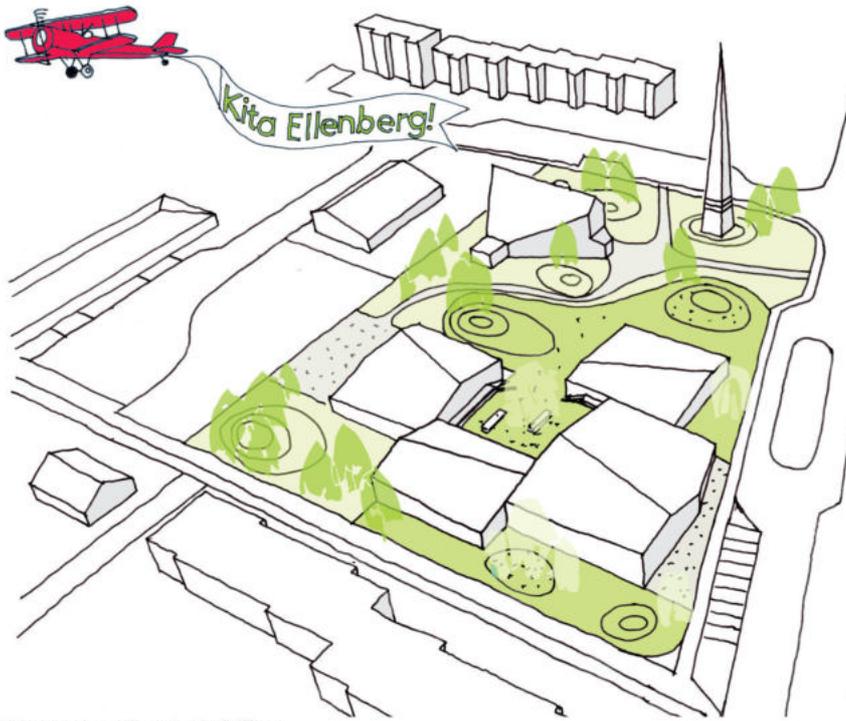


Schnitt 1:500



Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen 1:500

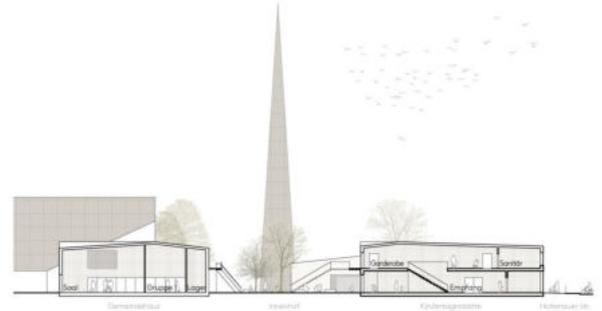




Volumendarstellung/ Modellfoto



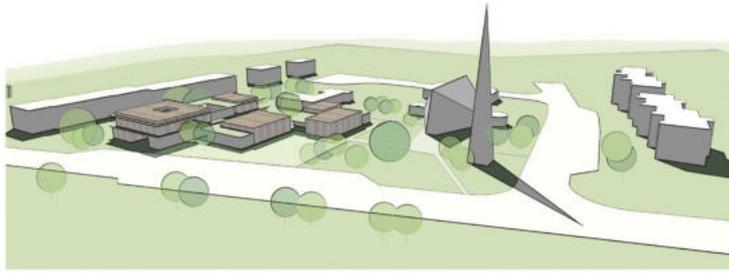
Grundriss OG M 1:500



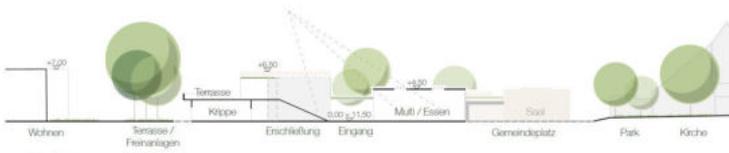
Schnitt A M 1:500



Lageplan/ Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500



Volumendarstellung



Schnitt 2

**Historie - Städtebau**

Die städtebauliche Idee basiert auf einer aneinander Reihung von Flächen, die mit ihrer Platzierung die Sichtachsen auf die Kirche heben und städtebaulich mit den neuen Bauten die gesamte Kirchenanlage zu einem gemeinsamen Ensemble lassen. Dabei bildet der neue Gemeindepark das Herzstück, umgeben durch die Kindertagesstätte mit Krippen- und Essensraum im Süden und im Osten. Durch Höhenstaffelung der neuen schmalen und zurückstehenden Baukörper wird ein weicher Übergang zwischen Kirche, Pastort und Haus erreicht, wobei die Kirche für Anwesenheitsveranstaltungen, Offene Familienberatung ermöglicht die Bespielbarkeit des Gemeindeparks zu einem kleinen, über den Gemeindepark gelangt man zum Kirchenplatz in Norden und dem angrenzenden Platz der Kindertagesstätte im Süden. Der alte kleine Bereich des Pastort wird mit einer dreifachen Verbindung nach Osten erschlossen. Parkflächen befinden sich in unmittelbarer Nähe zur Höhenstaffelung um die Kirche, verbunden mit der Anlehnung erfolgt auf neuen Wege ebenfalls über die Höhenstaffelung.

**Räumliche Ordnung + Typologie**

Die hohe interne Regung einer 3-gruppigen Einrichtung erfordert eine klare räumliche Entschärfung und Differenzierung der Nutzungsbereiche, in dem der stärksten Bereich kann das größte Haus zur Ruhe kommen. Auch die zugewandten Freizeiteiche werden dadurch spezifisch und übersichtlich zueinander. Das zentrale Geländestück bildet die Spielhalle, von der aus alle Nutzungen auf neuen Wege erreichbar sind. Die Spielhalle bietet durch ihre Flexibilität vielfältige Möglichkeiten der Nutzung und kann durch verstellbare Wandelemente vom Essens- und Materialraum zu einer großen Raumfläche ausgebaut werden. Mit großer Übersichtlichkeit strahlt sich hier bereits der Ausblick in die neuen Freizeiteiche und liegt zum gemeinsamen Spielen an Ein Oberlicht sorgt für das nötige Tageslicht.

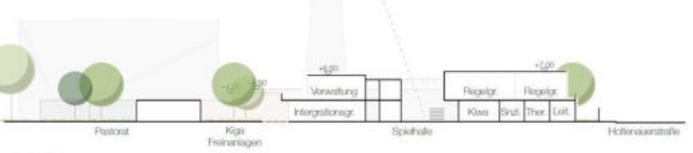
Krippe, Integrations- und Mischgruppen sowie der größte Teil der Materialräume sind im Erdgeschoss untergebracht. Die Personalräume und Freizeitanlagen befinden sich im Obergeschoss, Gardien- und Spielräume sowie Außen WC liegen zentral im Zugang zu den Freizeitanlagen, Lager- und Materialräume sind auf dem unteren Geländestück untergebracht. Das Treppen- und die Freizeitanlagen erhalten zusätzlich eigene Freizeiteiche im Obergeschoss. Durch verschiedene Wandelemente der einzelnen Nutzungsräume lassen sich Gruppenräume miteinander verbunden und flexibel nutzen.

**Freizeiteiche**

Die Freizeiteiche von Krippe und Kindertagen werden eindeutig zonal, wobei die Krippe den südlichen Garten benutzbar und mit direktem Zugang von Terrassen und Schüssen eine intime Einheit bildet. Die Freizeiteiche vom Kindertagen sind südwestlich ausgerichtet und bieten mit der großzügigen Terrasse im Obergeschoss vielfältige Möglichkeiten zum Spielen.



Konzept



Schnitt 1



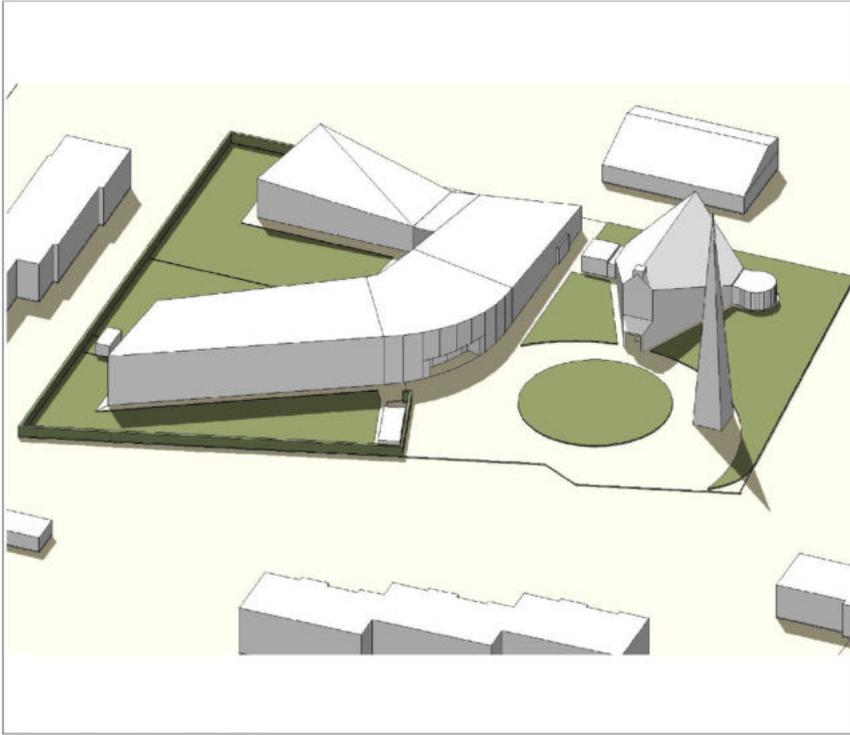
Edgeschoss / Lageplan



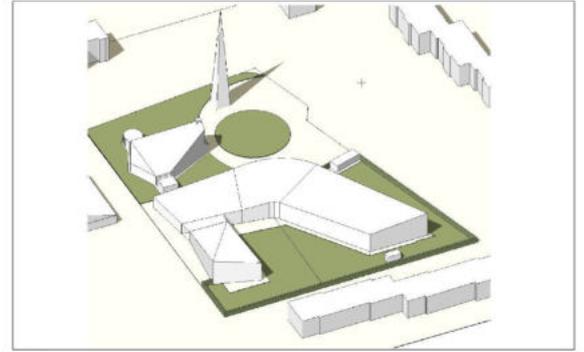
Obergeschoss

Berechnung:  
 Kindertagesstätte  
 BGF: ca. 1077 m<sup>2</sup>  
 BRF: ca. 7295 m<sup>3</sup>  
 Gemeindepark  
 BGF: ca. 380 m<sup>2</sup>  
 BRF: ca. 1406 m<sup>3</sup>

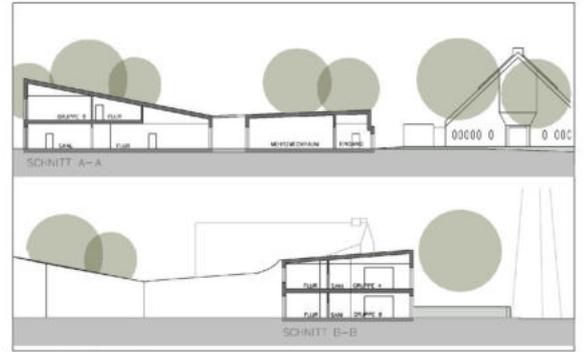
Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



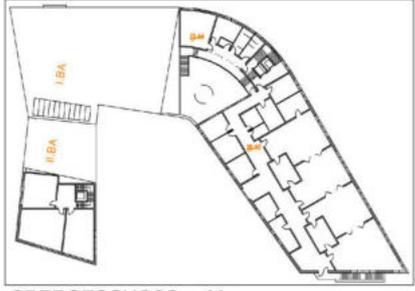
Volumendarstellung / Modellfoto



Skizze



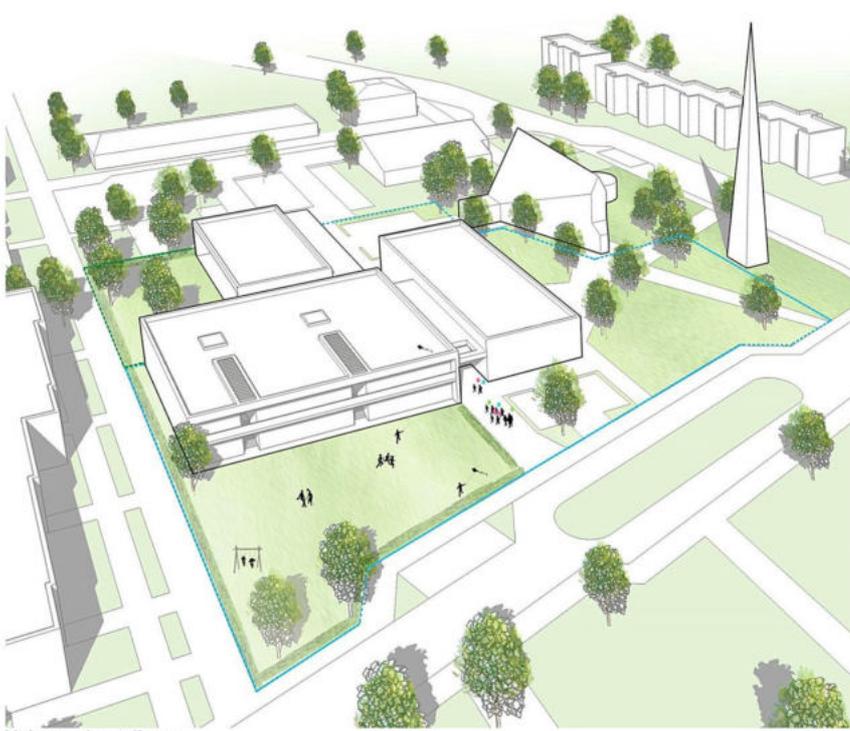
Schnitt M 1:500



OBERGESSCHOSS o. M.

Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

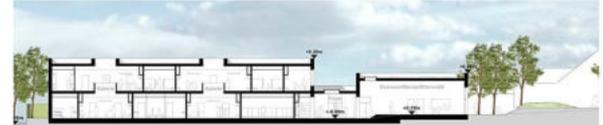
BGF: 3.120,90 m<sup>2</sup>; BRI: 14.381,89 m<sup>2</sup>



Volumendarstellung



Grundriss 1.OG - 1:500



Schnitte - 1:500

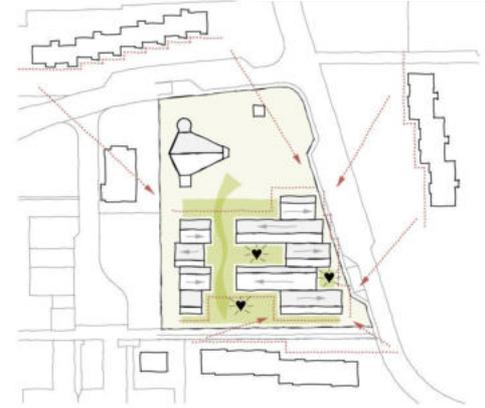


Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen - 1:500

BGF (1.BA / 2.BA):2.635m<sup>2</sup> / 567m<sup>2</sup> BRI (1.BA / 2.BA):11.830m<sup>3</sup> / 3.232m<sup>3</sup>

1.Phase

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



FÜNF plus VIER Häuser

Aufteilung in fünf plus vier Häuser für Kita und Gemeinderäumen mit spezifischen Programm als Abfolge verschiedener Funktionen. Die fünf Häuser der Kita und die vier Häuser des Gemeindehauses werden **aneinandergesetzt und gegeneinander verschoben**. Es entsteht eine raumgreifende Häusergruppe, die **relaxvolle Hilfe bietet** und sich auf ganz selbstverständliche Weise mit dem Außenraum und der Kirche verzahnt. Auf diese Weise interpretieren die beiden neuen Baukörper die bestehenden versetzten **Raumachsen der Nachbarbebauung** neu und fügen sich auf diese Weise in die Umgebung ein.

Durch unterschiedliche Dachhöhen und -neigungen nehmen die neun Häuser in ihrer Abfolge Rücksicht auf die denkmalgeschützte Kirche, stellen diese frei und erhalten so einen **einzigartigen architektonischen Charakter**. Die charakteristischen Volumina der Gebäude verstärken das **Innenraumerlebnis** mit interessanten Formen und Ausblicken in die Umgebung.



Schnitt 1:500

Abgesenkte Straße  
Regelgruppen  
Mittelschule

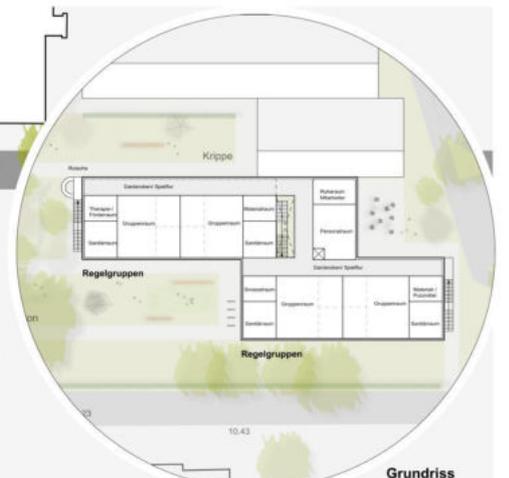
Weg zur Kirche  
Regelgruppen  
Krippe

Stadter Kirche  
Mittelschule

Mittelschule  
Mittelschule

Freizeit  
Erholung  
Mittelschule

Erläuterungen



Grundriss Obergeschoss 1:500

2. Bauabschnitt  
Gemeindezentrum  
1-geschossig

1. Bauabschnitt  
Kindertagesstätte  
bis 2-geschossig

BGF Kita 2.250 m<sup>2</sup> Gemeindezentrum 580 m<sup>2</sup>  
BRI Kita 9.800 m<sup>2</sup> Gemeindezentrum 2.800 m<sup>2</sup>

# Wettbewerb "Kindertagesstätte in Kappeln - Ellenberg



Ansicht Modell



Grundriss Obergeschoss M 1:500

- Die Gemeinderäume öffnen sich zum Kirchplatz und zum Forum.
- Die Gruppenräume gruppieren sich um eine zentrale offene Halle.
- Der Luftraum und die Belichtung über ein Oberlicht verbinden beide Geschosse zu einer Einheit.
- Die überdachten Aussenbalkone dienen der sommerlichen Verschattung und der Erschließung des Obergeschosses zum Freibereich.
- Die einfache Tragstruktur ermöglicht eine wirtschaftliche und kostengünstige Bauweise.
- Aus ökologischen Gründen wird die Ausführung in Holzbauweise vorgeschlagen.



Schnitt längs M 1:500

- Ausbildung einer klaren Gebäudekante zum Kirchplatz, der Platzraum wird besser gefasst.
- Kindertagesstätte und Gemeindehaus bilden eine neue Einheit und ergänzen sich gegenseitig. Das verbindende Forum ist ein offener Raum für Kommunikation und für Feste.
- die Gebäudeform ermöglicht einen grossen zusammenhängenden Freibereich für die Kita und für das Gemeindezentrum.
- die Ausführung in 2 Bauabschnitte ist gut möglich, die neue Kita und der Bestand des Pastoralgebäudes fügen sich als Interimslösung ebenfalls zusammen.

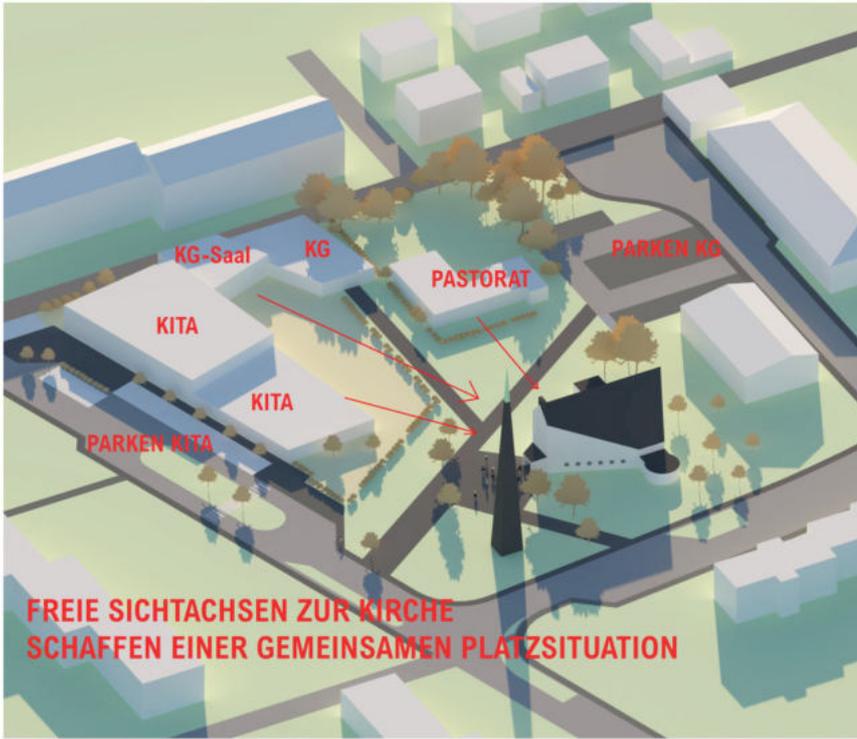


- Der vorhandene Baumbestand wird erhalten und mit Strassenbäumen ergänzt.
- Der Kirchplatz wird als Platzfläche neu strukturiert und ermöglicht Gemeindefeiern und Gottesdienste im Freien.
- Das Wegekreuz in der Achse der Kirche sowie die Ausbildung eines Brunnens erhöht die Aufenthaltsqualität. Sitzbänke laden zum Verweilen ein.
- Der grosse Freibereich der Kita wird vielfältig gestaltet und bietet viele Möglichkeiten für Spiel und spielerisches Lernen.
- Die zusätzlichen Parkplätze werden durch die Ergänzungen des Bestandes geschaffen. Dies ist resourceschonend und flächensparend.

1. BA / Kita	BGF EG: 1.245,80 m <sup>2</sup>
	BGF OG: 858,78 m <sup>2</sup>
	BGF: 2.104,58 m <sup>2</sup>
	BRI: 8.642,08 m <sup>3</sup>
2. BA / Gemeindehaus	BGF: 461,48 m <sup>2</sup>
	BRI: 2.215,10 m <sup>3</sup>

Erdgeschoss M 1:500

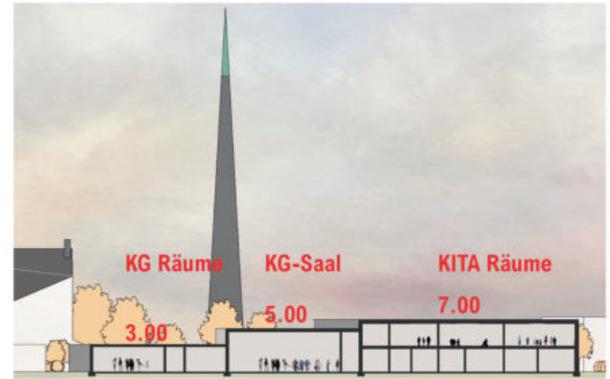
Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



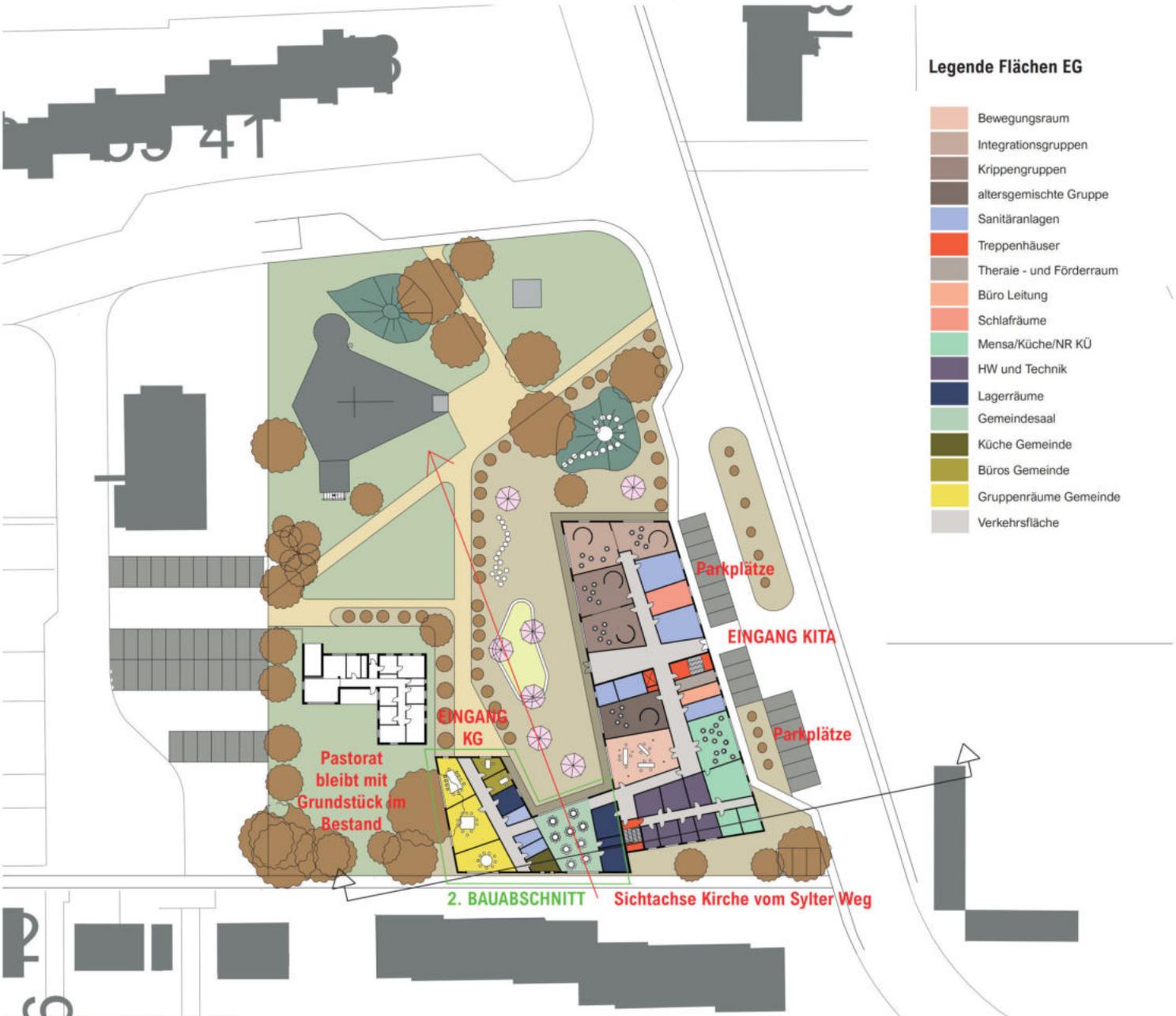
Volumendarstellung / Modellfoto



Piktogramm OG

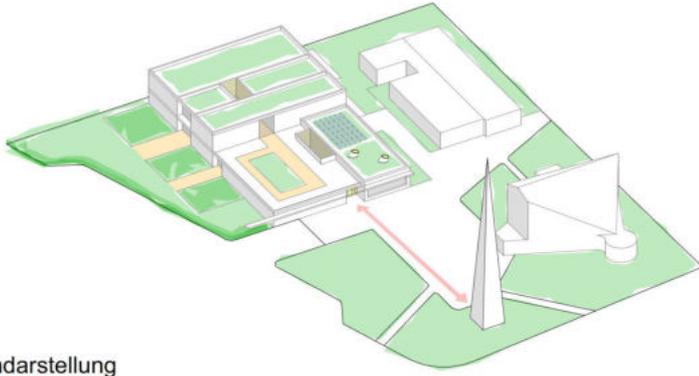


Schnitt 1:500

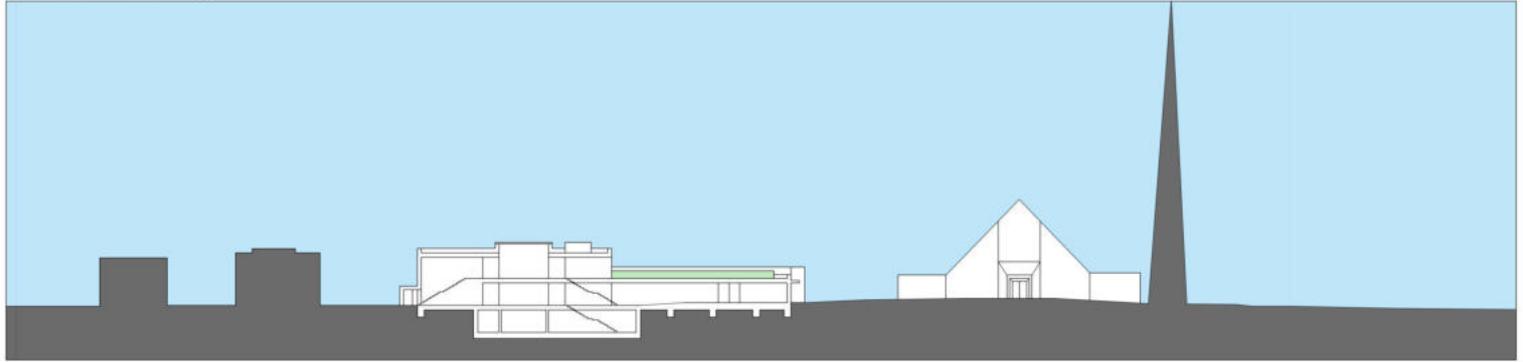


Legende Flächen EG

- Bewegungsraum
- Integrationsgruppen
- Krippengruppen
- altersgemischte Gruppe
- Sanitäranlagen
- Treppenhäuser
- Therapie - und Förderraum
- Büro Leitung
- Schlafräume
- Mensa/Küche/NR KÜ
- HW und Technik
- Lagerräume
- Gemeindesaal
- Küche Gemeinde
- Büros Gemeinde
- Gruppenräume Gemeinde
- Verkehrsfläche



Volumendarstellung



Schnitt M 1:500



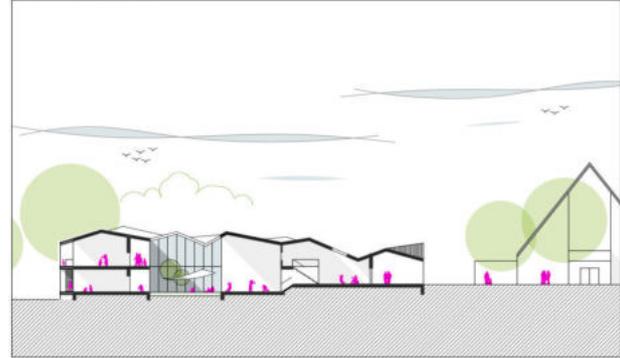
Lageplan / Grundriss mit Freiflächen M 1:500



Perspektive

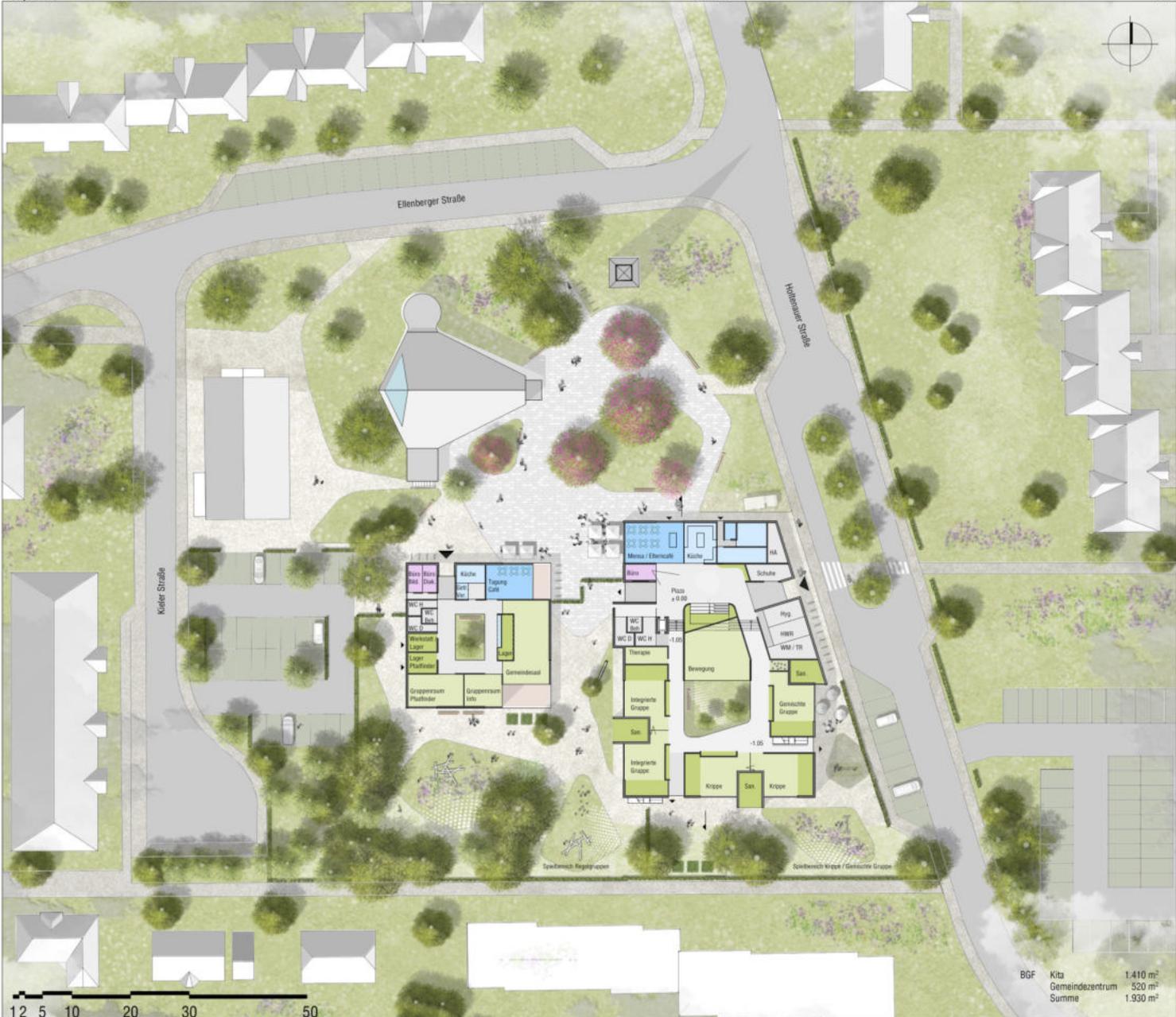


Grundriss OG / Schema



Schnitt

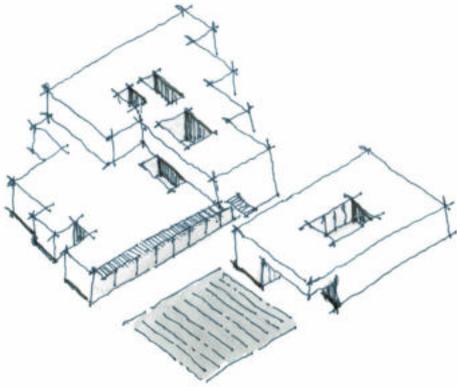
1:500



Lageplan

BGF	Kita	1.410 m <sup>2</sup>
	Gemeindezentrum	520 m <sup>2</sup>
	Summe	1.930 m <sup>2</sup>

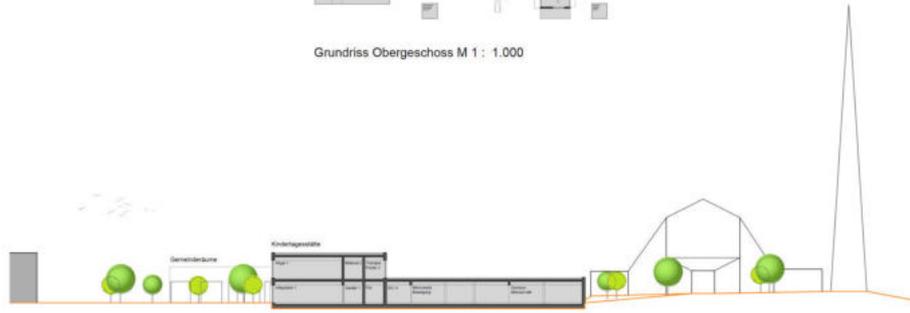
1:500



Volumendarstellung



Grundriss Obergeschoss M 1 : 1.000



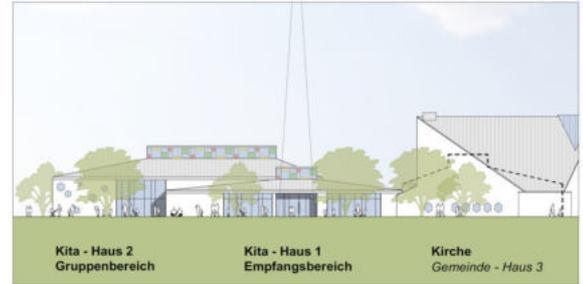
Schnitt M 1 : 500



Lageplan / Grundriss Erdgeschoss mit Freiflächen M 1 : 500



Volumendarstellung



Ansicht vom Kirchplatz M 1:500



Schnitt M 1:500



Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

**Kennzahlen:**

Kita: ca. 2.700m<sup>2</sup> BGF / ca. 9.450m<sup>3</sup> BRI

Gemeinde: ca. 600m<sup>2</sup> BGF / ca. 2.100m<sup>3</sup> BRI

**Grundriss OG**

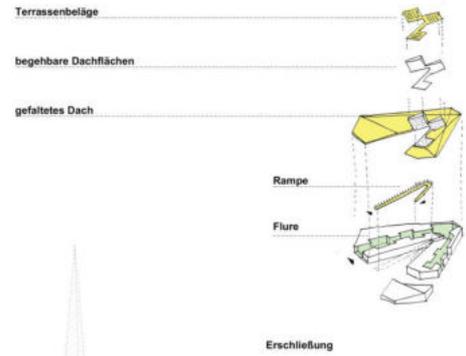
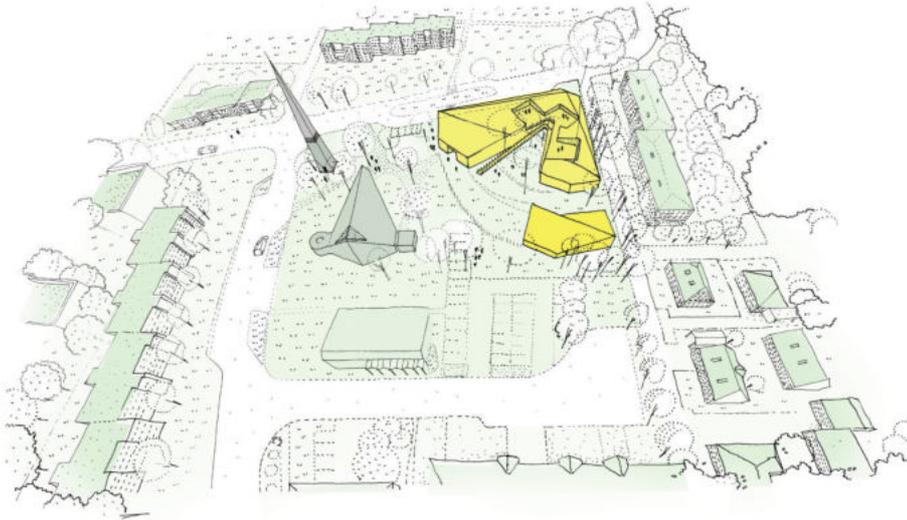


**Gemeinde - Haus 3**  
1,5-geschossig  
OKFF EG = -1,0m

**Kita - Haus 1**  
Empfangsbereich  
mit Mehrzweckraum  
1-geschossig  
OKFF EG = +0,00m

**Kita - Haus 2**  
Gruppenraumbereich  
2-geschossig  
OKFF EG = -1,50m

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



Volumendarstellung



Schnitt M 1:200

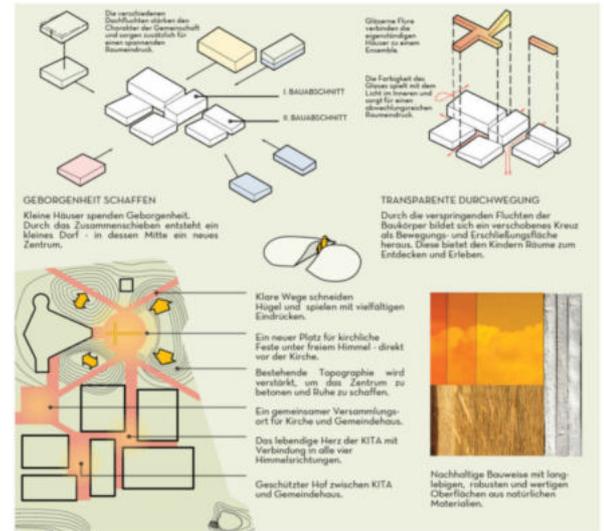


Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



VOLUMENARSTELLUNG



KONZEPT



SCHNITT

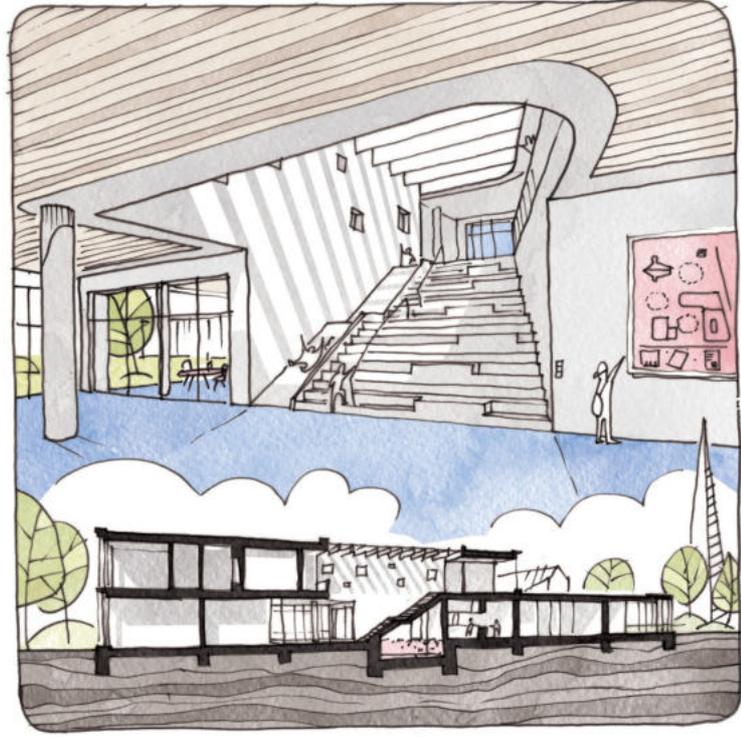
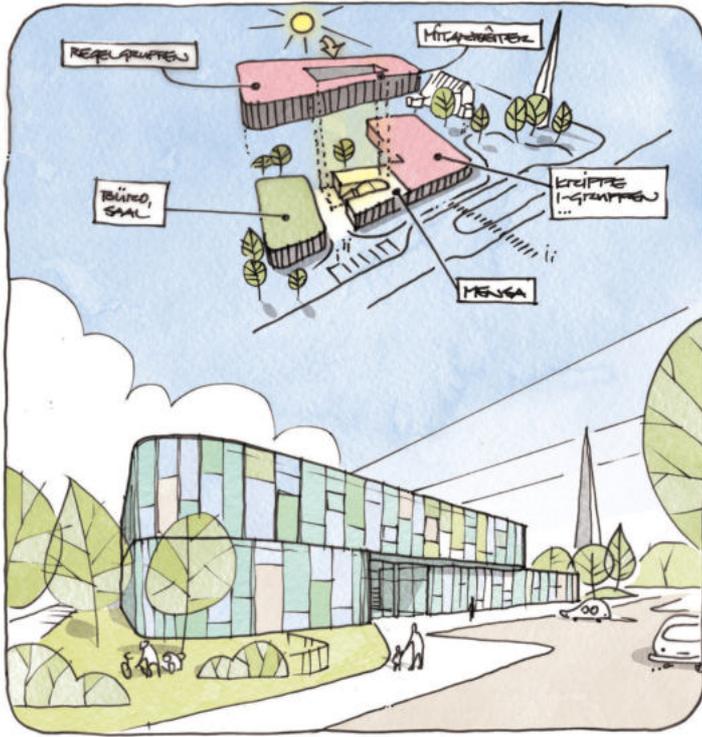
M 1:500



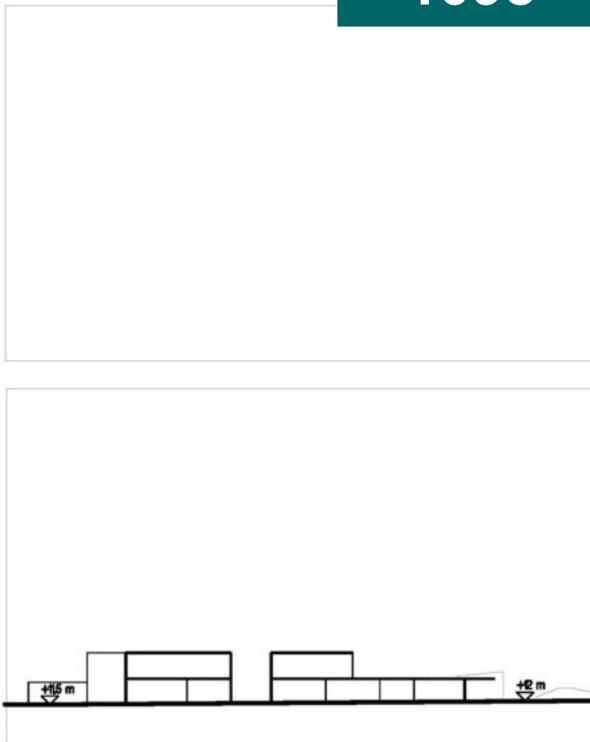
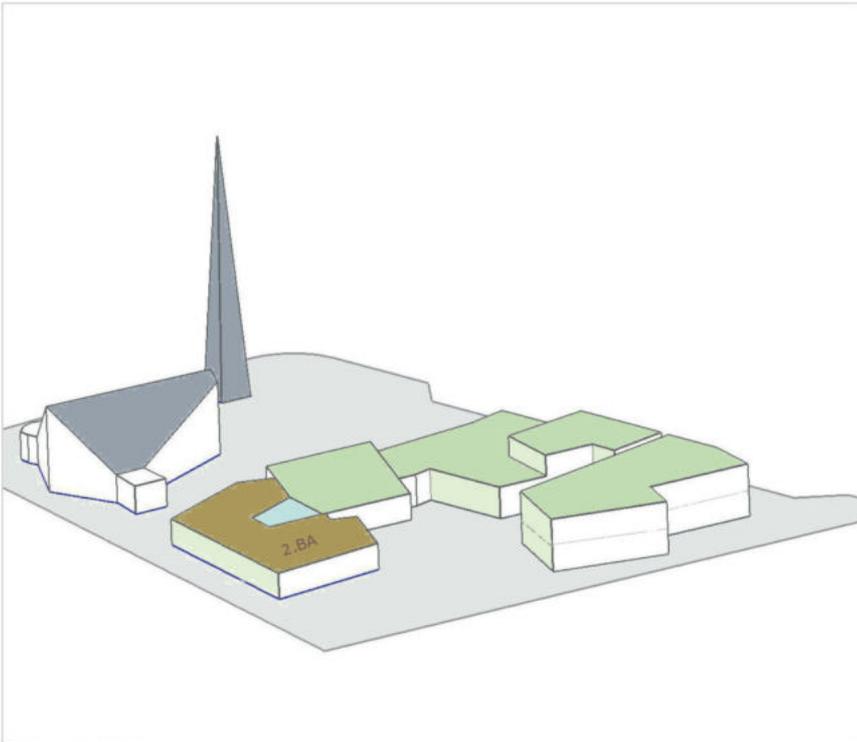
LAGEPLAN / GRUNDRISSE

M 1:500

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



Lageplan 1:500



Volumendarstellung

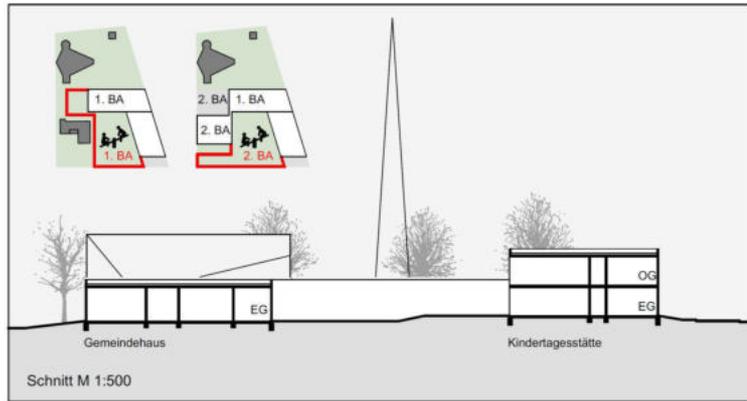
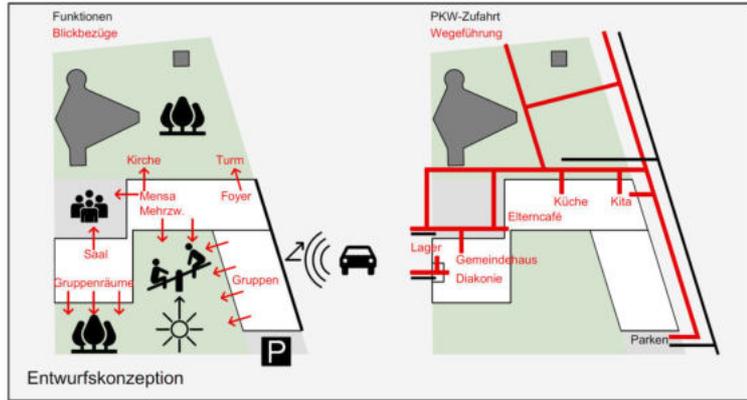
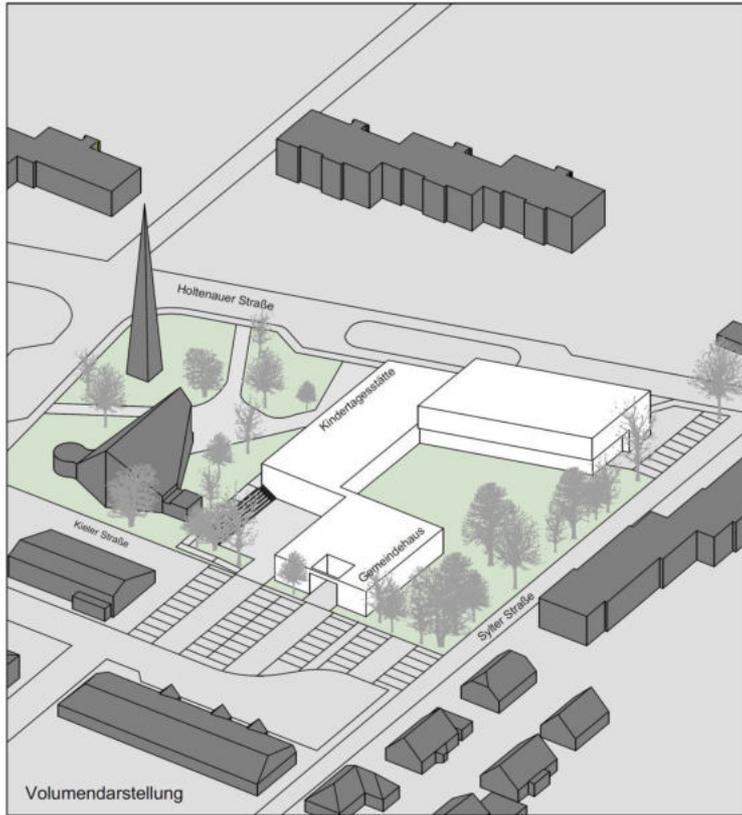
Schnitt M 1/500

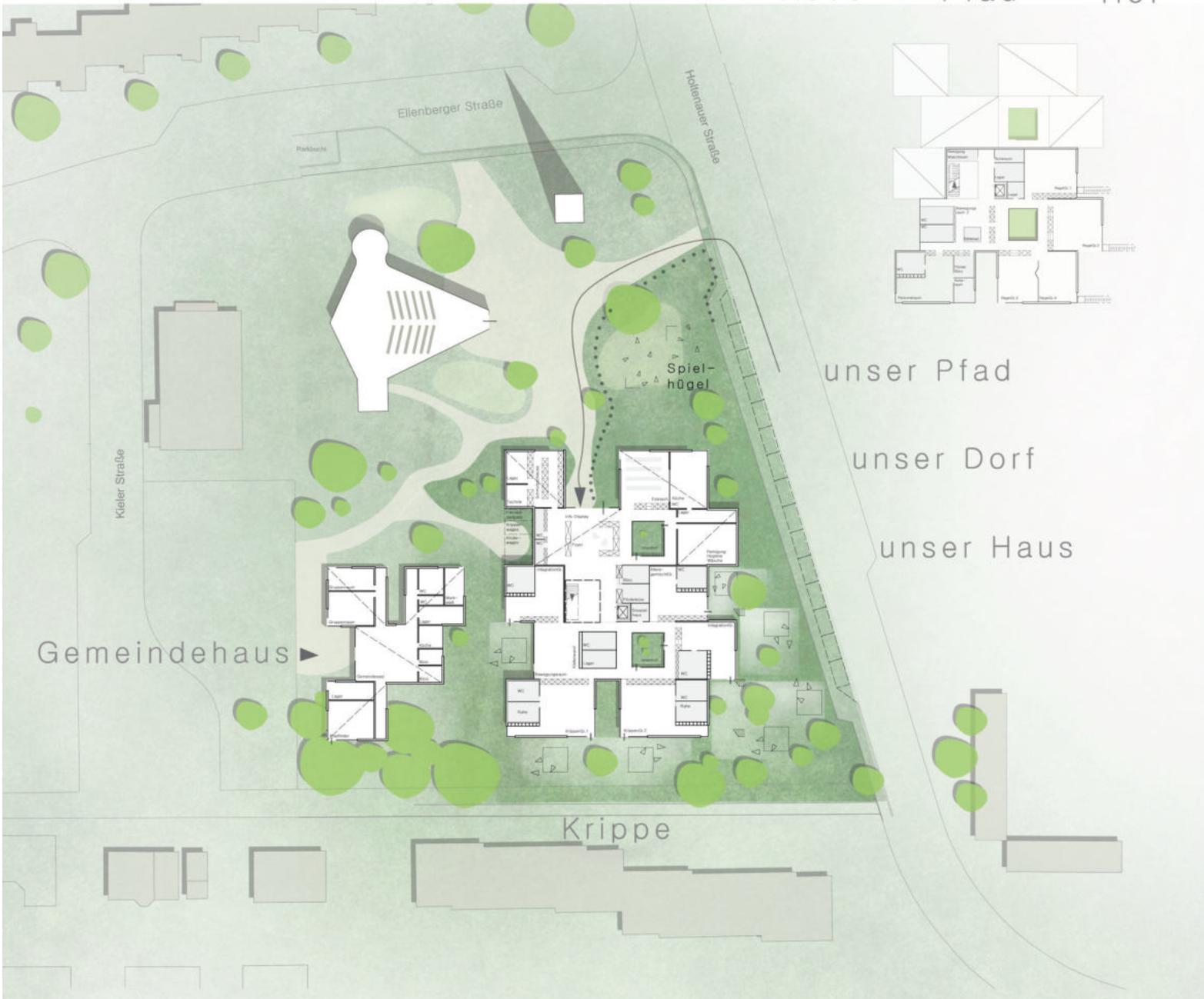
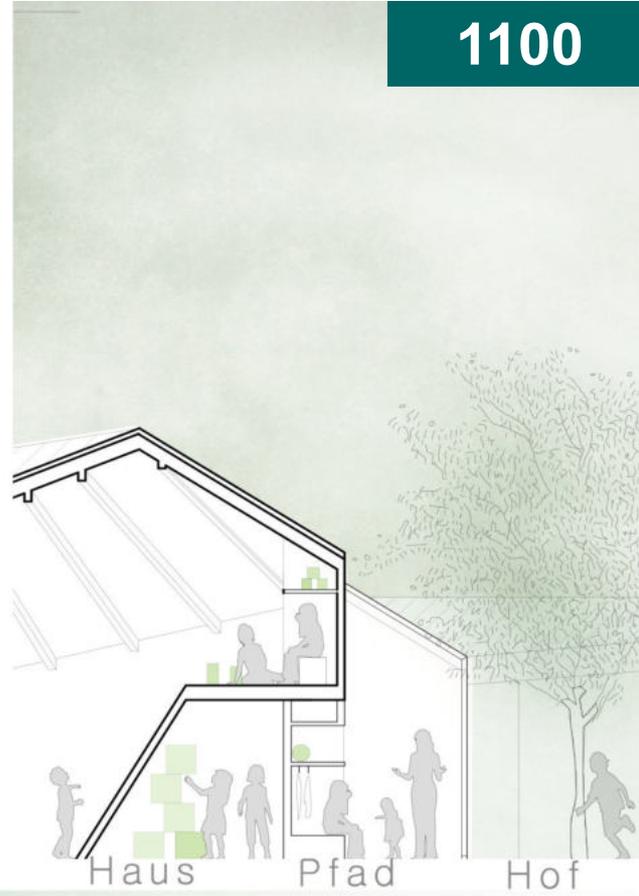
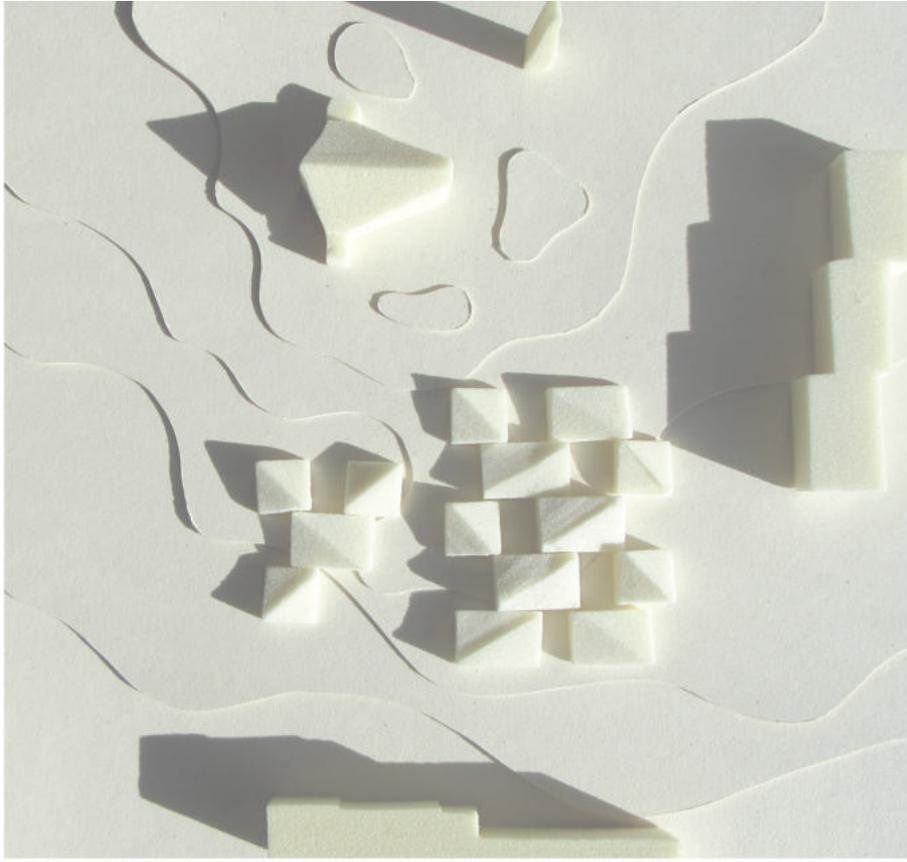


Lageplan/ Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

BGF: 2.750 m<sup>2</sup> BRI: 10.400 m<sup>3</sup>

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg

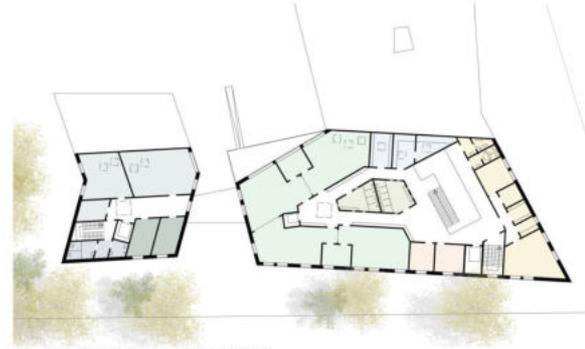




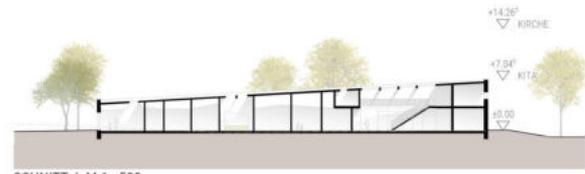
Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



VOLUMENDARSTELLUNG



PIKTOGRAMM OBERGESCHOSS | M 1:500



SCHNITT I | M 1:500



- GRUPPEN-/NEBENRAUM
- SANITÄR KINDER
- FUNKTIONSRAUM
- MITARBEITERBEREICH
- WIRTSCHAFTSBEREICH
- NEBENRAUM
- GEMEINDERAUM
- BÜROBEREICH GEMEINDE
- SANITÄRBEREICH GEMEINDE
- HAUSMEISTER/HAUSTECHNIK

BRI KITA:	8895 M <sup>2</sup>
BRI GEMEINDEHAUS:	2030 M <sup>2</sup>
BGF KITA:	2302 M <sup>2</sup>
BGF GEMEINDEHAUS:	654 M <sup>2</sup>

LAGEPLAN/GRUNDRISS EG MIT FREIFLÄCHEN | M 1:500





Volumendarstellung



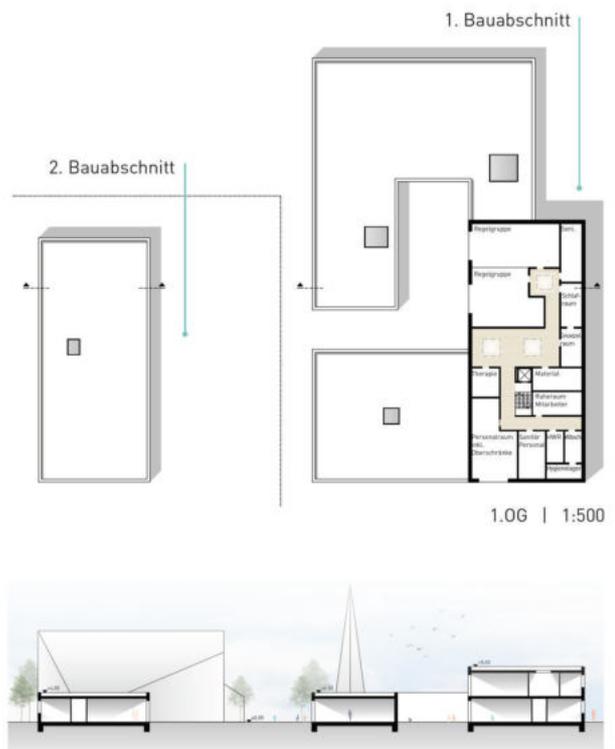
Grundriss 1.OG M 1:500



Schematischer Schnitt M 1:500



Lageplan/Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500



1.0G | 1:500

Schnitt | 1:500

# KITA KAPPELN



Lageplan | Grundriss EG | 1:500



Volumendarstellung

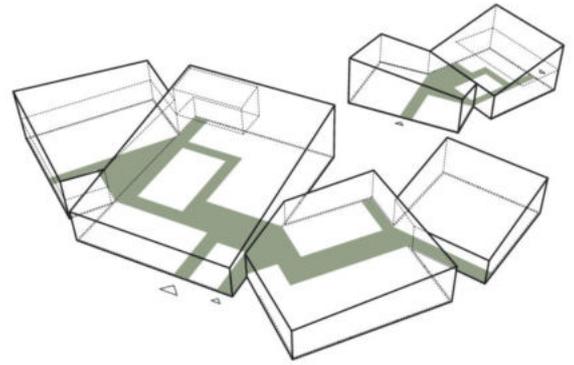
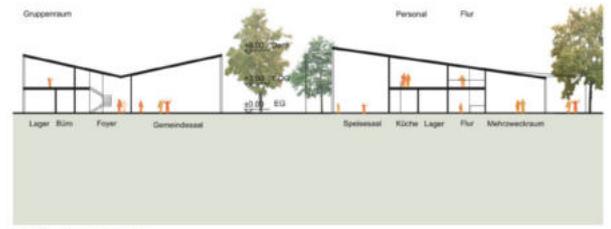
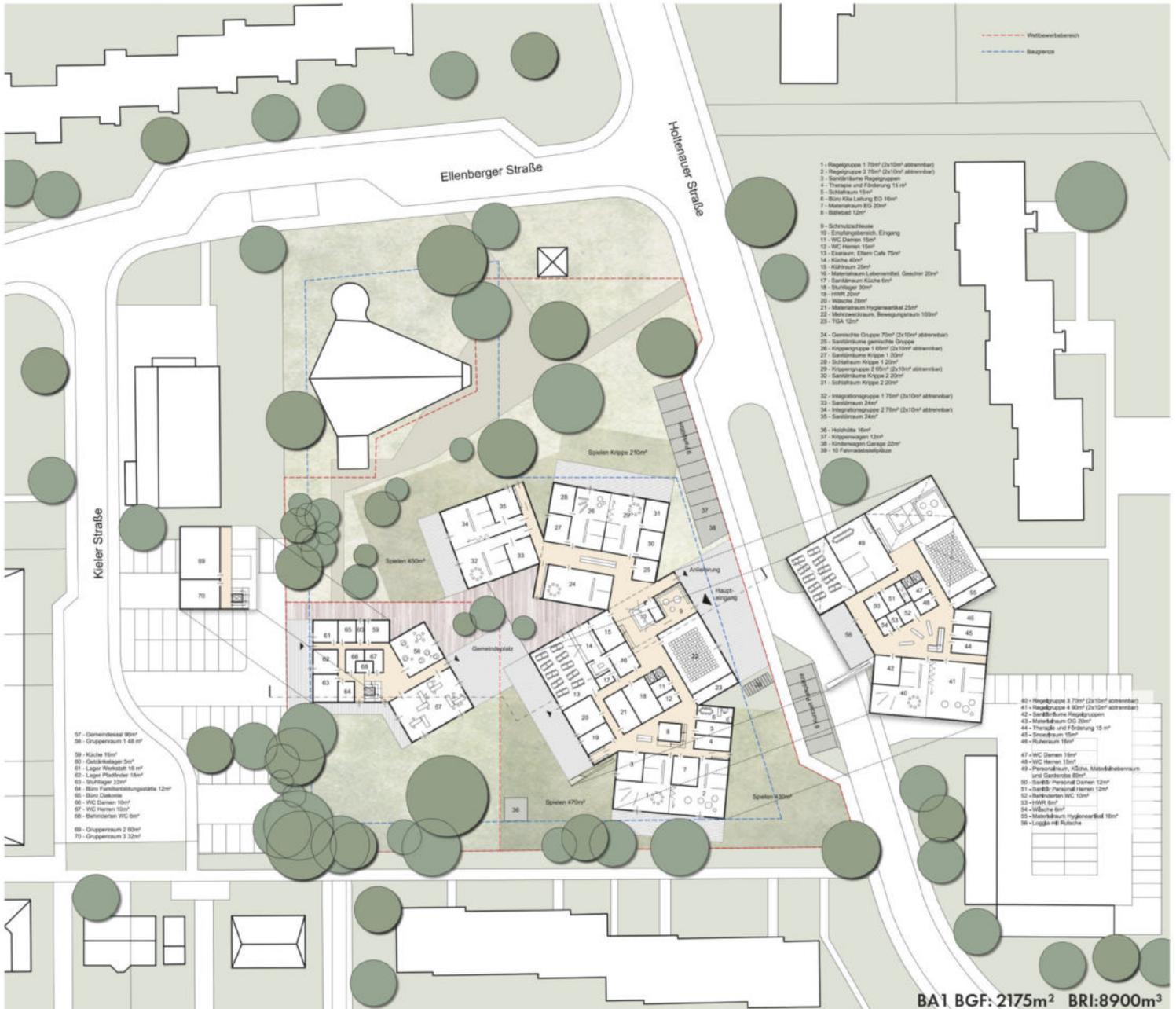


Diagramm Erschließung



Schnitt 1:500



Lageplan / Grundriss EG 1:500

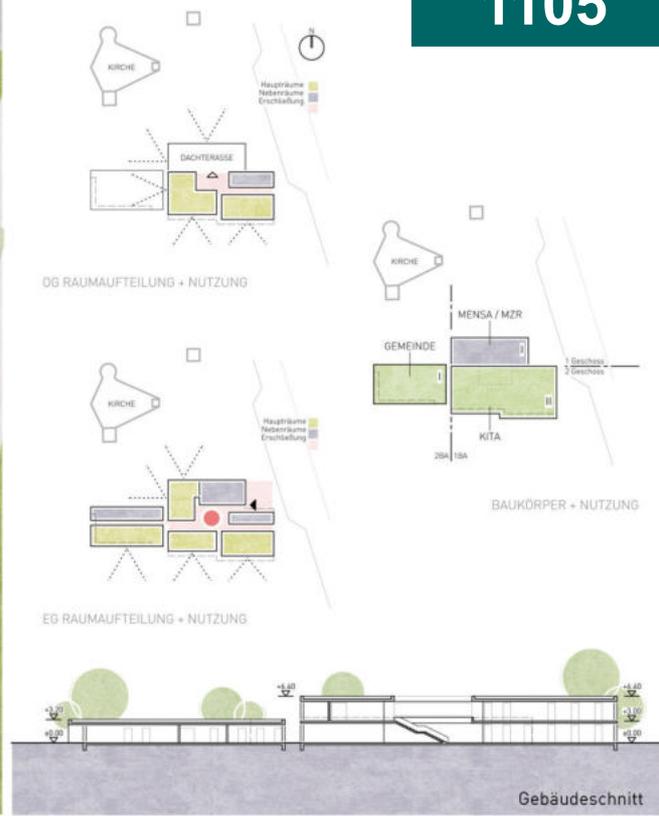
BA1 BGF: 2175m<sup>2</sup> BRI:8900m<sup>3</sup>

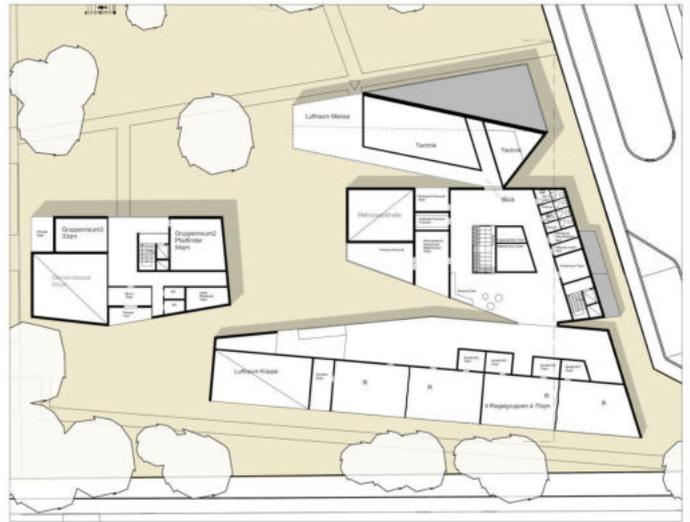
1. Phase

- 1 - Regengruppe 1 70m<sup>2</sup> (2x10m<sup>2</sup> abtrennbar)
- 2 - Regengruppe 2 70m<sup>2</sup> (2x10m<sup>2</sup> abtrennbar)
- 3 - Sanitärkategorie Regengruppen
- 4 - Therapie und Förderraum 15 m<sup>2</sup>
- 5 - Schlafraum 15m<sup>2</sup>
- 6 - Büro Kita Leitung EG 15m<sup>2</sup>
- 7 - Materialraum EG 20m<sup>2</sup>
- 8 - Betriebsbüro 12m<sup>2</sup>
- 9 - Schichtschleuse
- 10 - Einlaufbereich, Eingang
- 11 - WC Damen 15m<sup>2</sup>
- 12 - WC Herren 15m<sup>2</sup>
- 13 - Essraum, Eltern Cafe 75m<sup>2</sup>
- 14 - Küche 40m<sup>2</sup>
- 15 - Kuchenzimmer 25m<sup>2</sup>
- 16 - Materialraum Lebensmittel, Geschir 20m<sup>2</sup>
- 17 - Sanitärkategorie Küche 8m<sup>2</sup>
- 18 - Büroräger 30m<sup>2</sup>
- 19 - HWR 20m<sup>2</sup>
- 20 - Wäsche 20m<sup>2</sup>
- 21 - Materialraum Hygieneartikel 20m<sup>2</sup>
- 22 - Mehrweckraum, Bewegungsraum 100m<sup>2</sup>
- 23 - TGA 12m<sup>2</sup>
- 24 - Gemischte Gruppe 70m<sup>2</sup> (2x10m<sup>2</sup> abtrennbar)
- 25 - Sanitärkategorie gemischte Gruppe
- 26 - Krippengruppe 1 60m<sup>2</sup> (2x10m<sup>2</sup> abtrennbar)
- 27 - Sanitärkategorie Krippe 1 10m<sup>2</sup>
- 28 - Schlafraum Krippe 1 20m<sup>2</sup>
- 29 - Krippengruppe 2 60m<sup>2</sup> (2x10m<sup>2</sup> abtrennbar)
- 30 - Sanitärkategorie Krippe 2 10m<sup>2</sup>
- 31 - Schlafraum Krippe 2 20m<sup>2</sup>
- 32 - Integrationsgruppe 1 70m<sup>2</sup> (2x10m<sup>2</sup> abtrennbar)
- 33 - Sanitärkategorie 2m<sup>2</sup>
- 34 - Integrationsgruppe 2 70m<sup>2</sup> (2x10m<sup>2</sup> abtrennbar)
- 35 - Sanitärkategorie 2m<sup>2</sup>
- 36 - Holzhütte 15m<sup>2</sup>
- 37 - Krippengängen 12m<sup>2</sup>
- 38 - Kindertagesstätte Garage 20m<sup>2</sup>
- 39 - 10 Fahrradstellplätze
- 40 - Regengruppe 3 70m<sup>2</sup> (2x10m<sup>2</sup> abtrennbar)
- 41 - Regengruppe 4 60m<sup>2</sup> (2x10m<sup>2</sup> abtrennbar)
- 42 - Sanitärkategorie Regengruppen
- 43 - Materialraum OD 10m<sup>2</sup>
- 44 - Therapie und Förderraum 15 m<sup>2</sup>
- 45 - Schlafraum 15m<sup>2</sup>
- 46 - Hubraum 15m<sup>2</sup>
- 47 - WC Damen 15m<sup>2</sup>
- 48 - WC Herren 15m<sup>2</sup>
- 49 - Personalraum, Küche, Mitarbeiterkammer und Garderobe 85m<sup>2</sup>
- 50 - Sanitärkategorie Personal Damen 12m<sup>2</sup>
- 51 - Sanitärkategorie Personal Herren 12m<sup>2</sup>
- 52 - Mehrzweckraum WC 10m<sup>2</sup>
- 53 - HWR 8m<sup>2</sup>
- 54 - Wäsche 8m<sup>2</sup>
- 55 - Materialraum Hygieneartikel 10m<sup>2</sup>
- 56 - Loggia +B-Rutsche



Volumendarstellung





OG 1:500

Wettbewerb KITA und Gemeinderäume Gemeinde Ellenberg



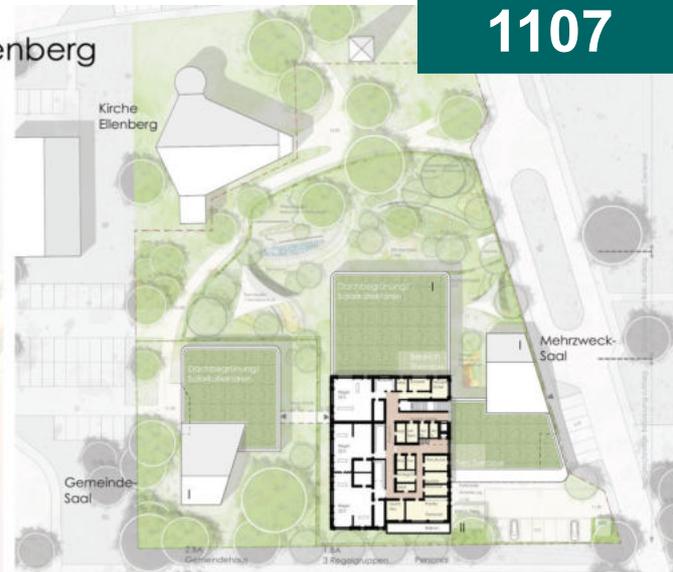
SCHNITT 1:500



EG 1:500



Perspektivische Volumenskizze Modellbild



Ensemblebildung

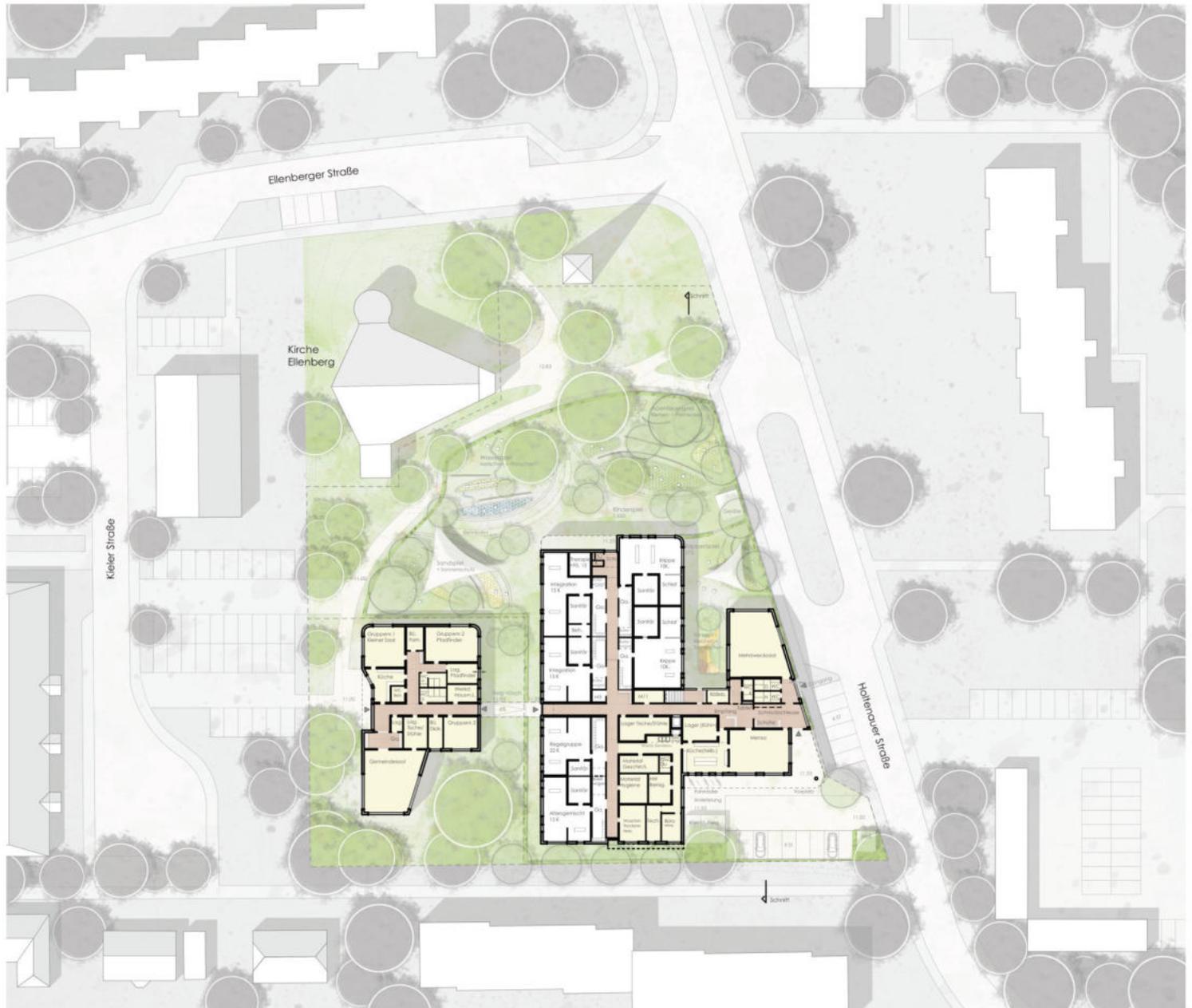
Piktogramm OG



Einfahrt 11.15  
Mensa 11.33  
Begründerdach

Lichte Höhe 3.0m  
Mehrzwecksaal 11.33  
Lichte Höhe 3.0 - 5.5m  
Gute Raumakustik

Schnitt 1:500  
Aulerhöhung Kirche 12.83



Lageplan EG mit Freiflächen 1:500

2. BA Gemeindehaus (I)  
BGF: 525 m<sup>2</sup> BRI: 1980 m<sup>3</sup>

1. BA Evangelischer Kindergarten (I-II)  
BGF: 2400 m<sup>2</sup> BRI: 8470 m<sup>3</sup>





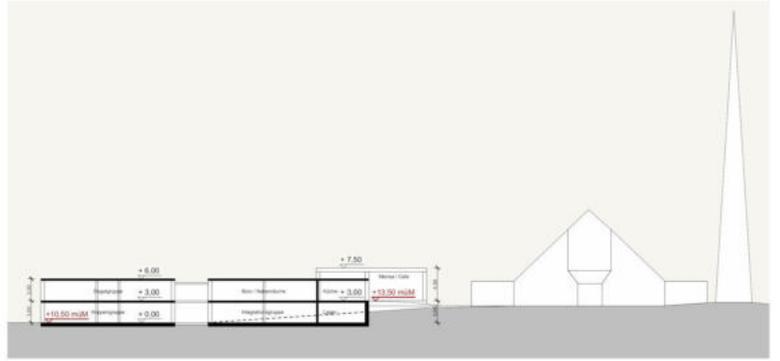
Städtebau Vogelaugenperspektiv



Perspektiv Freifläche



Perspektiv Strassenraum



Schnitt 1:500



Lageplan mit Geländerebenen Grundriss 1:500

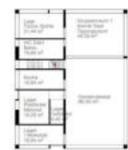
BGF:		BRI:	
BA1	2217,3 m <sup>2</sup>	BA1	7033,2 m <sup>3</sup>
BA2	589 m <sup>2</sup>	BA2	1767 m <sup>3</sup>
gesamt	2806,3 m <sup>2</sup>	gesamt	8800,2 m <sup>3</sup>



OG Kirchenniveau 1:500



EG Spielplatzniveau 1:500



EG BA II 1:500



OG BA II 1:500

# NEUBAU EINER KINDERTAGESSTÄTTE IN ELLENBERG

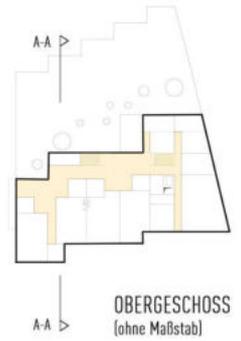
## ENTWURFSGEDANKEN

Der Neubau der KiTa verbindet sich mit den umgebenden Freiflächen - so nimmt die Nordfassade die Flucht der Kirchenfassade auf, Sichtachsen auf das Baudenkmal werden gewährt und ein attraktiver Zwischenraum entsteht.

Diese gestaffelte Baukörperlichkeit setzt sich auch im Innenraum fort, wodurch spannende Gemeinschaftsflächen entstehen. Der Entwurf sieht im südlichen Bereich eine Zweigeschossigkeit vor.

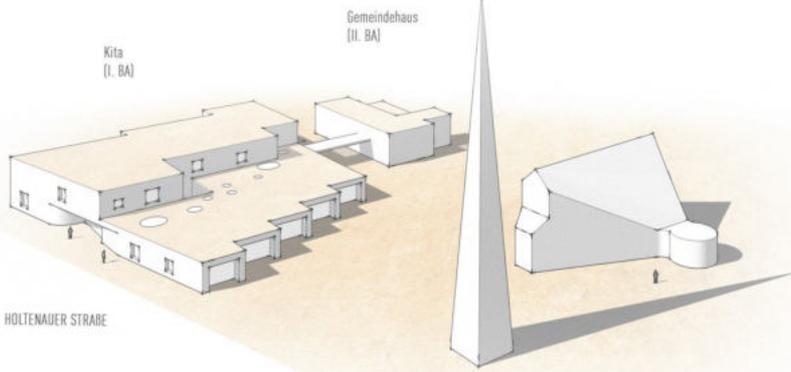
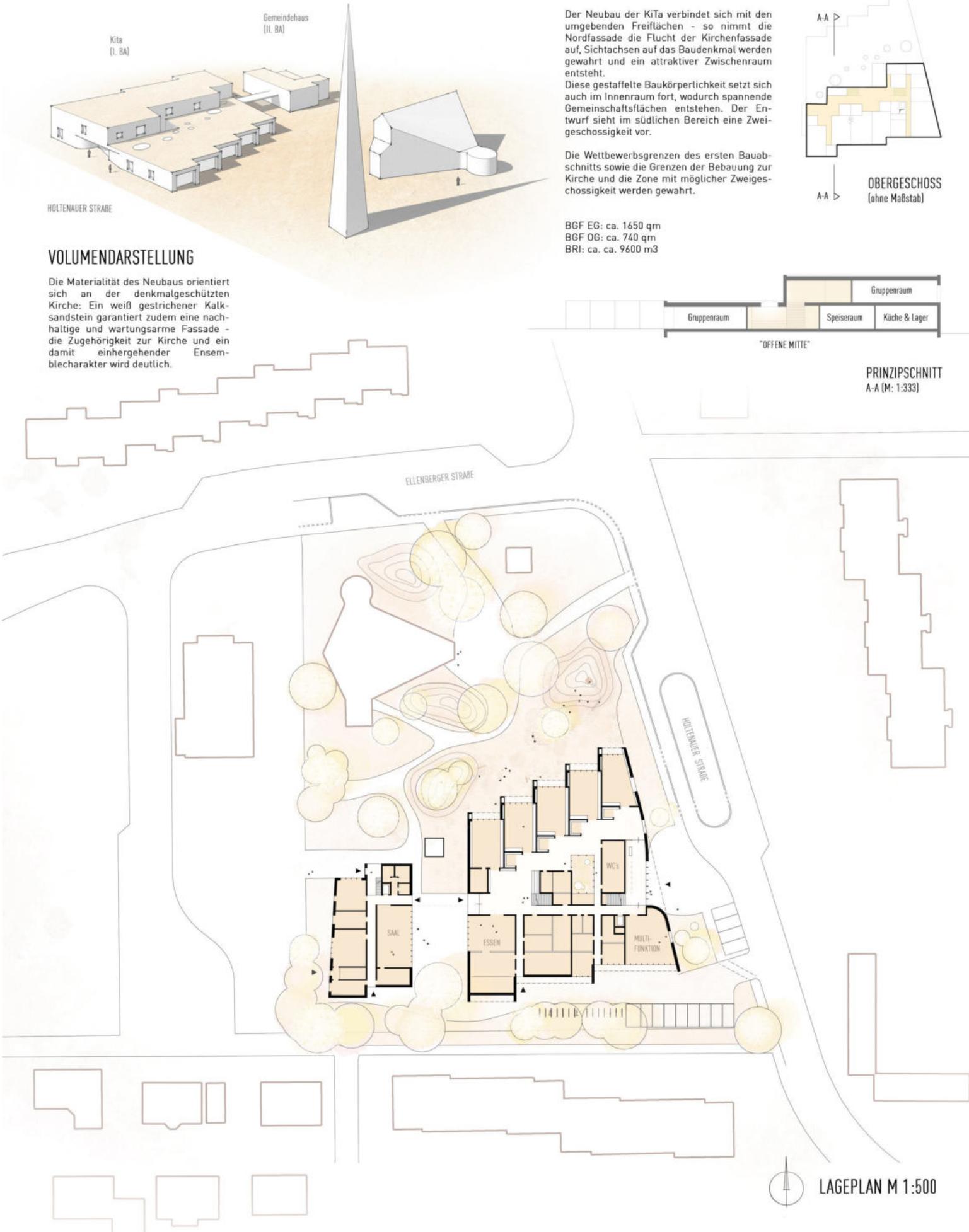
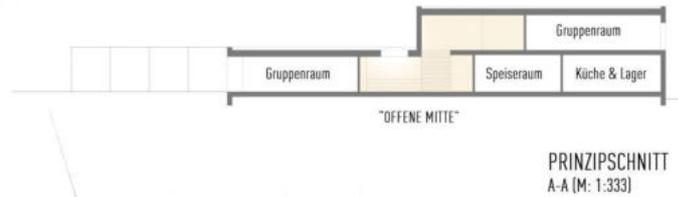
Die Wettbewerbsgrenzen des ersten Bauabschnitts sowie die Grenzen der Bebauung zur Kirche und die Zone mit möglicher Zweigeschossigkeit werden gewährt.

BGF EG: ca. 1650 qm  
 BGF OG: ca. 740 qm  
 BRI: ca. ca. 9600 m3



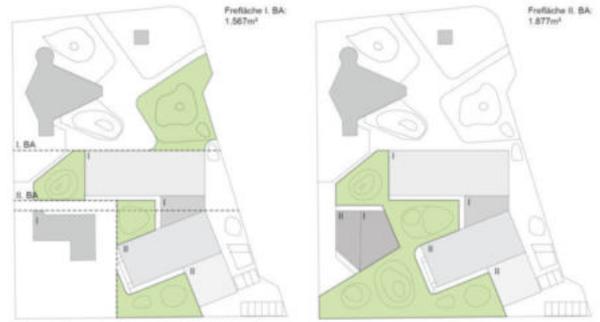
## VOLUMENDARSTELLUNG

Die Materialität des Neubaus orientiert sich an der denkmalgeschützten Kirche: Ein weiß gestrichener Kalksandstein garantiert zudem eine nachhaltige und wartungsarme Fassade - die Zugehörigkeit zur Kirche und ein damit einhergehender Ensemblecharakter wird deutlich.

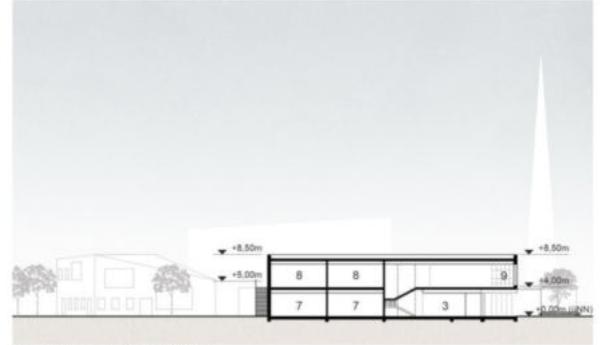




Vogelperspektiv



Bauabschnitte und Freifläche

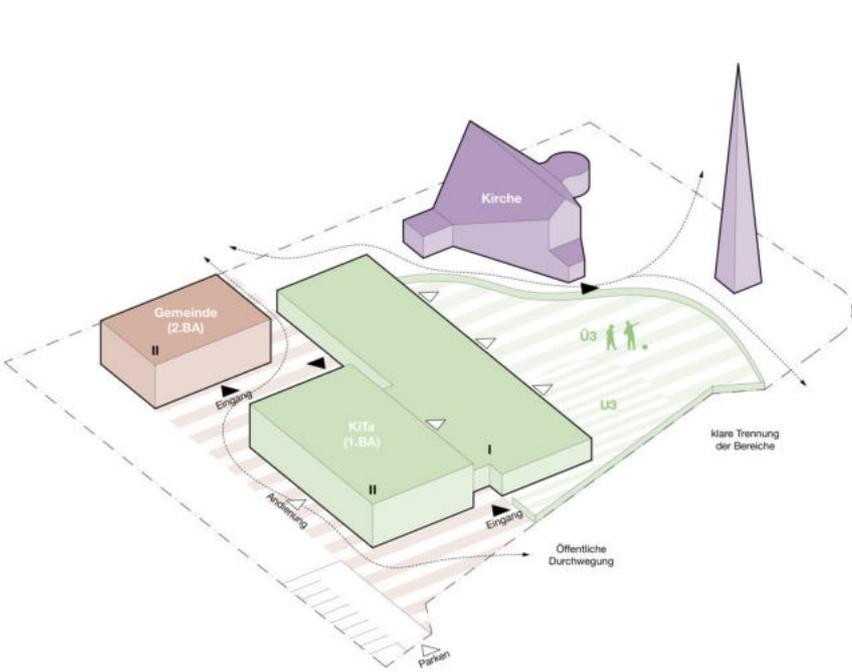


Schnitt A-A' M. 1:500

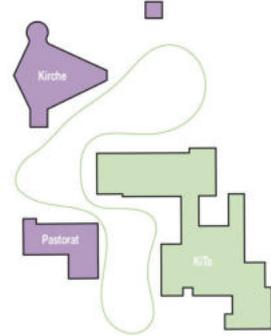


1. Mehrzweckraum
2. Elterncafé
3. Eingangsbereich
4. Schmutzschleuse
5. Krippengruppen (1-3 J.)
6. Altersgemischte Gruppe (1-6 J.)
7. Integrationsgruppen (3-6 J.)
8. Regelgruppen (3-6 J.)
9. Garderoben
10. Büro Leitung
11. Personalraum
12. Gemeindesaal
13. Gemeinderaum 1
14. Gemeinderaum 2
15. Gemeinderaum 3

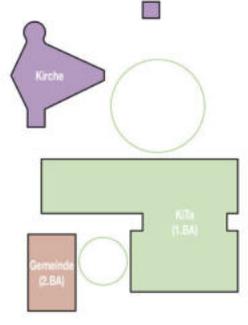
Lageplan / Grundriss EG mit Freiflächen M. 1:500



Isometrie Baumassen und Nutzung



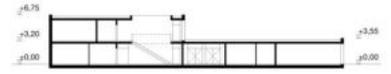
Grundrissfigur Bestand - undifferenziert



Grundrissfigur Neubau - differenziert, fokussiert



Grundriss Obergeschoss 1:500

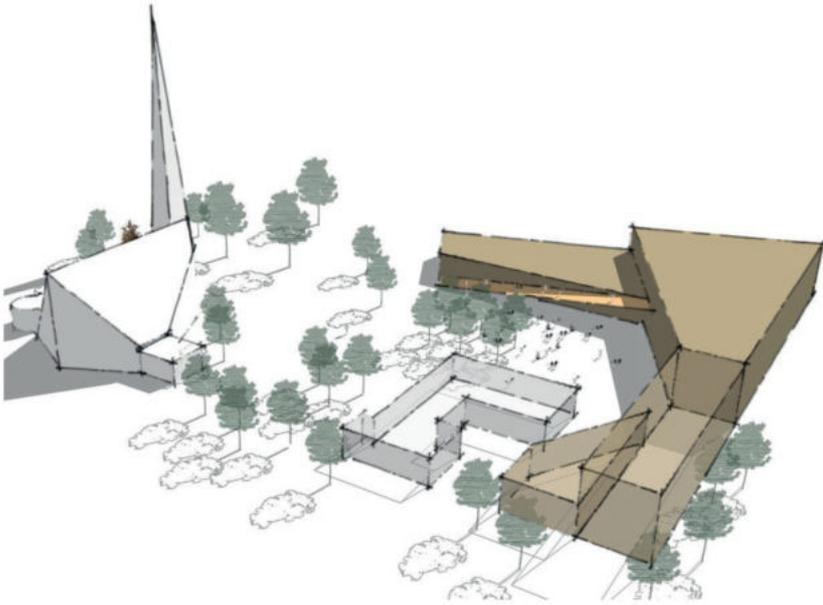


Querschnitt 1:500



Lageplan/Grundriss Erdgeschoss, genordet 1:500

KiTa:	
Erdgeschoss	1.678m <sup>2</sup>
Obergeschoss	589m <sup>2</sup>
BGF 1.BA	2.267m <sup>2</sup>
BRI 1.BA	6.429m <sup>2</sup>
Gemeinde:	
Erdgeschoss	328m <sup>2</sup>
Obergeschoss	328m <sup>2</sup>
BGF 2.BA	656m <sup>2</sup>
BRI 2.BA	2.329m <sup>2</sup>
KiTa + Gemeinde:	
Erdgeschoss	2.006m <sup>2</sup>
Obergeschoss	917m <sup>2</sup>
BGF 2.BA	2.922m <sup>2</sup>
BRI 2.BA	10.758m <sup>2</sup>



Skizze Volumendarstellung



Entwurfserläuterung o.M.

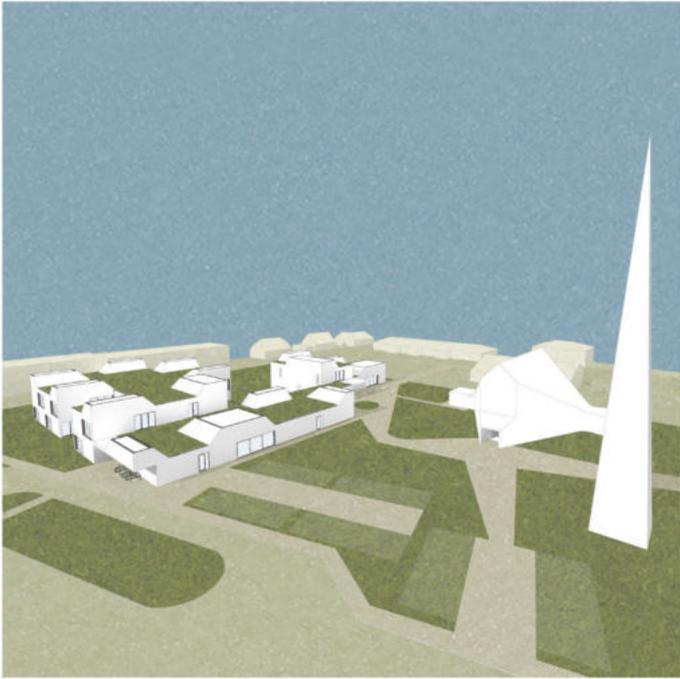


Schnitt M 1:500



BGF: 2.680m<sup>2</sup> BRI: 10.720m<sup>3</sup>

1.Phase



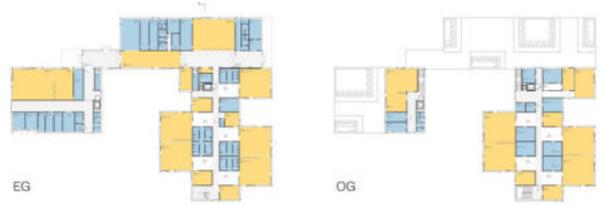
Volumendarstellung



Entwurfsidee

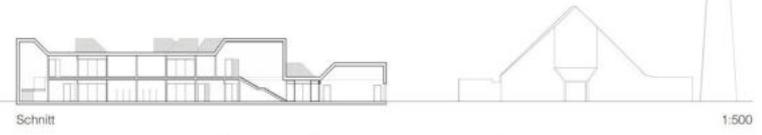
Gebäudehülle / Außenraumbezug

Gliederung Dachlandschaft



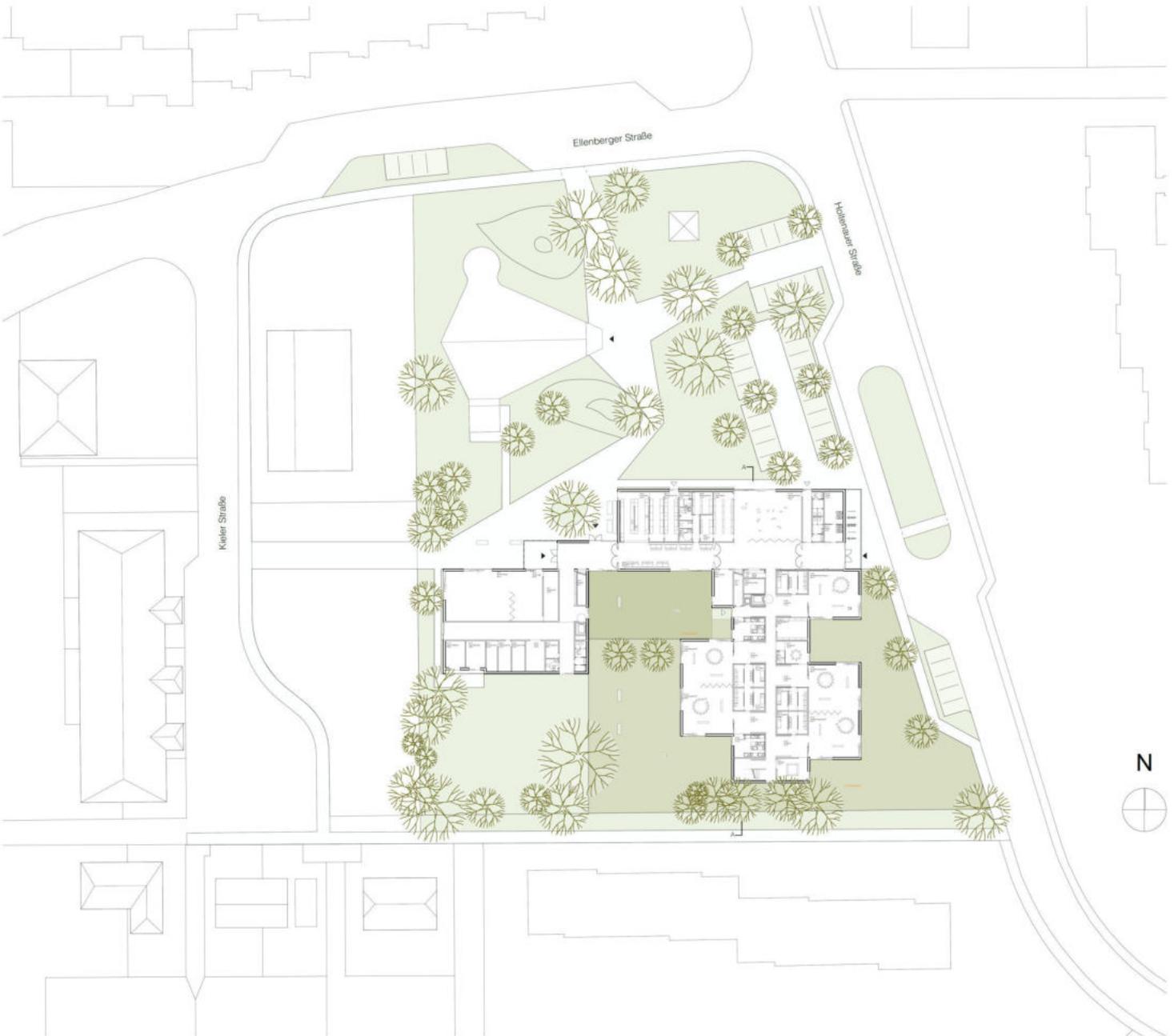
EG

OG



Schnitt

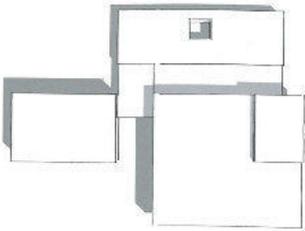
1:500



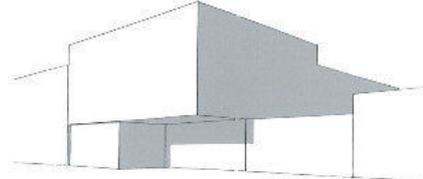
Lageplan / Grundriss Erdgeschoss M 1:500

Realisierungswettbewerb\_Nebau einer Kindertagesstätte in Ellenberg

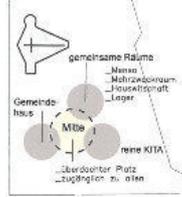
Lageplan\_3D



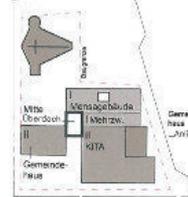
Eingang der KITA



räumliche Anordnung



Einfügen der Baukörper

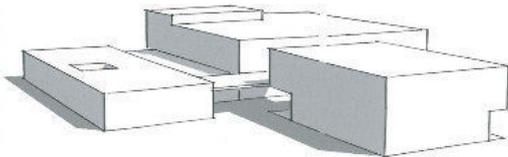


Freiraum / Erschließung

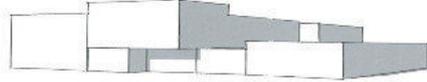


Konzepte

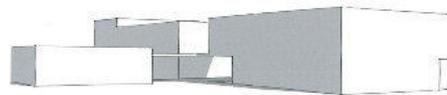
Perspektive-1\_Gemeindeplatz



Perspektive\_Eingang der KITA



Perspektive-2\_Gemeindeplatz



EG\_KITA



OG\_Gemeindehaus



OG\_KITA



Konzepte\_Piktogramm der Hauptfunktion



Volumendarstellung / 3D



Lageplan | Grundriss EG mit Freiflächen M 1:500

# Kinder Garten

## Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg

**Integration**  
Die vorhandene Topographie zwischen dem höchsten Punkt entlang der Ellenberger Straße und dem niedrigsten Punkt des Grundstücks im Süden, wird aufgegriffen und in die Höhe aufgefaltet, sodass programmatisch der Kindergarten und die Gemeinderäume mit Nebenfunktionen des zweiten Bauabschnitts in den neu gewonnenen Zwischenraum eingeschoben werden können.

**Neues Ensemble**  
Die kompakte Integration in die Landschaft respektiert die existierende Auferstehungskirche mit ihrem markanten Turm von Otto Andersen und ordnet sich unter. Die Sichtbeziehungen auf Kirche und Turm werden intensiviert und tragen zum Denkmalschutz bei. Die Qualitäten des bereits Vorhandenen werden genutzt und erweitert, wodurch ein neues architektonisches Ensemble entsteht und der zentrale städtebauliche Schwerpunkt des Ortes verstärkt wird.

**Grüner Charakter**  
Das neue Gebäude probiert die grüne Identität von Ellenberg weiter zu verstärken. Die Diversität der bereits anwesenden Bäume auf dem Areal wird ergänzt, verdichtet und markiert somit die Zugänge zu dem grünen Park. In Anlehnung an die Namensgebung und die Historie des Ortes wird im zentralen Patio eine Schwarzerle gepflanzt.

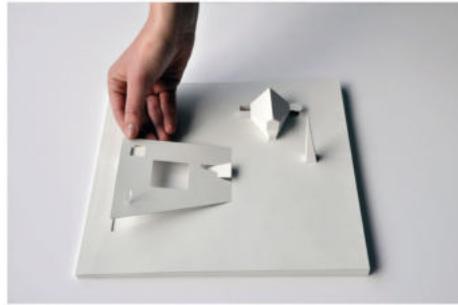
**Räumliches Konzept**  
Alle Gruppenbereiche haben intern einen Bezug zum zentralen Patio und nach außen zu der umliegenden Umgebung. So entstehen verschiedenartige räumlich qualitative Bezüge, unterschiedliche Bereiche und Nutzflächen mit hoher Variabilität. Die Wirtschafts- und Verwaltungsbereiche werden im südlichen, doppelgeschossigen Bereich des Gebäudes angegliedert. Der Patio im Eingangsbereich stellt den zentralen Haupteingang dar.

**Pädagogisches Konzept**  
Der zentrale Außenraum mit angeschlossener Eingangshalle strahlt Geborgenheit aus und ist der Auftakt eines jeden Tages aller Kinder. Von hieraus verteilen sich die Kinder in ihre Gruppenräume und entfalten sich ihr Tag. Durch eine umlaufende, transparente Fassade findet permanente Interaktion zwischen der Innen-, der Außenwelt, dem Gebäude und der Natur und den Elementen statt. Christliche Normen und Werte werden erlebbar und räumlich unterstützt.

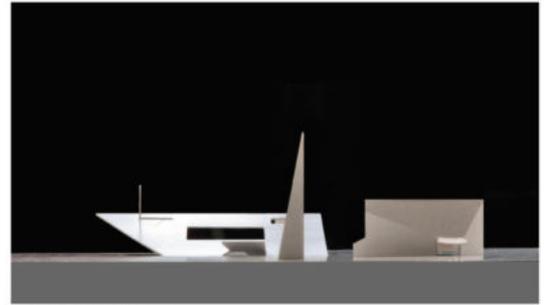
**Nachhaltigkeit**  
Durch die Auffaltung mit Dachbegrünung entsteht weiterer natürlicher Grünraum und versiegelte Flächen werden kompensiert bzw. auf ein Minimum reduziert. Das Gebäude fügt sich harmonisch in die Umgebung ein, ist sehr gut isoliert und trägt durch die geplante Wahl von natürlichen Materialien zum Wohlbefinden der Nutzer bei.

**Infrastruktur**  
Bestehendes Kurzzeitparken im Bereich des Haupteingangs (6 Stellplätze) entlang der Holtener Straße wird beibehalten. Längerfristig Parken (9 Stellplätze) von Mitarbeitern und Besuchern, wird idealerweise an den bereits vorhandenen Parkplatz an der Kieler Straße angegliedert und im Westen des Grundstücks über das Gehwegnetz an den Kindergarten bzw. die Gemeinderäume angebunden. Fahrradstellplätze werden in unmittelbarer Nähe des Haupteinganges vorgesehen.

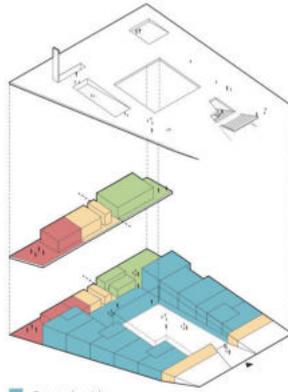
**Zweiter Bauabschnitt**  
Der zweite Bauabschnitt wird im Gesamtvolumen im westlichen Bereich des Verwaltungs- und Wirtschaftsbereiches integriert und kann in Zukunft an die zentrale Halle der KITA angegliedert werden. Solange die Gemeinderäume nicht realisiert werden, kann dieser Bereich als überdachter Außenraum für Spiel und Sportveranstaltungen genutzt werden. Das Radnetz wird in der Zukunft abgebrochen und die Fläche als Park dem grünen Gesamtensemble zurückgegeben.



Konzept



Ansicht Ellenberger Straße



- Gruppenbereiche
- Personal- / Wirtschaftsbereich
- Lager / Technik
- Phase 2



Ensemble



Schnitt A-A 1:500

1. Zentrale Halle / Haupteingang
2. Gruppenraum
3. Sanitärbereich / Schlafräume
4. Küche / Lager
5. Café / Kantine
6. Mehrzweckbereich
7. Personalbereich / Büros
8. Lager / Wirtschaftsbereich
9. Patio / Spielfläche / Garten
10. Freianlage / Spielfläche / Garten

11. Technikfläche + Lager
12. Erschließung
13. Fahrräder
14. Bestehendes Parken
15. Zugefügtes Parken

16. BA II - Großer Saal
17. BA II - Lager, Sanitär, übrige Funktionen
18. BA II - Gruppenräume
19. BA II - Büros

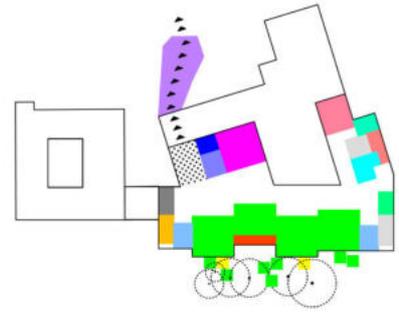
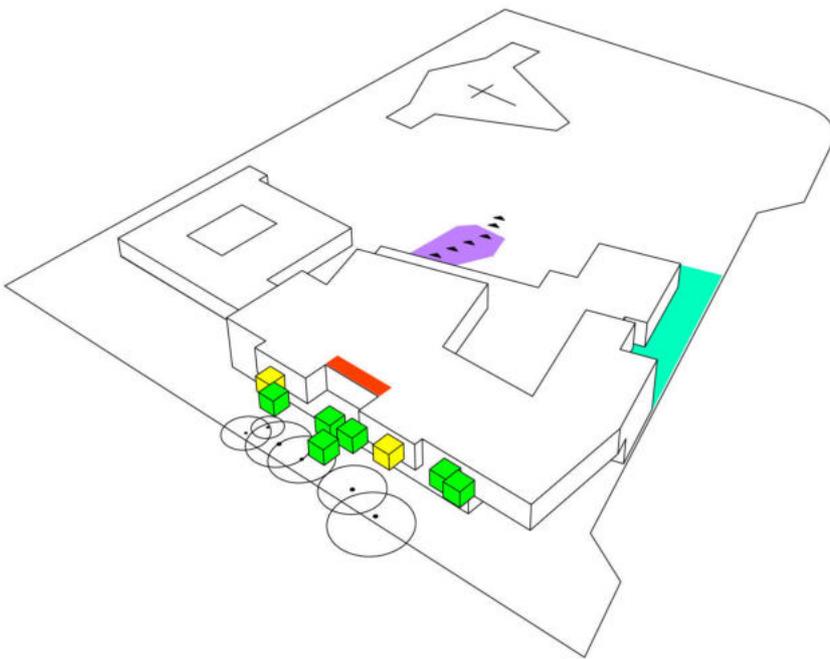
- I. Kirschbaum (*Prunus Serrula*)
- II. Birke (*Betula*)
- III. Schwarzerle (*Alnus Glutinosa*)
- IV. Buche (*Fagus Sylvatica Atropunica*)

BGF KITA:	1.982 m <sup>2</sup>	(EG 1.654 m <sup>2</sup> + OG 328 m <sup>2</sup> )
BRI KITA:	9.318 m <sup>3</sup>	
Außenraum:	2.315 m <sup>2</sup>	(EG 450 m <sup>2</sup> + OG 1.865 m <sup>2</sup> )
BGF Phase 2:	404 m <sup>2</sup>	
BRI Phase 2:	1.626 m <sup>3</sup>	

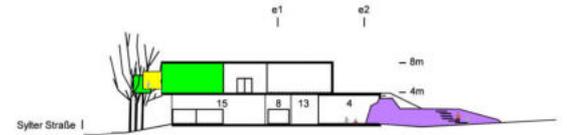


Lageplan - Grundriss EG mit Freiflächen 1:500





Piktogramm Obergeschoss

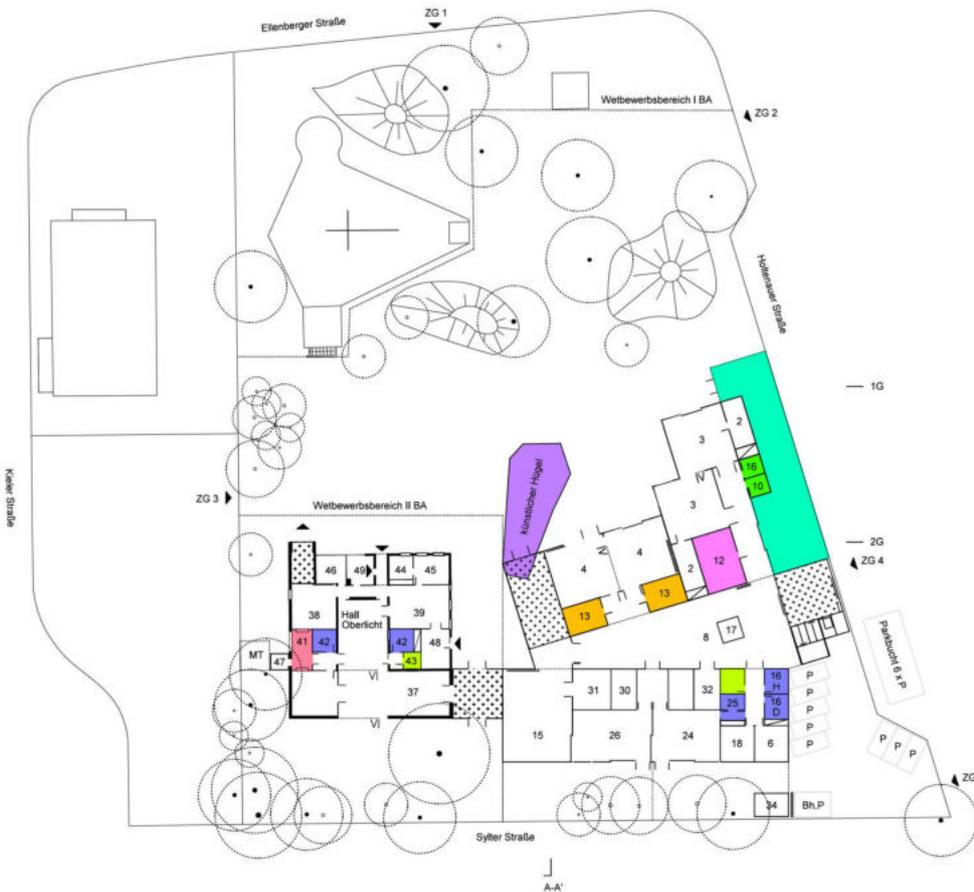


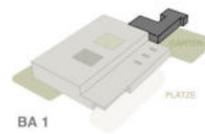
Schnitt 1:500

Volumendarstellung / Modellfoto

**Legende:**

- Regelgruppen: Entdeckung der Baumkronen
  - Schlaf- / Ruheraum
  - altersgemischte Gruppe
  - Sanitärräume für je 2 Regelgruppen
  - Sanitärraum für die altersgemischte Gruppe
  - Sanitärbereich 1x Damen 1x Herren
  - Therapie- und Förderraum
  - gemeinsame Materialräume
  - Snoezelraum
  - Treppe + Behind. Aufzug
  - Fensterblick zur Küche im Erdgeschoss: erforschen der Essenszubereitung
  - Sanitärbereich Personal und Gäste
  - Hauswirtschaft / Reinigung / Wäschekammer / Materialraum
  - Personalraum mit Pantry-Küche
  - Ruheraum für Mitarbeiter
  - künstlicher Hügel mit integrierter Rutsche und Treppe: leerer Innenraum für spielen, klettern, verstecken, und eventuell spiritueller Raum
- 
- Schmutzschleuse Bereich + Schuhregale
  - ▲ Ausgang Außenanlagen
  - P Parkplatz
  - ZG Zugang
  - 2 Schlafraum
  - 3 Krippengruppen
  - 4 Integrationsgruppen
  - 6 Therapie- und Förderräume
  - 8 Garderoben außerhalb der Gruppenräume
  - 10 Bällebad
  - 12 Sanitärräume für die Krippengruppen
  - 13 Sanitärräume für die Integrationsgruppen
  - 15 Mehrzweckraum / Bewegungsraum
  - 16 Sanitärbereich 1x Damen 1x Herren
  - 17 Begrüßungstresen
  - 18 Büro für die Leitung
  - 23 Behinderten-WC
  - 24 Kochküche
  - 25 Personal-WC / Dusche für Küchenkräfte
  - 26 Essraum / Mensa / Elterncafe
  - 30 Hauswirtschaft / Reinigung
  - 31 Wäschekammer
  - 32 Materialraum + Lagerraum
  - 33 Materialraum für haltbare Lebensmittel und Geschirr
  - 34 Hausanschluss und Technik
  - 37 Gemeindesaal
  - 38 Gruppenraum 1
  - 39 Gruppenraum 2
  - 40 Gruppenraum 3
  - 41 Küche
  - 42 WC Damen Herren
  - 43 Behinderten-WC
  - 44 Büro Diakonie
  - 45 Büro Familienbildungsstätte
  - 46 Lagerraum für Tische und Stühle
  - 47 Lagerraum für Getränke und Verpflegung
  - 48 Lagerraum für Pfadfindermaterial
  - 49 Lagerraum

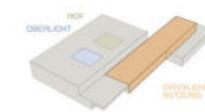




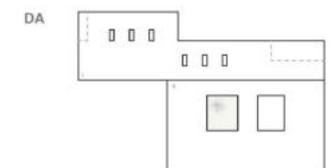
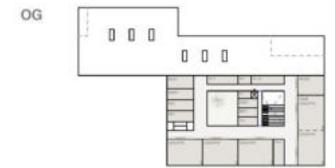
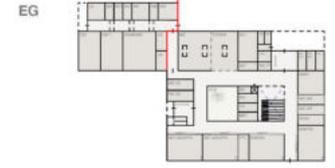
BA 1



BA 2

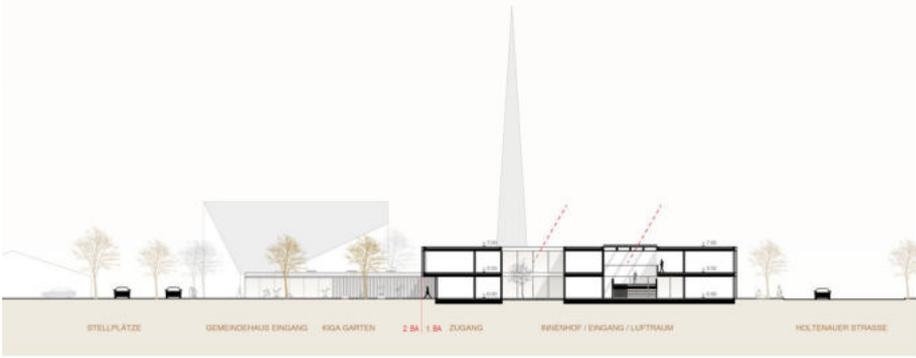


BGF 2760 m<sup>2</sup>  
BRI 9936 m<sup>3</sup>



**LAGE AUF DEM GRUNDSTÜCK**  
DIE KINDERTAGESSTÄTTE IN ELLERBERG IST AN DER HOLTENAUER STRASSE POSITIONIERT UND ORIENTIERT SICH MIT DEM EINGANG IN RICHTUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHE ELLENBERG. DAS ZWEIFLÜSSLIGE GEBÄUDE TREPPET SICH ZUR KIRCHE HIN UM EIN GESCHOSS AB. DIE FASSADE AN NORDOSTECKE IST EINGERÜCKT UND LÄSST DAMIT DEN BLICK AUF KIRCHE UND TURM FREI. DIE ÜBERDACHUNG DER ECKE AKZENTUIERT DEN KITA-EINGANG. AM EINGANGSPLATZ DER KITA SIND KFZ-STELLPLÄTZE UND DIE ÜBERDACHTEN FAHRRADSTELLPLÄTZE ANGEORDNET. DAS KOMPAKTE GEBÄUDE DER KITA LÄSST IM SÜDEN GENÜGEND ABSTAND, UM ZUSAMMEN MIT DEM UMGRIFF AN DER OSTSEITE DEN GARTEN FÜR DIE KRIPPE ZU BILDEN. DER GARTEN DER KINDER ÜBER 3 JAHREN BEFINDET SICH IM WESTEN BZW IM NORDWESTEN ALS INTERIMSMASSNAHME 1. BAUABSCHNITT. DAS EINGESCHOSSE GEMEINDEHAUS WIRD DIREKT AN DIE NORDWESTECKE DER KITA ANGESCHLOSSEN UND ZUR KITA NACH NORDEN VERSETZT. DAS GEMEINDEHAUS FASST DADURCH DEN EINGANGSPLATZ DER KITA UND ZEIGT AUCH PRÄSENZ ZUR HOLTENAUER STRASSE. DIE HAUPTERSCHLIESSUNG DES GEMEINDEHAUSES ERFOLGT VON DER KIELER STRASSE.

**FUNKTIONALE ANFORDERUNGEN**  
IM KOMPAKTEN RECHTECKIGEN BAUKÖRPER SIND DIE HAUPTNUTZUNGEN NACH AUSSEN ORIENTIERT. IM EG SIND MEHRZWECKRAUM, ESSEN UND KÜCHE IN EINGANGSNÄHE IN RICHTUNG KIRCHE ZUM ÖFFENTLICHEN RAUM, DIE KRIPPENRÄUME IN RICHTUNG SÜDOSTEN UND DIE INTEGRATIONSGRUPPEN NACH SÜDEN AUSGERICHTET. IM ZENTRUM DES BAUKÖRPERS SIND EIN HOF ZUR BELICHTUNG DER VERKEHRS- UND FUNKTIONSFLÄCHEN UND DIE OFFENE TREPPE MIT SITZSTUFEN UND DARÜBER LIEGENDEN OBERLICHT. DIE REGELGRUPPEN BEFINDEN SICH IM OBERGESCHOSS. DIE GARDEROBEN SIND ALS NISCHEN IN DEN VERKEHRSFLÄCHEN GEPLANT. EIN AUFZUG STELLT DIE BARRIEREFREIHEIT SICHER. DER ZWEITE BAUABSCHNITT WIRD MIT DEN GROSSEN GRUPPENRÄUMEN DIREKT IN DER VERLÄNGERUNG DER SPANNE MIT KÜCHEN/ESSEN/MEHRZWECK PLATZIERT. DAS GEMEINDEHAUS FUNKTIONIERT MIT EINEM MITTELFÜR ALS KOMPAKTER ZWEIFLÜSSLIG ALS VERBINDUNG ZWISCHEN KITA UND GEMEINDEHAUS WIRD DIE LAGERFLÄCHE NEBEN DEM MEHRZWECKRAUM IM 2. BA ZUR VERKEHRSFLÄCHE UMFUNKTIONIERT.





## **Teil 1.2 – Protokoll 1. Phase**

# Protokoll Preisgericht 1. Phase

Niederschrift zur Jurysitzung der 1. Phase für den offenen, zweiphasigen Realisierungswettbewerb

## Neubau einer KITA und Gemeinderäume in Kappeln-Ellenberg

Am 25.06.2019 um 10:03 Uhr tritt die Jury zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe zusammen und wird die Teilnehmer für die 2. Phase des Wettbewerbs auswählen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Pastor Jörg Heinz Jackisch, folgt eine Einführung zum Tagesablauf und dem Programm für das Preisgericht der 1. Phase.

Herr Prof. Tobias Mißfeldt steht leider nicht als Fachpreisrichter für die beiden Preisgerichtssitzungen zur Verfügung. Herr Jost Haberland, Architekt aus Berlin, konnte kurzfristig als weiterer Preisrichter gewonnen werden.

Als stellvertretender Fachpreisrichter wird zusätzlich Herr Kay Pintat-Witt ständig anwesend sein.

Die Vollständigkeit des Preisgerichts wird namentlich festgestellt.

Es sind erschienen als

### **Fachpreisrichter:**

Nicole Stölken, Architektin BDA, Hamburg  
Eggert Bock, Architekt BDA, Rendsburg  
Jost Haberland, Architekt BDA, Berlin  
Ingrid Wenk Referentin LKA, Kiel

### **Stellvertretende Fachpreisrichter (ständig anwesend):**

Kay Pintat-Witt Dipl.-Ing. Architektur, Brodersby  
Elke Werner, Architektin, Ahrensburg

### **Sachpreisrichter:**

Pastor Jörg Heinz Jackisch, Kirchengemeinde Ellenberg  
Thomas Johannsen, Interne Dienste Stadt Kappeln  
Ernst-Peter Rodewald, KITA-Werk im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

### **Stellvertretende Sachpreisrichter (ständig anwesend)**

Mario Friedrich, Leitung KITA Ellenberg

## **Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)**

Dr. Dirk Jonkanski, Landesamt für Denkmalpflege, Kiel  
Marc Karges, Brand- und Katastrophenschutz, Kreis Schleswig-Flensburg  
Walter John, Kirchengemeinde Ellenberg

## **Organisation und Vorprüfung:**

Dieter Richter Architekt BDA + Stadtplaner, Kiel  
Gabriele Richter Architektin, Kiel

Als Gäste werden außerdem Frau Elke Bruhn und Frau Marie-Luise Castagne, vom KGR Ellenberg, zur Sitzung zugelassen.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Frau Nicole Stölken einstimmig, bei eigener Enthaltung, zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.  
Das Protokoll führt: Gabriele Richter

Alle zur Sitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Jurysitzung weder Kenntnis von einzelnen Entwürfen erhalten noch mit Verfahrensteilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe geführt haben.  
Die Anwesenden werden aufgefordert, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser, bis zum Abschluss des gesamten Verfahrens, zu unterlassen. Die Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit, die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität der Jury in Anlehnung an die Grundsätze für die Auslobung von Wettbewerben (RPW 2013).

## **Bericht der Vorprüfung**

Der Abgabetermin für die 1. Phase war am 3.6.2019  
(Poststempel/Einlieferungsnachweis).

Die Vorprüfung wurde in der Zeit vom 5.6.2019 bis 21.06.2019 im Büro der Wettbewerbsbetreuung durchgeführt. Die Vorprüfung erfolgte durch Dieter und Gabriele Richter.

Es wurden 117 Arbeiten anonym eingereicht. Die Beiträge wurden in Empfang genommen, auf Unversehrtheit der Einsendeumschläge und Vollständigkeit überprüft und anschließend mit neu vergebenen Tarnzahlen anonymisiert.

Bei dem Wettbewerbsbeitrag 1044 ist die Rechtzeitigkeit der Einlieferung nicht ersichtlich. Die Vorprüfung empfiehlt den Beitrag zunächst mit zu bewerten und im Falle der Auswahl für die 2.Phase, den Nachweis der rechtzeitigen Einlieferung innerhalb 10 Tagen nach Übersendung des Protokolls der 1. Phase von den Verfassern vorlegen zu lassen.

Durch die Post/DHL wurde ein Einschreiben mit dem Aufdruck „Umverpackt“ jedoch ohne Inhalt fristgerecht eingeliefert. Nach Veröffentlichung der Kennzahlen der Einsendungen auf der Homepage, wurde nach der Rückmeldung des Wettbewerbsteilnehmers ein Suchauftrag ausgelöst. Durch den Teilnehmer wurde erneut eine CD-Rom anonym eingesandt. Die auf der CD enthaltenen Dateien verzeichnen als letztes

Bearbeitungsdatum den 29.5.2019 und wurden damit vor dem Abgabetermin erstellt und danach nicht mehr bearbeitet.

Das Preisgericht beschließt die Mitbewertung unter der Kennzahl 1117.

Im weiteren werden die Ergebnisse der Vorprüfung vorgetragen und dem Beurteilungsgremium für den Zeitraum der Preisgerichtssitzung in schriftlicher Form als Vorprüfbericht zur Verfügung gestellt.

Die Jury entscheidet auf der Grundlage des Vorprüfberichtes die Zulassung aller anonym eingereichten Arbeiten.

Es folgt ein erster Informationsrundgang mit Vortrag der Erkenntnisse aus der Vorprüfung.

### **Informationsrundgang** von 10:23 Uhr bis 12:47 Uhr

Alle Beiträge werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei erläutert. Dabei werden Verständnisfragen zu den Arbeiten diskutiert und mit der Aufgabenstellung bzw. dem Auslobungstext und dem Kolloquiumsprotokoll präzisiert.

Folgende Beurteilungskriterien werden für die folgenden Wertungsrundgänge bestätigt:

- Städtebauliches Gesamtkonzept
- Idee und architektonische Qualität
- Einfügen in die Umgebung, Denkmalschutz
- Funktionale Anforderungen
- Freiraum und Stellplätze

Im Anschluss an den Informationsrundgang wird die Sitzung für einen Mittagsimbiss unterbrochen.

### **1. Rundgang** ab 13:36 Uhr

Im anschließenden Rundgang, dem ersten wertenden Rundgang, werden die Entwürfe anhand der Beurteilungskriterien intensiv diskutiert sowie besonders im Hinblick auf die grundsätzliche Idee und das städtebauliches Gesamtkonzept betrachtet, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Sichtachsen zur Kirche und die Erschließung der neuen Gebäude gelegt wird.

Im Verlauf des 1. Rundgangs werden folgende 76 Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

Tarnzahlen:

1004, 1005, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1014, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1026, 1027, 1029, 1031, 1033, 1036, 1037, 1042, 1044, 1046, 1047, 1053, 1054, 1055, 1056, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1064, 1065, 1066, 1067, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1076, 1077, 1079, 1081, 1082, 1083, 1085, 1086, 1087, 1090, 1091, 1092, 1093, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1110, 1111, 1113, 1114, 1116

Für das weitere Procedere weist die Vorsitzende auf die Möglichkeit einer Rückholung von Arbeiten in die Wertung hin. Es werden keine entsprechenden Anträge gestellt.

## **2. Rundgang** ab 16:56 Uhr

Nach eingehender Erläuterung der besonderen Qualitäten der verschiedenen Lösungsansätze und unter Abwägung der Vor- und Nachteile für die Ausloberin, werden die verbliebenen Entwürfe erneut intensiv diskutiert und im Hinblick auf die Erfüllung der funktionalen und besonderen Anforderungen an eine Kindertagesstätte, die Anordnung der Gemeinderäume und die Dimensionierung und Zuordnung der Freibereiche bewertet.

Im 2. Rundgang werden folgende 21 Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

1001, 1002, 1003, 1006, 1016, 1024, 1025, 1028, 1032, 1035, 1039, 1041, 1050, 1051, 1057, 1068, 1080, 1088, 1089, 1108, 1109

## **3. Rundgang** ab 17:30 Uhr

Nach einer weiteren Diskussionsrunde mit einer Abwägung der Konzepte im Hinblick auf eine Umsetzungsfähigkeit und dem Potential zur Weiterentwicklung in der 2. Phase werden folgende 10 Arbeiten ausgeschieden:

Arbeit 1015	Stimmenverhältnis 3:4
Arbeit 1030	Stimmenverhältnis 0:7
Arbeit 1038	Stimmenverhältnis 2:5
Arbeit 1049	Stimmenverhältnis 1:6
Arbeit 1052	Stimmenverhältnis 3:4
Arbeit 1063	Stimmenverhältnis 1:6
Arbeit 1078	Stimmenverhältnis 2:5
Arbeit 1084	Stimmenverhältnis 0:7
Arbeit 1094	Stimmenverhältnis 1:6
Arbeit 1112	Stimmenverhältnis 1:6

Die verbliebenen 10 Arbeiten werden für die weitere Bearbeitung der 2. Phase einstimmig ausgewählt:

Tarnzahlen:

1013, 1034, 1040, 1043, 1045, 1048, 1069, 1075, 1115, 1117

## **Empfehlungen des Preisgerichts**

Folgende Hinweise und Erkenntnisse für die weitere Entwurfsbearbeitung werden vom Preisgericht präzisiert:

- Die in der Auslobung formulierten und im Info-Plan dargestellten Vorgaben der Baufelder und -fluchten sind zwingend einzuhalten.
- Grenzbebauung ist nicht zulässig, die Abstandsflächen sind gemäß LBO nachzuweisen.
- Auf die in der Auslobung beschriebenen räumlichen und funktionalen Zuordnung und Platzierung der Gruppenräume wird hingewiesen.
- Auf den Wettbewerbsgrundstücken sind über das Raumprogramm hinausgehende Nutzungen (Pastorat) nicht gewünscht.
- Die Anzahl der PKW-Stellplätze ist gem. Kolloquiumsprotokoll auf 9, auf dem

Grundstück zusätzlich zu den vorhandenen 6 Stellplätzen an der Holtenauer Straße, zu beschränken.

- Sämtliche Flächenvorgaben des Raumprogramms sind einzuhalten. Der Auslober erwartet eine hohe Flächenwirtschaftlichkeit
- Schräg angeordnete Freiflächen, sind barrierefrei auszuführen.

Das Preisgericht bestimmt, die Teilnehmer der 2. Phase für die weitere Bearbeitung zu informieren. Die Öffnung der Verfassererklärungen wird, zur Wahrung der Anonymität, durch die Justitiarin der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein erfolgen.

Die Vorprüfberichte der 1. Phase werden eingesammelt und bis zum 2. Preisgericht von den Verfahrensbetreuern aufbewahrt.

Die Vorsitzende des Preisgerichts, Frau Stölken, entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung der Preisgerichtssitzung. Sie dankt den Preisrichtern und Sachverständigen Beratern für ihr Engagement und wünscht den Teilnehmern eine gute Bearbeitungszeit und gute Endergebnisse.

Die Sitzung des Preisgerichts wird um 18:13 Uhr geschlossen.

Gezeichnet Nicole Stölken Architektin BDA  
Vorsitzende des Preisgerichts

## **Anhang:**

1.

Ergänzung zur Auslobung „Teil A 11.1 Beauftragung durch die Ausloberin“ und Rückfrage 4 aus dem Protokoll zum Kolloquium erfolgt seitens der Ausloberin folgende Klarstellung:

*Im Falle einer Mitwirkung von Landschaftsarchitekten gilt das Auftragsversprechen für das Team aus Architekten und Landschaftsarchitekten für Planungsleistungen gemäß §§ 33 und §§ 39 HOAI.*

2.

Zur besseren Nachvollziehbarkeit der städtebaulichen Einbindung, wird die Abgabeleistung Auslobung Teil A 8.2 um einen Schwarzplan im M. 1:2000 ergänzt.

**Realisierungswettbewerb**

**Neubau einer KITA und Gemeinderäume in Kappeln-Ellenberg**

Teilnehmerliste

Preisgericht 1. Phase 25.06.2019

**Fachpreisrichter**

Unterschrift

Nicole Stölken, Architektin BDA, Hamburg



Eggert Bock, Architekt BDA, Rendsburg



Jost Haberland, Architekt BDA, Berlin

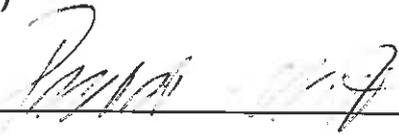


Ingrid Wenk, Referentin LKA, Kiel

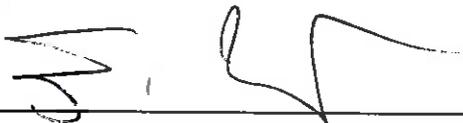


**Stellvertretende Fachpreisrichter** (ständig anwesend)

Kay Pintat-Witt, Dipl.-Ing. Architektur, Brodersby



Elke Werner Architektin, Ahrensburg

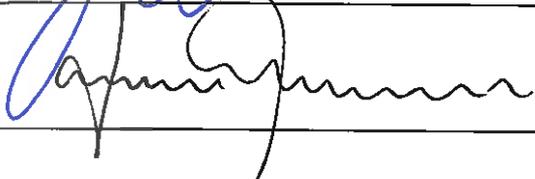


**Sachpreisrichter**

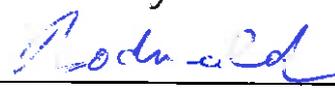
Pastor Jörg Heinz Jackisch, KG Ellenberg



Thomas Johannsen, Stadt Kappeln



Ernst-Peter Rodewald, Kitawerk KK SL-FL



**Stellvertretende Sachpreisrichter** (ständig anwesend)

**Unterschrift**

Mario Friedrich, Leitung Kita Ellenberg



Propst Helgo Jacobs, KK SL-FL

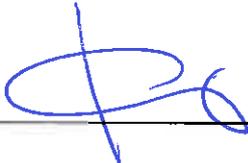
\_\_\_\_\_

**Sachverständige Berater** (ohne Stimmrecht)

Dr. Dirk Jonkanski, LfD Kiel



Marc Karges, Brandschutz Kreis SL-FL



Gitta Bühmann, Jugend u. Familie Kreis SL-FL

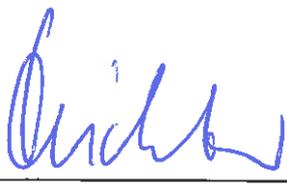
\_\_\_\_\_

Walter John, KG Ellenberg

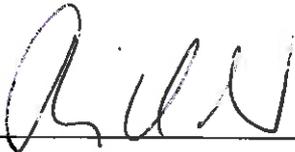


**Vorprüfung/Verfahrensorganisation**

Dieter Richter Architekt BDA + Stadtplaner Kiel



Gabriele Richter Architektin Kiel



Gast

Elke Brühl UGR

EB Brühl

Marie-Luise Castagne

M. L. Castagne

Teilnehmer		Kennziffer 1. Phase
Martin Andrae freier Architekt	Wörrstadt	1001
goedeking architekten	Frankfurt/Main	1002
Bennet Marburger Architekt	Berlin	1003
OLAAR Christoph Längle Architekt, Landschaftsarchitekt Gerhard Hauber, Ramboll Studio Dreiseitl	Stuttgart, Überlingen	1004
Arge Architekten Derveaux / Rimpau & Bauer	Berlin	1005
MM.Werk Marina Mather Architektin, kessler . Krämer Landschaftsarchitekten	Wien, Flensburg	1006
mjn Matthäus Johann Nowak Architekt	Haltern am See	1007
Matthias Schneider Architekt	Stuttgart	1008
Planungsbüro Schalenbach	Meinerzhagen	1009
Doris Bartel Architektin	Münster	1010
Pitsch-Architekten	Hagen	1011
Mildner Architekten, Siller Landschaftsarchitekten	Flensburg, Kiel	1012
Kopperroth Architektur und Stadtumbau	Berlin	1013
Peter Hoffmann Architekt	Karlsruhe	1014
Busch & Takasaki Architekten, mesh Landschaftsarchitekten	Hannover	1015
Architekturbüro J. Halmer	Sigmaringen	1016
Martin Bittmann Architekt	München	1017
wiederArchitekten beneke + wieder Architekten und Stadtplanerin	Kiel	1018
sml:architektur Maik Loss Architekt	Kiel	1019
Maap Architecture Atelier / Manocher Seyed Mortazavi Architekt	Wiesbaden	1020
RATHKE Architekten BDA	Berlin	1021
Gruber & Gruber Architekten, Doris Gruber – Reif Landschaftsarchitektin	Straubing	1022
Architektin Ria Pepper	Berlin	1023
Lena Ehringhaus Architektin	Berlin	1024
Dorn 5 Architekten	Mühlital	1025
Michael Müller-Born Architekt	Kassel	1026
AWA – Akkurt Wasserturm Architektur	Duisburg	1027
Kai Lorberg Architekt	Hamburg	1028
FEIXA ARQUITECTURA	Madrid	1029
Burucker Barnikol Architekten BDA	Dresden	1030
Torsten Kiefer Architekten	Radolfzell	1031
Schuster Architekten	Düsseldorf	1032
Behnisch Architekten	Stuttgart	1033
Fernando Nasarre Álvaro-Gracia Architekt	Berlin	1034
Markus Kirschnick Architekt BDA	Dortmund	1035
LFArchitekten	Düsseldorf	1036
Sönke Stiebe s2n-architekten	Kiel	1037
Atelier für Baukunst mit Köhler beratende Architekten und Ingenieure, Johannes Niehoff Landschaftsarchitekt	München, Gauting	1038
LH Architekten Jo Landwehr, Heike Hillebrand	Hamburg	1039
Friedrich Benter Architekt	Hamburg	1040
hammeskrause architekten	Stuttgart	1041
Architektencontor Agather Bielenberg Oschkinat, Schoppe + Partner Freiraumplanung	Hamburg	1042
Darr + Marx Architekten	Frechen	1043
Christof Becker Architekt	Kiel	1044

Teilnehmer		Kennziffer 1. Phase
Arge Kulle & Niemann Architekten, Bernward Benedikt Jansen Landschaftsarchitekt	Hann. Münden, Hildesheim, Glinde	1045
Schinabeck Regina Architektin, Langner Martin Architekt	Rosenheim	1046
VillénPahmeier Architekten	Berlin	1047
kraus +	Stuttgart	1048
Architekt Tobias Weske	Wien	1049
H. Gies Architekten GmbH	Mainz	1050
Arne Krüger Architekt	Bielefeld	1051
PSP Weltner Louvieux Architekten	Berlin	1052
Gunda Boysen Architektin	Esgrus	1053
Winfried Elflein Architektur+Projektmanagement, Stötzer Landschaftsarchitekten	Stuttgart, Freiburg	1054
Claas-Hinrich Bläubaum Architekt	Engstingen	1055
Frank Trautmann Architekt, Sowatorini Landschaft	Berlin, Bochum	1056
Dong Kyu Kim Architekt	Rottweil	1057
Fröhlich + Gassner Architekten	Neusäß	1058
k1 architekten	Senden	1059
Heim Kuntscher Architekten und Stadtplaner BDA	München	1060
Delfs Architekturgestaltung	Hamburg	1061
KAPALAARCHITEKTUR	Herne	1062
STOY Architekten	Neumünster	1063
Jan Ulmer – Swantje Grasmann Architekten	Berlin	1064
Keinarth + Wojtas Architekten	Stuttgart	1065
B.A.C. Bau- und Anlagenconsult, Alexandra Beeth Architektin	Bielefeld, Oldenburg	1066
Hans-Peter Hackh Architekt	Frankfurt/Main	1067
Architekten BDA Poos Isensee	Hannover	1068
Schümann Sunder-Plassmann Architekten BDA	Lübeck	1069
ArcDeScene Architekt Jan Hormann, Landschaftsarchitektur Plus, Landschaftsarchitekt Julian Benesch	Hamburg	1070
Complizen Architektur Andreas Haase	Halle	1071
Ventura Vidal Architekten	Berlin	1072
brandt + simon architekten, Mania Lohrengel Landschaftsarchitektin	Berlin	1073
kbnk Architekten	Hamburg	1074
Alfred Sunder-Plassmann Architektur Städtebau	Amorbach	1075
PLANLADEN Architekten Thümmler + Jacob	Dresden	1076
kosmo + architektur	Hamburg	1077
Michael Stoß Architekt	Berlin	1078
Christian Herrera Kobashi	Berlin	1079
MEMO Architekten	München	1080
Förster Reichwald Schultz Architekten	Berlin	1081
Anne Walther Architektin	Erfurt	1082
Bischof Architekten	Hamburg	1083
Jessen & Bühler mit Daniel Lenz	Freiburg	1084
Zieleniec Architekt	Fürth	1085
RAR(e:)GmbH, GF DI (e:) RIEPING	Paderborn	1086
Reichel-Stauth Architekten BDA	Braunschweig	1087
studioH2K Architekten mit gartenlabor bruns	Hamburg	1088
Lips + Teichert . Architekten	Freiburg-March	1089
Stefan Rimpf Architekt, Trond Bischoff Landschaftsplaner	Eckernförde	1090

Teilnehmer		Kennziffer 1. Phase
Schmutz & Partner Architekten Innenarchitekten	Stuttgart	1091
Architekten Hinrichsen – Rothfuss, TCK Landschaftsarchitektur	Hamburg	1092
Lars Binding Architekt	Frankfurt/Main	1093
Niethammer Architektur	Hamburg	1094
Balazs Nagy Architekt, Björn Schultner Architekt	Kiel	1095
A.ONE Studio, Johannes Buchholz Architekt	Hamburg	1096
Kersig von Hanneken Architekten, Holger Muhs Landschaftsarchitekt	Kiel	1097
Thomas Freitag Architekt	Hamburg	1098
Leifpeter Reichwald Architekt BDA	Hamburg	1099
Gregor Sunder-Plassmann Architekt BDA	Kappeln	1100
FB-Architekten, Hammerich Landschaftsarchitektur	Gettorf, Neustadt a.Rbge.	1101
meier.werner Architekten	Berlin	1102
hausgemacht Architekten Robin Fuchs Architekt	Landau	1103
Robin Limmroth, HS-Architekten, Schmidt Limmroth Funck Klapsing	Hamburg	1104
B19 Architekten BDA	Weimar	1105
Möller Architekten	München	1106
cga: czerner göttisch architekten, architektur und stadtplanung	Hamburg	1107
Florentin Krusche MA	Hamburg	1108
Schmieder. Dau. Architekten. BDA	Kiel	1109
Atelier KI JUN KIM + The Architecture Office	Berlin	1110
Kaiser + Ney Architekten BDA, Dittmann + Komplizen Landschaftsarchitektur	Frankfurt/Main	1111
Weischer Architekten, Simon Weischer Architekt	Köln	1112
Gomilschak Schulz Architekten	Wolfsburg	1113
Younghee Jeong, Marek Mucha Landschaftsarchitekt	Stuttgart, Ditzingen	1114
HOH Architecten, C.Hilgendorf J. Ouburg F. Hartemink	Amsterdam	1115
SPACEDIT Ismael Aboli Architekt, Elsa Sitsen Landschaftsarchitektin	Berlin	1116
Arge Jinwoo Kim und Ralf Thom Architekten	Rottweil	1117

Rote Kennziffern Auswahl 2. Phase





## **Teil 2.1 – Wettbewerbsbeiträge 2. Phase**



**1001**

## 2.Phase Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg



Ansicht Nord M 1:200



Axonometrie, Blick von Osten



Lageplan M 1:500

### DREIKLANG



**Entwurfsidee**

- Kita und Gemeindezentrum umgeben im Ensemble mit der Kirche den neuen Gemeindeplatz als Herzstück und Begegnungsort.
- Nach Norden zum Gemeindefeld orientieren sich die Eingänge und die großen öffentlichen Räume mit Bezug zur Kirche. Nach Süden öffnen sich die Gruppenräume in die großzügigen und weit überdachten Spielplätze und Sportflächen.
- Die Baukörper weichen von der Südrichtung von der Höhenmauer Straße aus nach und führen sich so weit auf, dass der freie Blick auf die Kirche gewahrt wird.
- Die als offene Baukörper werden durch ein gemeinsames Fundament verbunden, sie wirken wie etablierte Häuser eines Dorfes, die die lokale Platz in einen kindgerechten Maßstab geben, und die Orientierung erleichtern.

**Erschließung/Parkein**

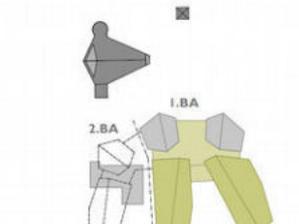
- Gleichwertige Eingänge erschließen Kita und Gemeindezentrum vom Platz aus.
- Halteplätze an der Höhenmauer Straße: hier wurde der Fußweg auf das Grundstück verlegt, damit der Autos umfahrungen vom Fußgängerweg und überdacht haben können.

**Funktionales Konzept für Kita und Gemeindezentrum**

- Ein großzügiges Foyer im zentralen Ankerbereich der Kita bietet leichte Orientierung mit viel Tageslicht und direkter Übergang zu den Gärten und Gruppenräumen. Im unteren Luftraum führt eine breite Treppe mit offener Schichten zum OG.
- Die aufgefächerte Gebäudeform verleiht sich mit dem Außenraum, schafft fließenden Übergang zwischen Außen und Innen.
- Ein nach Süden exponiertes Erdgeschoss bietet viel dem abtastenden Terrain, und hält die Baukörper niedrig, sowie den Weg in den Garten barrierefrei.
- Das Gemeindezentrum findet baldig direkt an die Kita an, um die Räume möglichst vielfältig und spezialisiert zu nutzen.
- Die 2.BA anbindet sich gleich von der Gruppenräume, so dass auch eine flexible in der Nutzung gegeben ist und ein verlockendes Einsehungsmaß erreicht wird.
- Die 1.BA ist orientiert unabhängig davon, wann und ob die 2.BA realisiert wird. Es ist auch möglich, im westlichen Luftraum die 1.BA die Gemeinderäume unterzubringen, wenn noch nicht alle Kindergartengruppen im Bereich unterhalten.
- Separate Eingänge sind vorgesehen für die Anlieferung/Entsorgung an der Höhenmauer Straße und für das Lager der Pfeifen von der Keller Straße aus.
- Die großen Vergleichen der drei Körper zum Platz und Kirchhofraum nach Norden, was die Funktion und Bedeutung dieser Räume betont. Die sowohl optisch wie material zu lesenden Mäße regen die Phantasie an und geben den Räumen Identität.

**Freiflächen/Spielplätze**

- Die lokale Ensemble der Gemeinde Ellenberg aus Kirche, Gemeindefeld und Kindertagesstätte wird von einem zentralen Gemeindefeld umgeben. Im Nordosten liegt die neue Platzgestaltung regelrecht an die Wegführung, Geländemodellierung und Baumierung der Ankerpunkte des Ankerpunktes.
- Der Gemeindefeld wird als Ort der Begegnung und Verbindung für die Gemeinde verstanden. Substrukt gegenüber den Eingangsbereichen und eine reiche Baubank und Orte der Begegnung und des Austauschs für Jung und Alt.
- Das südliche Grundstück als räumliche Bereich des Gemeindefeldes und der Kindertagesstätte wird als räumlicher Spiel- und Erlebnisbereich entwickelt. Ein gepflegter Anreiz als Gebäudegestaltung, Terrasse und Fahrgassen für die Kinder geben in Spielbereiche und Räumlichkeiten über in den Sanftspielbereichen unterscheiden sich die Spielplätze entsprechend den Altersgruppen der Kita.

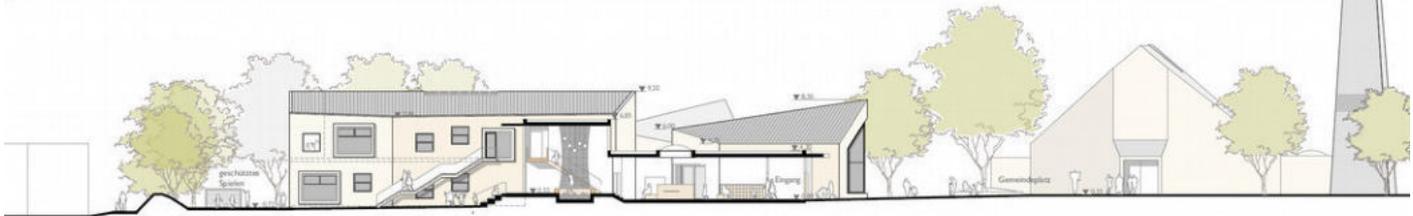


Schwarzplan M 1:2000

# Arbeit 1001



Ansicht Süd M 1:200

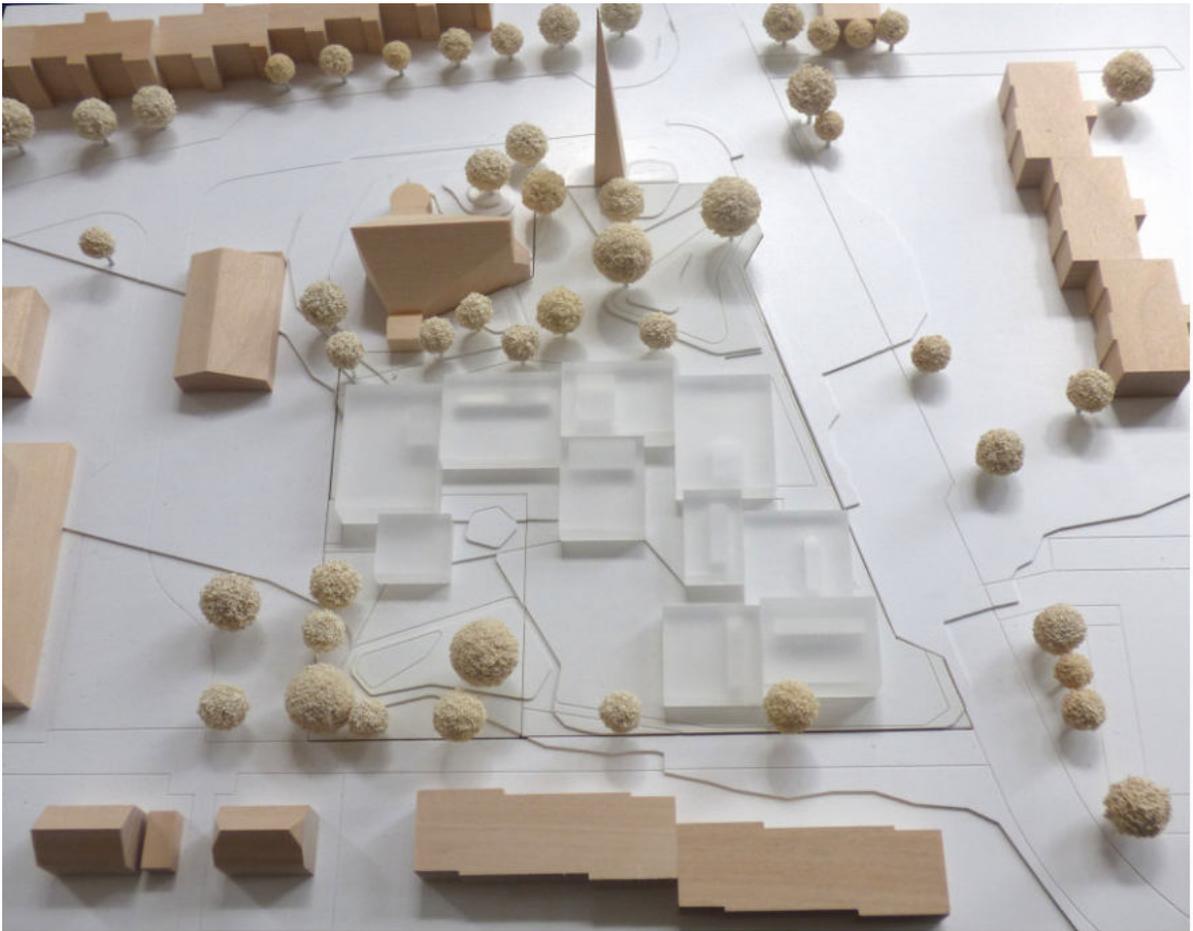


Schnitt I-I M 1:200



Grundriss EG mit Freiflächen M 1:200

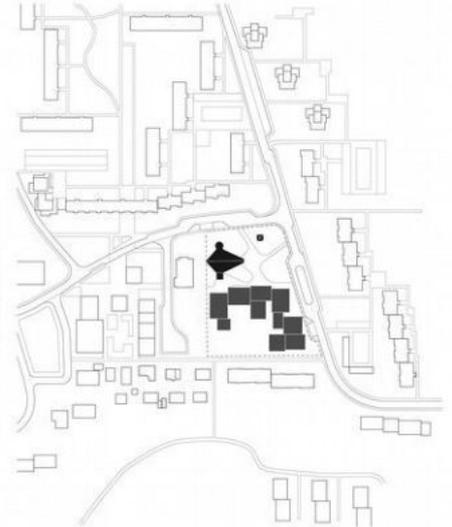




**1002**



Dreiklang aus dem Kirchturm, der Auferstehungskirche und dem KiTa Pavillon



Lageplan m/1500

## GENIUS LOCI - Eine moderne Interpretation der Siedlung Ellenberg -

Der Entwurf für den Neubau einer KiTa mit samt Gemeindefunktionen in Kappeln (Ellenberg) ist sowohl eine architektonische Fortführung der städtebaulich vorhandenen Situation als auch eine moderne, soziale Interpretation einer KiTa mit dem Nutzer als Mittelpunkt.

### Städtebauliches Konzept

Die Setzung und äußere Gestalt wird von dem „Genius Loci“ bedingt und ist im Bewusstsein der Rolle zeitgenössischer Architektur in Bezug auf die Erinnerung eines Ortes zu entwickeln. Hierbei orientiert der Entwurf auf den baulichen Kontext der Stadt Ellenberg als eine in den 1950er und 1960er Jahren errichteten Großsiedlung mit samt seinen linearen Wohnblöcken, eingeschossigen öffentlichen Bauten und der Kirche als städtebauliche Dominante. Die Neubaus interpretiert als eingeschossigen Kubus die städtebauliche Anordnung auf. Die Kirche wird als städtebaulicher und sozial dominanter Stadtbaustein belassen und die KiTa anordnet sich diesem unter. Kirche, Kirchturm, KiTa sind Gemeindefunktionen bilden ein Cluster an Herzen von Ellenberg und sind Zentrum, Ausgang, und Sammelplatz der Gemeinde. Am Fuße der Auferstehungskirche gruppiert sich eine Ansammlung von Kinderspielflächen den Hang hinunter.

### 1. Bauabschnitt



Das Programm der KiTa wird auf einzelne Volumina aufteilt, um dem Baublockern einen menschlichen Maßstab zu geben und um ihnen eine kleinteilige hierarchische Struktur und 77 Gestalt zu verleihen. Diese gruppieren sich ringförmig um einen nach Süden orientierten Spielbereich. So wird ein geschützter Spielbereich für die Kinder geschaffen. Gleichzeitig definiert die KiTa die südliche Begrenzung des Kirchplatzes im Norden und aktiviert diesen durch seine öffentlichen Funktionen. In ihrer verengten Setzung gewinnen die Volumina differenzierte Außen- und Innenanordnungen und das Kind als Nutzer kann diese Landschaft spielend erfahren und erleben. Der Kleinblock, verweist Maßstab des Gebäudes orientiert sich an der Erlebniswelt des Kindes. Des Weiteren erinnert der Entwurf durch den Einsatz der Baublocker die spezifischen Vorprägung der Siedlung Ellenberg auf und knüpft an die Identität des Ortes an.

### 1+2. Bauabschnitt



Die Hierarchie der losen, kleinteiligen Setzung findet in den Innenräumen seine Fortführung. Die Gruppenräume der KiTa werden auf einzelne, dem menschlichen Maßstab angepasste Volumina aufgeteilt und jede Gruppe bekommt ihren eigenen Körper als Identifikation. Zwischen den Gruppenräumen entsteht ein Raum der Interaktion und Kommunikation und der Stadtraum stellt in dem eingeschossigen Grundriss der KiTa ein. Es wird eine kleinteilige Lern- und Bildungslandschaft geschaffen, welche sich in ihrer differenzierten Innenräumen spielend erfahren lässt. Kinder als Nutzer werden in den Mittelpunkt gestellt.

### Zirkulation



Die Ausrichtung der einzelnen Funktionen entwickelt sich aus der städtebaulichen Setzung. Die Gruppenräume werden von den nach Süden gerichteten, zentralen Spielbereich angelegt und jeder bekommt einen direkten Zugang zu ihm. Die Gemeinschaftsräume, Mensa, und Mehrzweckräume orientieren sich hingegen zum Kirchplatz im Norden und lassen die KiTa als vitalen Ort im urbanen Kontext erleben. Die Nebenfunktionen werden in weiß gestrichelten Stanzrahmen-Volumen geländert, um welche sich die Landschaft legt. Innenbereich wird eine hohe Flexibilität gewährleistet, eine maximale Transparenz zwischen Innen- und Außenbereich kann gewährleistet werden.

### Programme mit teilweise öffentlicher Nutzung



**Materialität / Tragwerk / Bauglyphik**  
Das Tragwerk wird in Holzständerbauweise mit Stangrahmen-Kern errichtet. Querverleimte KSH-Dübeln bilden die Dachkonstruktion. Der außenliegende, weiße Sonnenschutz aus Segeltuch an den Süd-, West-, und Ostfassaden verringert den Energieertrag, so dass auf Sonnenschutzverglasung mit niedrigem g-Wertverzicht werden kann. Dies ermöglicht ungehinderte Ausblicke in die umgebende Landschaft. Baumasse und entlang der Verglasungen zudem dichte Vorhänge vorgesehen. Eine Fußbodenheizung, die aus oberflächennaher Geothermie mit Wärmepumpe gespeist wird, sorgt für angenehme Raumklima. Eine Stangrahmendachkonstruktion als zusätzliche Speichermaße und ermöglichen auch im Winter die natürliche Fensterlüftung. Die Dachflächen werden mit Solar Kollektoren belegt.

### Gruppenräume zum Garten



Unser Vorschlag für KiTa mit samt Gemeindefunktionen ist eine zeitgenössische Interpretation der vorhandenen städtebaulichen Situation und verknüpft die städtebaulichen Herausforderungen mit einem herausragenden sozialen Ansatz.



Querschnitt 1/1 m/2000

# Arbeit 1002

420730



Die KITA als Pavillon im Garten



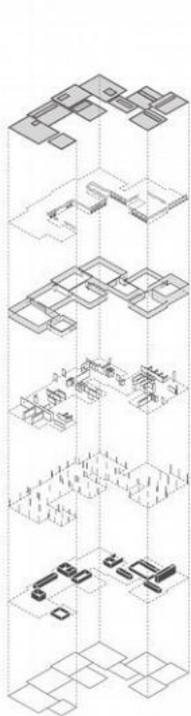
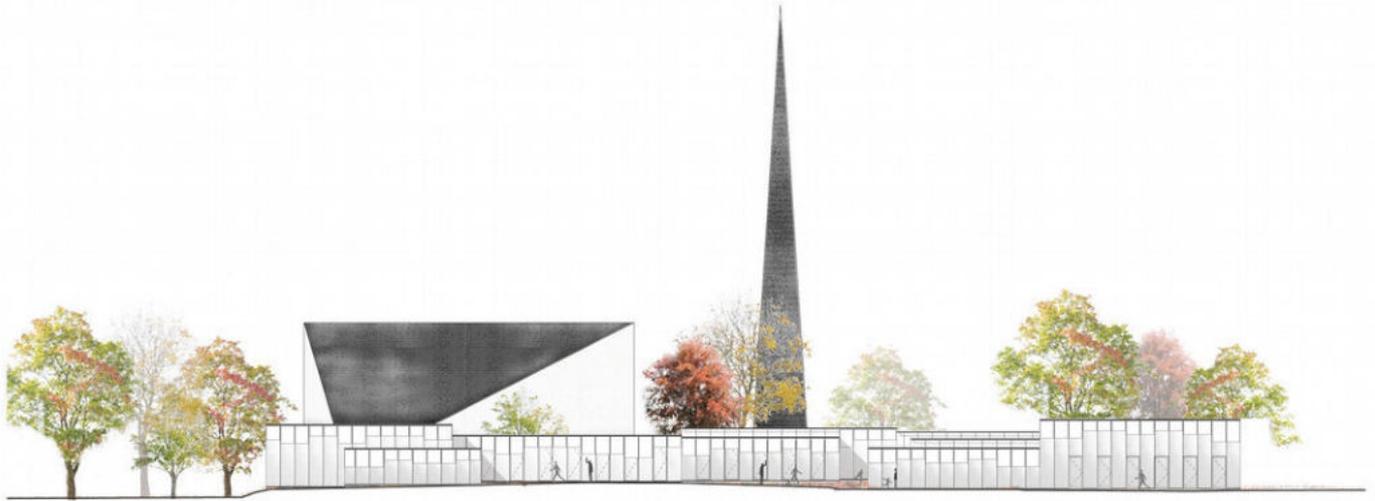
- 1. Gruppenraumbereich
  - 1.1 KITA 1 Kabinenraum
  - 1.2 Kabinengruppe
  - 1.3 KITA 2 Kabinenraum
  - 1.4 Kabinengruppe
  - 1.5 KITA 3 Kabinenraum
  - 1.6 Kabinengruppe
  - 1.7 KITA 4 Kabinenraum
  - 1.8 Kabinengruppe
  - 1.9 KITA 5 Kabinenraum
  - 1.10 Kabinengruppe
  - 1.11 KITA 6 Kabinenraum
  - 1.12 Kabinengruppe
  - 1.13 KITA 7 Kabinenraum
  - 1.14 Kabinengruppe
  - 1.15 KITA 8 Kabinenraum
  - 1.16 Kabinengruppe
  - 1.17 KITA 9 Kabinenraum
  - 1.18 Kabinengruppe
- 2. Verwaltungsbereich
  - 2.1 Verwaltung
  - 2.2 Kassenraum
  - 2.3 Kassenraum
  - 2.4 Kassenraum
  - 2.5 Kassenraum
  - 2.6 Kassenraum
  - 2.7 Kassenraum
  - 2.8 Kassenraum
  - 2.9 Kassenraum
  - 2.10 Kassenraum
  - 2.11 Kassenraum
  - 2.12 Kassenraum
  - 2.13 Kassenraum
  - 2.14 Kassenraum
  - 2.15 Kassenraum
  - 2.16 Kassenraum
  - 2.17 Kassenraum
  - 2.18 Kassenraum
- 3. Wirtschaftsbereich
  - 3.1 Kantine
  - 3.2 Kantine
  - 3.3 Kantine
  - 3.4 Kantine
  - 3.5 Kantine
  - 3.6 Kantine
  - 3.7 Kantine
  - 3.8 Kantine
  - 3.9 Kantine
  - 3.10 Kantine
  - 3.11 Kantine
  - 3.12 Kantine
  - 3.13 Kantine
  - 3.14 Kantine
  - 3.15 Kantine
  - 3.16 Kantine
  - 3.17 Kantine
  - 3.18 Kantine
- 4. Gemeinschaftsraum 2. Bauabschnitt
  - 4.1 Gemeinschaftsraum
  - 4.2 Gemeinschaftsraum
  - 4.3 Gemeinschaftsraum
  - 4.4 Gemeinschaftsraum

Grundriss EG m/1/200

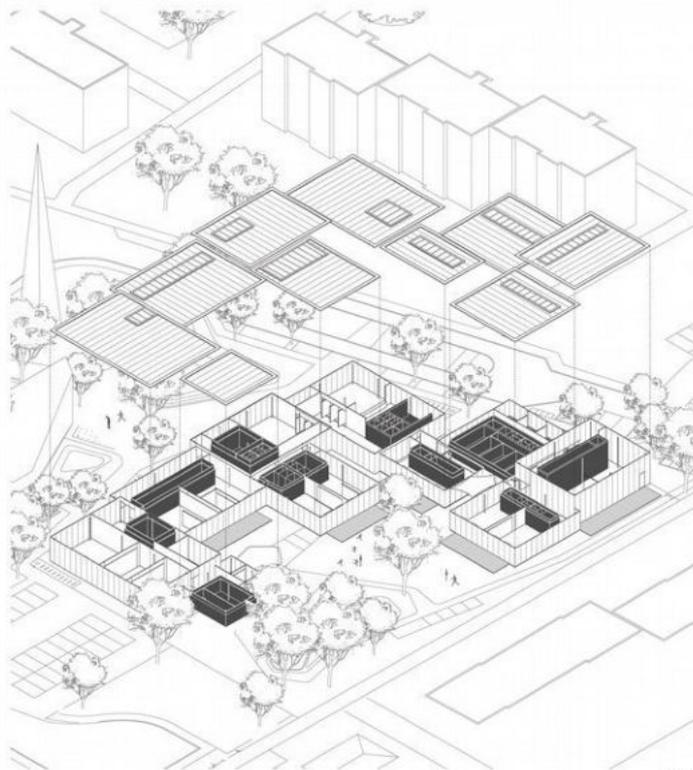


Längsschnitt A/A m/1/200





isometrie Konstruktion



isometrie



Ansicht Süd m1/200

Fassadenschnitt / Ansichtfragment m1/50



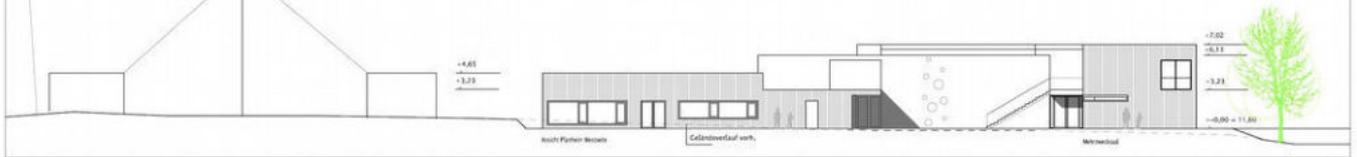
Ansicht Nord m1/200



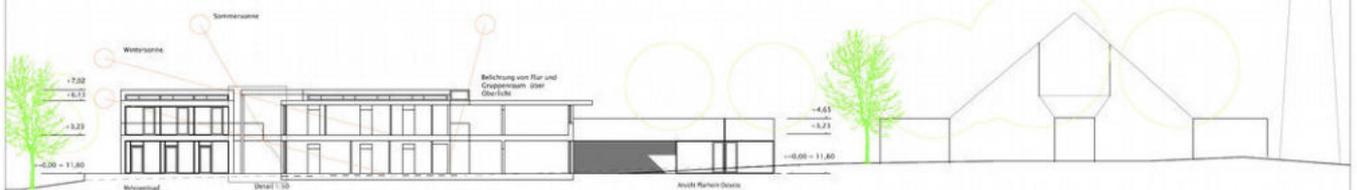


**1003**

## Kita Ellenberg



Schnitt A-A 1:200



### Ellenberger Straße

Schnitt B-B 1:200



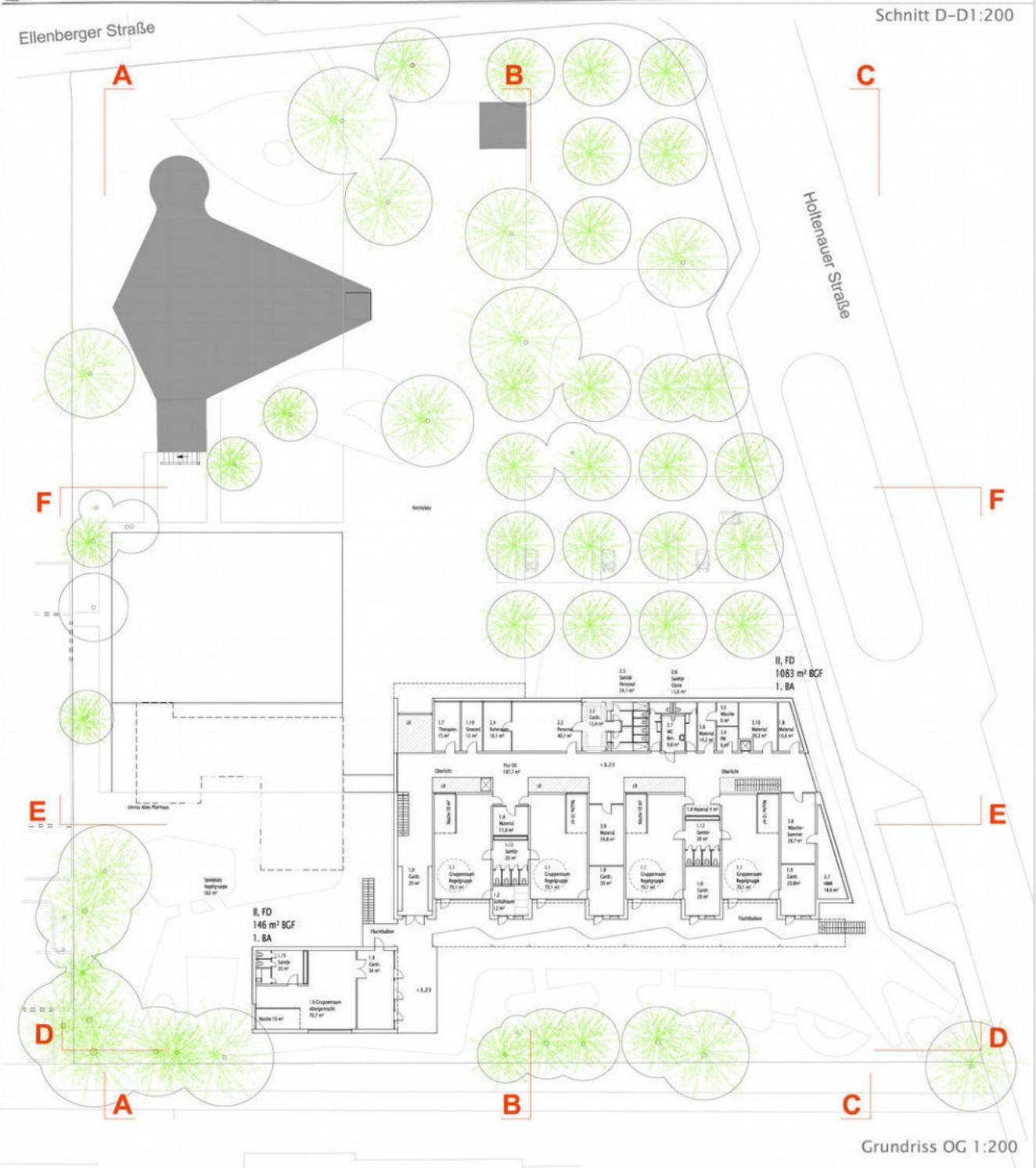
Grundriss EG 1:200

# Arbeit 1003

## Kita Ellenberg

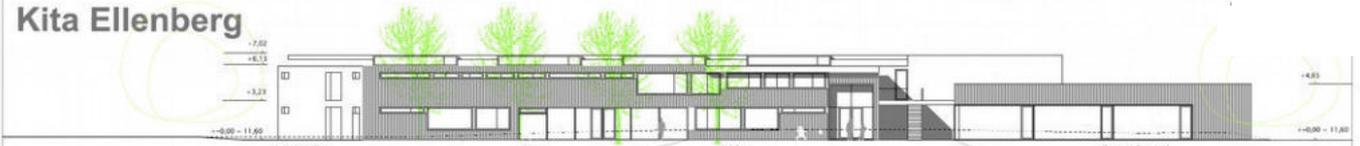


Schr

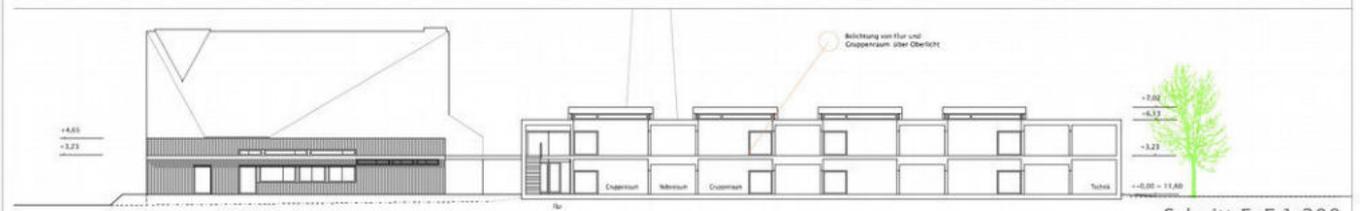


Grundriss OG 1:200

## Kita Ellenberg



Schnitt F-F 1:200

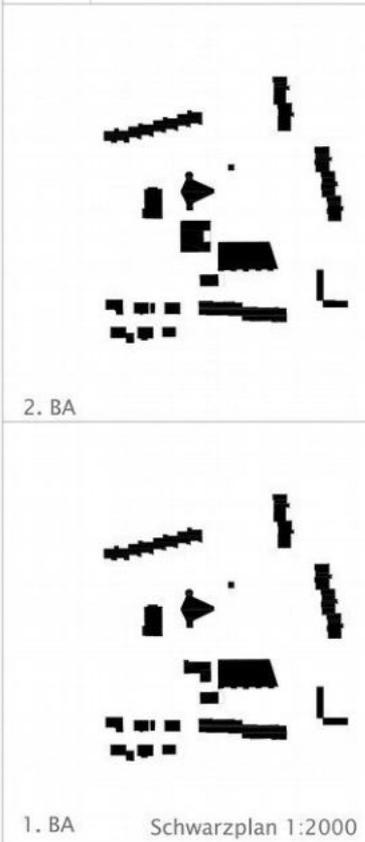


Schnitt E-E 1:200



Detail Schnitt G-G 1:50

Ansicht 1:50



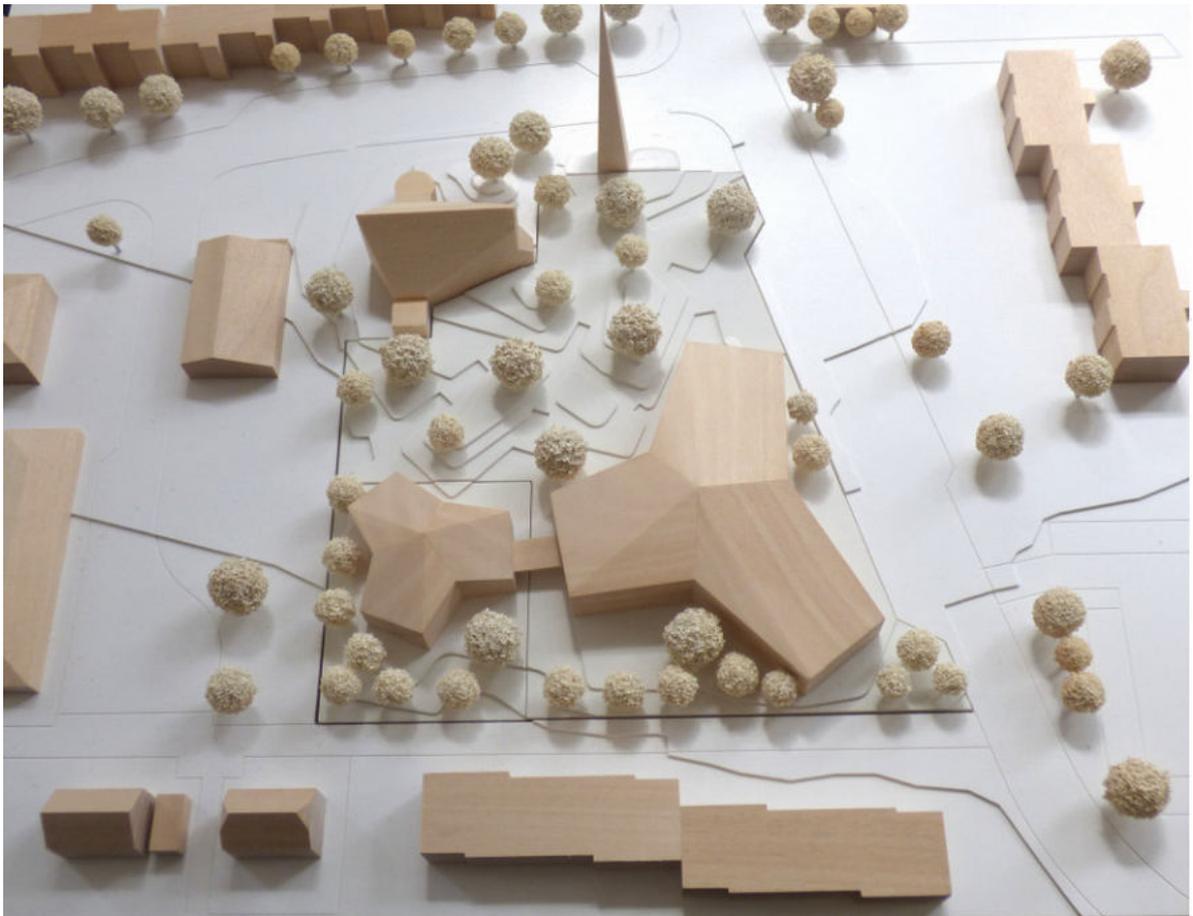
2. BA

1. BA

Schwarzplan 1:2000

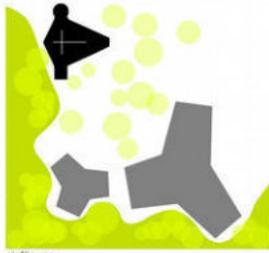


Lageplan 1:500



**1004**

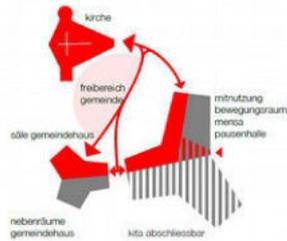
## realisierungswettbewerb\_neubau einer kindertagesstätte in ellenberg



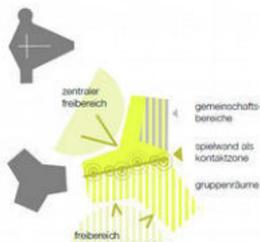
einfügung  
baukörper folgen der vorhandenen waldkarte,  
zentrale parklandschaft wird weitergeführt



zentrum  
ausseraum als gemeinsame mitte



nutzung gemeindehaus  
gemeindedie umgrenzen die mitte, nebenräume zum waldsaum



nutzung kita:  
gemeinschaftsbereiche zur mitte, gruppenräume zum waldsaum



lageplan\_500



perspektive aussen



ansicht nord

vorbereich kita

kita

freibereich kita

gemeindehaus



ansicht süd

gemeindehaus

krippengruppen

kita

integrationsgruppen



# Arbeit 1004

realisierungswettbewerb\_neubau einer kindertagesstätte in ellenberg



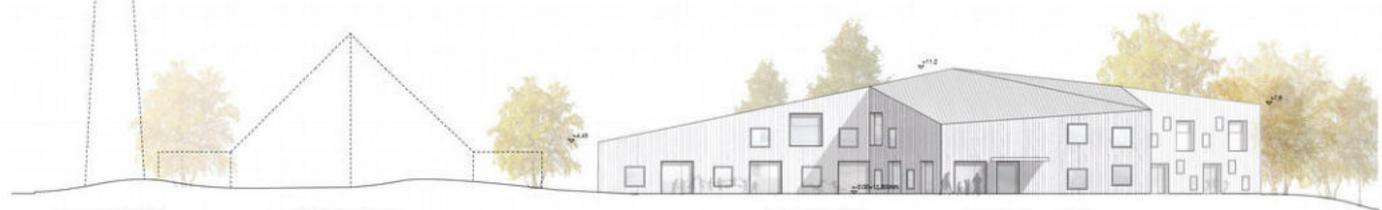
grundriss eg\_200



perspektive eingangshalle



perspektive innen gruppenraum



ansicht west kita\_200

aufstehungskirche

ausgang freibereich

ausserzugang bewegungsraum

kita



ansicht west gemeindehaus\_200



querschnitt kita\_200

## realisierungswettbewerb\_neubau einer kindertagesstätte in ellenberg



grundriss og\_200

**der besondere ort**  
 die auferstehungskirche in ellenberg – ein ganz besonderer ort, inmitten einer statt gewaltigen parklandschaft erhebt sich der weiße, dunkelbraune bau mit seinem eigenen dachprofil, wehrsam gesäumt von den typischen ellenberger kirchenzäunen  
 ein ort, wie geschaffen für ein lebendiges, offenes gemeindeleben!  
 diese qualitäten zu verstärken und weiter zu verdichten ist ausgangspunkt und ziel unseres entwurfs.

**die neue mitte**  
 kirche, kita und gemeindehaus sind teile der einen kirchengemeinde. so wie diese teile das gemeindeleben aufbauen, so bilden die neuen gebäude zusammen mit der kirche ein rund um eine gemeinsame mitte, ein gefasster, klar definierter raum, und dennoch durchlässig von den landschaftswellen des parks, ein raum für alle, für die kleinsten, die dort vielfältige spielmöglichkeiten finden, für die gottesdienstbesucher und das kirchenvolk, bis hin zur gemeinsamen nutzung für das gemeindefest, kirche, gemeindehalle, bewegungsraum und mensa, die großen gemeinschaftsräume, umfassen diesen zentralen freiraum.  
 die kita und das gemeindehaus bilden hierbei den rückwärtigen saum der neuen mitte, während die kirche der bahrende katalysator bleibt, die sich verdichtet durch die stadt steigenden darüber der neuen gebäude, die zur kirche hin in einer respektvollen geste angeordnet dem denkmalgeschützten bestand bis auf eingesehene höhe ablesen und gleichzeitig das ausfüllen der bewegten dachlinie, einen harmonischen Übergang zu landschaft und umgebung bilden.

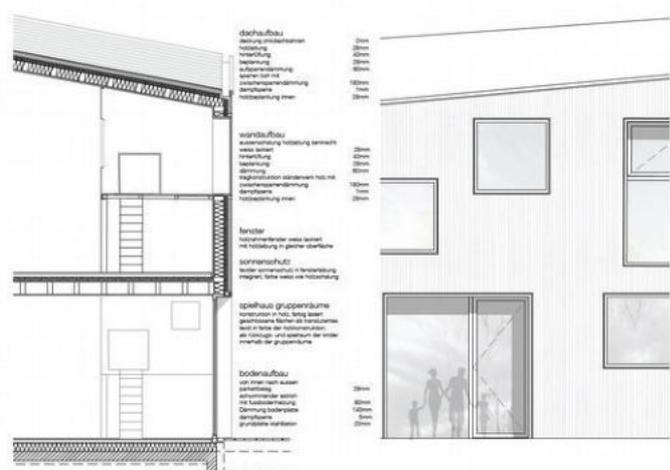
**zwei eigenständige gebäude**  
 gemeindehaus und kita sind zwei verschiedene und doch eng verbundene nutzung. funktional verschieden sind sie doch beide zentrale teile der gemeinde, dieser gedanke der arbeit des unterschiedartigen wird durch die wiederkehrende grundform des dreieckigen stens verkörpert.

**kita**  
 der innenraum der kita weitet sich sicherheitlich vom kompakten eingang hin zur weitgedeckten hofassade auf, an der die gemeinsam mit der gemeinde genutzten räume liegen.  
 die gruppenräume der kita liegen hervorgehoben und abgrenzbar auf der stärke des baukörpers, kontaktsone zwischen beiden ist die spielwand, eine raumhohe wand, in der die rutsche aus dem obergeschoss, der ballraum und die kletterwand integriert sind, aber auch die gardien- und schmutzschuhe, die spielwand ist mit ihren vielfältigen versetzen, spielflächen und rutschgeräten das herz der kita, ein vertikaler indoor-spielplatz. fragmente kletter- und rutschgeräten zum einbauen von tischen, gesäulen und oberflächen ein- und bilden massstabgemäße erlebnisräume für die kinder.

**gemeindehaus**  
 um ein zentrales, zweigeschossiges foyer gruppieren sich alle innenräume, während die nebenräume rückseitig zum gemeindegarten hin organisiert sind, öffnen sich die gemeindehalle zu kirche und park.

**material und farbe**  
 das einbaue der auferstehungskirche hebt sich als weisse skulptur gegen die kühlbauten der umgebung ab, während aber die kirche als zentraler bau aus geschichteten keramikenwerk gefertigt ist, sind kita und gemeindehaus als warme, nachhaltige holzbaukörper gestaltet, ausser weiss gezeichnet, erinnern sie an die lokale baubradition des dörflichen hochbaus, domiert im innen die warme naturliche holzoberfläche, einzelne zentrale elemente sind durch farbige laque hervorgehoben.

**nachhaltigkeit**  
 das haus ist im sinne des cradle-to-cradle-principals aus dem nachwachsenden baustoff holz konstruiert, vom mobil bis zur grundstruktur wird das gleiche material verwendet, das gewährleistet eine hohe recycelbarkeit des gebäudes, die 24cm mineralwolle dämmung der aussenflächen garantiert einen hervorragenden wärmeschutz in passivhausstandard, während die glasflächen auf die notwendigen grössen beschränkt sind eine wirtschaftliche dachkonstruktion mit zinkbeschichtung sowie die einseitige konstruktionsweise ermöglichen eine hohe wirtschaftlichkeit, die holzbauteile führt durch den hohen verfertigungsgrad zu einem präzisen und schmalen baubau.



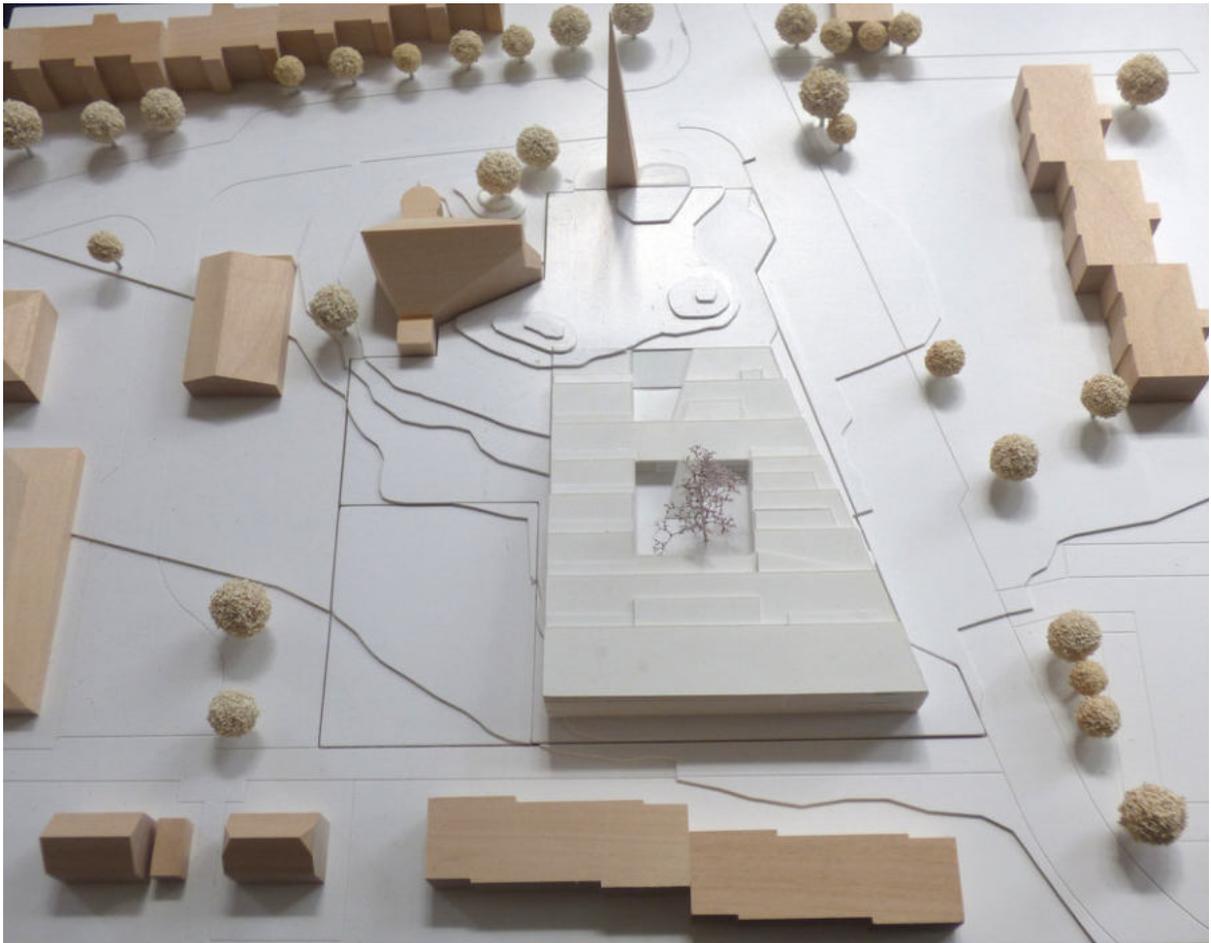
fassadenschnitt\_50



ansicht ost      kita      haupteingang      anlieferung      auferstehungskirche



querschnitt gemeindehaus      längsschnitt



**1005**

## Kinder Garten

### Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg

**Integration**  
Die vorhandene Topographie zwischen dem höchsten Punkt entlang der Ellenberger Straße und dem niedrigsten Punkt des Grundstücks im Süden, wird aufgegriffen und in die Höhe aufgefahret, sodass programmatisch der Kindergarten und die Gemeinderäume mit Nebenfunktionen des zweiten Bauabschnitts in den neu gewonnenen Zwischensraum eingeschoben werden können.

**Neues Ensemble**  
Die kompakte Integration in die Landschaft respektiert die existierende Auferstehungskirche mit ihrem markanten Turm von Otto Andersen und ordnet sich unter. Die Schließungen auf Kirche und Turm werden renoviert und tragen zum Denkmalschutz bei. Die Qualitäten des bereits Vorhandenen werden genutzt und erweitert, wodurch ein neues architektonisches Ensemble entsteht und der zentrale städtebauliche Schwerpunkt des Ortes verstärkt wird.

**Grüner Charakter**  
Das neue Gebäude probiert die grüne Identität von Ellenberg weiter zu verstärken. Die Duerstität der bereits anwesenden Bäume auf dem Areal wird ergänzt, verdichtet und markiert somit die Zugänge zu dem grünen Park. In Anlehnung an die Namerzeugung und die Historie des Ortes wird im zentralen Patio eine Schwarzerle gepflanzt.

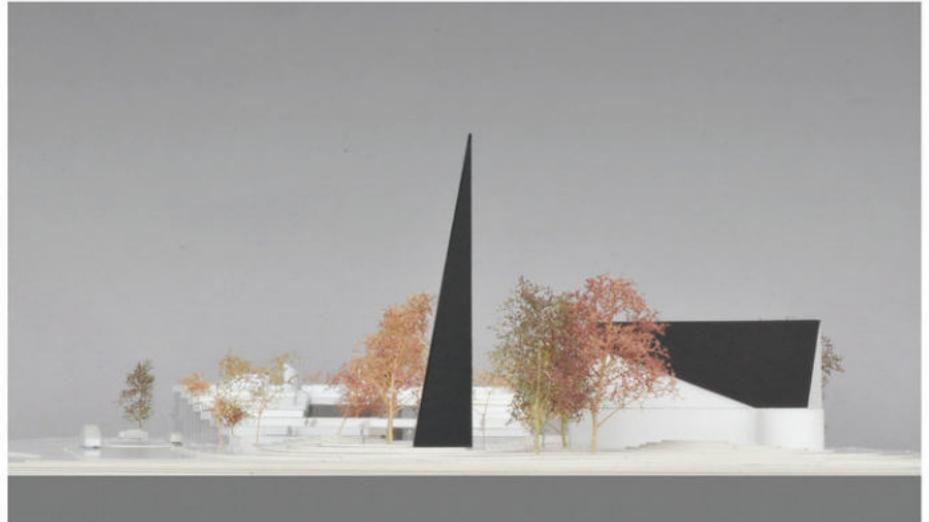
**Räumliches Konzept**  
Alle Gruppenbereiche haben intern einen Bezug zum zentralen Patio und nach außen zu der umliegenden Umgebung. Sie stellen unterschiedenartige räumlich-qualitative Bezüge, unterschiedlicher Bereiche und Nutzflächen mit hoher Variabilität. Die Wirtschafts- und Verwaltungsbereiche werden im südlichen, doppeltgeschossigen Bereich des Gebäudes angegliedert. Der Patio mit Eingangshalle stellt den zentralen Hauptzugang dar.

**Pädagogisches Konzept**  
Der zentrale Außenraum mit angeschlossener Eingangshalle strahlt Geborgenheit aus und ist der Auftakt eines jeden Tages aller Kinder. Von hieraus verteilen sich die Kinder in ihre Gruppenräume und erleben sich ihr Tag. Durch eine umlaufende, transparente Fassade findet permanente Interaktion zwischen der Innen-, der Außenwelt, dem Gebäude und der Natur und den Elementen statt. Christliche Normen und Werte werden erlebbar und räumlich unterstützt.

**Nachhaltigkeit**  
Durch die Aufteilung mit Dachbegrünung entsteht weiterer natürlicher Grünraum und versiegelte Flächen werden kompensiert bzw. auf ein Minimum reduziert. Das Gebäude folgt sich harmonisch in die Umgebung ein, ist sehr gut isoliert und trägt durch die geplante Wahl von natürlichen und langlebigen Materialien zum Wohlbefinden der Nutzer bei.

**Infrastruktur**  
Bestehendes Kurzzeitparken im Bereich des Hauptgangs (5 Stellplätze) entlang der Hobenauer Straße wird beibehalten. Längerefristige Parkplätze (9 Stellplätze) von Mitarbeitern und Besuchern, sind an den bereits vorhandenen Parkplatz an der Kaiser Straße angegliedert und im Westen des Grundstücks über das Gehwegnetz an den Kindergarten bzw. die Gemeinderäume angebunden. 16 überdachte Fahrradabstellplätze sind in unmittelbarer Nähe des Hauptgangs vorgesehen.

**Zweiter Bauabschnitt**  
Der zweite Bauabschnitt wird im Gesamtplan im westlichen Bereich des Verwaltungs- und Wirtschaftsbereiches integriert und kann in Zukunft an die zentrale Halle der Kita angegliedert werden. Solange die Gemeinderäume nicht realisiert werden, kann dieser Bereich als überdachter Außenraum für Spiel und Sportveranstaltungen genutzt werden. Das Pastorat wird in der Zukunft abgebrochen und die Fläche als Park dem grünen Gesamtensemble zurückgegeben.



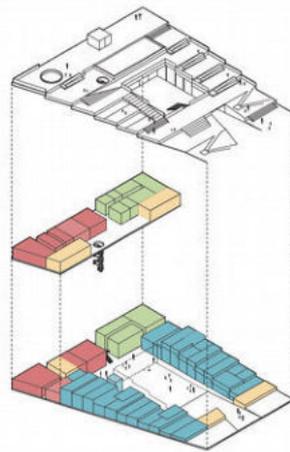
Ansicht: Ellenberger Straße



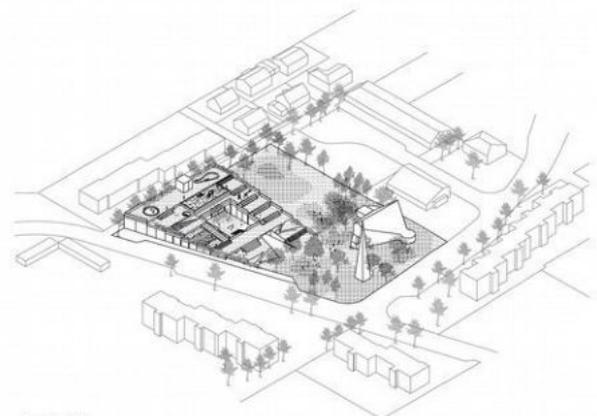
Konzept



Schwarzplan 1:2000



Funktionsverteilung



Neues Ensemble



Lageplan 1:500



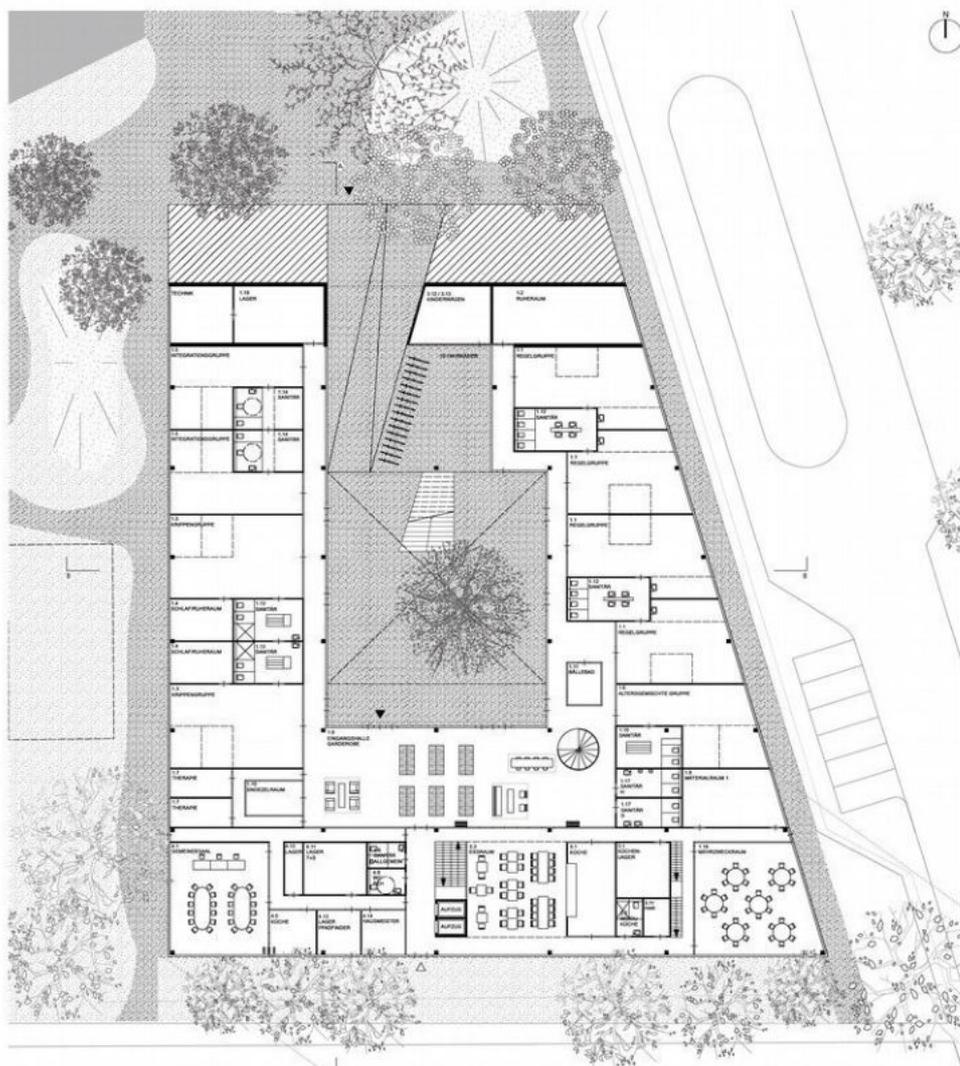
Garten

# Arbeit 1005

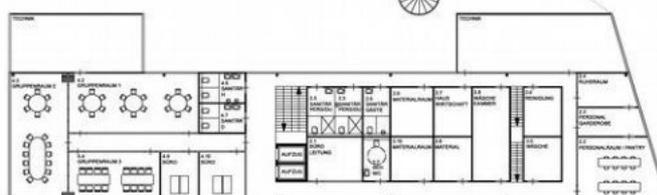
## Kinder Garten



Neues Ensemble



Grundriss EG 1:200



Grundriss #01 1:200



Hauptengang



Krippengruppe und Innergarten



Engangshalle

## Kinder Garten

**Konstruktion**  
Grundelement der aufgefalteten Landschaft stellt das Dach dar, welches als Betonkonstruktion vorgesehen ist. Durch die Aufzählungen entstehen hohe Überzüge die große Spannweiten erlauben und großzügige Felder die als Dachgarten programmiert werden. Der Lasttrag erfolgt durch kompakte Verbundstützen z.B. Typ Geleiger Stütze von Spanverbund und lokal platzierte Wandstüben und Betonkerne bei den Aufzügen. Um die Materialien der Konstruktion erlibar zu machen, sind alle Betonoberflächen in Sichtqualität vorgesehen.

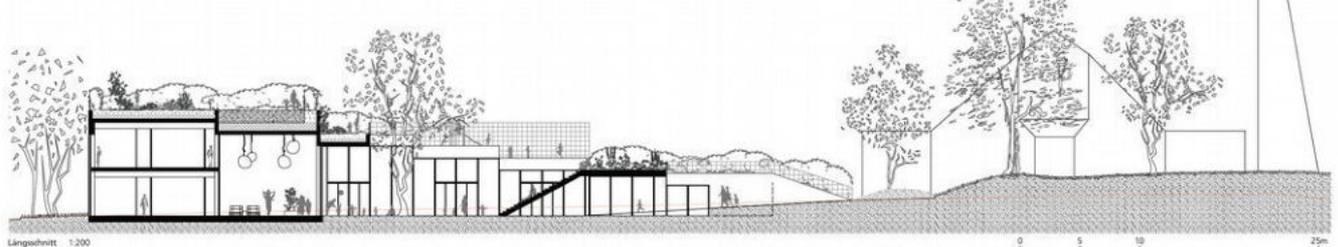
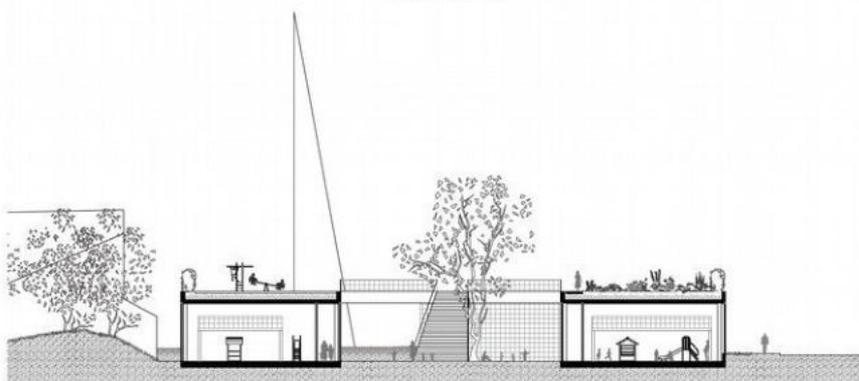
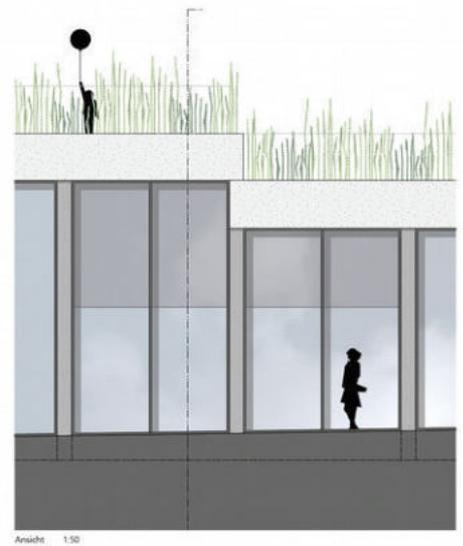
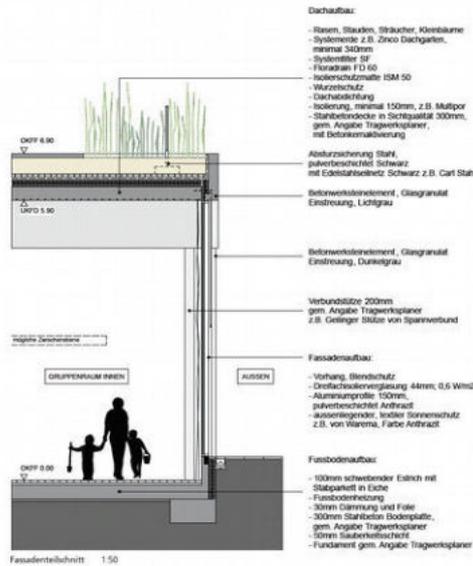
**Dach - Patio - Aussenraum**  
Sowohl Patio als auch die gesamte Dachfläche stehen als Aussenraum zur Verfügung. Während die Vegetation im Patio ein natürliches Einrichtungsprogramm werden kann, wird die Dachfläche als Warmdach mit Dachgarten und intensiver Begrünung geplant. Durch den Einsatz eines Systems z.B. von Zinco wird die Fläche selbstentwässernd und unterschiedliche Funktionen wie Gewächshäuser, Kräutergarten und Obstgärten, Sandkasten, Spiel- und Badebereiche und Terrassenflächen aufnehmen. Erhöhte Wasserpufferkapazität des Systems garantiert das Wachstum der Begrünung. Die Hauptbefriedigung des Daches mittels Treppen und barrierefreier Rampen variiert und verbindet alle Dachfelder miteinander.

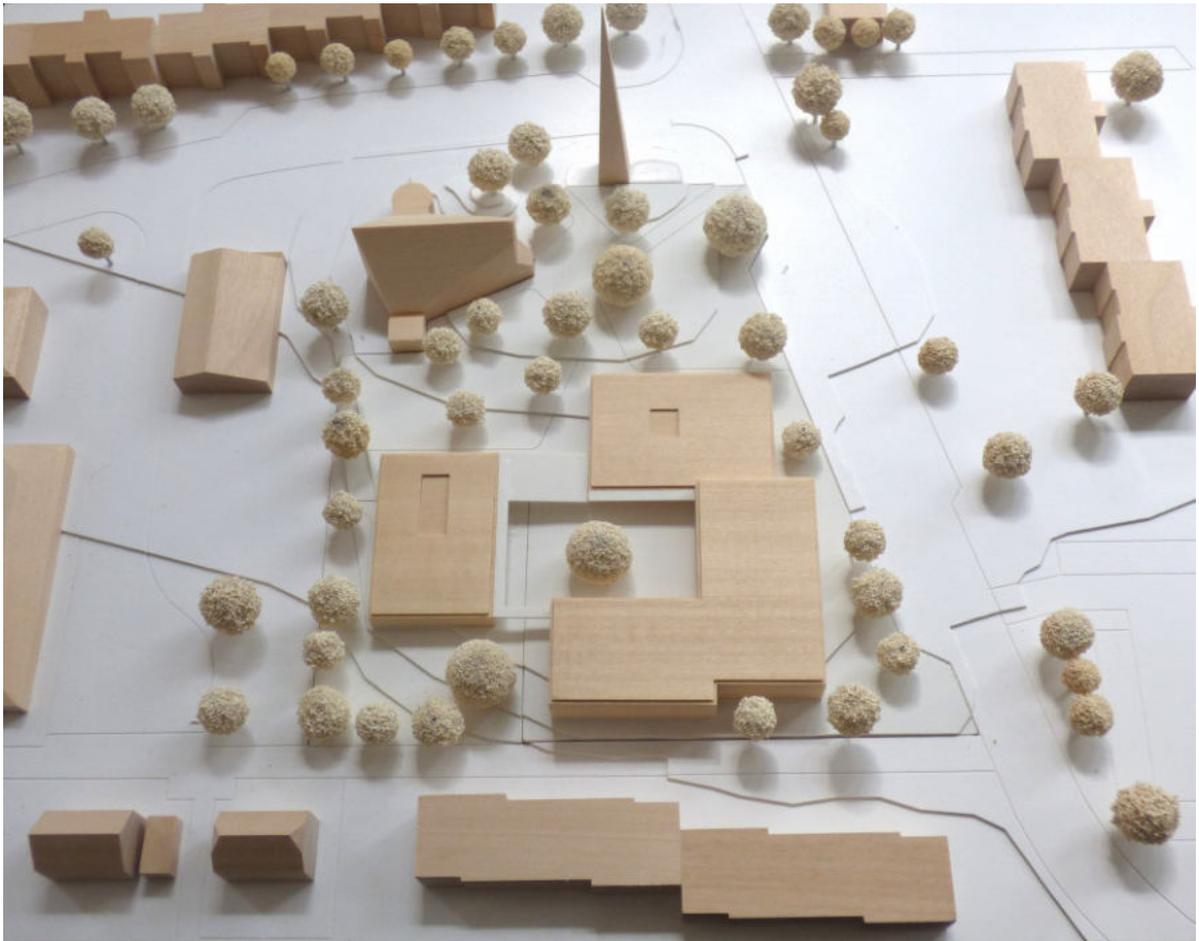
**Fassade**  
Horizontale Betonwerkstüben mit Glasgranulat markieren den Rand der aufgefalteten Dachlandschaft und bilden den oberen Gebäudeschluss. Vertikale Betonwerkstüben sind ebenfalls mit Glasgranulat, etwas dunkler in der Farbgebung, gliedern die Fassade und brechen die Länge der Gesamtlängen. Dazwischen werden großzügige Dreifachverglasungen in Aluminiumprofilen platziert. Ein außenliegender, vertikaler Sonnenschutz der einseitig oder per Raum individuell geregelt werden kann, schützt vor direkter Sonneneinstrahlung.

**Innenraumbau**  
Neben den tragenden Betonbauteilen in Sichtqualität werden nur authentische Materialien im Innenraumbau eingesetzt die nicht verputzt oder gestrichen werden müssen. Qualit. Trennwände und alle Fußböden (mit Ausnahme der gefliesten Sandkastenecke) sind in Holz vorgesehen. Für akustischen Komfort sorgen Perforationen im oberen Bereich der Holzwände. Die übrigen Wände sind als Giebelwände geplant, um maximale Schallabsorptionen und Kommunikationsgruppen untereinander und der Umgebung zu fördern. In den Gruppenräumen ist der Einbau eines hohen, begehbaren Möbels oder das Einbringen einer leichten Zwischenetage als Rückzugsort für Kinder möglich.

**Energetisches Konzept**  
Als Basis Lüftungssystem wird eine intelligente, bedarfsgesteuerte Lüftung vorgesehen, welche je nach Bereich, Belüftung und Anforderung die Lüftmengen erhöht bzw. reduziert. Ergänzend kann dieses System auf Wärmepumpen mit Modulen wie Nachkühlung und Wärmepuffergewinnung erweitert werden. Als Grundheizung wird für alle Aufenthaltsbereiche eine minimale Fußbodenheizung empfohlen. Die geplante Schichtdachebene eignet sich zur Integration von Betonarmierung, welche die Gebäulasten zur Temperaturregulation mit nutzt und ergänzend zur Raumheizung vorgesehen ist. Auf dem Dach ist ein Feld mit PV-Elementen zur Stromerzeugung vorgesehen.

**Umnutzung und Flexibilität**  
Aufgrund der Betonkonstruktion und vereinzelt Tragerelementen, verfügt das Gebäude über ein hohes Maß an Flexibilität. Sollte sich die Konfiguration des Kindergartens in der Zukunft verändern, können nichttragende Wände durch Neuenstellung heraus angepasst werden. Auch eine Erweiterung der Aufenthaltsräume und Rückbau des Kindergartens oder eine komplette Umnutzung des Hauses durch Neuprogrammierung wären ressourcen-schonend realisierbar.





**1006**

## KITA & GEMEINDERÄUME IN KAPPELN-ELLENBERG

**Sittdaerbauliche Setaung**  
 Der Neubaader Kita gliedert sich in zwei miteinander verbundene Baukörper: einen einogchossigen Gebaude mit Mensa, Mehr zweckraum und Kiche sowie einen zweiochossigen L-f6rmigen Gebaudefluel, der alle p6dagogischen R6ume der Kita beherbergt. Die Gemeinder6ume des Z. Bauabschnitts sind in einen dritten, einogchossigen Bauk6rper untergebracht. Gemeinsam bilden diese drei Bauk6rper ein harmonisches Ensemble, das 6ber einen „Kreuzgang“ zusammengef6gt wird und einen r6umlichen Dialog zur Kirche herstellt. Die Proportionen und Gebaudegeometrien des Baufeldes und der Nachbarschaft werden dabei als Grundlage der Formgebung verwendet. Der Entwurf basiert bewusst auf einer zur6ckhaltenden, wertsch6tzenden



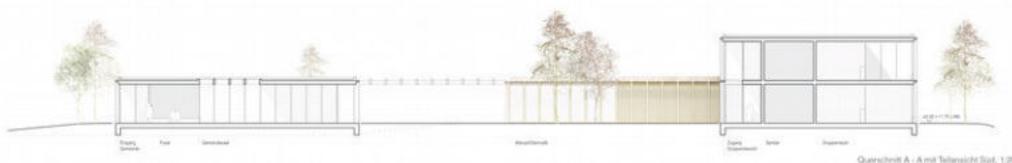
Schwarzplan 1:2.000



Fu6glerperspektive vom Norden



Lageplan, 1:500



Querschnitt A - A mit Teilansicht S6d, 1:200

# Arbeit 1006

## KITA & GEMEINDERÄUME IN KAPPELN-ELLENBERG

Haltung gegenüber dem denkmalgeschützten Bestand und formuliert eine zeitgenössische Antwort im Geiste der städtebaulichen Ideen der 60er Jahre.

### Architektur

Der eingeschossige, nördliche Baukörper bildet den Eingang der Kita und beherbergt die großen, zusammenschaltbaren Räume (Foyer, Mensa und Mehrzweckraum). Diese sind so orientiert, dass sie einen Bezug zum Pastoral-Gemeindehaus und zur Kirche herstellen. Sie beleben den dazwischenliegenden Freiraum und stellen somit den „öffentlichen Bereich“ der Kita dar. Der L-förmige, zweigeschossige Gebäudeteil schließt direkt südlich daran an und beinhaltet alle gewünschten Kitaräume. Die Gruppenräume und ihre jeweiligen zuschaltbaren Nebenräume reihen sich entlang der Außenfassade

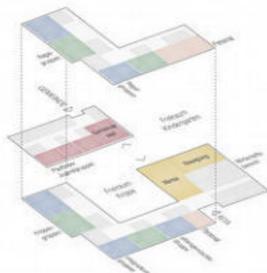
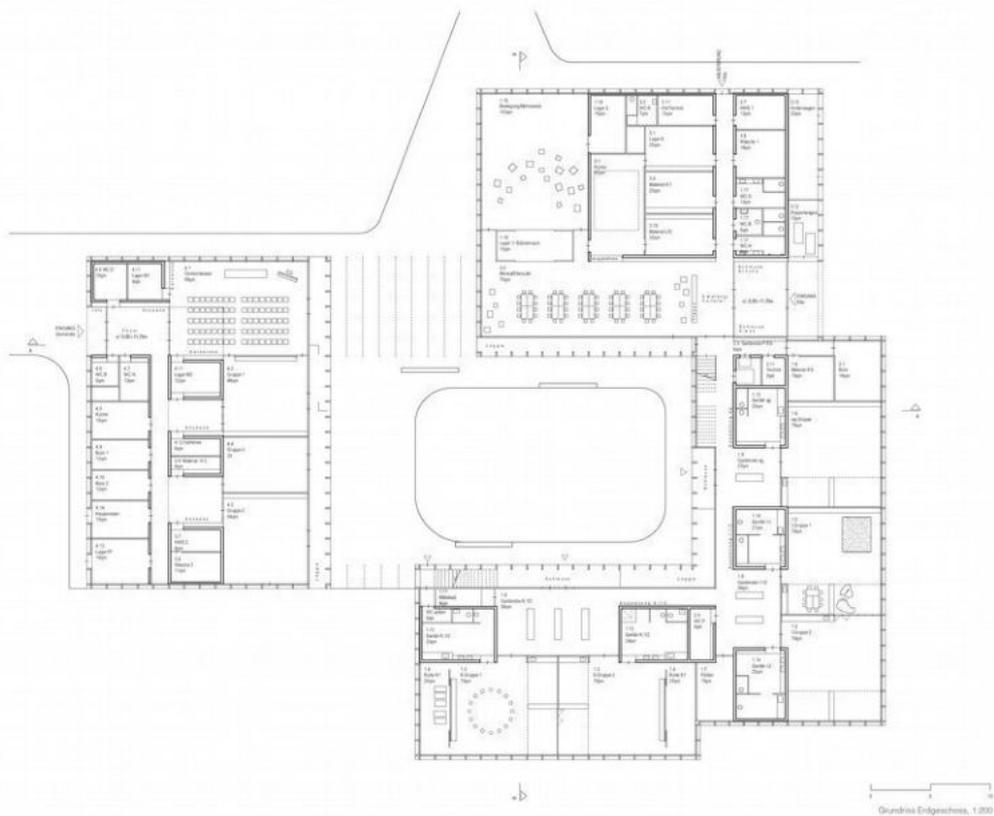


Diagramm: Nutzungverteilung



Perspektive vom Gruppenraum mit Blick in den Innenhof



Ausschnitt, 1:200

## KITA & GEMEINDERÄUME IN KAPPELN-ELLENBERG

auf, der direkte Bezug zum Innenhof wird durch die Erschließungsbereiche hergestellt.  
 Der Innenhof beinhaltet den Freibereich der Krippenkinder, deren Gruppenräume im Erdgeschoss angeordnet sind – ein direkter Bezug zwischen den Innen- und Außenräumen wird dadurch hergestellt. Im Obergeschoss sind die Regalgruppen sowie weitere Personal- und Nebenräume untergebracht. Die einzelnen Gruppen sind entlang einer räumlich gegliederten Gemeinschaftszone angeordnet, jeweils zwei Gruppen werden über einen gemeinsamen Garderobenbereich erschlossen. Dieser stellt einen kindgerechten Maßstab her, ermöglicht eine leichte Orientierung und erzeugt spezifische Eingangsbereiche.  
 Das Gemeindehaus schließt das Ensemble im Westen ab und bildet ein Gegenüber zu Kita und Kirche. Büro-, Küche- und Lagerräume orientieren sich



Diagramm Konfiguration der Gruppenräume



Detailansicht - schiefl, 1:50

nach Westen zur Kieler Straße und können über den Parkplatz erreicht werden. Die Gruppenräume sowie der Gemeindefaal öffnen sich zum Innenhof.

### Erschließung

Die Erschließung und Zugänglichkeit von Kita und Pastorat/Gemeinderäumen bleiben gegenüber dem momentanen Bestand erhalten und werden ergänzt. Alle 15 geforderten PKW-Stellplätze werden entlang der Haltebaue Straße im südöstlichen Baukörper nachgewiesen. Kinderwagenabstellbereiche und Fahrradstellplätze sind direkt am Kita-Eingang positioniert und ermöglichen einen störungsfreien Bring- und Hollauf. Die Eingangshöhen der Gebäude befinden sich alle auf dem gleichen Geländeebene und garantieren in Kombination mit dem Autzug eine uneingeschränkte Barrierefreiheit.

### Konstruktion und Materialität

Der Neubau ist als vorgefertigte, modulare Holzkonstruktion geplant. Sie ist mit wirtschaftlichen Spannweiten und Abmessungen umsetzbar und ermöglicht eine flexible Gestaltung der Grundrisse bei gleichbleibendem Tragwerkskonzept. Das Fassadensystem wird durch unterschiedliche, modulare Elemente geprägt, je nach räumlicher Erfordernis durch Fensterfluren, Festverglasungen, geschlossene Wandpaneele oder Wandpaneele mit natürlichem Lüftungselement.  
 Die farbigen Oberflächen im Ausbau sind robust und einfach gewälkt und berücksichtigen gleichzeitig Aspekte der Nachhaltigkeit, sowie eine kindgerechte, natürliche Optik. Böden aus Stabparkett, schallabsorbierende Holzdeckschichten und in Teilbereichen ergänzende Wandbekleidungen aus GK-Platten prägen das Bild.

### Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit des Projektes begründet sich in der modularen Vorfertigung der Holzkonstruktion, den passivhausartigen Details, der klaren Raumzonierung sowie dem kompakten Gebäudevolumen. Die extensive Dachbegrünung reduziert die Flächenversiegelung und bettet das Gebäude in die parkartige Umgebung ein.

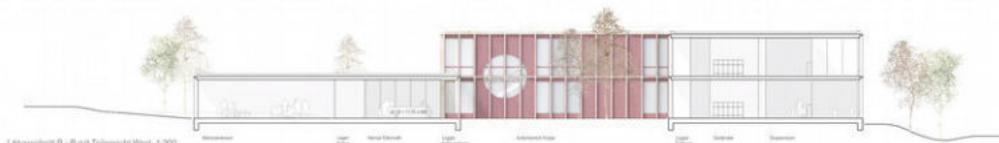
### Freiraum

Der Freiraum besteht aus einem mädandierenden System von abwechslungsreich programmierten Grünflächen. Prägende Orte sind dabei der geschützte Krippenbereich im Innenhof und der Spielbereich der Regalgruppen als größerer und offenerer Freiraum, der in den Kirchengarten übergeht. Zwischen diesen Spielbereichen spannt sich ein zentraler, offener Raum auf, der eine generationsübergreifende Begegnungsfäche für gemeinsame Feste anbietet.  
 Fließende Übergänge zwischen natürlichem Gelände und Wegebelägen sorgen für einen zusammenhängenden, wahrnehmbaren Grünraum, der alle Funktionen integrativ in sich aufnimmt. Reduzierte Möblierungselemente bieten Sitzmöglichkeiten für Feste oder zum Innehalten an.

Weitere Informationen zum Brandschutz sowie zum Klima- und Energiekonzept finden Sie im Erläuterungsbericht.



Grundriss Obergeschoss, 1:200



Längsschnitt B - B mit Teilansicht West, 1:200



**1007**

## KITA KAPPELN-ELLENBERG



SCHWARZPLAN 1:2000



PERSPEKTIVE EINGANG VOM NORD



### LAGE AUF DEM GRUNDSTÜCK

Die Kindertagesstätte in Ellenberg ist an der Holtenuer Strasse positioniert und orientiert sich mit dem Eingang in Richtung der evangelischen Kirche Ellenberg. Das zweigeschossige Gebäude trifft sich zur Kirche hin um ein Geschoss ab die Fassade an Nordostseite ist eingestuft und lässt damit den Blick auf Kirche und Turm frei. Die Überdachung der Ecke akzentuiert den Kita-Eingang.

Am Eingangsbereich der Kita sind KFZ-Stellplätze und die überdachten Fahrradstellplätze angeordnet. Das kompakte Gebäude der Kita lässt im Süden genügend Abstand, um zusammen mit dem Liniennetz den Garten für die Kirche zu bilden. Der Garten der Kinder über 3 Jahren befindet sich im Westen bzw. im Nordwesten als Intervallmaßnahme i. Bauabschnitt. Das eingeschossige Gemeindehaus wird direkt an die Nordwestecke der Kita angegliedert und zur Kita nach Norden versetzt. Das Gemeindehaus fasst dadurch den Eingangsbereich der Kita und zeigt auch Präsenz zur Holtenuer Strasse. Die Haupterschließung des Gemeindehauses erfolgt von der Keller Strasse.

### FUNKTIONALE ANFORDERUNGEN

Im kompakten rechteckigen Baukörper sind die Hauptnutzungen nach außen orientiert. Im EG sind Mehrzweckraum, Essen und Küche in Eingangsräume in Richtung Kirche zum öffentlichen Raum. Die Gruppenräume in Richtung Südosten und die Integrationsgruppen nach Süden ausgerichtet. Im Zentrum des Baukörpers sind ein Hof zur Belichtung der Verkehrs- und Funktionsflächen und die offene Treppe mit Sitzflächen und darüber liegenden Oberlicht. Die Regelgruppen befinden sich im Obergeschoss. Die Garderoben sind als Nischen in den Verkehrsflächen geplant. Ein Aufzug stellt die Barrierefreiheit sicher. Der zweite Bauabschnitt wird mit den Gruppenräumen direkt in der Verlängerung der Spange mit Küche/essenmehrzweck platziert. Das Gemeindehaus funktioniert mit einem Mittelflur als kompakter Zwischung als Verbindung zwischen Kita und Gemeindehaus wird das Lager des Mehrzweckraums im 2. BA zur Verkehrsfläche umfunktioniert.

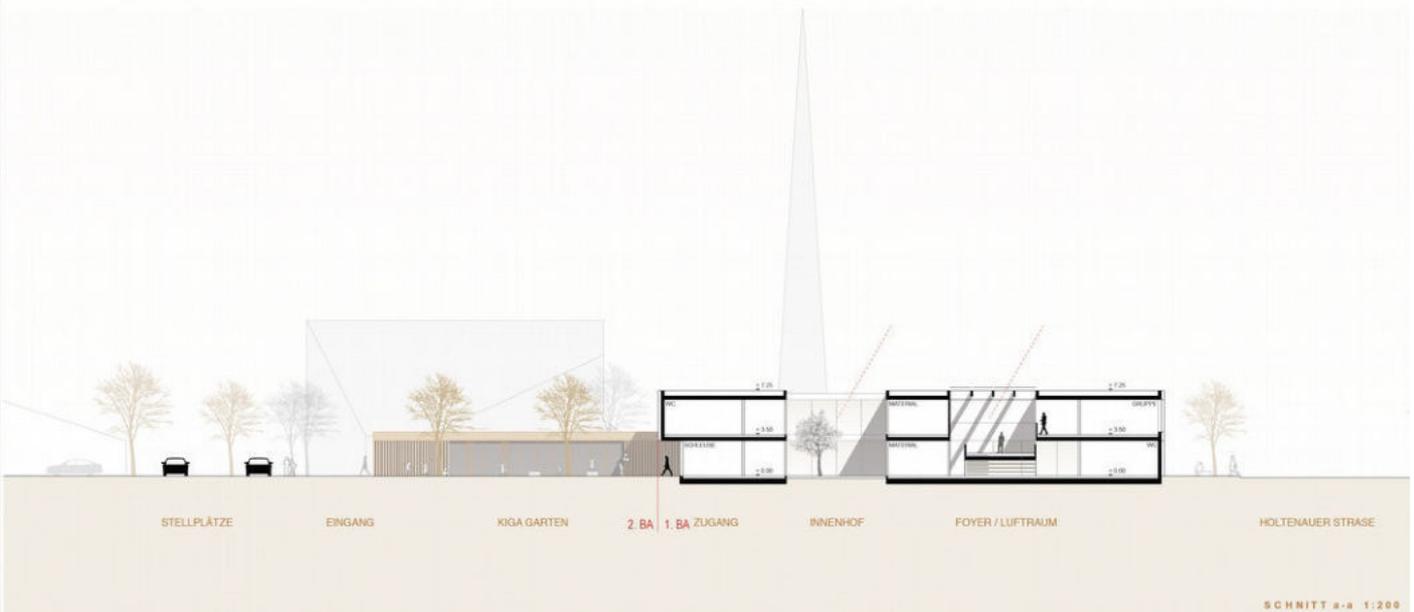


### KONSTRUKTION

Nach außen ablesbar werden die Decken-Strahlflächen als starkes Element von anderen Fassadenflächen differenziert. An der Südseite verbinden sich die horizontalen Flächen der Deckenstreife in der Fassade des Obergeschosses zwischen den Deckenstrahlflächen werden profilierte vertikale Elemente eingekunden. Die tragende Sichtbetonwände grenzen die Räume von den Verkehrsflächen ab. Die Stahlbetondecken bleiben als passive Speichermasse frei von Bekleidungen. Die Deckenlamellen dienen der Raumakustik. Klappen in den geschlossenen Fassadenflächen und in den Flurwänden sorgen mit der Hofassade und dem offeneren Oberlicht für eine passive Nachttauglichkeit. Die in Nischen untergebrachten Garderoben werden als Einbaumebel mit Echtholzoberfläche hergestellt. Die Fassadenbekleidung besteht aus wartungsfreien Weiss-Tanne-Latten mit unterschiedlicher Pflanzentierung.



LAGEPLAN 1:500



SCHNITT a-a 1:200

# Arbeit 1007

KITA KAPPELN-ELLENBERG



## KITA KAPPELN-ELLENBERG



### Dachaufbau:

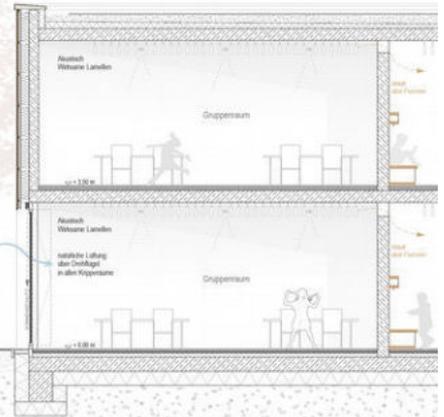
Extensive Begrünung  
50mm Kesselflex in Randbereichen  
Gründaufbau auf Abdichtung  
Blumenabdichtung 2-lagig  
2240mm Gefälleabdämmung  
Dampfsperre mit Voranstrich  
250mm STB Decke

Wandaufbau:  
24 mm Holzverschalung Weissebene  
30 mm Unterkonstruktion  
30 mm Hartschulung  
180 mm Dämmung  
200 mm STB Wand

Bodenaufbau:  
25 mm Industriefparkett  
70 mm Holzestrich, Trennlage  
30 mm Trittschalldämmung  
250 mm STB Boden

Fassade:  
Holz-Alu-Rahmen  
Festverglasung mit 2-fach Isolierverglasung  
Öffnungselement als Druck-Kippflügel  
Aluminium-Raffstore Sonnenschutz

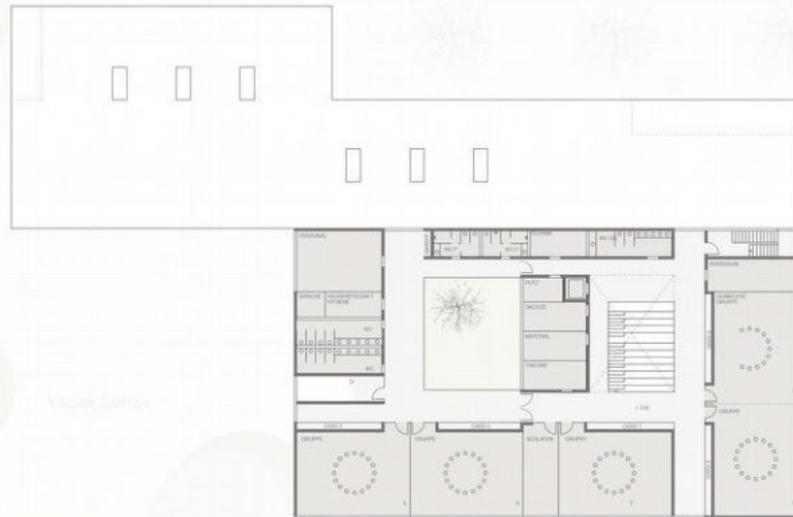
Bodenaufbau:  
25 mm Industriefparkett  
70 mm Holzestrich, Trennlage  
30 mm Trittschalldämmung  
200 mm STB Bodenplatte



FASSADENANSICHT 1:50

FASSADENSCHNITT 1:50

2 BA + 1 BA



GRUNDRISS OBERGESCHOSS 1:200



ELLENBERGER STRASSE

KIRCHE / TURM (DENKMAL)

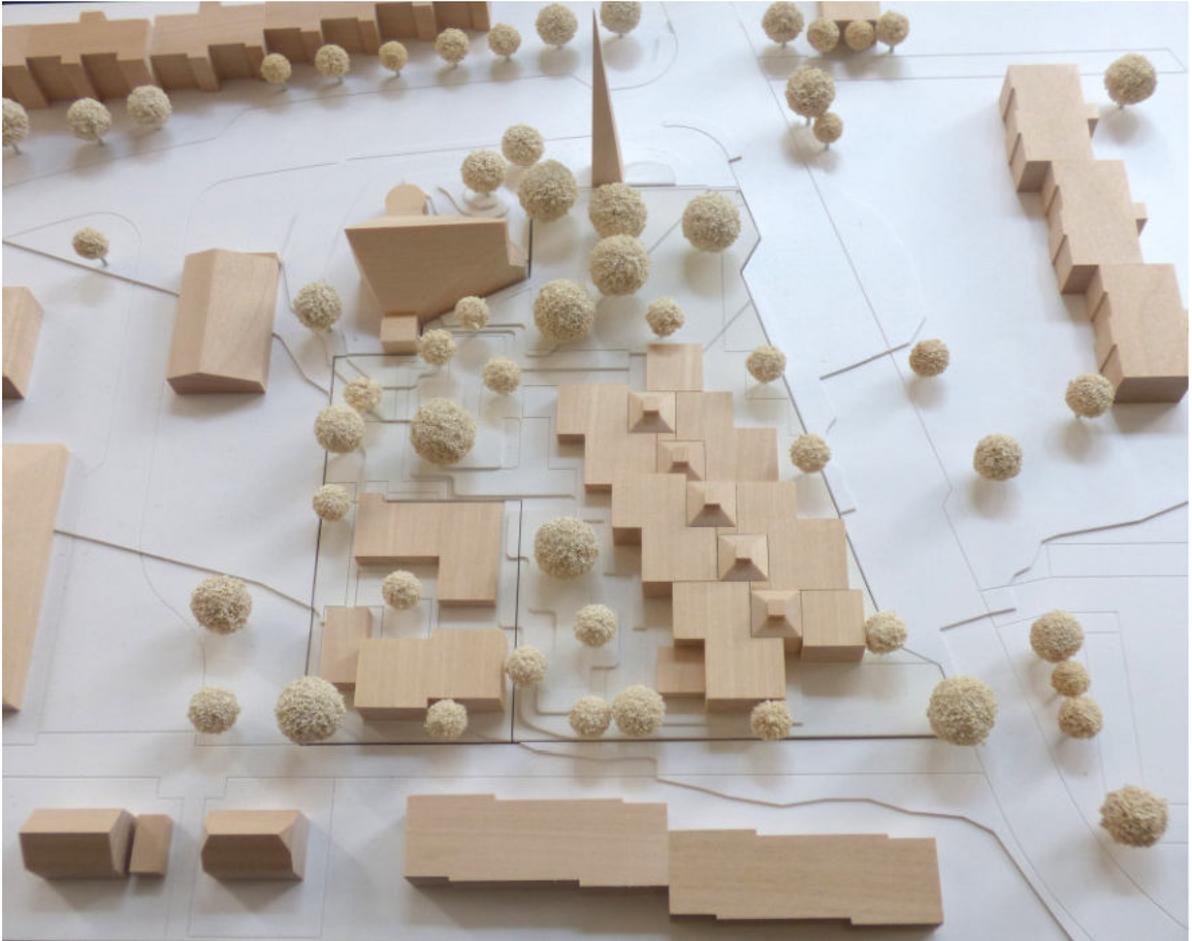
EINGANG

GEMEINDERÄUME

KINDER GARTEN / ZUGANG

KRIPPE GARTEN

ANSICHT WEST 1:200



**1008**



## KINDERSPIELE

Der Entwurf charakterisiert sich auf Basis zwei grundlegender Entscheidungen:

1. Die Wiederherstellung des rechteckigen Platzes, der schon von Otto Andersens für den Eingang zur Kirche angedacht wurde; als Ort der Begegnung, an dem die Gemeinschaft der Gläubigen von den gebauten Elementen gerahmt wird: Der Kirche, dem Turm und eben der neuen Kita.

2. Die optimale Ausrichtung aller Gruppenräume nach Süden auf einem Grundstück, dass aufgrund seiner Geometrie, Erschließung und Baugrenzen eigentlich einer Ost-West-Orientierung folgt. Vor diesem Hintergrund begannen wir die Arbeit an unseren Entwurf:

Der Kirchenvorplatz dient als Ausgangspunkt der städtebaulichen Organisation. Rechteckige und quadratische Module werden wiederholt, aggregiert und kombiniert. So strukturiert sich das Schema. Diese auf einfachste Weise kombinierte Abfolge kleiner Zahlen (1,2,3,4) entspricht sowohl klassischen musikalischen Harmonien, aber eben auch der Grundidee von Kinderspielen.

Die Inszenierung der einzelnen Gruppenräume zielt neben einer optimalen Süd-Ausrichtung auch auf eine adäquate Reaktion zur Holtensauer Straße ab. Durch das Rotieren der dienenden Funktionselemente entsteht eine Galerie mit variabler Breite. Diese Galerie wird außerdem durch eine Sequenz von Räumen geschaffen, die sich dann in den Eingangsbereichen von jeweils zwei Gruppenräume oder auch zu einem einzelnen Gruppenraum und dem zentralen Raum erweitern läßt. In diesem zentralen Raum, der von Oberlichtern ebenfalls natürlich belichtet, befindet sich die Garderobe.

Geprägt werden diese farbigen Belichtungsöffnungen durch abstrakte christliche Kreuz-Symbolik. Weiterhin sollen diese „Zwischenräume“ aber auch die Beziehung der Kinder außerhalb ihrer Gruppenräume fördern, ebenso die spirituelle Vorbereitung auf den Übergang zwischen den antagonistischen Orten: den Klassen (Innen) und dem Spielplatz (Außen). Es erscheint wichtig, diese Zwischenzonen zu schaffen, sowohl um den Übergang von großer Aktivität zur ruhigen und konzentrierten Gruppenarbeit, als auch den von individueller zu kollektiven Phasen architektonisch zu betonen und erlebbar zu machen.

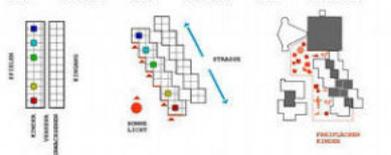
Der Eingangsbereich ist gestaltet als eine Aufweitung im Zentrum des Gebäudes, so erlaubt dieses Entree, sowohl eine starke visuelle Beziehung zur Außenanlage, als auch zu den Gruppenräumen auf beiden Seiten und zum Obergeschoss. Ausgeformt als eine Art großzügiges Foyer, dient er als informeller Treffpunkt und als überdachter Spielplatz.

Das Gemeindehaus folgt der gleichen geometrischen Logik wie die der Kita. Modulare Formen den Neubau durch einfache Kombination. So bildet der Baukörper zusammen mit dem bestehenden Pastorat einen neuen Platz für Treffen mit und in der Gemeinde. Parallel wird den Neubau selbst aber auch seine Privatsphäre bewahrt, da er abgedückt von seinen Nachbarn etabliert wird.

Das Gemeindehaus folgt der gleichen geometrischen Logik wie die der Kita. Modulare Formen den Neubau durch einfache Kombination. So bildet der Baukörper zusammen mit dem bestehenden Pastorat einen neuen Platz für Treffen mit und in der Gemeinde. Parallel wird den Neubau selbst aber auch seine Privatsphäre bewahrt, da er abgedückt von seinen Nachbarn etabliert wird.

Das Gemeindehaus folgt der gleichen geometrischen Logik wie die der Kita. Modulare Formen den Neubau durch einfache Kombination. So bildet der Baukörper zusammen mit dem bestehenden Pastorat einen neuen Platz für Treffen mit und in der Gemeinde. Parallel wird den Neubau selbst aber auch seine Privatsphäre bewahrt, da er abgedückt von seinen Nachbarn etabliert wird.

1. BA	2. BA	STÜBGE
NUF 1.719m²	NUF 364m²	NUF 2.053m²
VF 314m²	VF 69m²	VF 383m²
TF 24m²	TF 6m²	TF 30m²
BGF 2.490m²	BGF 543m²	BGF 3.033m²
BRI 8.506m²	BRI 1.962m²	BRI 10.368m²



# Arbeit 1008

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg - Kinderspiele



GRUNDRISS KG 1:200



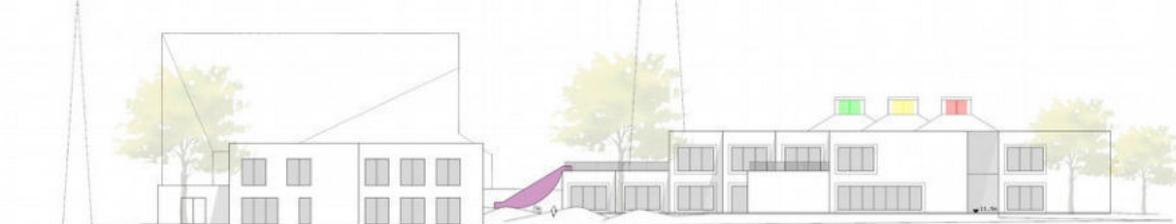
**FREIANLAGE**

Die Freianlagen orientieren sich in ihrer Anordnung und Gestaltung an der Architektur der Gebäude um zu einem Gesamtensemble zu wachsen. Der Freiraum unterteilt sich in den östlichen hauptsächlich befestigten Entréebereich, den südwestlichen Krippenbereich, den westlichen Kindergarten mit Ruhbereich, Spielbereich und einem Gartenbereich, sowie den großzügigen Platz im Norden, der als Mitte

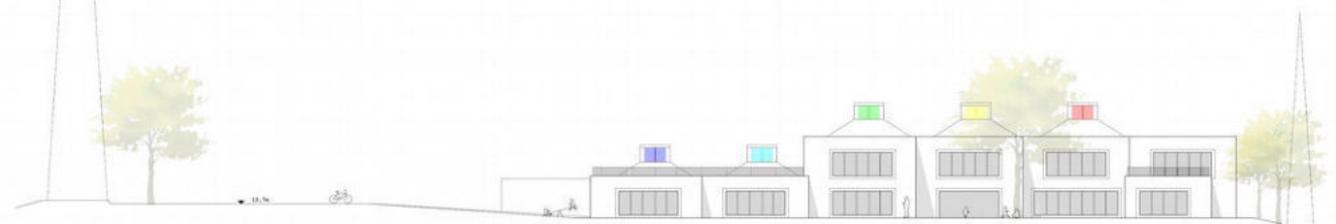
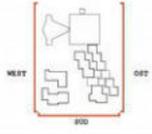
alle Gebäude (Kirche, Turm, Kindergarten) um sich herum vereint. Die den Gebäuden direkt anschließenden Freiflächen sind befestigt und wandeln sich mit weiterer Entfernung zu einer natürlicheren Landschaft. Sie können als Terrasse oder auch als Fahrbahn genutzt werden und sind flexibel bespielbar. Als Abgrenzung zum Pastorat/Gemeindeaal wird eine Bodenmodellierung mit Hügelchen vorgenommen, denen sich die

Spiel Landschaften vorlagern und Teil des Spiels werden, zB. mit Höhlen, Wasserlauf oder Sandspiel. In diesem Bereich werden einzelne Baumstumpen in landschaftlichen Stil vorgenommen. Wohngegen im östlichen Entréebereich Obstgehölze vorgeschlagen werden. Um den Kindern nicht nur aktive oder ruhige Orte zu bieten, sondern auch das Thema der Pflanze spielerisch näher zu bringen werden Pflanzen zur

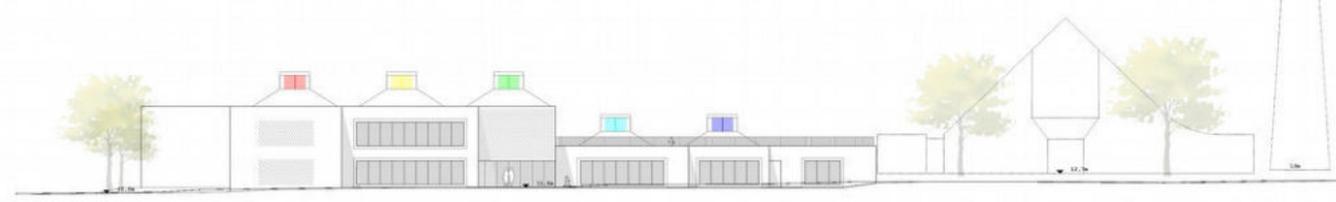
Sinneswahrnehmung (Riechen, Tasten, Farben sehen) vorgeschlagen Pflanzen: Gäser (zB. Langenputergras), Kräuter (zB. Lavendel, Salbei, Stauden (zB. Ringelblume), Bäume (zB. Obstgehölze, Holunder, Haselnuss, Flieder), sowie einen Obst- und Gemüsegarten zur eigenen Ernte. Die Anforderungen an Kinderwagenparagen, Müllstandort, Fahrradabstellplätze, sowie einer Holzrutsche und Spielgeräten wird nachgekommen.



ANSICHT SÜD KG 1:200

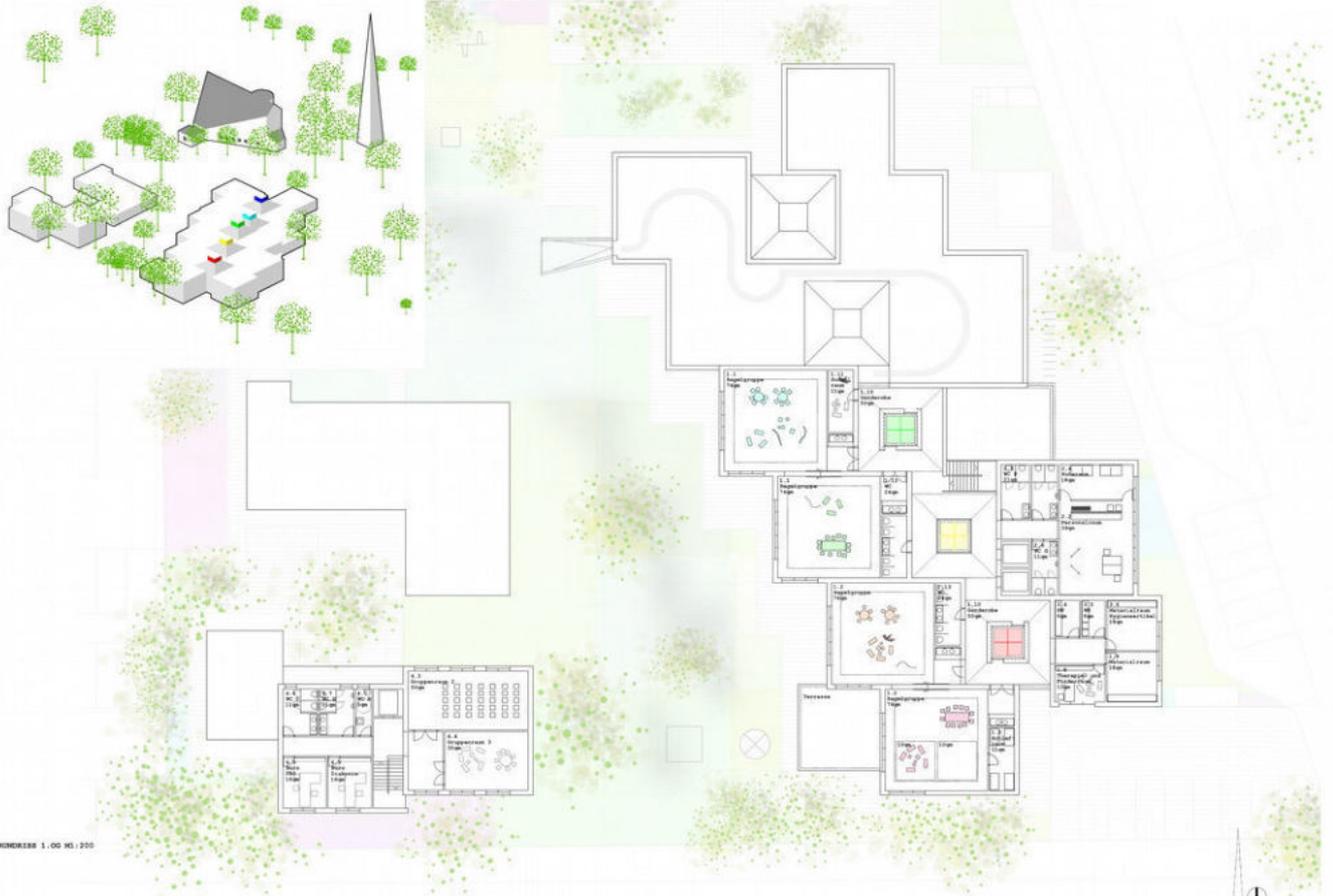


ANSICHT WEST KG 1:200



ANSICHT OST KG 1:200

## Realisierungswettbewerb Neubau einer Kindertagesstätte in Ellenberg - Kinderspiele



GRUNDRISS 1.00 M:100

QUERSCHNITT AA M:100

QUERSCHNITT BB M:100

### KONSTRUKTION, FASSADE

In der Materialwahl der Oberflächenbekleidung sowie der Konstruktion stehen Langlebigkeit und Robustheit im Fokus. Holz kommt als nachwachsender Rohstoff neben einigen Sichtoberflächen in Türen, besonders in der Unterkonstruktion von Dach und Fassade zur Verwendung. Eine Holzrahmenbauweise lässt sowohl einen hohen Vorfertigungsgrad (und damit eine kurze Bauzeit) als auch die Herstellung vor Ort durch regionale

Zimmerebetriebe zu. Die äußere Haut wird durch eine Deckung aus weißen Backstein abgeschlossen. Der einheitliche Stein verleiht dem Gebäude ein einheitliches Erscheinungsbild und nutzt dabei gleichzeitig die bekannten Vorteile einer Ziegelfassade. Der hohe Wiederholungsfaktor legt modulare Baueinheiten nahe. Die Konstruktion gewährt maximale Wandelbarkeit in der Nutzung.

### DACHDÄMMUNG

Dachlatz 20cm, Ständerkonstruktion (Flach)  
 Au-Dach 20cm, Ständerkonstruktion (Dachstuhl)  
 Dachschräge  
 Unterdach Abdichtung 40cm  
 2-Lage Dämmung 2x10cm  
 Dämmung mit Gefälle  
 3-Schichtplatte Fliese 20cm  
 Anstrichputz  
 Metallblech

### FASSADE

Backsteinmauerwerk B 25/12/9 12cm  
 Luftschicht (Bauteilrand) 20cm  
 Mineralwolle 10cm  
 Isolierglas und Windsperre 15cm  
 3-Schichtplatte Fliese, 20cm  
 Anstrichputz  
 Sanitäranschlüsse  
 3-Fach Isolierverglasung

### WÄRMEDÄMMUNG

Deckendämmung 10cm  
 Wandaußenseite mit Fassadenheizung 10cm  
 Trittschalldämmung 5cm  
 Mineralwolle 10cm  
 Putzsystem 20cm

Fassadenbestands- und Ansicht M:50





**1009**

## REALISIERUNGSWETTBEWERB NEUBAU KINDERTAGESSTÄTTE IN ELLENBERG



PERSPEKTIVE GARTEN



SCHWARZPLAN M 1:2000

LAGEPLAN M 1:500

**Ethnografische:**  
Der 3-teilige Baukörper reflektiert seine unterschiedlichen Nutzungen, verstärkt durch die unterschiedliche Geschosshöhe, klar nach außen, fügt sich harmonisch in den städtebaulichen Kontext ein und berücksichtigt dabei auch den klimafördernden Belang.  
Kindertagesstätte und Gemeindezentrum, jeweils zweigeschossig, werden durch einen eingeschossigen, multifunktionalen Gemeinschaftsbereich verbunden.  
Die Grundrisse von Kindertagesstätte und Gemeindezentrum sind klar und übersichtlich gegliedert. Bereits im Eingangsreich sind, durch den jeweils großzügig angeordneten Luftraum, die Gebäude dreidimensional erlebbar, was die Orientierung deutlich erleichtert.  
Die Krippenräume im Erdgeschoss der Kindertagesstätte öffnen sich nach Osten und sind direkt an einen kleinteiligen Spielbereich mit eigener Terrasse angeschlossen.  
Im Obergeschoss sind die Krippenräume nach Westen ausgerichtet. Die Flure sind gleichzeitig Erschließung, Spiel- und Bewegungsfäche. Vor den Gruppenräumen weiten sie sich zu Plätzen in die sich Sesselraum und Bibliothek harmonisch integrieren. Durch großzügig angeordnete Oberlichter wird in diesem Bereich zusätzlich eine helle, lichtdurchflutete Atmosphäre geschaffen.  
Durch die offene Anordnung von Cafeteria und Mehrzweckraum im eingeschossigen Gebäudeteil entsteht zusammen mit Foyer und Eingangshalle eine flexibel nutzbare Fläche für Ausstellung, Kommunikation und Begegnung, die sich über eine großzügige Verengung nach außen fortsetzt.

**Außenanlage:**  
Der Außenbereich ist als naturnaher Erlebnisraum ausgestaltet und nutzt dabei die natürliche Höhenentwicklung des vorhandenen Geländes.  
Wie selbstverständlich entwickeln sich dabei einzelne Plateaus, die thematisch die Geologie der nordsächsischen Küstenebene aufnehmen und damit einen dynamischen Kontrapunkt zur klaren Geometrie des Gebäudes darstellen. Von der gemeinsamen Terrasse durchdringen zwei „rote Fäden“ (Symbol für Kindergarten und Gemeinde) den Freiraum hinunter in die Marina, die zentrale Spielfläche der Kinder mit dem „Schiff, das sich Gemeinde nennt...“ Die in vielen Bereichen barrierearm und inklusiv gestalteten Freizeitanlagen sind multifunktional (Terrasse, Arena, Geh-, Fahrbahn, Wiese) und spezifisch (Boulders, Hochbeet, Wasser- und Sandspiel sowie Klettergerüste und Rutschen in der Marina, Simepfad, Krippenbereich, Gartenhäuser) nutzbar.

**Hautechnik:**  
Nachhaltigkeit, „Die Schöpfung bewahren und erhalten“ ist der Leitgedanke des Energiekonzeptes, das der Passivhausbauweise entlehnt ist. Minimale Transmissionswärmeverluste werden durch eine optimal gedämmte Gebäudehülle und eine kompakte Gebäudeform erreicht. Solare Energiegewinne im Winter über großzügig angeordnete Glasflächen im Süd-Ost-West-Bereich. Sommerlicher Wärmeschutz über ein Verschattungssystem und ausreichend speicherfähige Masse. Wärmeerzeugung für Heizung und Warmwassererhaltung durch Nutzung von Umwälzenergie über den Einsatz von Solarthermie und Absorptionswärmepumpe. Alternativ: Anschluss an die Nahwärmeversorgung Kappel-Ellenberg, als nachhaltige Wärmeversorgung mit Holz- und Abwärme der örtlichen Biogasanlage. Reduzierung der Lüftungswärmeverluste durch eine kontrollierte Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung wonnt ebenfalls eine Regulierung der Luftfeuchte zur Vermeidung von trockenen Schleimhäuten und Atemwegen und eine Feuchthaltung (Polen, ...) möglich ist. Solarstromerzeugung auf dem Flachdach, ggf. Einspeisung in das öffentliche Nahversorgungsnetz.

**Baukonstruktion:**  
Der Baukörper wird als Mischkonstruktion aus Mauerwerk und Stahlbeton erstellt. Die vorgelagerte Ziegelchaire nimmt dabei die regionale Bauweise auf und steht für Beständigkeit und einen geringen Instandhaltungsaufwand. Die überwiegend in Leichtbauweise erstellten Innenwände lassen sich bei Bedarf den Bedürfnissen zukünftiger Nutzergenerationen anpassen.

### ERLÄUTERUNGSTEXT



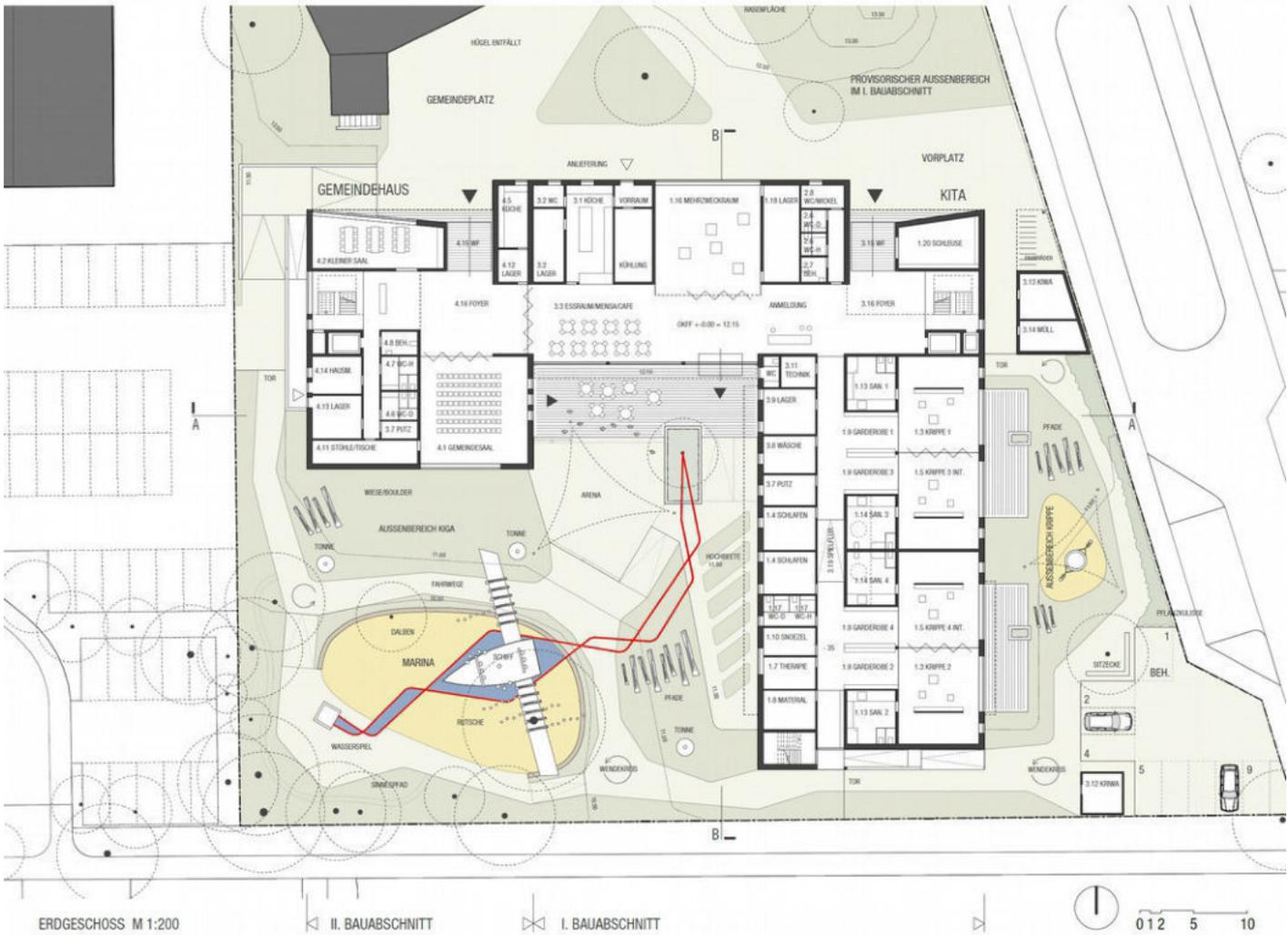
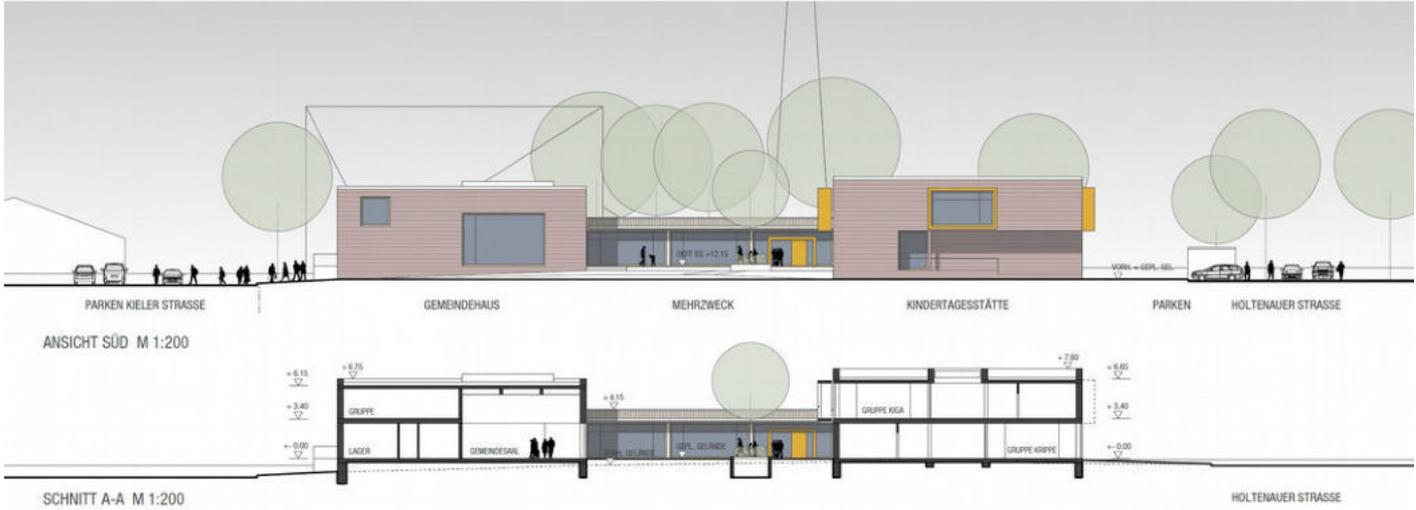
HOLTENAUER STRASSE    EINGANG KITA    MZR    ANLIEFERUNG    KÜCHE    EINGANG GEMEINDE

ANSICHT NORD M 1:200

ANSICHT WEST M 1:200

# Arbeit 1009

## REALISIERUNGSWETTBEWERB NEUBAU KINDERTAGESSTÄTTE IN ELLENBERG



## REALISIERUNGSWETTBEWERB NEUBAU KINDERTAGESSTÄTTE IN ELLENBERG



SCHNITT M 1:50

- DACHAUFBAU:**
- NISSCHÜTTUNG
  - DÄMMSCHICHTENMATTE
  - STRÄHMIGE ABSICHTUNG 2 LAGIG
  - SPÄLLEDDÄMMUNG 14,8 cm
  - WÄRMEDÄMMUNG 20 cm
  - DAMPSPERRE
  - WÄRMETECHNIK
  - STAHLBETON 25 cm
- AUSSENWAND:**
- MALKGIPSSTUPE 1,5 cm
  - NICKELSCHÜTTUNG 24 cm
  - KERNDÄMMUNG 18 cm
  - VERBUNDISCHWALE 11,5 cm, DF, WILDER VERBUND
- GESCHOSSDECKE ÜBER EG:**
- LINKELEIM
  - NICKELSTRICH 6,5 cm
  - WÄRM- UND TRITTSCHALLDÄMMUNG 8 cm
  - STAHLBETON 25 cm
- FASSADE:**
- HOLZ-ALUMINIUM-FENSTER, 3-FACH ISOLIERTE
  - SONNENSCHUTZ-BRANDSTÖRE
- BODENPLATTE:**
- LINKELEIM
  - NICKELSTRICH 6,5 cm
  - WÄRM- UND TRITTSCHALLDÄMMUNG 10 cm
  - NICKELSTRICH 2,5 cm
  - STAHLBETON 25,0 cm
  - PE-FOLIE
  - SAUERREIFTSCHICHT 5 cm
  - PE-FOLIE
  - FILTERSCHICHT 15 cm Kies 6/18
  - FILTERKIES



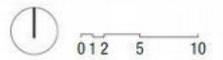
FASSADENANSICHT M 1:50



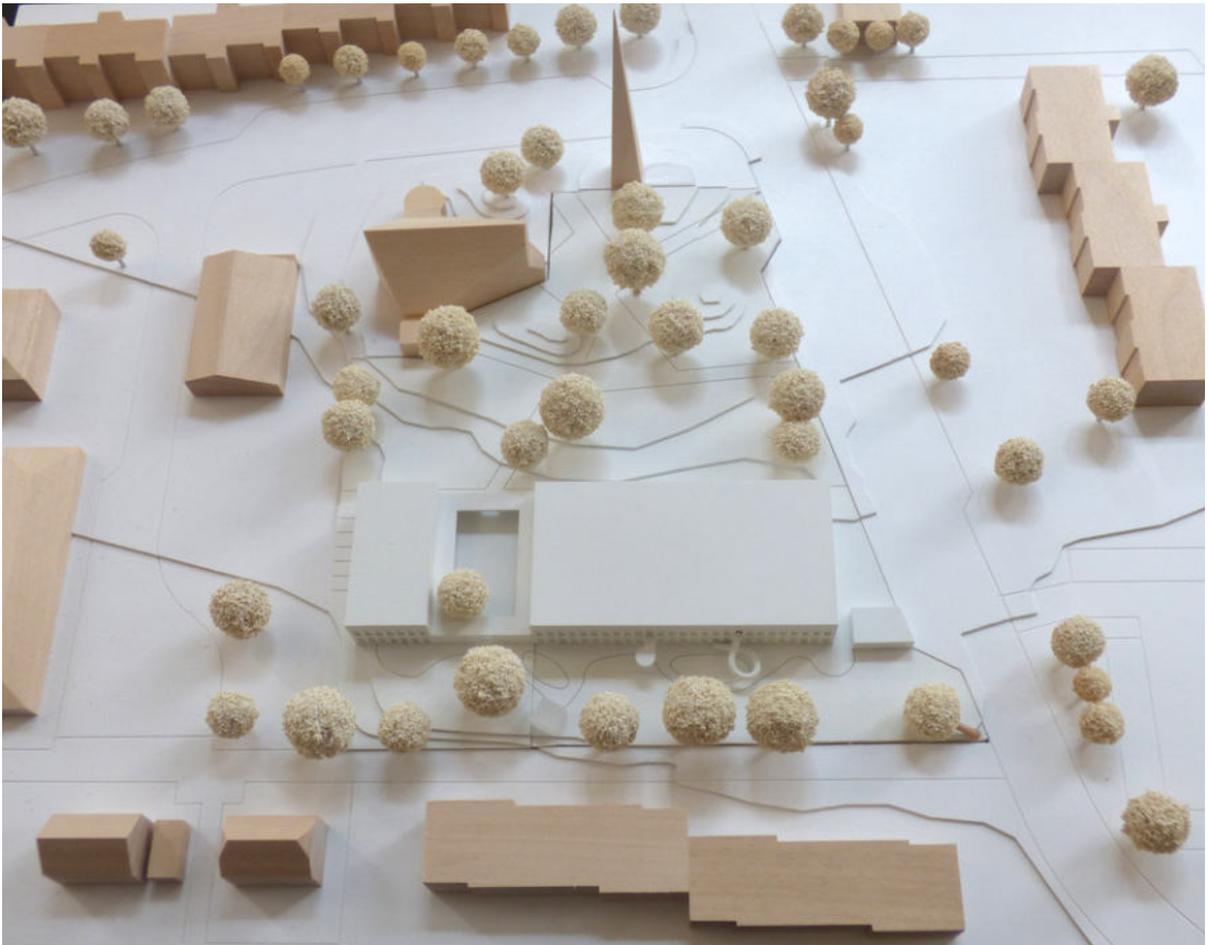
OBERGESCHOSS M 1:200

II. BAUABSCHNITT

I. BAUABSCHNITT



SCHNITT B-B M 1:200



**1010**

## Realisierungswettbewerb Neubau einer Kita und Gemeinderäume in Ellenberg



Exterior

**Südteil**  
Das kirchliche Zentrum Ellenberg wird geprägt durch seine minimalistisch gehaltene Kirche mit ihrem signifikantesten Turm. Mit dem Neubau der Kindertagesstätte und dem später geplanten Bau des Gemeindehauses wird die Kirche ergänzt durch andere für das Gemeindeleben wichtige Funktionen, behält aber die ihre eigene Dominanz. Der langgestreckte Bau spannt ein Dreieck mit dem Kirchengebäude auf. Er schafft eine Basis zwischen der parkähnlichen Anlage um den Kirchhof und dem „Kinder-Garten“ im Süden. Durch die flächensparende Zweigeschossigkeit wird der Grünbereich noch ausgeweitet. Die Haupterschließung der Kindertagesstätte erfolgt von der Höhenauer Straße. In das Gemeindehaus gelangt man über den Parkplatz an der Kieker Straße und durch vielfältige Wegebeziehungen von der Kirche.

**Architektur**  
Die besondere Bedeutung der Kindertagesstätte kommt architektonisch durch ihre klare Struktur zum Ausdruck. Die gegliederte Fassade tritt in ein produktives Spannungsverhältnis zum lebendigen pädagogischen Alltag in der Einrichtung. Die konsequente Struktur des Grundrisses erlaubt eine flexible Nutzung der Funktionsräume. Der Baukörper akzentuiert gleichzeitig die reduzierte Formensprache der bestehenden Kirche. Die hell geschliffene Ziegelstruktur nimmt die Fassade des Kirchengebäudes auf. Auffällige Farbakzente an

Bau wurden robuster. Das Gebäude soll Ruhe ausstrahlen und den Kindern und Pädagogen eigene Gestaltungsmöglichkeiten offenhalten. Der nach Süden ausgerichtete „Kinder-Garten“ ist als weitgehend nutzbarer Experimentier- und Spielraum geplant, der spielerische Kreativität erlaubt und die Einrichtung wechselnder Lernorte ermöglicht. Das Gemeindehaus im zweiten Bauabschnitt wird mit einem „Hof der Begegnung“ mit der Kita verbunden. Mit seiner umlaufenden Überdachung greift er das Element eines Kreuzgangs auf. Die bauliche Verbindung von Kindertagesstätte und Gemeindehaus ist bewusst gewollt als Symbol einer sich gegenseitig befruchtenden Beziehung für das Gemeindefleben.

**Raumkonzept und Funktionen**  
Man betritt die Kita von Osten an der Höhenauer Straße. Vor dem Gebäude gibt es eine Unterstellmöglichkeit für Kinder- und Krippenwagen. Die bewusst sich zurücknehmende Eingangssituation hat eine sakrale Anmutung. Dieser Eindruck wird noch durch das von der Decke herabfallende Tageslicht im Empfangsraum verstärkt. Der großzügige Erschließungsbereich bietet genügend Platz für die Garderoben. Die verglasten Trennwände der Gruppenräume machen ihn freundlich und hell. Die Krippenkinder und die integrativen Gruppen finden Platz im Erdgeschoss mit den dazugehörigen Sanitär- und Ruheräumen. Auch eine altersgemischte Gruppe ist dort untergebracht. Bei veränderten Zielgruppen-

anforderungen ermöglicht die klare Struktur hohe Flexibilität. Auch das Leihstuhlzimmer ist ebenerdig. Der Essraum und die Küche mit separater Anlieferung sind auch über den Hof vom Gemeindehaus zugänglich. Das Obergeschoss erreicht man durch das zentral liegende Treppenthaus mit Aufzug. Hier haben die älteren Kinder ihrer Gruppenräume. Sie sind als offenes Angebot - Werkstätten ähnlich - miteinander verbunden. Über dem Flur befindet sich der Mitarbeiterbereich. Der große Mehrzweckraum ist auch bei geschlossener Kita über das Treppenthaus erreichbar. Über eine Loggia hat er außerdem eine Treppe zum Garten, gleichzeitig dient diese als zweiter Rettungsweg. Eine Rutsche ist die spielerische Variante für die Kinder. Im gesamten Gebäude werden natürliche Hausstoffe verwendet. Holz dominiert für Möbel, Trennwände, Fenster und Türen. Als Bodenbelag ist Linoleum in verschiedenen Farben vorgesehen, das auch identitätsstiftend für einzelne Gruppenbereiche eingesetzt werden kann. Die Betonwände innen werden hell lackiert. Über den „Hof der Begegnung“, der für unterschiedlichste Anlässe genutzt werden kann, gelangt man in das Gemeindehaus mit dem großen und kleinen Saal und der dazugehörigen Infrastruktur von Garderobe, Küche und Sanitärbereich. Im Obergeschoss befinden sich zwei zusätzliche Gruppenräume, Binnentour für Diakonie und Beratung und zusätzliche Lagermöglichkeiten.

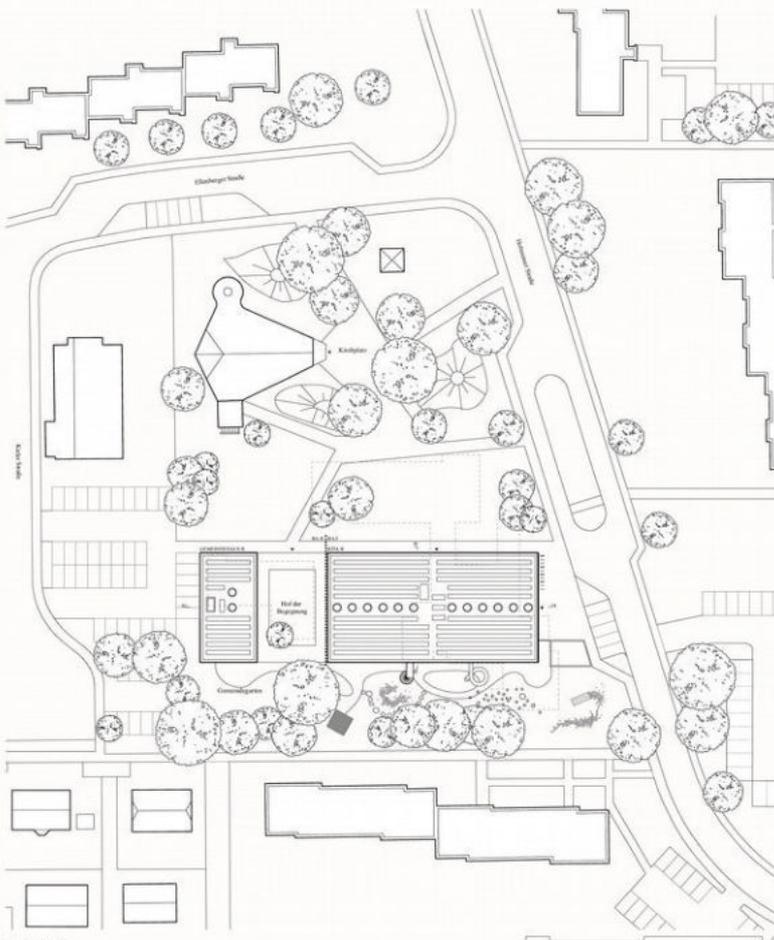


Interior

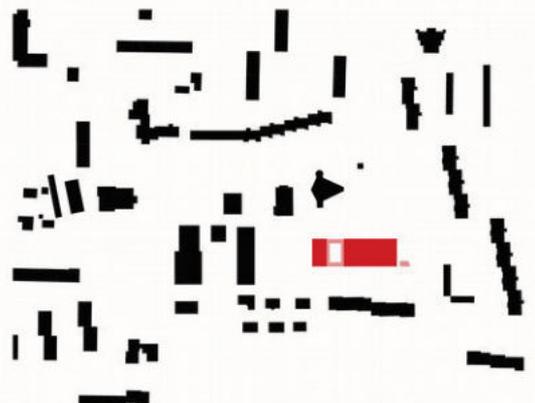
**Tragwerkskonzept**  
Der Baukörper besteht aus einer robusten Stahlbetonkonstruktion aus Recyclingbeton. Die regelmäßige Anordnung der Fenster erlaubt in Verbindung mit Wandscheiben im Inneren die notwendige Überbrückung größerer Spannweiten der Gruppenräume. Die Decken sind als Flachdecken konzipiert. Der aufgrund des problematischen Baugrundes nicht unterkellerte Baukörper wird flach gegründet. Die robuste Konstruktion, der Einsatz erprobter Materialien und die Anwendung bewährter Bauweisen und Grundzüge für ein wirtschaftliches und nachhaltiges Tragwerk.

**Energiekonzept**  
Der Grundgedanke des Energiekonzeptes basiert auf der Idee eines klimaneutralen Gebäudes. Dem entspricht der kompakte, ressourcenschonende Baukörper, der zu allen Jahreszeiten ein Optimum an Behaglichkeit gewährleistet. Die Balance von Fensterflächen und geschlossenen Fassadenteilen sorgt für eine höchstmögliche Tageslichtausbeute, ein Optimum an solarem Wärmegewinn im Winter und ein Minimum an solarer Einstrahlung im Sommer. Die Gebäude werden durch das bereits vorhandene Nahwärmsystem mit Heizenergie und Warmwasser versorgt. Der Wärmebedarf im Winter und die Kühlung im Sommer werden durch eine optimale Fassaden- und Dachdämmung sowie durch die vorgesehenen Lüftungsanlagen auf ein Mindestmaß reduziert. Diese werden gezielt

in Gruppenräumen, Toiletten, etc. eingesetzt. Die mechanisch „kontrollierte Lüftung“ sorgt für optimale Raumluftqualität, Luftfeuchtigkeit und Temperatur, so dass die Fenster in den extremen Jahreszeiten nicht geöffnet werden müssen. In der Übergangszeit bleiben diese Anlagen ausgeschaltet. Dann kann über die Fenster gelüftet werden. Die Kompakt-Lüftungsanlagen sind aus Wartungs- und Lärmchutzgründen auf dem Flachdach platziert. Ein umfassendes Verbot der Einsatz von hocheffizienten Leuchtmitteln minimieren den Strombedarf, der auch durch optional ausgerüstete PV - Anlagen gedeckt wird, die ca. 50.000 kWh Strom erzeugen. Diese Maßnahmen tragen dem Anspruch einer langfristigen Reduzierung der Betriebskosten und der Ressourcenschonung Rechnung und sind wichtige Schritte zur Klimaneutralität des Gebäudes.



Lageplan M 1:500



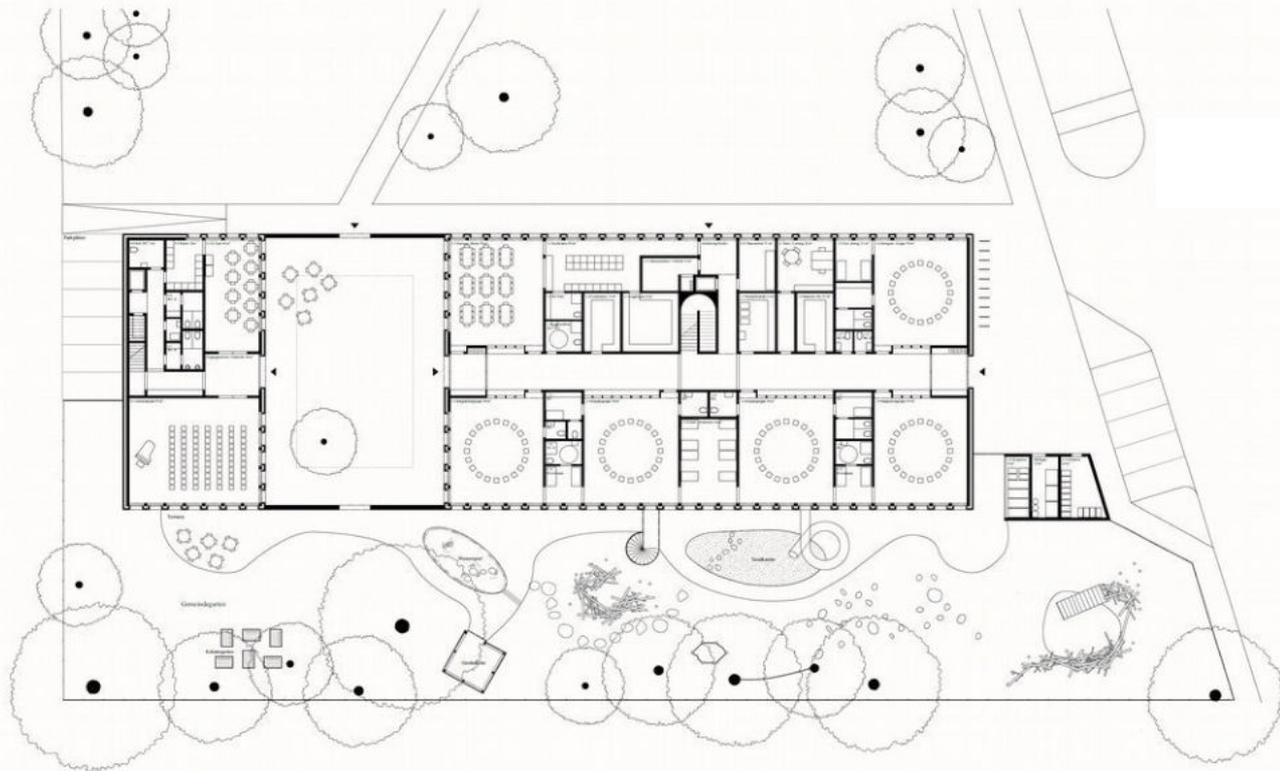
Schwingplan M 1:2000



Gartenspielfeld

# Arbeit 1010

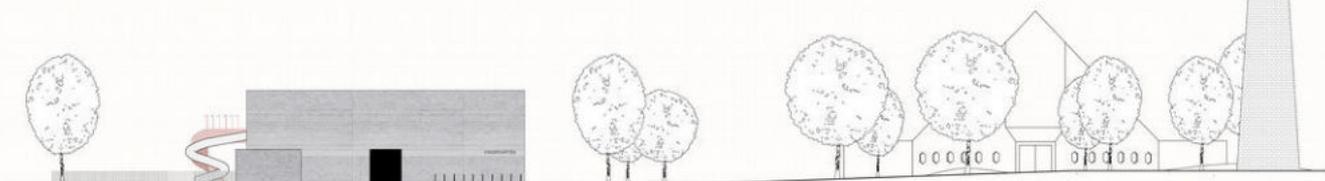
Realisierungswettbewerb Neubau einer Kita und Gemeinderäume in Ellenberg



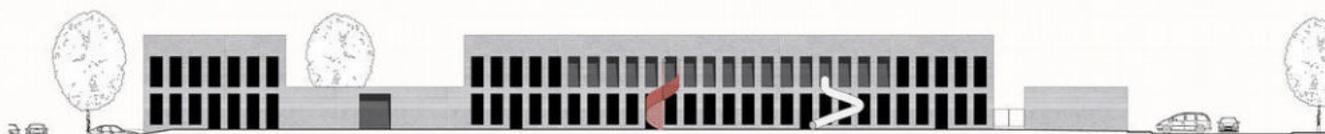
Erdgeschoss M 1:200



Obergeschoss M 1:200



Ansicht Ost M 1:200

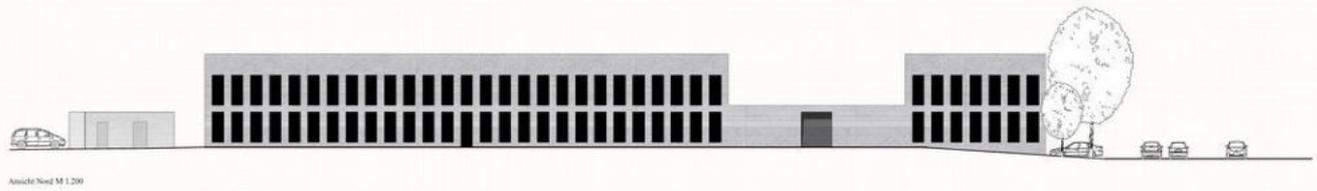
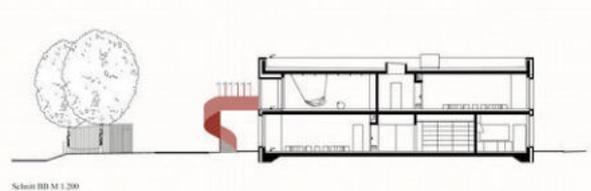
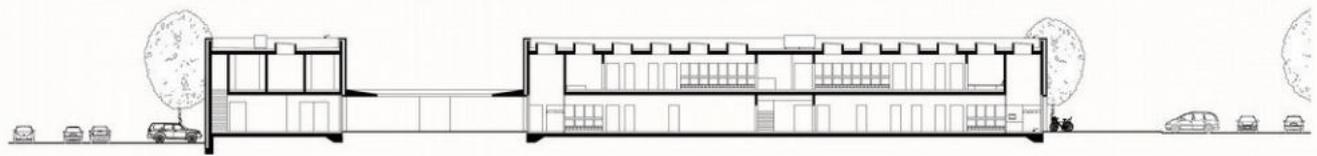
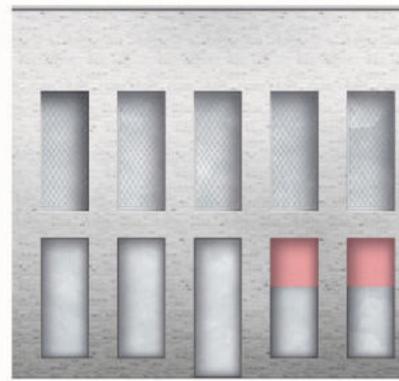
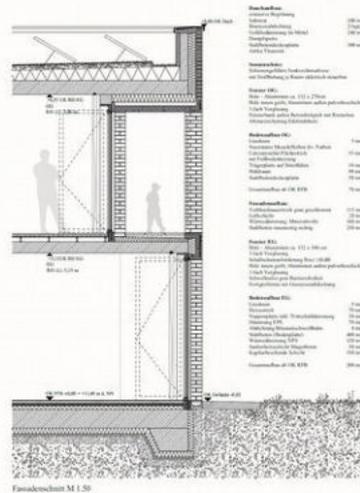


Ansicht Süd M 1:200

Realisierungswettbewerb Neubau einer Kita und Gemeinderäume in Ellenberg



Hof der Begegnung





## **Teil 2.2 – Protokoll 2. Phase**

## Protokoll Preisgericht 2. Phase

Niederschrift zur 2. Jurysitzung für den offenen, zweiphasigen Realisierungswettbewerb

### Neubau einer KITA und Gemeinderäume in Kappeln-Ellenberg

Am 12.09.2019 um 10:15 Uhr tritt die Jury zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe zusammen.

Nach einer Begrüßung durch Pastor Jörg Heinz Jackisch sowie einer kurzen Einführung und Auffrischung in die Wettbewerbsregularien, wird die Vollständigkeit des Preisgerichts, im Rahmen einer Vorstellungsrund, namentlich festgestellt.

Das Preisgericht tagt in gleicher Zusammensetzung wie zur 1. Phase.  
Es sind erschienen als

#### Fachpreisrichter:

Nicole Stölken, Architektin BDA, Hamburg  
Eggert Bock, Architekt BDA, Rendsburg  
Jost Haberland, Architekt BDA, Berlin  
Ingrid Wenk Referentin LKA, Kiel

#### Stellvertretende Fachpreisrichter (ständig anwesend):

Kay Pintat-Witt Dipl.-Ing. Architektur, Brodersby  
Sylvia Schönrock, KK Schleswig-Flensburg

#### Sachpreisrichter:

Pastor Jörg Heinz Jackisch, Kirchengemeinde Ellenberg  
Thomas Johannsen, Interne Dienste Stadt Kappeln  
Ernst-Peter Rodewald, KITA-Werk im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

#### Stellvertretende Sachpreisrichter (ständig anwesend)

Mario Friedrich, Leitung KITA Ellenberg

#### Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

Vertretung für Dr. Dirk Jonkanski, Landesamt für Denkmalpflege, Kiel  
- Stephanie Röming, Dezernentin für Städtebauliche Denkmalpflege, Kiel  
Marc Karges, Brand- und Katastrophenschutz, Kreis Schleswig-Flensburg  
Walter John, Kirchengemeinde Ellenberg

#### Organisation und Vorprüfung:

Dieter Richter Architekt BDA + Stadtplaner, Kiel  
Gabriele Richter Architektin, Kiel

Als Gäste werden außerdem Frau Elke Bruhn und Frau Marie-Luise Castagne, vom KGR Ellenberg, zur Sitzung zugelassen.

Gemäß den Regularien der RPW 2013 führt die im Preisgericht zur 1. Phase gewählte Fachpreisrichterin Frau Nicole Stölken den Vorsitz für das Preisgericht der 2. Phase. Das Protokoll führt: Gabriele Richter.

Alle zur Sitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Jurysitzung weder Kenntnis von einzelnen Entwürfen erhalten noch mit Verfahrensteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.

Die Anwesenden werden aufgefordert, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser, bis zum Abschluss des gesamten Verfahrens, zu unterlassen. Die Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität der Jury in Anlehnung an die Grundsätze für die Auslobung von Wettbewerben (RPW 2013).

### **Bericht der Vorprüfung**

Der Vorprüfer erläutert zunächst die Aufgabenstellung und die besonderen Erkenntnisse und Festlegungen aus Auslobung, Kolloquium und dem Preisgerichtsprotokoll der 1. Phase mit den Empfehlungen für die weitere Bearbeitung.

Das Ergebnis der Vorprüfung ist in einem Vorprüfbericht dokumentiert der dem Preisgericht in der Form einer DIN A4 Broschüre vorgelegt wird.

Von den 10 zur Teilnahme an der 2. Wettbewerbsphase ausgewählten Büros wurden 10 Arbeiten fristgerecht und anonym eingereicht. Alle Arbeiten wurden mit neuen Tarnzahlen versehen. Die formalen Wettbewerbsleistungen wurden von allen Teilnehmern im Wesentlichen erfüllt, sodass eine Beurteilung aller eingereichten Beiträge möglich ist. Die Jury beschließt die Zulassung aller Wettbewerbsbeiträge für die weitere Beurteilung.

Anschließend folgt ein erster Informationsrundgang mit Vortrag der Erkenntnisse aus der Vorprüfung.

### **Informationsrundgang** von 10:33 Uhr bis 12:35 Uhr

Alle Beiträge werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei vorgestellt. Erkenntnisse und mögliche Auffälligkeiten aus der Vorprüfung werden zu den einzelnen Beiträgen erläutert. Verständnisfragen zu den Arbeiten werden diskutiert und mit der Aufgabenstellung bzw. dem Auslobungstext abgeglichen bzw. präzisiert.

Im Anschluss wird die Sitzung für einen Mittagsimbiss unterbrochen.

### **1. Rundgang** ab 13:20 Uhr

Im anschließenden Rundgang, dem ersten wertenden Rundgang, werden die Entwürfe anhand der Beurteilungskriterien intensiv diskutiert sowie besonders im Hinblick auf die städtebauliche Idee, die architektonische Qualität sowie die Einfügung in die Umgebung in Korrespondenz mit der Kirche und dem Turm betrachtet, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Maßstäblichkeit, Typologie und Gebäudeausrichtung, gelegt wird.

Im Verlauf des 1. Rundgangs werden folgende 3 Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

Tarnzahl 1004  
Tarnzahl 1009  
Tarnzahl 1010

## **2. Rundgang** ab 14:48 Uhr

Nach eingehender Erläuterung der besonderen Qualitäten der verschiedenen Lösungsansätze und unter Abwägung der Vor- und Nachteile für die Ausloberin, werden die verbliebenen Entwürfe erneut intensiv diskutiert und im Hinblick auf die innenräumlichen Qualitäten, die Erfüllung der funktionalen Anforderungen der verschiedenen Teilbereiche, sowie dem Angebot und der Aufenthaltsqualität in den Freibereichen bewertet.

Im 2. Rundgang werden folgende 2 Arbeiten ausgeschieden:

Arbeit 1002 Stimmenverhältnis 1:6  
Arbeit 1005 Stimmenverhältnis 1:6

Für das weitere Procedere weist die Vorsitzende auf die Möglichkeit einer Rückholung von Arbeiten in die Wertung hin. Es wird kein entsprechender Antrag gestellt.

## **3. Rundgang** ab 15:54 Uhr

In einem weiteren Rundgang werden die verbliebenen Arbeiten nochmals besonders im Hinblick auf die architektonische Setzung, Sinnfälligkeit und Qualität der Anordnung und Anbindung der Bauabschnitte, die funktionalen Angebote unter Beachtung der wirtschaftlichen Parameter teilweise kontrovers diskutiert.

Im 3. Rundgang werden folgende 2 Arbeiten ausgeschieden:

Arbeit 1006 Stimmenverhältnis 1:6  
Arbeit 1008 Stimmenverhältnis 2:5

Somit verbleiben für die engere Wahl folgende Arbeiten:

Tarnzahlen:

1001  
1003  
1007

## **Die verbliebenen Arbeiten erhalten eine schriftliche Beurteilung:**

### **Arbeit 1001**

Der Entwurf ist nach Süden ausgerichtet. Die Anlage der KITA-Flächen zwischen den Gebäudeteilen und zum südlich gelegenen Fußweg wird positiv gesehen. Der Abstand zur Kirche ist gut. Durch den Bogen der eingeschossigen Solitärbauten werden die Gebäudeteile gut zusammengebunden, wenden sich dadurch aber von der Kirche ab. Städtebaulich ist die Anlage sehr groß geraten, durch die unregelmäßigen Formen sowohl in der Dachlandschaft als auch bei den Außenwänden wirkt der Baukörper gegenüber dem Umfeld sehr dominant. Das städtebauliche Unikat aus der Kirche mit ihrem Turm, wird durch den Entwurf mit seiner dominanten Formensprache stark beeinträchtigt.

Die Organisation und Zuordnung der Räume ist sehr gut gelungen, sodass sich die Kinder gut zurechtfinden können. Alle Räume werden natürlich belichtet. Die Flure erhalten jedoch Licht nur aus der großen Halle. Der Anschluss an das Obergeschoss durch eine relativ kleine Treppe, die in einem recht engen Flur ankommt, ist für die Erschließung der oberen Bereiche schwach gelöst.

Ohne den 2. Bauabschnitt, das Gemeindehaus, wirkt der Entwurf unvollständig. Die Ausrichtung der Firste, die willkürlich schräge Stellung der Außenwände und dadurch entstehenden Grundrissformen, sind nicht nachvollziehbar und wirken sehr unruhig und beliebig. Die Halle hat, trotz ihrer Größe, wenig Ruhebereiche und kann in ihrer Ausdehnung nicht überzeugen.

Der Entwurf liegt hinsichtlich des Volumens deutlich über dem Durchschnitt der Wettbewerbsbeiträge. Dies ist den recht großen Verkehrsflächen und Raumhöhen geschuldet. Durch die amorphen Formen ist zu erwarten, dass die Baukosten ebenfalls über dem Durchschnitt liegen werden.

Der Entwurf dominiert die denkmalgeschützte Kirche aufgrund seiner Größe und der Adaption von architektonischen Motiven des Kirchenbaus, die zu einer Beeinträchtigung des Objekts und seiner Umgebung führen.

### **Arbeit 1003**

Positiv wird die ruhige und gut proportionierte Gebäudekomposition im Spannungsfeld von Kirche und Glockenturm gewertet. Die Nähe des Gemeindehauses zur Kirche sowie der großzügige Kirchenvorplatz werden vom Preisgericht begrüßt. Die Anordnung der Parkplätze auf dieser wertvollen Fläche ist allerdings in städtebaulicher Hinsicht nicht nachvollziehbar.

Die Stärke des Entwurfs liegt in seiner guten und klaren Strukturierung des Kindergartenbereichs. Die klassische Anordnung der Gruppenräume mit Ihren Nebenfunktionen stechen in ihrer Qualität hervor. Unverständlich ist allerdings die Anordnung des südlichen Baukörpers mit dem Mehrzweckraum im EG und dem Raum für die altersgemischen Gruppe im OG, der nur über einen Fluchtbalkon im Außenraum zu erreichen ist. Wünschenswert wäre eine räumliche Verschmelzung dieser Funktionen mit dem Hauptbaukörper der Kita.

Die architektonische Gestaltung ist angenehm zurückhaltend und dem Ort und der Aufgabe angemessen. Die Komposition und kleinmasstäbliche Gliederung der Fassaden entspricht dem Bautypus einer Kita in besonderer Weise. Kontrovers wird die farbliche

Gestaltung der Fassaden im Preisgericht diskutiert. Denkbar wäre hier auch eine weniger plakative, der Strenge der Kirchenarchitektur entsprechendere Gestaltung.

Der Entwurf wird von der Denkmalpflege begrüßt, da er die Funktion der Kirche als städtebauliche Dominante respektiert. Dies wird insbesondere die vom Entwurfsverfasser gewählte unterschiedliche Fassadengestaltung im Norden und Süden dokumentiert.

Die geforderten Nutzflächen werden exakt nachgewiesen. Die Bruttogeschossfläche liegt im mittleren Bereich, das Gebäudevolumen ist unterdurchschnittlich groß. Das daraus resultierende kompakte Bauvolumen verspricht eine wirtschaftliche Erstellung und einen wirtschaftlichen Betrieb des Gebäudes. Positiv wird die vorgeschlagene Materialwahl aus nachhaltigen Baustoffen gesehen.

### **Arbeit 1007**

Die Baukörperanordnung entspricht den Vorgaben nach Geschosstaffelung zur Freihaltung der Sichtachsen auf die Kirche, was das Preisgericht begrüßt. Die Erschließung der KITA erfolgt von der Holtener Straße auf der Nordseite, die des Gemeindehauses von der Kieler Straße westlich, beides ist sinnvoll. Die Front zur Holtener Str. folgt nicht ihrem Verlauf, was aber dem Außenbereich der Krippenräume zu Gute kommt. Die Anordnung der Stellplätze auf dem Eingangshof wird bemängelt. Die Lage und Abmessung der Spielflächen ist gut dimensioniert.

Die Grunddisposition mit Anordnung von Essraum mit Küche und Mehrzweckraum in Eingangsnähe sowie die Lage der Krippen- und Integrationsgruppen im Erdgeschoss, gruppiert um ein Atrium sowie eine Sitztreppe, wird vom Preisgericht anerkannt. Im Obergeschoss befinden sich die Regelgruppen mit den erforderlichen Nebenräumen. Insgesamt eine einfache aber funktionale Anordnung. Das Gemeindehaus, als Zweibund organisiert, liegt richtig in Nachbarschaft zu Kirche und KITA. Die Haupträume orientieren sich zum Freiraum im südwestlichen Außenbereich, was begrüßt wird.

Die Erscheinung des Gesamtgebäudes ist geprägt durch die Holzverkleidung der Fassaden, die einer differenzierten Durcharbeitung bedarf. Die Oberlichter vermögen die Innenraumwirkung sinnvoll zu ergänzen. Gestalterisch ist sowohl das Atrium, wie auch die Sitztreppe, durch einfallendes Tageslicht reizvoll angeordnet.

Der Entwurf wird denkmalfachlich begrüßt, da dieser die Funktion der Kirche als städtebauliche Dominante respektiert und aufgrund seiner Baukörperstellung gleichzeitig als adäquate Raumkante des Kirchenvorplatzes dient.

Flächenwirtschaftlich, wie auch im Rauminhalt (BRI) ist der Entwurf vergleichsweise günstig. Grundrisse und Schnitte lassen eine rationelle Erstellung und einen wirtschaftlichen Betrieb erwarten.

### **Festlegung der Rangfolge und Verteilung der Preise**

Für die in der Wertung verbliebenen Arbeiten beschließt das Preisgericht unter Würdigung der Erkenntnisse zur Aufgabenstellung und den sich daraus ergebenden Anforderungen für die weitere Bearbeitung folgende Rangfolge:

Arbeit 1001 Rang 3 Stimmenverhältnis: 7:0  
Arbeit 1007 Rang 2 Stimmenverhältnis: 5:2  
Arbeit 1003 Rang 1 Stimmenverhältnis: 5:2

Die Verteilung der Preise erfolgt gemäß Auslobung:

1. Preis Arbeit 1003 Preissumme 10.000 €
2. Preis Arbeit 1007 Preissumme 6.000 €
3. Preis Arbeit 1001 Preissumme 4.000 €

### **Empfehlung des Preisgerichts**

Das Gremium empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser des 1. Preises, Kennzahl 1003 mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Folgende Empfehlungen sind bei der weiteren Planung zu berücksichtigen:

- die Anordnung und Positionierung der Parkplätze ist grundsätzlich zu überplanen
- die Funktionen des separaten südl. Bauteils mit dem MZR und der Integrationsgruppe sind in den Hauptbaukörper zu integrieren

Nach Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen werden die Namen der Verfasser festgestellt und durch Dieter Richter verlesen:

<b>Kennzahl</b>	<b>Verfasser</b>	<b>Platzierung</b>
1001	Schümann Sunder-Plassmann, Lübeck	3. Preis
1002	Alfred Sunder-Plassmann Architektur, Amorbach	2. Rundgang
1003	Darr + Marx Architekten, Frechen	1. Preis
1004	Friedrich Benter Architekt, Hamburg	1. Rundgang
1005	HOH Architecten, Amsterdam	2. Rundgang
1006	Kopperroth Architektur und Stadtumbau, Berlin	3. Rundgang
1007	Arge Jinwoo Kim und Ralf Thom Architekten, Rottweil	2. Preis
1008	Fernando Nasarre Álvaro-Gracia Architekt, Berlin	3. Rundgang
1009	Arge Kulle & Niemann, Hann. Münden	1. Rundgang
1010	Kraus +, Stuttgart	1. Rundgang

Die Vorsitzende des Preisgerichts, Frau Stöken, entlastet die Vorprüfung und wünscht der Ausloberin für die weitere Entwicklung und Realisierung des Projekts viel Erfolg. Sie dankt den Preisrichtern und Sachverständigen Beratern für ihr Engagement. Pastor Jackisch bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung der Preisgerichtssitzung. Herr Dieter Richter dankt der Kirchengemeinde Ellenberg und der Stadt Kappeln im

Namen der AIK und der Architektenschaft, für die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens als einen wichtigen Beitrag zur Bau- und Planungskultur, hierbei findet die Bereitschaft für einen offenen, zweiphasigen Wettbewerb eine besondere Würdigung.

Die Sitzung des Preisgerichts wird um 18:40 Uhr geschlossen.

Gezeichnet Nicole Stölken, Architektin BDA  
Vorsitzende des Preisgerichts



## **Impressum**

© Oktober 2019

**Herausgeber:**

**Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ellenberg  
Kieler Straße 3  
24376 Kappeln**

**Vertreten durch:**

**Pastor Jörg Heinz Jackisch**

**Vorbereitung und Organisation**

**RICHTER Architekten Kiel**

**Dieter Richter**

**Gabriele Richter**

**Sabine Merz**

**24105 Kiel**

**Esmarchstraße 64**

**Fon 0431 5796000**

**Email: [info@architekten-richter.de](mailto:info@architekten-richter.de)**

**[www.architekten-richter.de](http://www.architekten-richter.de)**